This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

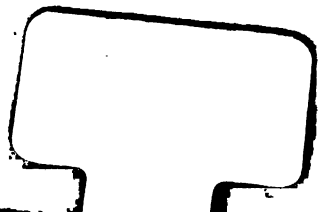
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

4° Σ. 172.

2405 e. 12



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

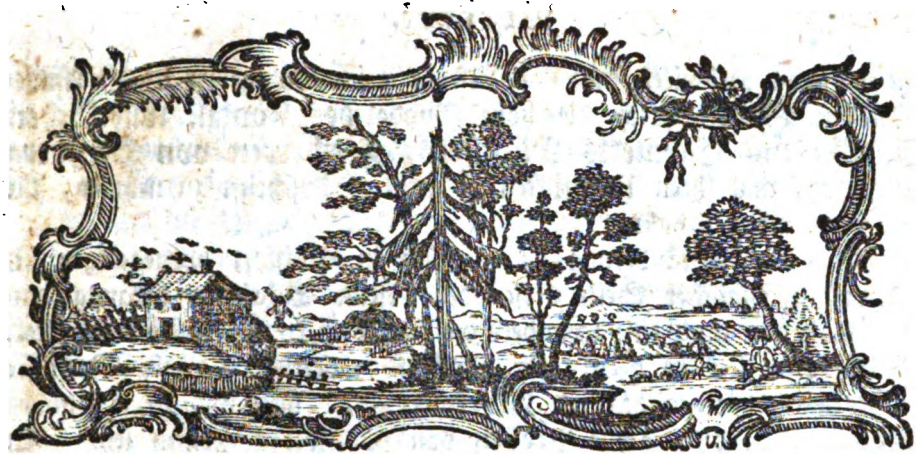
CODEX DIPLOMATICVS BRANDENBVRGENSIS.

Aus
Originalien und Copial-Büchern
gesammlet und herausgegeben
von
Philipp Wilhelm Gercken.
TOMVS V.

Stendal, auf Kosten des Herausgebers 1775.
Gedruckt bey Daniel Christian Franzey.

Digitized by Google

Digitized by Google



Vorrede.

Nach einem etwas langen Aufschub, woran verschiedene andere Arbeiten schuld sind, erfolget endlich der V. Tomus dieses Codicis, der nach dem Plan, wie die vorhergehenden ediret sind, gleichmäßig ausgearbeitet ist. Ich bin auch von demselben überzeuget, daß er an wichtigen Urkunden, so in das Ganze der Brandenburgischen Geschichte gehen, den übrigen Theilen nichts nachgeben wird; zumal der gröste Theil derselben von den Urschrifften des Königlichen geheimen Archivs von mir selbst genommen ist.

Vorzüglich ist die Sammlung von Original-Urkunden zu der Neu-Märkischen Provinzial-Geschichte von großem Werthe, je sparsamer solche von dieser Provinz bekannt geworden, und je unrichtiger die Nach-

Digitized by Google

richten davon verbreitet sind. Diese habe ich bey meiner letzten Anwesenheit in **Berlin** durch die hohe Gnade des **Königl. würcklichen Staats- und Cabinetts-Ministers, Freiherren von Hertzberg Excellenz**, aus ihren Urschrifften in richtige Abschrifft zu nehmen, die beste Gelegenheit gehabt.

Bey der Veränderung, so kürzlich in **Pohlen** vorgegangen ist, sind von Pohlnischer Seite verschiedene kleine Schrifften herausgekommen, worunter auch eine besonders die **Neue-Marck**, unter dem Titel: Recherches sur la Nouvelle Marche, betrifft. Der Verfasser spricht darinn von nichts als **Usurpationen**, und will dem Publico einbilden, daß diese ganze Provinz von **Pohlen** abgerissen sey. Er schreibt dieses mit so weniger Geschichtskunde, daß man sich über die Dreistigkeit wundern muß. Man wird daher Gelegenheit nehmen, in dem II. **Theile der vermischten Abhandlungen** eine besondere **von dem Ursprung der Neuen-Marck, und wie solche acquiriret worden**, bekannt zu machen, um das Blendwerck des gedachten Pohlnischen Schrifftstellers in seiner völligen Blöße zu zeigen.

Dieser critische Umstand hat also Gelegenheit gegeben, in Aufsuchung der Neu-Märkischen Urkunden mehr Mühe anzuwenden, wie vielleicht sonsten nicht geschehen wäre. Die alte Historie dieser Provinz, so bisher noch in voller Dunkelheit ganz unbearbeitet gelegen, wird also auch bey dieser Gelegenheit mehr Licht, und also Gewißheit erhalten. Das Publicum, und Kenner besonders, werden alsdenn gewiß von der alten vorgefaßten Meinung, daß die Provinz vormals zu **Pohlen** gehöret, und davon abgerissen sey, zurücktreten, weil man unleugbar beweisen wird, daß sie vielmehr grösstentheils, nur einen kleinen District ausgenommen, zu **Pommern** in den ältesten Zeiten gehöret, und von den beiden Marckgrafen aus dem Ascanischen Hause, **Johann I. und Otto III.** angebauet worden. Diese beide Herren, so die ganze Chur-Marck in Flor und Aufnahme gebracht, haben besonders dieses Land, so noch damals aus ungeheuren Wäldern und Wüsteneien bestand, zu einer cultivirten Provinz gemacht, und mit Städten und Dörffern bebauet. Es

erhellet

Digitized by Google

erhellet solches auch zum Theil aus denen Diplomatariis dieses Tomi No. IV. V. VI, wiewol sonsten das Diplomatarium V. eigentlich nur die Special-Geschichte, von der Veräuserung der Neuen-Marck an den Teutschen Orden in Preußen, und auf welche Art sie wieder an die Chur-Marck zurückgekommen, betrifft.

Man hat hierbey für seine Schuldigkeit gehalten, den Tomo III. *pag. 253.* edirten unächten Pohlnischen Gränz-Tractat zwischen Pohlen und der Neuen-Marck von A. 1251. critisch zu prüfen, und die Suppositition desselben klar vor Augen zu legen, weil man nicht ohne Grund besorgen muste, daß er bey dieser jetzigen Veränderung, in Ansehung des vindicirten Districts von Groß-Pohlen auf Pohlnischer Seite gemißbrauchet werden mögte. Es ist wahrscheinlich eine Geburt des berüchtigten Janikowsky, eines Urkunden Verfälschers im vorigen Jahrhunderte, so viele Pommersche und Pohlnische Urkunden fabriciret, und von dem berühmten Hrn. Prof. OELRICHS in seinen Historisch diplomatischen Beyträgen zur Geschichte der Gelahrtheit ꝛc. in der Fortsetzung *p. 82.* ausführlich beschrieben ist. Dieser Christoff Stenzel Janikowsky war ein Edelmann aus dem damaligen Pohlnischen Preußen gebürtig, und hat eine große Anzahl besonders von Pohlnischen alten Urkunden für Geld gemacht, und auch Siegel dazu stechen lassen. Worunter, nach dem Bericht des Hrn. von Schwarz in der Pommerschen Lehns-Historie *pag. 1078.* auch alte Gränz-Recesse, und andere publica Instrumenta häufig gewesen, die in Pohlen selbst große Unruhen erreget haben. Nachdem er lange Zeit damit einen ordentlichen Handel getrieben, und vieles Geld verdienet, hat man endlich den Betrüger, und seine falsche Producte erkannt, und der Reichs-Tag hat ein hartes Urthel gegen ihn ergehen lassen, dem er aber durch einen Selbst-Mord entgangen ist.

Der zweite diplomatische Betrüger dieser Gegend heißt Gotlieb Samuel Pristaff, aus Cotbus gebürtig, der sich besonders in Verfertigung Pommerscher Urkunden hervorgethan, und gleichfals von dem vorgedachten Hrn. OELRICHS *l. c. pag. 94. seq.* genau beschrieben ist.

Digitized by Google

Man findet daselbst zugleich ein ganzes Verzeichniß seiner falschen und erdichteten Documente. Dieser Bösewicht ist zu Anclam A. 1736. gestorben, und also einer von den neuesten diplomatischen Betrügern ꝛc. Man hat also die Urkunden dieser Gegend mit Vorsicht zu prüfen allemal große Ursache. Ich merke dieses deswegen hier so weitläuftig an, damit ich einen jeden vor diese falsche Waare warne, weil gedachte Gegend damit überhäuffet ist, und der seel. Hr. von DREGER ein ganzes Convolut davon mit der Aufschrifft: Falsche Pristaffsche Documenta hinterlassen hat. Ein Urkunden-Herausgeber hat sich daher hauptsächlich vor dieser Waare zu hüten, zumal wenn sie ihm in Abschrifft zu Händen kömmt, weil ein Original weit leichter, und ofte schon quoad externa kenntbar ist. Mir ist solches mit dem vorgedachten Gränz-Tractat von A. 1251, den ich gleichfals in Abschrifft erhalten, wiederfahren. Der seel. Hr. Rath SCHOEPFLIN. schreibt daher mit vollem Rechte *in prefat. Alsatiæ diplomaticæ, Parte I.* — Obseruandum est, quod falsitas chartarum in *autographis* facilius quam in *apographis* detegatur. Forma literarum et sigillorum illius temporis, subscriptio, tota chartæ facies perspicaci critico falsitatis criteria suggerunt, quæ occultant apographæ, ex stylo et ex erroribus historicis dijudicandæ. Ich setze aber dabey zum voraus, daß dieser diplomatische Criticus ein Mann ist, der sehr viele Original-Urkunden von einem jeden Jahrhunderte in Händen und vor Augen, auch einen Zutritt zu Archiven gehabt hat. Wer ein bloßer Diplomatist aus Büchern und diplomatischen Anleitungen, mithin nur ein Theoreticus ist, wird solches doch nach dieser Bemerkung nicht prästiren.

Ein rechter Kenner von Schildereien kann den Pinsel, und das Colorit eines Rubens ꝛc. mit Gewißheit sogleich erkennen, und von andern unterscheiden. Er hat diese Kenntniß zwar auch aus theoretischen Regeln ꝛc. gröstentheils aber hat er sie daraus, weil er sehr viele Schildereien gesehen, und also durch eine große Uebung und Fertigkeit die unterscheidende Kennzeichen sich inprimiret hat. Gleichergestalt ist es mit dem

Digitized by Google

dem Diplomatisten beschaffen. Hat dieser sehr viele Urkunden von allerlei Gattung und Alter gesehen, freien Zutritt zu die Archive gehabt, und sich mit solchen sein Haupt-Geschäffte seit langen Jahren gemacht, so wird er bey dem ersten Anblick gar leicht das Alter der Schrifft, und andere Data erkennen, mithin wird ihm auch eben durch die Uebung weit leichter eine falsche Urkunde nach den äuserlichen kenntbar seyn, als einem Theoretico, so dergleichen wenig unter Händen gehabt hat. Indessen hält es auch bey Originalien von hohen Alter schwer, unächte von ächten zu unterscheiden, und man kann darinn dem MABILLON *in Supplem. de re diplomat. Cap. IV. §. 4.* kaum beypflichten, wenn er behaupten will, daß es nicht möglich sey, eine alte Urkunde mit solcher Geschicklichkeit zu fingiren, die ein rechter Kenner nicht entdecken sollte. Wenn der Betrüger alle hiezu nöthige Geschicklichkeit und Kenntniß hat, wird es allerdings schwer halten, und gefält mir hierinn die Meinung des vorgedachten Hrn. Shoëpflins, die er *l. c.* dahin äusert — Ceterum quo antiquius est falsum diploma eo difficilius detegitur falsitas; diploma ante octingentos annos ex authentico ad amussim delineatum, forma, literis, signis, membrana, cera, et sigillo accurate assimilatum ab homine styli et rerum illius ævi, quo diploma datum est, gnaro, additionibus hinc inde leuiter auctum et scite interpolatum, in tabulario publico multis seculis custoditum, semperque pro vero habitum, difficile est septingentos post annos falsitatis arguere.

Ich muß bey dieser Digreßion abbrechen, und will also nur noch anzeigen, daß bey dem folgenden VI. Tomo die Register über beyde Theile mit eben der Genauigkeit, wie die vorhergehenden sind, erfolgen sollen.

Salzwedel, den 10. März 1775.

Inhalt

Digitized by Google

Inhalt des V. Theils.

I. Diplomatarium *Meso-Marchicum* e Codice Sæc. XIV. Archiui regii Berolinensis. pag. 1-62.
II. Diplomatarium *Miscellaneum* ex literis Originalibus diuersorum Archiuorum. p. 63-130.
III. Chartularium *Nobilium de Wanzleue* ex Tabulario Regiminis Ducat. Magdeburg. p. 131-164.
IV. Chartularium ciuitatis *Landesberg* e Copiario recent. Archiui Landesb. p. 165-218.
V. Diplomatarium *Neo-Marchicum* ex literis Original. Tabularii regii Berol. p. 219-278.
VI. Appendix diplomatarii *Neo-Marchici.* p. 279-328.
VII. Diplomatarium *Miscellaneum.* p. 329-376.

Errata Tomi V.

Pag.	Lin.	
8.	17.	statt ipso, lege, *ipsa.*
27.	19.	fehlt nach poterunt, *et.*
29.	11.	st. Petzo, l. *Petro.*
31.	9.	st. Frůstenwalde, l. Fürstenwalde.
38.	24.	st. Aeltenkhouer, l. Aettenkhouer.
67.	8.	st. RFX, l. *REX.*
69.	7.	st. nominæ, l. *nomine.*
75.	24.	del. *scriptum.*
80.	12.	st. dictis, l. *dicti.*
100.	23.	st. geklnket, l. gekränket.
100.	2.	st. Gutes, l. Guter.
140.	14.	st. Hoe, l. Hove.
141.	1.	st. sunder, l. Sander.
220.	9.	in der Einleitung, l. st. Einleitung, Anleitung.
224.	7.	in der Einleitung st. Schrifftstelleret, l. Schriftsteller.
226.	18.	ibidem st. ächtern, l. ächten.
—	34.	ibidem st. Prusffia, l. *Prusfia.*
—	35.	ibid. st. erwiesen, l. erweisen.
228.	13.	ibid. st. Dreve, l. Drave.
230.	25.	ibid. st. Polonia, l. *Polonie.*
—	26.	ibid. st. Bethini, l. Berkini.
233.	10.	ibid. st. Ph. l. Rheinische.
—	18.	ibid. st. Ph. l. Rheinische.
297.	16.	st. No. CL . . . , l. *No. CLIV.*
—	30.	st. No. CL . . , l. *No. CLXVII.*
308.	32.	st. Tritz, l. Tuitz.
316.	21.	st. zuoderst, l. zwoderst.

I. Di-

Digitized by Google

I.

DIPLOMATARIVM
MESO - MARCHICVM
E
CODICE SAEC. XIV.
ARCHIVI REG. BEROLIN.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Der Codex ist auf Papier bey der Regierung des Markgrafen Ludewigs des Römers geschrieben. Er hat 28 beschriebene Blätter, und 57 Urkunden. Ein Heft von ohngefähr 12 Blättern ist davon verlohren gegangen, sonsten aber ist er sehr wohl conservirt, weil das Papier ungemein stark, und auch daher merkwürdig, daß die *Codices chartacei* aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts schon unter die Seltenheiten gehören.

Man findet davon drei in dem Königlichen Archiv zu Berlin, so alle auf Papier die Urkunden von der jetzigen **Mittelmark** bey den ersten Regierungsjahren des vorgedachten Markgrafen enthalten. Sie sind alle drei nach den Vogteien eingetheilet und auch rubriciret. Dieser erste hat die Rubric: Vrankenfurt, Münchberg, Fürstenwald, Beskou, und enthält also auch Urkunden von dasiger Gegend. Sie sind zwar eben nicht von großer Wichtigkeit, jedoch überzeugen sie um desto mehr von der großen Schuldenlast des Markgrafen, die er und sein Bruder **Ludewig der ältere** bey den vielen Kriegen, und besonders in dem letzten gegen den **falschen Waldemar** contrahiret hatte. Eben dieser Krieg war der schwerste unter allen, indem sie mit so vielen mächtigen Nachbaren und mit

Digitized by Google

dem Kaiser Carl dem IV. selbst so viele Jahre durch zu thun hatten, die mit ihrer großen Macht noch List und Ränke zu verbinden wusten.

Ein Krieg von der Art muste nothwendig diese Herren (die doch gewiß in demselben eine große Rolle gespielet haben) in grausame Schulden, und zuletzt auch dahin bringen, daß sie aus Verdruß die Mark verliessen, und nach Baiern zurück gingen. Diese allgemeine Anmerkung läßt sich auch aus den hier producirten Urkunden rechtfertigen.

Uebrigens muß ich noch hier anzeigen, daß der Schreiber sehr genau, und sich selten verschrieben oder etwas ausgelassen hat, so weit man ohne Zusammenhaltung mit den Urschriften urtheilen kann.

Die zwei andern Codices, davon einer die Vogtei **Barnim** und der andere die Vogteien **Berlin, Spandou** ꝛc. betrift, wird man in dem Tomo VI. bekannt machen.

Digitized by Google

No. I.

Marckgraf Ludeuig der Römer verleihet das Dorff Schönfeld an Wernlyn Mülmeister A. 1352.

Fol. I. Cod.

Wir *Ludeuig der Römer &c.* bekennen offenlich, daz wir dem beſcheiden manne *Wernlyn Mülmeiſter* unſerm lieben Diener haben verliegen und verlyen mit dieſem briefe daz Dorff *Schönenuelt* mit alle dem, daz dar zu gehört, in all der wieſe als ez yme unſer lieber Bruder *Margraf Ludeuig der Elter* vor verliegen hat ane allerleye hindernizze ewiclichen mit vriden und gemachen zu haben und zu beſitzen. Dar uber zu urkund &c. Teſtes *H. et G. filius ſuus Comites de Swarzburg, Johann de Buch, Lochen, Petrus*

Digitized by Google

de Bredowe, Loterpek milites, *Hempo de Knyſebek, et H. de Schulenburg* cum ceteris. *Datum Berlyn anno L°. ſecundo Dominica Exurge &c.*

Quere in Regiſtro antiquo circa numerum 130.

No. II.

Ludouicus Rom. Marchia Brandenb. confert Lentekino Kyſeling duos cados halecum e theloneo ciuitatis Francofurtenſis, A. 1352.

Fol. I. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* meritorum fidelium per ſtrenuum virum *Lentekinum dictum Kyſeling* fidelem noſtrum dilectum illuſtri fratri noſtro *Ludouico ſeniori Marchioni Brandenburgenſi* et nobis fideliter exhibitorum, et adhuc fidelius exhibendorum conſideratione pro omnibus dampnis et expenſis in ſeruicio fratris noſtri predicti, et noſtro uſque in hodiernum diem habitis et perceptis eidem ſuisque veris et legitimis heredibus contulimus et preſentibus conferimus duas *tonnas allecium* reddituum annuorum in theloneo ciuitatis noſtre *Vrankenuorde* ſitorum, prout ipſas hactenus poſſedimus inantea perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendas. In cujus &c. *Datum Berlin anno L°. ſecundo feria IIII. ante Eſto mihi.*

No. III.

Digitized by Google

No. III.

Idem verleihet an einen Bürger in Frankfurth den Anfall von eines andern Lehn Güther A. 1351.

Fol. I. Cod.

Wy *Ludeuig der Römer &c.* bekennen offenlich vor uns unſen lieben Bruder Hern *Otten* und unſern Erben, daz wir gelygen haben und lyhen dem beſcheiden Manne *langen Brunen Goltſmide* bürgern zu *Vrankenvorde* unſerm lieben getruwen und ſynen rechten Erben den *Aneual* alle der Guter die *Claus, Heinrichs Angermunde* ſun börger da ſelbens zu *Vrankenvort* von uns zu Lehen hat und beſizet, in der wyſe, ob derſelbe *Claus* one rechte Lehen Erben abgieng, ſo ſoll *Brune* oder ſyne Erben die vorgenante Gut haben und ewiclichen von uns zu rechtem Lehen haben und beſizen geruuelich mit friden und gemachen. Auch verliehen wir ym die Vormuntſchaft des egenanten *Claus* fridlichen zu haben als lange, ob daz geſchied, daz er mündig wirt. Vnd wollen auch der Lehen ir recht gewer ſin, und wollen yn ouch unſers lieben Bruders Hern *Ludewigs Margrafen zu Brandenburg* brieue dar über ſchicken. In cujus &c. teſtes *G. junior Comes de Swarzburg, her Hartman von Helbach, her Tytze von Tſcherſted, Otten von Hofe, Lützendorfer, noſter pincerna cum ceteris. Actum et datum Maſtricht anno L° primo, dominica proxima poſt Martini.*

No. IV.

Digitized by Google

No. IV.

Idem promittit Hermanno Waelen ciui Francofurt. feudum proxime apertum in Aduocatia Lubucenſi, A. 1352.

Fol. 2. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Rom. &c.* penſantes et conſiderantes fidelia obſequia et ſeruitia nobis frequenter exhibita firmiter et fideliter et in antea firmius et fidelius exhibenda per prudentem et honeſtum virum *Hermannum Waelen* ciuem in *Vrankenforde* fidelem noſtrum ſincere dilectum eidem talem gratiam preſentibus facimus ſpecialem, quod dum primum et proxime in Aduocatia et terra noſtra *Lubucenſi* vacauerint ſiue fuerint in theloneo *Lubucenſi* aut *Vrankenuorde* ſeu quomodocunque vacauerint *XII. fruſta reddituum* ad nos libere deuoluenda per mortem *militum*, *militarium*, vel *ciuium* et *Burgenſium* (a) quicunque fuerint in dicta terra et aduocatia conſtituti ipſo ſine aliqua mora eidem conferre volumus et debemus, et ex nunc ut extunc ea ipſi et ſuis veris et legitimis heredibus conferimus juſto pheodi tytulo, a nobis cum omni honore fructu utilitate redditibus juribus et pertinen-

(a) Unter dem Worte *Ciues* ſind eigentlich damals die Vornehmſten in der Stadt und ſelbſt die Raths-Perſonen begriffen, auch Adliche, ſo in den Städten ſeßhaft waren. Burgenſes aber heiſſen hier die gemeinen Bürger, wiewol dieſe Diſtinction nicht allemal richtig iſt, und nicht allgemein angenommen werden muß. Den erſten Satz aber will ich allemal beweiſen.

Digitized by Google

tinenciis uniuerſis habenda tenenda et pacifice poſſidenda, ſicut ea is poſſidet per cujus mortem ad nos legitime deuoluentur. Volentes quandocunque vacauerint, ut ſupra dicitur, quod idem *Hermannus* aut ſui heredes poſſeſſionem ipſarum nanciſci valeant et ſe propria autoritate nobis irrequiſitis intromittere de eisdem preſentium teſtimonio literarum. Preſentibus *ambobus Swarzburg, Johanne de Kobthuz, Wend de Tltberg, Ludouico de Wedel, Haſſone de Wedel, Henningo de Vchtenhagen* militibus et *Th. Mörnero prepoſito Soldynenſi* cum ceteris. *Datum Vrankenvorde anno L° ſecundo, feria quarta infra Octauas feſti corporis Chriſti.*

No. V.

Idem confert Heyn: Pulewangen ciui Francofurth. duo fruſta annuorum redituum in theloneo Lubucenſi A. 1352.

Fol. 2. Cod.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Rom. &c.* prudenti viro *Heynoni Pulewangen* ciui noſtro in *Vrankenforde* fideli dilecto et ſuis veris et legitimis heredibus contulimus et conferimus per preſentes duo fruſta annuorum redituum ſita in theloneo *Lubucenſi*, que a diſcreto viro *Eberwyno Eymbek* ciue ibidem in *Vrankenforde* juſto emptionis tytulo ſua pecunia comparauit,

Digitized by Google

quibus libere et ad usum et ad utilitatem dicti *Heynonis* in nostra presentia renuntiauerit *viva voce*, tenenda a nobis justo pheodi tytulo et pacifice possidenda omni jure modo et forma, quibus idem *Eberwinus* ea a fratre nostro karissimo Domino *Ludouico seniore Marchione Brandenburg.* et a nobis habuit tenuit et possedit, juribus nobis in dictis duobus frustis competentibus semper saluis, presentium &c. presentibus, *et datum ut proxime supra.*

Idem donat reditus unius et dimidiæ Marcæ arg. ex Censu mansorum ciuitatis Frankenfurth. ecclesiæ parochiali ibidem, A. 1352.

No. VI.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Rom. &c.* ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioseque genitricis sue virginis Marie et omnium sanctorum nec non ob magnificorum principum *Marchionum Brandenburg.* predecessorum nostrorum animarum memoriam sempiternam damus presentibus et donamus justo proprietatis tytulo unam Marcam cum dimidia marca argenti Brandenb. annuorum reddituum sitorum *in censu mansorum opidi* nostri *Vrankenforde* ad altare S. Michahelis archangeli et beatorum martyrum Laurentii et Vrba-

Digitized by Google

Vrbani, fundatum in ecclesia parochiali B. Marie virginis opidi supradicti perpetuis temporibus pacifice pertinendam. Renuntiantes &c. presentibus *ambobus Swarzburg, Went de Yleburg, Johanne de Kothbuz, Hassone de Vchtenhagen habitante in Vchtenhagen* militibus, *Th. Mornero preposito Soldynensi* cum ceteris. *Datum . . . . . anno L° secundo, in Octaua festi corporis Christi.*

No. VII.

Idem confert viduæ Ebelyni Eychstede bona mariti in theloneo Lubucensi &c. A. 1352.

Fol. 3. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Rom. &c.* honeste matrone *Katharine* relicte quondam *Ebelyni Eychstede* suisque veris &c. olim thelonearii in *Lubuz* contulimus et conferimus per presentes omnia et singula bona per mortem dicti *Ebelyni* ad eam deuoluta, siue sint sita in theloneo eodem, siue in censu mansorum, aut in mansis pratis pascuis lignis aut paludibus quibuscunque, cum omni jure utilitate libertate fructu commodo honore prouentibus redditibus et pertinentiis uniuersis, quibus idem *Ebelynus* ea tenuit habuit et possedit in antea a nobis tenenda habenda et pacifice possidenda. In cu-

Digitized by Google

jus &c. presentibus *G. Swarzburg juniore, Lochen, Henningo de Vchtenhagen, Hasso de Valkenberg . . Ost*, milites cum ceteris. *Datum Bernowe anno L° secundo in crastino S. Joh. Bapt.*

No. VIII.

Idem verleihet an Friederich von Lochen verschiedne Lehenstücke zu Fürstenwalde, A. 1352.

Fol. 3. Cod.

Wir *Ludewig der Romer &c.* bekennen &c. für uns und den hochgeborn Fürsten unsern lieben bruder *Margrafen Otten* und unsern erben, daz wir dem vesten ritter unserm lieben getrewen *Friederich von Lochin* und sinen erben verlyhen haben und verlyen auch mit diesem briefe die *Lehinschaft* über die her nach geschriben stücke, von erst uber die Mulen ze *Fürstenwald*, und über daz gerichte, und uber den Zol, und auch uber den *Huben zins* da selbens mit allen eren rechten nutzen, und besunderlichen mit allen zegehorden, als wir und unser Vordern die selben Lehenschaft uber die vorgenante stücke ynne gehat haben und ane uns her komen sint, also daz sie dieselben Lehinschaft fürbaz inne haben handeln und nyezzen sullen an unser unser Erben unser Amplute und allermenlichs hindernizze unde irrung, und sol auch der vorgenanten stücke keynez nyeman sich underwinden noch ynne

Digitized by Google

ynne haben, ez ſie danne von yn ze lehen und mit irem guten willen. In cujus &c. preſentibus *Went de Tlburg, Griſko, Haſſo de Valkenbergh, Oſt, Petro de Trutenberg, Heinrico de Kokeriz* milites cum ceteris. *Datum Berlyn anno L°. ſecundo feria ſecunda ante feſtum natiuitatis Marie virginis.*

No. IX.

Fol. 4. Cod.

Dominus (a) *Romanus* confirmauit *Johanni de Gezer* unam collationem deuolutionis ſibi factam per Dominum *Marchionem ſeniorem* regiſtratam in Regiſtro &c. preſentibus *Haſſone de Valkenberg, Oſt, Waldow, Loterpek, Otto Mörner, Actum Soldyn, Datum Vrankenuorde Anno L°. ſecundo feria ſecunda poſt Bartholomei.*

(a) *Ludouicus* iſt hier im Copial-Buche ausgelaſſen.

No. X.

Idem donat ciuitati Münchberg villam Hoppegarden, A. 1352

Fol. 4. Cod.

Not. Dieſe Urkunde iſt bereits nach dem Original in dem Tom. IV. Cod. Br. *p. 598.* abgedruckt.

Digitized by Google

No. XI.

Ludouicus Rom. Marchio Brandenburg. confert Nicolao Angermund XXII. fruſta ex theloneo Lubucenſi, A. 1352.

Fol. 5. Cod.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Rom. &c.* contulimus et preſentibus conferimus prudenti viro *Nycolao Angermunde* ciui in *Vrankenfurd* fideli noſtro dilecto filio quondam *Heinrici de Angermunde* XXII. fruſta reddituum in theloneo *Lubucenſi* ſitorum, que dictus *Heinricus* ſua pecunia a ſtrenuis viris *Gunzone* et *Johanne Stranz* fratribus fidelibus noſtris dilectis ſicut in literis dictorum *Stranz* ſuper hoc confectis continetur plenius comparauit, a nobis juſto pheodi tytulo habenda tenenda et pacifice poſſidenda omni jure modo forma commodo utilitate honore et pertinentiis uniuerſis, quibus dicta XXII. fruſta ipſi *Stranz* a nobis habuerunt et hactenus poſſiderunt. In cujus &c. preſentibus *G. juniore de Swarzburg, Haſſone de Valkenberg, Oſt*, militibus, ac prudentibus viris *Willikino Murowe* et *Petro Belikone* conſulibus in *Vrankenfurde* cum ceteris. *Datum Vrankenfurd anno L°. ſecundo feria quarta infra Octauas corporis Chriſti.*

No. XII.

Digitized by Google

No. XII.

Idem confert Hermanno Aurifabro V. fruſta in precaria villæ Kemyn pro XXV. marcis reemenda, A. 1352.

Fol. 5. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* contulimus et preſentibus conferimus prudenti viro *Hermanno Aurifabro* ciui in *Vrankenfurde* fideli noſtro dilecto et ipſius veris et legitimis heredibus quinque fruſta annuorum redituum in *precaria annone* et *denariorum* ville *Kemyn* ſituata juſto pheodi tytulo a nobis tenenda habenda omni modo jure et forma quibus eam habuimus et tenuimus &c. pacifice poſſidenda pro XXV. Marcis argenti Brandenb., in quibus ei fidelis noſter dilectus *Betkinus de Oſt* miles aduocatus in *Landeſperg* fuerat obligatus, ea de cauſa, *quod eidem Hermanno promiſit et fidejuſſit pro redemptione captiuitatis quondam Apetzkonis Epiſcopi Lubucenſis quem Henſlynus de Waldow miles in captiuitate vinculis detinebat* (a). Reſeruantes nobis auctoritatem et proprietatem liberam dicta quinque fruſta pro ipſis XXV. marcis quandocunque nobis vel noſtris heredibus placuerit reemendi. In cujus &c. preſentibus *Haſſone de Valkenberg, Haſſone de Vchtenhagen, Oſt, Grifko*, militibus, *Hen. de Maruiz, Jo. de Wedel magiſtro camere* et *Ottone Mornero* cum ceteris. *Datum Landeſperg anno L° ſecundo, dominica poſt exaltationem S. crucis.*

(a) Dieſes iſt vermuthlich bei einer Befehdung geſchehen; und obwol Hr. MICHAELIS in der *Stiffts Hiſt. von Lebus p.* 20. von dieſem Umſtand nichts gewußt, ſo wird doch ſeine übrige Angabe von ihm hierdurch beſtärket.

Digitized by Google

No. XIII.

Idem confert XII. fruſta in theloneo

Lubucenſi, uxori Nicolai de Spandow jure dotalitii poſsidenda &c. A. 1353.

Fol. 6. Cod.

Nos *Ludouicus Romanus &c.* recognoſcimus &c. Quod diſcretus vir *Wynandus Peterſtorff* ciuis in *Franckenfurte* in noſtra ac conſilii noſtri preſentia conſtitutus duodecim fruſta annuorum reddituum in noſtro theloneo *Lubucenſi* ſituata, que a nobis in pheodum hactenus tenuit et poſsedit, voluntarie nec non ſuo et heredum ſuorum nomine libere reſignauit, que quidem XII. fruſta reddituum predictorum diſcreto viro *Nytoldo Spandowe* ciui in *Frankenfurt* fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus contulimus et conferimus per preſentes a nobis de cetero cum omnibus honoribus juribus fructibus et pertinentiis uniuerſis habenda tenenda ac juſto pheodi tytulo ſine quolibet impedimento pacifice poſsidenda, cum quibus nos felicis quoque recordationis predeceſsores noſtri Marchionis Brandenb. nec non predictus *Wynandus* ac heredes ſui tenuimus habuimus et XII. fruſtorum redditus poſsedimus prenotatos. Inſuper etiam eadem XII. fruſta in theloneo noſtro ut premittitur *Lubucenſi* ſituata honeſte matrone *Elizabeth* prefati *Nycolai* dicti *Spandowe* uxori legitime juſto ſui dotalitii tytulo omni modo et forma ut premittitur habenda tenenda ac pacifice poſsidenda contulimus, et harum

ſerie

Digitized by Google

ſerie conferimus literarum. In cujus preſentibus, *Swarzburg juniore, Kotbux, Lochen, Trutenberg, Loterpek* cum ceteris. *Datum Vrankenfurde anno L°. tertio, feria VI. ante Dominicam Judica &c.*

No. XIV.

Idem permittit Friderico de Lochen, ut caſtrum in ciuitate Fürſtenwalde ædificare poſſit &c.

Fol. 6. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Roman. &c.* ob id quod nos fidelium noſtrorum Conſulum ac aliorum ciuium in *Fürſtenwalde* ſubſidio mediante dictam civitatem *Fürſtenwalde* ab hoſtium et inimicorum noſtrorum inuaſionibus validius tueri poſſemus et ſecurius preſeruare, *ſtrenuo viro Friderico de Lochen fideli noſtro dilecto edificandi edificium et ſtructuram*, quam *ibidem facere ceperat, et edificare licentiam dedimus et preſentibus iſta vice liberam damus facultatem*, (a) ita videlicet quod Domino volente terrarum noſtrarum ceſſante diſturbio et poſtquam dictam ciuitatem in tanta pre inimicis noſtris cuſto-

C dia

(a) Ohne Landesherrliche Erlaubniß durfte der Edelmann kein neues Schloß bauen, welches ſchon an einem andern Orte von mir bemerket iſt, *confer.* TAUBE *von der Burg zu Wulſten &c. fol. Wien 1767.*

Digitized by Google

dia nos sic assidue non oportebit conseruare, prefatus *Fridericus de Lochen* de predicto *edificio* sine qualibet contradictione ad nutum nostrum facere nec non fieri permittere debebit et voluntatem. In cujus presentibus, *Kotbuz, Grifko, Bredowe, Rochowe, Waldowe, Rentzoni de Gutzk, Nycol. de Kokeriz, Trutenberg* cum ceteris. *Datum Berlyn anno L°. tertio, feria IV. post dominicam Cantate Dno.*

No. XV.

Idem appropriat altari Philippi et Jacobi in ecclesia S. Mariæ Francofurthi X talenta denar. e theloneo ibidem, A. 1353.

Fol. 7. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Roman. &c.* ob honorem omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie nec non ob jugem et perhennem memoriam magnificorum principum Marchionum Brandenburg. felicis recordationis predecesſorum noſtrorum noſtri heredum ac ſucceſſorum animarum memoriam appropriauimus et preſentibus appropriamus de XLIII°. talentis, que in theloneo noſtre ciuitatis *Vrankenfurte* tenemus et habemus, de quibus XX°. talenta denariorum per illuſtrem principem *Ludouicum Marchionem Brandenburg.* fratrem

Digitized by Google

trem noſtrum et nos meminerimus quibusdam aliis altaribus appropriata, decem etiam talenta de premisſis duobus terminis anni videlicet in feſto B. Walpurgis V. et in feſto B. Martini totidem danda ſingulis annis appropriare decreuimus altari in honore beatorum Philippi et Jacobi nec non Petri et Pauli apoſtolorum in eccleſia parochiali S. Marie virginis ciuitatis predicte ſituando perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet quiete et pacifice pertinenda. Que quidem X. talenta premisſa honeſta matrona *Sophia* conthoralis *Kunonis Hokman* felicis memorie quondam nobis dilecti pro ſue anime remedio ad pretactum altare comparauit. Dantes et donantes pretacte Domine *Sophie* ſuisque veris et legitimis heredibus plenariam facultatem perſonam ydoneam ad dictum altare inantea preſentandi quotiens id vacauerit et viſum fuerit oportunum. Renuntiantes &c. In cujus &c. preſentibus, *Swarzburg junior*, *Hasſo de Valkenberg*, *Oſt*, *Trutenberg*, *Her. de Wolkowe*, *Nyc. Kokeriz*, *Otto de Slyuen* cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L°. tertio, feria quinta ante Dominicam Inuocauit.*

Digitized by Google

No. XVI.

Idem confert uxori Nicol. Walen ciuis Francofurt. reditus quosdam annuos jure dotalitii posſidendos A. 1353.

Fol. 7. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Roman. &c.* contulimus et conferimus per preſentes honeſte matrone *Sophie* uxori et conthorali *Nycolai Walen* junioris ciuis in *Vrankenfurte* fidelis noſtri dilecti prouentus ſeu redditus infra ſcriptos, videlicet tria talenta minus V. ſolidis denariorum Brandenb. in theloneo noſtro *Lebuz* jacentia unum fruſtum in villa *Wolkowe* ſituatum, nec non tres choros *braſii* de molendino noſtro in *Vürſtenwalde* annue deriuantes a nobis *ſue vite temporibus* tenenda tollenda et juſto dotalitii ſui tytulo ſine quolibet impedimento posſidenda. In cujus &c. preſentibus *Swarzburg*, *Haſſone de Valkenberg*, *Ludouico de Wedel*, *Trutenberg*, *Loterpek*, cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L°. tertio, feria ſecunda die Felicis et Audacti* (a).

(a) Dieſer Heilige heißt eigentlich S. Adaucus ſ. Adauctus *vid. Acta S. S. Antwerp. Februar. Tom. II. p. 13-16.* In dem Copiario aber ſteht deutlich ohne Abbreviatur *Audactus.*

No. XVII.

Digitized by Google

No. XVII.

Idem überläſst die Vogtei Lebus an Rentzen von Gutzk, A. 1353.

Fol. 7. Cod.

Wir *Ludewig der Römer &c.* bekennen &c. daz wir dem veſten Manne *Rentzen von Guzk* unſerm lyeben getrewen lazzen und entpholhen haben und entphelen och mit dieſen briefe uns Voytie ze *Lebuz* mit ſampt den Steten *Vrankenfurde*, *Münchberg* und andern unſern Steten und Dörffern die dar inne gelegen ſint uzgenomen der zwelf Dörffer die zu unſer Stat *Fürſtenwalde* gehörent und gelegin ſint, ok alle unſer Man und Lute die in der vorgenanten Voytie wonent und geſezzen ſint wy die genant ſint. Vnd loben und geheizzen dem vorgenanten *Rentzen von Guzk* und ze ſiner hant den veſten Mannen *Hanſen von Waldow* unſerm lyeben getrewen Vogt ze *Droſſen* und ze *Eberſwalde*, *Nytzen von Landeſkrone* des vorgenanten *Rentzen* Vettern und *Rüdigern von Guzk* ſinem bruder, daz wir demſelben *Rentzen von Guzk* von der obgenanten unſer Voytie ze *Lebuz* nicht entſezen wollen noch ſullen, als lang, biz wir yn von aller Koſt und redelichen ſchaden des er uns auch redelichen bewieſen mag, die er von derſelben unſer Voytie getan und gnomen hat, gar und genzlichen bracht und gnomen haben, als zweyn unſers Ratz und zweyn ſiner fründe redelichin dünket und beſcheiden. In cujus &c. preſentibus, *Swarzburg*, *Lochen*, *Grifkin*, *Jo. de Waldowe*, *Loterpeck* cum ceteris. *Datum Berlyn anno L°. III°. in die S. Gregorii.*

Digitized by Google

No. XVIII.

Idem confert Sitzoni de Ernowe bona feudalia per mortem Bernhardi Schrapſtorff deuoluta, A. 1353.

Fol. 8. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Roman. &c.* fidelia penſantes obſequia per diſcretum virum *Sitzonem de Ernowe* nobis hactenus exhibita et inpoſterum fidelius exhibenda, contulimus et conferimus eidem honeſte quoque matrone *Cecilie* uxori ſue nec non veris et legitimis ipſorum heredibus omnia et ſingula bona ab iſta aut alia parte *Odere* ſeu ubicunque fuerint ſituata, ad nos per obitum diſcreti viri quondam *Bernt Schrapſtorff* libere deuoluta, cum omni jure commodo honore ac pertinenciis uniuerſis, quibus dictus *Bernt* quondam tenuit ac bona poſſedit prenotata a nobis tenenda percipienda ac juſto pheodi tytulo perpetuo ſine quolibet impedimento pacifice poſſidenda. Mandantes inſuper ſingulis noſtris officialibus et aduocatis qui nunc ſunt vel qui pro tempore fuerint ut dictum *Siffridum* (a) uxorem ſuam ſuosque veros et legitimos heredes in bonis prenotatis quilibet in hiis bonis et rebus que in ſua ſituata fuerint aduocatia tueantur contra quoſlibet ſuos ſine juſtitia inuaſores. In cujus &c. pre-

(a) In der Rubric und in der Urkunde ſelbſt heißt er vorher *Sitzo*, ich merke es auch deswegen an, damit man es nicht für einen Schreib- oder Druckfehler hält.

Digitized by Google

preſentibus *Swarzburg*, *Rotbuz*, *Hen. et Ludewig de Wedel*, *Loterpek*, *Trutenberg*, cum ceteris. *Datum Noua Landeſperg anno L°. tertio, feria ſecunda poſt Dominicam Letare.*

No. XIX.

Idem giebt den Gebrüdern von Nymik LX. phund jährlicher Renthe aus dem Zoll in Frankfurth zu Eigen &c. A. 1353.

Fol. 9. Cod.

Wizzen ſullen &c. daz wir mit wolbedachtem mut und nach Rat unſers Rats den beſcheiden Mannen *Clauſe* und *Johanſe* gebrudern genant *von Nymik* bürgern ze *Vrankenfurt* unſern lieben getruwen und alle iren rechten erbnamen die ſie nu haben oder furbaz gewynnen geben haben und auch ze rechtem Eygen geben mit diſem briefe ane cyns ſechczig phunt jerlicher renthe und gulde Brandenburg. pennynge, die gelegen ſint in unſerm Zolle der Stad ze *Vrankenfurthe*, alſo daz die vorgenante *von Nymik* und all ire Erben die vorgenante Summen Geldes alle jar up buren yn nemen handeln und nyeten ſullen und fürbaz geruelich beſitten mit allen iren rechten und nutten an unſer und allermenlichs hindernisſe unde irrung, als wir die vorgenante ane cyns ſechzig

zig phunt vor yme gehabt und beſeten haben. Ok ſo geben wir denſelben *von Nymik* und iren Erben ganzen und vollen Gewalt die obgeſchriben Gulte zu verſetzen zu verkouffen alle oder eyn teyl als vil ſie wellen oder in Not geſchicht, und wanne ſie wollen. Vnd wer die vorgenante Gulte von yn koufft dem oder denſelben ſullen wir die *lieben* und verbriefen an widerrede in aller mazze, als wir en die verſcriben und verbrieft haben. Wer ouch daz ſache, daz der oder die dieſelben jerlichen Gult von yn oder iren Erben koufften ire briefe der ſie darüber von uns begerend ſint an etlichen artikeln und ſtücken bezzern wolten, des ſullen wir yn wol gunnen und verhengen. Auch ſo mugen die obgeſchriben *von Nymik* dieſelben an cyns ſechzig phunt Brandenb. phennyng jerlichir Gulte vz unſerm Zolle als obgeſchriben ſtat geben und verſchaffen an Godshuſer an altar oder an ander gute ſache die ſint geiſtlichin oder weltlichin nach irem willen und dürften, an unſer und allermenniglichs widderrede und irrung. Vnd dar um, daz wir yn die vorgenante Gulte geben und geeygent haben und iren rechten Erbnamen ſo haben ſie uns ledig und loz lazzen und abgeſlagen an unſern ſchulden und gelt des wir yn redlichen und recht ſchuldig worden und gelten ſulten vier hundert Marg Brandenb. ſülbers. Dar über &c. preſentibus, *Swarzburg junior, Kotbux, Lochin, Trutenberg, Loterpek,* cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L°. tertio, feria ſexta ante Dominicam Judica me &c.*

No. XX.

Digitized by Google

No. XX.

Idem verleihet das Dorff Gosſow an Claus und Johann von Nymik, A. 1353.

Fol. 10. Cod.

Wir *Ludewig der Römer &c.* bekennen offenlich mit dieſem briefe, daz wir den beſcheiden Mannen *Clauſen* und *Johann* genant *von Nymik* burgern ze *Vrankenfurt* unſern lieben getrewen und iren rechten Erbnamen tu geſamenter Hand verlichen haben und verlyen mit dieſen briefe daz Dorff ze *Goſſow* mit den Kirchlehn, mit dem Schulten ambacht, mit dem houbtstein und mit dem nyderſten Gericht, mit wagendienſt, mit phlug dienſt, mit Vleiz zehende, mit Holze, mit Graſe, mit Molen, und mit Molen vart, mit wazzer, und mit wezzeryen, mit wyſewachs, mit allerley Bete, und mit allerleye genieten, mit ſcheyden, mit allen eckern, gewunnen und ungewunnen mit allen Ehren rechten und vriheiten als unſer voruaren, die Marggrafen den God gnadeg ſie und wir, ok der veſte Man *Betke von der Oſt* unſe lyue getruwe daz ſelbe Dorff vor gehabt haben vridlichen tu beſitten an allerley hinderniezze und irrung. Dar um uns die vorgenante *Claus* und *Johan von Nymik* an den ſchulden der wy en ſchuldig waren vier hundert Marg Brand. ſülbers ab geſlagen und ledig gelazzen haben. Mit urkund &c. preſentibus

Digitized by Google

sentibus *Swarzburg junior*, *Kotbuz*, *Lochen*, *Trutenberg*, *Loterpek*, *Nyc. Sak* militibus et *Otto Mörner* cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L° tertio, feria VI. ante Judica &c.*

No. XXI.

Idem appropriat X. fruſta redituum ad altare in eccleſia S. Mariæ Francofurti fundandum A. 1353.

Fol. 10. Cod.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Roman. &c.* ob honorem et gloriam omnipotentis Dei et matris ſue Marie virginis glorioſe, ob illuſtrium quoque principum felicis recordationis progenitorum noſtrorum *Marchionum Brandenburg.* recordationem noſtri quoque et heredum noſtrarum animarum remedium ſalutare, dedimus damus juſto quoque proprietatis tytulo preſentibus donamus viris prudentibus et diſcretis uniuerſis et ſingulis carnificibus et fraternitati Gylde eorundem in ciuitate noſtra *Vrankenfurd* habitantibus fidelibus noſtris dilectis, qui preſentes ſunt, aut qui pro tempore fuerint, octo fruſta annuorum reddituum in theloneo noſtro ciuitatis predicte ſituata, ea conditione que ſequitur interpoſita et adjecta, quod ipſi in eccleſia parochiali S. Marie ciuitatis ejusdem de redditibus ſeu prouentibus antedictis unum altare in honore beatorum Petri et Pauli apoſtolorum omnium ſanctorum

ctorum conſtruere fundare debebunt et dotare, ſic videlicet quod redditus antedicti ad ipſum altare perpetuis in antea temporibus quolibet amoto contradictore quiete et pacifice debebunt pertinere habendos tenendos in feſto quoque B. Walpurgis annis ſingulis quouis ſine impedimento libere percipiendos. Inſuper dedimus damus ſollempni quoque proprietatis titulo donamus omnibus et ſingulis de unione fraternitatis ſupradicte duo fruſta annuorum reddituum in theloneo *Lubucenſi* ſituata a nobis perpetuis temporibus habenda poſſidenda, unum talentum in feſto B. Martini, alterum vero in feſto B. Walpurgis annis ſingulis pacifice percipienda. Que quidem duo fruſta etiam ad altare ſupradictum perpetuo debebunt pertinere omni modo et forma quibus etiam de octo fruſtis ſuperius exſtitit annotatum. Damus inſuper liberam eisdem preſentibus facultatem, quod dicti videlicet carnifices ad ipſum altare ut predicitur ſic fundatum ſingulis vacationum temporibus aut quotieſcunque ..... fuerit et opportunum perſonam valentem et ydoneam poterunt debebunt preſentare. Renuntiantes nichilominus in premisſis omni juri actioni et impetitioni, que vel quod nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris competunt, ſeu quomodolibet competere poterunt in futurum. In cujus &c. preſentibus, *Bredowe, Nyc. Kokeriz, Trutenberg, Loterpek* militibus, *Johanne de Wedel, Willeke Murowe, Coppe Lyſt, Kune Hokman, Claus Sifridſtorff, Johanne Nymik, Petro de Gezer* cum ceteris. *Datum Vrankenfurd anno LIII°. feria IV. poſt Petri et Pauli. Apoſtolor.*

Digitized by Google

No. XXII.

Idem obligat ciuitati Münchberg Judæos ibidem pro XXX. Marcis argenti, A. 1353.

Fol. n. Cod.

Not. Diese Urkunde ist vom Original bereits von mir in dem *Tom. IV. Cod. p. 591.* ediret.

No. XXIII.

Idem giebt der Wittwen Heinrichs von Meydeburg die Erlaubnisſ, dasſ ſie ſelbſt fur ihre Söhne Vormund ſein oder einen andern von ihren freunden dazu nehmen ſoll. A. 1353.

Fol. 12. Cod.

Wizzen ſullen alle &c. Daz wir *Ludewig der Römer &c.* gegeben haben und geben auch mit dieſem briefe der erſamen Frawen Frawen *Gerdrud, Heynrichs von Meydeburg* wytiwen gance macht und volle Gewalt, daz ſie *Hanſes* und *Clauſes von Meydeburg* irer beyder ſune Vormunder weſen ſol, oder wem ſie daz von ihren fründen beuilhet oder dar zu kyeſet, alſo

Digitized by Google

alſo daz ſie oder dieſelben den ſie daz beuilhet, der ſie eyner oder mer von unſers geheizes und gebotes wegin die vorgenante ir beyde ſume vorſprechen und vorantworten ſullen und mugen ires rechten und irs Guts, auch von des Gerichts wegin unſer Stat *Drozzen* in allen ſachen und an aller ſtat, war yn des not tut, getruwelichen, und daz vorſtan als ir Vormunder zu recht ſullen und mugen, als lange biz ſie zu ſulchem alder, und zu den Jaren kumen, daz ſie ſelber mundig werden und des vortmer nicht bedurfen. In cujus, preſentibus, *Bredowe, Nyc. Kokeriz, Trutemberg, Loterpek* militibus, et conſules ciuitatis *Vrākenfurd Willeke Murowe, Coppe Lyſt, Kune Hokman, Claws Sifridſtorff, Johann Nymik, Petzo de Gezer*, cum ceteris. *Datum Vrankenfurd anno LIII°., feria IV. poſt Petri et Pauli.*

No. XXIV.

Idem confert fratribus Belkowe precariam et ſeruitium curruum ex villa Manſveld pro LXX marcis Argenti, A. 1353.

Fol. 12. Cod.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Romanus &c.* prudentibus viris *Johanni* et *Fritzoni Belkowe* fratribus ciuibus noſtris in *Frankenfurt* fidelibus noſtris dilectis et heredibus eorum con-

 tulimus

Digitized by Google

tulimus et conferimus per presentes *precariam* et seruitium curruum ville *Manſuelde* a nobis tenendam habendam omni jure et forma, quibus ipsam *precariam* et seruitium curruum a nobis habuit et possedit strenuus vir *Marquardus Loterpek miles noster* qui eam et ipsum predictis dimisit, et in manibus ipsorum pro certa pecunie quantitate renunciauit, pacifice possidendum, donec nos aut heredes nostri ipsis vel ipsorum heredibus persoluerimus LXX. marcas argenti Brandenb., tunc dicta *precaria* et seruitium ad nos libere reuertetur. In cujus presentibus *Bredowe*, *Johanne de Slywen*, *Ooſt*, militibus, et *Mornero prothonotario* cum ceteris. *Datum ante Struſperg anno LIII°., in craſtino B. Catharine virginis.*

Not. *illas LXX. marcas Betkinus de Ooſt* debet Dno Marchioni in suis debitis defalcare.

Dieſes war hierbei notiret.

No. XXV.

Idem beſtätiget der Stadt Fürſtenwalde ihre Gerechtigkeiten &c. A. 1353.

Fol. 13. Cod.

Wir *Ludeuig der Römer &c.* bekennen für uns und unsern lieben bruder hern *Otten*, daz wir die wiesen beſceiden lute unser lieben Stat *Fürſtenwald*, die nu sin und kunftig werden, wollen

Digitized by Google

wollen und ſchullen behalden by allem irem rechten gnaden und guten gewonheiten, die ſie von alder hebben gehat von den olden Furſten unſern Voruarn und von unſem lyben bruder hern *Ludeuig dem eltern*, und wollen yn die ſtet und ganz halten. *Aber daz geburwe ſol blieben unzebrochen daz da geburwet iſt an der nuwen Veſten in der Stat, unde daz man noch dar zu buwet*, und ſol dieſer brieff unſerm lieben getrewen egenanten *Friderich von Lochen* und ſinen Eruen an allen iren rechten die ſie haben zu *Früſterwalde* unſchedelich ſin. In cujus &c. *Datum &c.*

Not. confer. Doc. No. XIV.

No. XXVI.

Idem giebt den ältern Gebrüdern Brunonis Auſſifabri die Vormundſchaft über ihre jüngere Brüder, A. 1351.

Fol. 12. Cod.

Wizzen ſullen &c. Daz wir *Ludeuig der Römer &c.* geben haben und geben ok mit dieſem briefe den beſcheiden Mannen *Brunen Goldſmide* und *Johann* ſinem bruder unſern lieben getrewen Burgern ze *Vrankenfurt* ganze macht und vollen gewalt, daz ſie *Johann*, *Ebelins*, *Conrad* und *Franciſchen* irer jüngern

jüngern gebruder vormünder weſen ſullen, alſo daz ſie dieſelben ir gebruder von unſer heizzen und gebote wegen vorſprechen und vorantworten ſullen und mugen irs rechten und irs guts in allen ſachen und an aller ſtad, war yn des not thut getruwelichen, und daz vorſtan als ir Vormunder von rechte ſullen und mugen, als lange piz ſie zu ſulchen alter und ze den Jaren komen, daz ſie ſelber mundig werden, und des vortmer nicht bedurfen. In cujus &c. preſentibus, *Haſſo de Vchtenhagen*, *Haſſo de Valkenberg*, *Grifko*, *Ooſt*, *Trutenberg*, *Loterpek*, cum ceteris. *Datum Berlyn anno L°. primo in die B. Silueſtri.*

No. XXVII.

Idem übergiebt die Vogtei Lebuz an Heinrich Eychendorff, A. 1353.

Fol. 13. Cod.

Wir *Ludewig der Römer &c.* bekennen, daz wir den veſten Man *Heinrich Eychendorff* unſern lieben getrewen geſatzt haben und ſetzen mit dieſem bricfe zu unſeme *Vogede* in unſeme lande tu *Lebuz*, und ſchal die *Vogdie* ynne hebben und der geniezzen, und allez daz ufheben daz von der Vogdie mag geuallen, und uns dar af tun eyne redeliche rechenſchaft.

Wy

Wy ſcholn en oder ſine Eruen von der Vogdie nicht ſetzen, wy en hebben denne yn oder ſyne Erben vol gedan, und ſie af genomen von allerley koſt und ſchaden, den ſie in unſeme dienſte al reyde heft getragen up die Vogedie, und by namen hebben gegeldin den *Hengiſt* den he hat gegeuen *Conrad von Wiezzenbach* von XX marken Silbers, *und eyn cleyne Perd und noch treyd*, als unſe Man und ſtede die in der Vogedie ſitzent dunket redelichen ſin, und ſchal uns nicht gewynnen, wanne alſo vele, als dunket den Mannen und Steden daz he mag gedun. In cujus &c. *Datum ante Struſperg anno LIII°. die B. Martini.*

No. XXVIII.

Idem belehnet Johann Quentin mit den von ihm erkauften 2 Dörffern Wriezig und Lindowe, A. 1354.

Fol. 13. Cod.

Wir *Ludeuig der Römer &c.* bekennen &c. daz wir durch beſundern gunſt und gnade die wir zu ihn haben verliegen haben und verlyen och mit diſem brife den wieſen beſcheiden luten *Johanſen Quentyn* burgern zu *Vrankenfurt* und *Andres*, *Johans*, *Nykel*, *Jacoben*, *Peter* und *Paules* ſinen ſunen unſern lieben getrewen und iren Erben *zu geſamenter Hant und*

Digitized by Google

unverscheidenlich zu eynem rechten Lehen solche Dörffer und Gut die hernach benennet sint, daz Dorff *Wriezzik* und einen See der *Lochsowe* geheizzen ist, auch daz Dorff *Lyndowe*, und darzu ein Mulen die zwuchsen der vorgenanten beider Dörffer uf der Slube gelegen ist, mit hogestem und mit sydestem (a), mit höltzern, wazzern, wysen, weyden, mit allen Eren, rechten, vryheiten, gulden, und nutzen, da mit und als die der veste Man *Nykel von Lochsowe* ritter unser lieuer getrewer biz her *als sin veterlich Erbe* ynne gehabt und besezzen hat, von dem sie dieselben Dörffer und Gut redelichen und recht um ir Gelt gekouft habent, also daz sie die vorgenante Gulte und Gut furbaz mit allen zugehorden, und in sulcher form und wyse als obgeschriben stat geruetlichen besizen haben und niezzen sullen an unser unser Erben und unser Amptlut hinderniezze und irrung, auch mit solcher besceidenheit, *daz die obgeschrieben Dörffer und Gut yo von eynem jeclichen der under yn sturbe, oder abgienge an den andern sunder Lenwar kumen und geuallen sullen. Wer aber, daz die vorgenante Quentyn und sine Sune nicht enweren und vergingen, also daz die vorgeschrieben Leben an ire rechte Lenerwen geuielen, dieselben ire Erben sullen von derselben Leben wegen, wanne sie die von uns entphaben wollen und sullen ken uns thun, daz danne van sulcher Lehinschaft redelich und pillig ist* (b). In cujus &c. presenti-

(a) Hier ist das Wort: Gerichte-ausgelassen.

(b) Weil sie mit den erkauften Dörffern als einem feudo nouo, so der Verkaufer — als sin veterlich Erbe besezzen — zur gesammten Hand beliehen waren, Vater und Söhne also daran ein Condominium hatten, so mußten sie schlechterdings frei von Lehnware und andern Lehns-Gefällen, einer dem andern succediren, *confer.* meine *Vermischte Abhandl. Part. I. p. 43. seq.*

Digitized by Google

sentibus *Lochen, Grifko, Bredowe, Rokeriz, Busso de Aluensleuen, Jo. pincerna de Vlechtingen, Coppe de Gezir, Hans Delchowe, Claus Siffridstorff* cum ceteris. *Actum Beskowe, datum vero Furstenwalde anno LIV°. feria quarta ante diem B. Prische virginis.*

No. XXIX.

Idem verordnet wie es mit dem Lohn der Schiffknechte &c. gehalten werden soll, A. 1354.

Fol. 14. Cod.

Wizzen sullen alle die die dieſen brief ſehen oder horen leſen, daz uns zu wiezen worden und für uns komen iſt, daz die Schifknechte die man gewynnet und haben muz zu ſchiffunge und vertigunghe uff der *Oder* als gar uber die rechten mazze unredelich und unbeſcheiden ſin an dem lone, der yn vor ire arbeith gebüret daz dez vil ſie. Dar zu phlegen auch die Schifherren underſtunden an den zol ſteten verſachen etlicher habe und gutes daz ſie furen, da von die Lute der daz Gut und die Hab iſt mit unſchulden dicke zu ſchaden und zu *prank* kumen. Hir um wollen wir und geben auch unſer Gunſt und guten willen dar zu, welche beſerunghe oder buzze die wyſen beſcheiden Man unſer lieuen getrewen die Ratman und Stat zu *Vrankenfurt* mit

Digitized by Google

den wyſen luten den Ratmannen von *Stetyn* dar über ſetzen oder erdenken, behalden doch aller unſer rechtikeit an zollen und an allen andern ſachen, daz eyn yclicher der dar an mit der warheit begriffen wird, dieſelben beſerung lyden und thun ſol, und waz ſie dar af ſetzen beyde uff ſchiffknechte und uff ſchiefherren, daz ſol man ſtet halden in unſern Steten auch uff dem Lande und uff dem Wazzer an alle widerrede. Auch iſt daz unſer wille und volbort, ob unſer vorgenante Ratman von *Vrankenfurt* mit den Ratmannen van *Stettyn* und mit der Stat des über eynkomen mugen und geteydingen, daz eyn yechlicher burger der zweier Stet die von *Vrankenfurt* zu *Stetyn* und die von *Stetyn* zu *Vrankenfurt* irs liebs und irs gutes ſicher und velich weſen ſal, wy daz ez gewant were twuchſen unſern lieben Oheymb *Herzogen Barnyms von Stetyn des eltern* und uns, ez ſie krieg under unſer oder nicht. In cujus &c. Preſentibus *Kokeriz, Joh. de Wanzleuen, Buſſo de Aluenſleuen, Loterpek, Bredowe* milites, *Mörner prepoſitus. Datum Berlyn anno LIV°. feria IV. ante Jacobi.*

No. XXX.

Digitized by Google

No. XXX.

Idem confert Ebelyno Wal duos manſos in villa Retſtok, A. 1354.

Fol. 15. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus R. &c.* contulimus et conferimus per preſentes diſcreto viro *Ebelino Wal* ciui in *Vrankenfurt* fideli noſtro dilecto ſuisque &c. duos manſos ſitos in villa *Retſtok* in . . . . prope *Lebuz* ſituatos, quos idem *Ebelynus* a *Petro* quodam dicto *de Eychſtede* emendo ſua juſta pecunia comparauit. Quibus &c. dicti *Petri* heredes ..... minores fuerint annis per nos cum adhec habilitati renunciauerunt beniuole coram nobis cum omni jure gratia commodo et honore quibus memoratus *Petrus de Eychſted* ipſos hactenus habuit inantea perpetuis temporibus tenendos habendos et pacifice poſſidendos. Debebit quoque honeſta matrona *Kunigunda* uxor ejusdem *Ebelyni* legitima ſi ipſius obitum ſupervixerit prefatos duos manſos juſto dotalitii tytulo poſſidere *per vite ſue tempora* pacifice ſeu quietè ac impedimento quorumlibet procul moto. In cujus &c. preſentibus *Swarzburg*, *Kokeriz*, *Wantſleue*, *Her. de Wolkoue*, *Bombrecht*, *Trutemberg* milites cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L°. quarto, feria VI. infra Octauas feſti penthecoſtes.*

Digitized by Google

No. XXXI.

Idem überläſst das Städgen Lebuz den Gebrüdern Hockmann vor vier hundert Marck Silbers auf einen Wiederkauff, A. 1354.

Fol. 15. Cod.

Wir *Ludewig der Römer, &c.* bekennen offenlich vor uns und unſern lieben bruder *Marggrafen Otten des Voermunder wir ſin* (a) und unſer Erben daz wir den wieſen luten *Kunen Frizen* und *Herman* brudern geheizzen *Hokman* unſern lieben getrewen bürgern zu *Vrankenfurt* und iren rechten elichen erben *Knechten* und *Meyden* und bynamen der erbaren frawen *Hannen* des vorgenanten *Kunen* wyrtinne gelazzen haben und lazzen verkouft haben und verkouffen mit dieſem briefe den Turm und das Stetichin und den *Kiez* zu *Lebuz* mit zehen Huben, fünfe die unſer nu ledig ſin, die die veſſen Lute *Cuntze* und *Hans Stranz* brudere dar gehabt haben mit eyme Vorwerk und eyme hofe, und fümf huben die da ſin *Güntbers von Slaberndorff* und ſiner Vettern, wanne ſie ſie von ym brenghen und loſen mughen, mit fünf Marg Silbers geldes von der phlege des Stetichins, nüen phunt Brand. Gelts jerlicher Gulde von dem *Kieze* und von andern Guten daſelbens, mit

(a) Markgraf *Otto* war der jüngſte Sohn des Kaiſers Ludouici Bauari. Sein Gebuhrts-Jahr aber iſt überall unbekannt, und ſelbſt der Hr. Geh. Archivarius *Aeltenkhouer, in der Geſch. der Herzog. v. Baiern p. 48.* muß ſolches geſtehen. Hieraus ſehen wir alſo ſoviel, daß er 1354. noch nicht mündig geweſen.

Digitized by Google

mit hogeſten und nyderſtem Gerichte mit wazzern mit weyde mit graſe mit holtze mit viſcherie mit aller nutz mit aller frucht die darſelbens von alder und von rechte dar zu gehoren, mit aller ſcheide und grenitzen, und mit aller zu gehorung und rechtikeit. Vnd wir odir unſer Erben oder yemant von unſern wegen ſullen enkeyn Gebyet dar ynne haben wanne die vorgenante *Hokmanne* und ir Erben als vorgeſcriben ſtet vor vier hundert Marg Brand. Sulbers zu beſizene und zu habene vridlichin zu eynen rechten Erbe Eygentum und yn zu nemen und ynne zu haben uf der Stat, wanne wir den vorgenanten Turm Stetichin und *Kyez* und alle vorgenante rechtikeit widerloſen von dem erwirdigen Herren in God Hern *Heinrich Biſchoff zu Lebuz* und ſime Capittel bynnen der Zit und wir yme daz vorſcriben haben. Vnd wanne die vorgenante *Kune* und ſine bruder und ihre Erben yn nemen und yngewinnen den vorgenanten Turm Stetichin und *Kyez*, ſo behalden wir uns und unſern Erben volle Macht wider zu loſene und zu kouffne bynnen *Frankenfurt* zu bezalene daz vorgenante Gelt von yn oder irn Erben vor vier hundert Marg Brand. Sülbers bynnen den negſten zweyn Jaren die darnach ſchierſt kumen, und wanne wir oder unſer Erben bynnen den zwein Jaren wider geben yn oder irn Erben die vorgenante vier hundert Marg, ſo ſal der Turm, Stetichin, *Kyez* und zehen Huben und allez daz wir yn da mit gelazzen haben uns vry und loz wider ſin und unſern Erben. Vnd wanne die vorgenante zwei Jar um gegangen ſin, dar bynnen wir ez von den vorgenanten *Hokmannen* und irn Erben widerkouffen mugen, und des nicht entun,

Digitized by Google

entun, *ſo ſal ez ir und iren Erben erbe Eygentum blieben ewiclichen*, und geben yn volle macht, dorffen ſie ez danne oder ir Erben, ſo mugen ſie den vorgenanten Turm Stetichin Kyez und die zehen Huben mit allen rechten die dar zu gehorn mit eynander oder beſundern zu eynem rechtem Eygentum vorkouffen geiſtlichen luten oder werltlichen Steten oder Clöſtern war yn des lüſtet in unſern landen. Vnd wem ſie den Eygentum verkouffen den ſullen wir unſer briefe geben, als ſie yn aller nützeſt und frumlichſt ſin. *Vnd die vorgenante vier hundert Marg ſal Kune und ſine bruder uns abſlan an unſern Schulden und an unſers lieben bruders des eltern Hern Ludeuigs Marggrafen zu Brandenburg, die ſie uns getan haben und bereyt in unſern. grozzen nöten* (a), und globen auch in guten trewen ane allerley argeliſt vor uns unſern vorgenanten bruder *Marggrafen Otten* und unſern Erben daz wir den vorgenanten *Hokmannen* und iren Erben ganz und ſtete halden wollen und ſullen alle dieſe vorgeſcriben ſachen, und ſie nymmer dar an irren oder gehindern. In cujus &c. preſentibus, *Swarzburg, Epiſcopus Brandenburgenſis, Lochen, Bredowe, Rochowe, Wanzleuen, ... , Kokeriz, Grifko, Bombrecht, Ooſt, Trutenberg, Valko, Zacharias Joh. de Slyuen, Byſmark* cum ceteris. *Datum Briezen anno LIV°. in die S. Joh. Baptiſte.*

(a) Dieſe Schulden waren von dem Markgrafen gemacht in dem ſchweren Kriege, ſo bey Gelegenheit des falſchen Waldemars geführet worden.

No. XXXII.

Digitized by Google

No. XXXII.

Idem confirmat emtionem II. talentorum denariorum et V. ſolidorum annuorum redituum ex cenſu manſorum oppidi Fürſtenwald, A. 1354.

Fol. 16. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* ad illum venditionis contractum habitum per ſtrenuum militem *Fridericum de Lochen* fidelem noſtrum dilectum et . . . *Slabendüuel* ſuper duobus talentis denariorum Brandenb. et quinque ſolidis annuorum redituum ſitis in cenſu manſorum opidi noſtri *Vorſtenwald* noſtrum conſenſum adhibuimus et preſentibus adhibemus. Nichilominus eidem . . . . *Slabendüuel* et ſuis veris heredibus eosdem redditus contulimus et conferimus per preſentes perpetuis temporibus pacifice poſſidendos. In cujus &c. preſentibus *Kokeriz*, *Trutenberg*, *Bredowe*, *Valko*, cum ceteris. *Datum Berlyn anno LIV°. in die cinerum.*

No. XXXIII.

Not. Das Document iſt rubriciret: Obligatio penſionis in Ebirſwald Conſulibus in Münchberg. Weil es aber ſowol hier als auch in dem vorſtehenden Repertorio ausgeſtrichen, ſo habe ſolches mit Fleiß ausgelaſſen, in der Meinung, daß die Verpfändung nicht zu Stande gekommen, oder ſonſt das Document ſelbſt abgeändert worden.

Digitized by Google

No. XXXIV.

Idem giebt den Gebrüdern Hokman sub lege Obstagii Versicherung wegen einer Schuld von 235. Mark &c. A. 1354.

Fol. 17. Cod.

Wir *Ludewig der Römer &c.* bekennen &c. daz wir mit den ersamen wyesen luten *Kunen &c. Hokman* burgern zu *Vrankenfurt* unsern lieben getrewen also gesprochen und geteidingt haben, daz ez um zwei hundert und fümf und drizig Marg Brandenburg. Sülbers und anderthalben vierding; der wir yn noch recht und redelich schuldig sin und gelten süllen also blieben und gestan sol, daz sie uns hie zwuchsen und sanct Michels tag, der nu schierst kumpt, dar um nicht emanen sullen in dcheynerlei wiese und daz gutlichin die zit lazzen bestan. Hir um haben wir yn globt und globen yn auch mit diesem briefe, daz wir sie des vorgenanten Geldes in der obgescriben frist und zit entrichten und bezalen wollen und sullen gar und genzlichen. Wer aber daz wir sie in der zit nicht gewerten noch entrichten, *so sullen und wollen wir yn nach der vorgenanten Frist, wanne die vergangen ist, halden und leisten eyn recht Inleger in unser Stat zu Vrankenfurt als Inlegers recht ist, unde dar uz ane iren willen nicht sceyden, wir haben sie danne des vorgenanten Geldes bericht, also daz sie dar an benugen mak* (a). Auch loben wir yn ob sich daz in der zit

(a) Hier ist also ein Beispiel, daß der Landesherr sich gegen seinen Bürger und Unterthan zum Einlager verbunden, und solches selbst in Person abzuleisten versprochen hat ꝛc.

Digitized by Google

zit iren gefüget oder gefiele, ez were an Gut oder an andern ſachen da mit wir ſie des entrichten möchten, daz wir daz gutlichen und gern tun wollen und ſullen. Dar zu haben wir yn globt und loben auch mit dieſem briefe den vorgenanten *Hokmannen &c.* um die vierhundert marg der wir yn auch ſchuldig ſin, und die wir yn uff *Lebuz* vorbriefet und vormacht haben, als die briefe ſagen, die wir yn dar uber geben haben, ob daz were daz wir yn daz nach den zweyn Jaren als nu wird von S. Walpurgen tag der ſchierſt kumpt uber eyn ganz Jar als an denſelben briefen geſcriben ſtat nicht entrichten noch volzugen, als wir yn daz globt und vorbriefet haben, *ſo ſullen und wollen wir yn um die vorgenante vier hundert marg auch eyn Inleger halden und leyſten in unſer Stat zu Vrankenfurt glicher wieſe als obgeſcriben ſtat.* Mochten und kunden ſie aber in den obgenanten zweyn Jaren icht anders vinden oder erdenken, da mit yn dieſelben vier hundert marg baz vergutet und vorſetzet mochten werden, des wir macht hetten, danne mit *Lebuz* das wollen und ſullen wir tun, wa ſich daz in der zit gefugen mag oder geſyn. *Vortmer ſullen die vorgenante Hokman unſers bruders Marggrafen Ludewigs cleynode, die yn phandes ſtan* (a) *in der vorgenanten zit*

(a) Aus dieſer und noch aus ſehr vielen andern Urkunden ſiehet man, wie koſtbar der Beſitz von der Mark Brandenburg dem Baierſchen Hauſe geworden iſt. Nimmt man hierbei die ſehr ſtarken Schuld-Regiſter, ſo der Kaiſer ſelbſt zum Theil auch mit zu dieſem Behuff contrahiret, und in des Hrn. von OEFELE *Script. Rer. Boic.* gedruckt ſind, zuſammen, ſo wird ein jeder leicht dieſer Meinung beitreten, und ſich alſo nicht wundern, daß endlich allen 3 Markgrafen aus dieſem Hauſe der längere Beſitz laſtbar, und ſie der Mark nothwendig überdrüßig geworden ꝛc. worinn alſo auch zum Theil die Urſache zu finden, daß ſie zuletzt nach Baiern zurückgegangen ſind.

Digitized by Google

nicht verkouffen noch verſetzen nyeman anders, danne ſie ſullen uns die behalden vort an, baz wir ſie entrichten, und yn die obgeſcriben teydinge in der zit volziehen. Dar zu ſullen alle ander brieffe die ſie haben von unſern vorgenanten Bruder oder von uns blieben in irer macht und kraft, wanne alle Summe und ſtücke unſers Bruders und auch unſer ſchulden in dieſen gegenwerdigen brieffe komen und gerechnet ſind. Daz globen wir in guten trewen ane allerley argeliſt. In cujus &c. Teſtes *Swarzburg*, *Swarzburg*, *Lochen*, *Grifke*, *Kokeriz*, *Wanzleuen*, *Arxleuen*, *Oſt*, *Bombrecht*, *Bredowe*, *Rochowe*, *Valko*, *Stywen*, *Byſmark* cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L°IV°. feria ſecunda poſt Reminiſcere.*

No. XXXV.

Idem ubereignet die Bede und den Wagendienſt des Dorffes Goliz den Gebrüdern Hokman, A. 1354.

Fol. 18. Cod.

Wir *Ludeuig &c.* bekennen offenlich daz wir für alle koſt und ſchaden, die die beſceiden Manne *Kune*, *Fritze*, und *Herman Hokman* brudere Burger zu *Vrankenfurt* unſer lieben getrewen . . . . . *haben mit nach rytẹn, und nach ſenden in unſern hoff, oder andern enden durch der ſchulde willen, die wir und unſer lieber*

Digitized by Google

lieber Bruder Marggraf Ludewig der elter yn ſchuldig ſint und gelten ſullen, und auch für XX Marg Sülbers die ſie uns an Gewande bezalt haben denſelben und ihren Erben gegeben haben und geben mit dieſen briefe zu eyme rechten Eygen die Bete und den Wagendienſt des Dorfes *Goliz* mit den Rauch hünern, die zu der Bete gehören, mit allen rechten nutzen gnaden und Eren als wir die Bete und Wagendienſt mit den Hünern biz her gehabt haben fürbaz ewiclichen zu haben und gerueclichen zu beſizen zu eyme rechten Eygen, und vertziehin uns auch alle des rechten, daz wir oder unſer Erben oder Nachkomend habt gehabt oder ymmer mogten gewynnen in der vorgeſcriben Bete Wagendienſt und Hünren des ehgenanten Dorffes. Wolden ſie auch oder ir Erben die obgeſcriben Gulde und Recht verkouffen, daz ſie gheiſtlichen luten oder wertlichen, daz mugen ſie wol tun, und ſullen ſie auch denſelben lyehen, und unſer briefe dar uber geben, wye yn die allerbequemeſt ſin. Wem ſie auch die vorgenante Gülte und Recht beuelhen yn zu vorſtan an irer ſtat, der ſal und mag daz wol tun mit allem Rechten als ſie ſelber. Dar zu wollen und ſullen wir der vorgenanten Gut und Rechtikeit ir Gewere ſin an aller ſtat und yn des not tut. Were aber, daz ſie dar an von ymand geirret und gehindert wurden, ſo ſullen und wollen wir yn die obgeſcrieben Recht und Gult verguten und widerkeren mit andern Guten, die als gut ſin, als die ſelben dar an ſie bruch oder hinderung hetten, und globen daz in guten trewen ſtete zu halden ane allerley argeliſt. In cujus preſentibus &c. *Dat. ut proxime ſupra.*

Digitized by Google

No. XXXVI.

Idem donat proprietatem villæ Stuuetz ciuitati Franckfurt, A. 1354.

Fol. 18. Cod.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Romanus &c.* penſantes et conſiderantes multiplicia fidelia et magna ſeruitia nobis et illuſtri Principi *Ludouico ſeniori Marchioni Brandenburgenſi* fratri noſtro karisſimo facta et exhibita per prudentes viros Conſules et uniuerſitatem ciuitatis noſtre *Vrankenfurt* fidelisſimis noſtris dilectis *ardua et ſtricta necesſitate ubilibet nos urgente*, ipſis Conſulibus uniuerſitati et civitati predictis libere et ſponte noſtro conſilio preſente et approbante dedimus et preſentibus donamus proprietatem ville *Suuetz*, quam emerunt a ſtrenuis viris *Nycolao de Losſowe* et fratre ſuo *Hermanno* fidelibus noſtris dilectis, cum omni commodo fructu utilitate jurisdictione et honore ſupremo et infimo judicio, cum pratis paſcuis lingnis mericis molendinis aquis ſtantibus et fluentibus agris cultis et incultis et pertinentiis ſingulis et uniuerſis infra diſtinctiones et limites dicte ville comprehenſis et contentis, quibus ipſam villam a nobis habuerunt et tenuerunt predicti *de Losſowe* juſto proprietatis tytulo perpetue habendam tenendam et pacifice poſſidendam. Renuntiantes omni juri quod nobis aut noſtris heredibus quo ad proprietatem ipſam competit vel competere poterit aliqualiter in futurum. In cujus &c. preſen-

Digitized by Google

presentibus, *Kokeriz*, *Aluensleuen*, *Loterpek Trutenberg* militibus, *Hen. de Blankenburg* cum ceteris. *Datum Vrankenfurt anno L°IV°. feria secunda post Reminiscere.*

No. XXXVII.

Idem donat proprietatem quorundam redituum ex theloneo Francofurtensi Hospitali S. Spiritus ibidem, A. 1354

Fol. 19. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* intuitu remunerationis diuine ad refectionem pauperum degentium in Hospitali S. Spiritus ante ciuitatem nostram *Vrankenfurt* situato, dicto Hospitali et ibidem pauperibus debilibus et degentibus dedimus presentibus et donamus proprietatem reddituum annuorum duarum tunnarum allecum et XXX. solidorum Brand. ad conseruandum et reparandum lectisternia ipsorum, sitarum et sitorum in theoloneo ciuitatis nostre predicte. Qui XXX solidi prius ad *Johannem Schaden* ciuem ibidem fidelem nostrum dilectum pertinebant. Quas duas tunnas et XXX. solidos perpetue omni impedimento remoto nostro nostrorum officialium et Aduocatorum possidere singulis annis percipere et habere debebunt. Renuntiantes &c. In cujus &c. presentibus et &c. *Datum ut proxime supra.*

No. XXXVIII.

Digitized by Google

No. XXXVIII.

Idem obligat precariam et ſeruitium curruum villæ Adalmſtorp Brunoni Aurifabro &c.

A. 1354.

Fol. 19. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* diſcreto viro *Brunoni Aurifabri* opidi noſtri *Vrankenfurt* ciui fideli noſtro dilecto juſto debiti contractu in LXX Marcas argenti Brandenb. nobis prius conceſſas et nunc in XXX Marcas ejusdem argenti pro duobus *ſpadonibus* quorum unum de XX Marcis *Petro de Trutenberg*, et alium de X Marcis *prepoſito Bernouenſi* dedimus, debitorie obligamur. Pro qua quidem ſumma videlicet C. Marcis dicto *Brunoni*, *Johanni* ſuo fratri, *Kunoni Sculteto* in *Vrankenfurt* et eorum heredibus precariam denariorum frumenti carnium, et ſeruitium curruum ville *Adalmſtorp* ad XVI fruſta reddituum cum dimidio ſe annue extendentium obligauimus et preſentibus obligamus, cum omni jure commodo et honore prout ipſam hactenus habuimus, tenendam habendam et pacifice poſſidendam, donec ipſis dictas C. marcas integraliter perſoluemus. Et ſi plus fuerit ultra dictos redditus in prouentibus ville ſupradicte, id noſtris uſibus reſeruamus. In cujus, Teſtes *Swarzburg*, *Haſſo de Vchtenhagen* et *de Valkenberg*, *Trutenberg*, *Jo. de Wedel*, et *Mornerus prepoſitus Bernowenſis* cum ceteris. *Datum Schowenvlieth anno L°IV°, feria VI. ante Palmas.*

No. XXXIX.

Digitized by Google

No. XXXIX.

Das Document ist rubriciret: *Deputatio pensionis Müncheberg Consulibus ibidem.* Es ist aber hier und in dem repertorio, so voran in dem Codice steht, durchstrichen, und daher auch von mir übergangen.

No. XL.

Idem appropriat altari in ecclesia parochiali Franckenfurtensi fundando VII talenta et dimidium annuorum reddituum &c. A. 1354.

Fol. 20. Cod.

In nomine Domini Amen. Ad uniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus peruenire, Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob jugem ſeu perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenb. predeceſſorum noſtrorum clare memorie noſtre heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ad inſtantem requiſitionem diſcretorum virorum *Nycolai* et *Johannis de Nymek* fratrum ciuium in *Vrankenfurt* fidelium nobis dilectorum, ac honeſte matrone *Katherine* matris eorundem dedimus damus et ſollempni donatione donamus proprietatem ſeptem talentorum Branden-

 burgen-

Digitized by Google

burgenſium denariorum cum dimidio talento eorundem denariorum cum pleno jure, ſita in theloneo opidi noſtri *Vrankenfurt* Lebucenſis dioceſis in feſto B. Martini Epiſcopi ſingulis annis ſoluenda altari B. Petri apoſtoli et B. Dorothee virginis de nouo fundando et dotando in loco parochialis eccleſie B. Marie virginis ibidem in *Vrankenfurt*, in quo quondam dilecti noſtri militis *Heinrici de Luzendorff* et *Petri de Nymik* nouiter defunctorum haberi debebit memoria ſempiterna. Renuntiantes ſimpliciter quo ad dictam proprietatem omni juri actioni et impetitioni, quod vel que noſtris heredibus et ſucceſſoribus in premiſſis reditibus hactenus competebant aut competere poſſent aliqualiter in futurum. Poterunt quoque predicti *de Nymik* qui dictos redditus a nobis pro LXXXIV. marcis argenti Brandenb. emendo comparauerunt, et eorum heredes pro tempore quotieſcunque fuerit oportunum ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. Preſentibus *Jo. de Wanzleuen*, *Grifko*, Bredowe, Valko, Lutzendorff, et *Mornerus* cum ceteris. *Datum Spandowe anno L°IV°. feria tertia ante natiuitatem Chriſti.*

Item conſimilis de verbo ad verbum data eſt altari B. Georii et B. Catharine etiam ſuper VIII. talenta ibidem ſita. *Preſentibus et datum ut ſupra.*

No. XLI.

Digitized by Google

No. XLI.

Idem appropriat X talenta annuorum redituum nouo altari in eccleſia parochiali Francofurthi fundando &c. A. 1355.

Fol. XX. Cod.

In nomine Domini Amen. Ne ea que geruntur in tempore ſimul cum tempore elabantur neceſſe eſt ——. Nos igitur *Ludouicus Romanus &c.* ad uniuerſorum tam preſentium quam futurorum notitiam volumus deuenire, Quod ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum nec non ob jugem et perhennem magnificorum pricipum Marchionum Brandenb. predeceſſorum noſtrorum clare memorie noſtre heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ad inſtantem requiſitionem et requiſitam ſepius inſtantiam et petitionem honeſte matrone Margarethe quondam *Erdmanni* bone memorie et *Heinrici Tupz* filii et *Margarethe* filie ejusdem *Margarethe* predicte in *Vrankenfurt* fidelium noſtrorum dilectorum dedimus damus et ſollempni donatione libere donamus proprietatem X talentorum Brand. denariorum cum pleno jure, ſitam in theloneo Opidi noſtri *Vrankenfurt* Lubucenſis dioceſis in feſto B. Walpurgis virginis ſingulis annis ſoluenda altari S. Trinitatis et S. corporis Chriſti ac Mathie apoſtoli et glorioſi patris pape Gregorii fundando et locando in loco parochialis

Digitized by Google

ecclesie B. Marie virginis ibidem in *Vrankenfurt*, in quo quondam fidelium nostrorum dilectorum *Ertmari* et Johannis et *Ertmari Margarethe* et *Katherine* et dicte matrone *Margarethe* et *Heinrici Tupz* filii et *Margarethe* filie ut prefertur, nec non predecessorum et successorum in consanguinitate et affinitate eorunden junctorum defunctorum et viuorum haberi debebit memoria sempiterna. Renuntiantes insuper simpliciter libere et liberaliter quo ad dictorum X. talentorum proprietatem et libertatem omni juri jurisdictioni dominio impetitioni exactioni seruicio commodo et utilitati, nullo in ipsis X talentis nobis penitus retento quocunque censeatur vocabulo aut nominetur, que et qui nobis nostris heredibus et successoribus nostris Marchionibus Brandenb. in ipsis premisis redditibus hactenus competebant, aut competere possent aliqualiter in futurum. Recognoscimus etiam per presentes quod matrona *Margaretha* et *Heinricus* ipsius filius predicti interim quoad vixerint, et postmodum ipsorum veri heredes legitime ab eis descendentes debent poterunt habent et habebunt perpetuis temporibus quotienscunque oportunum fuerit ad sepedictum altare personam ydoneam presentare. In cujus &c. presentibus *Locben Grifko*, *Petrus et Copkinus de Bredowe* milites, *Henslinus de Werben*, *Hennyngus Hake*, et *Jan Scopelow* cum ceteris. *Datum Spandowe Anno L°V°., feria quinta ante Letare.*

Consimilem literam de verbo ad verbum habent *Katharina* quondam *Fritzen* bone memorie et *Johannes Fritzen* filius et *Elyzabet* ejusdem Katharine filia in *Vrankenfurt* super X talenta in

Digitized by Google

in theloneo ibidem ad altare in honore S. Luce Marci Eraſmi Agathe et Agnetis dotandum, preſentibus &c. *et Datum per omnia ut ſupra.*

No. XLII.

Idem aſſignat et obligat ciuitati Münchberg annuam penſionem civitatis ejusdem &c.

A. 1355.

Fol. 21. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* diſcretis viris Conſulibus ciuitatum noſtre *Münchberg* qui nunc vel pro tempore fuerint noſtris fidelibus dilectis juſto debiti tytulo ſumus rationabiliter obligati in C. et LXXVI. marcas argenti Brand. ea de cauſa, *quod noſtra et familiariorum pingnora quitauerunt*, et *etiam neceſſaria nobis parauerunt, quum cum exercitu noſtro ſtetimus in quadam inſula prope dictam ciuitatem*, pro quibus quidem debitis ipſis annuam noſtram penſionem dicte noſtre ciuitatis *Münchberg* nomine pignoris duximus preſentibus obligandam, ita videlicet, quod dictam noſtram penſionem annuam poſt exſpirationem annorum quibus ipſis dicta noſtra penſio prius foret obligata ſingulis annis tamdiu pacifice tollere et percipere debebunt integraliter et com-

 plete,

Digitized by Google

plete, donec de eadem penſione predictam ſummam perceperint integralem, tunc dicta noſtra penſio ad nos et heredes noſtros libere reuertetur, et propter illam obligationem ipſis, hic ut premittitur factam, alie litere noſtre ſuper obligatione penſionis in *Eberſwald* ipſis facte manere irrite debebunt penitus et inanes. *Datum Berlyn anno L°V°. feria IV. ante feſtum Penthecoſtes.*

No. XLIII.

Idem belehnet die Gebrüder Grünenberg, und Hokmann Bürger in Franckfurt mit den Gütern in dem Dorffe Gandir, A. 1355.

Fol. 22. Cod.

Wir *Ludewig R.* bekennen offentlich daz wir den beſcheiden Luten unſern lieben getrewen *Hermanne* und *Clauſe Grunenberg* brudern *Kunen*, *Fritzen* und *Hermanne Hokman* brudern und iren Erbnamen burgern zu *Vrankenfurt* mit eyner ſamenden Hand daz Gut zu *Gandir* mit allem rechte, als ſie ez von alder gehabt haben und als ire alde brieffe ſprechen daz ſie zu rechte von uns haben mit allen nutzen eren vryheiten und zugehorden als in den vorgenanten briefen begriffen iſt gelygen haben und lyen mit dieſem brieffe. In cujus &c.

pre-

Digitized by Google

preſentibus *Valkenberg magiſter curie, Hen. de Wedel ſenior, Sak, H. de Wolkowe Ludouicus de Wedel, et Hen. de Vchtenhagen, Morneri ambo, Jo. de Wedel* cum ceteris. *Datum Kunigeſſperg, anno L°. quinto, in die beatorum Petri et Pauli &c.*

No. XLIV.

Idem appropriat duo fruſta ad altare S. Catharinæ in eccleſia parochiali Francofurtenſi, A. 1355.

Fol. 22. Cod.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* attendentes ſeruitia et obſequia nobis exhibita et etiam exhibenda per diſcretum virum *Nycolaum Nymik hoſpitem noſtrum fidelem* dilectum in *Vrankenfurt* eidem *Nycolao* noſtro et fratris noſtri karisſimi nomine *Ottonis Marchionis Brandenb.* dedimus et donamus proprietatem duorum (a) annuorum reddituum ſitorum in theoloneo ciuitatis noſtre *Vrankenfurt* Lubucenſis dioceſis in die B. Walpurgis annuatim perſoluendorum pertinentium ad eundem Nycolaum, que duo fruſta juſto proprietatis tytulo ad altare dedicatum in honorem Beatorum S. Vincenti et B. Katherine ſitum in eccleſia parochiali S. Marie *Vrankenford.*

(a) Hier hat der Copiiſt das Wort: fruſtorum ausgelaſſen.

Digitized by Google

ford. inantea perpetue pertinere debebunt. Renuntiantes &c. In cujus &c. preſentibus *Valkenberg magiſtro curie, Hen. de Vchtenbagen, Hen. de Wedel, Nyc. Sak, Mörnero et Joh. de Wedel* cum ceteris. *Datum Lyeppen anno L°V°. feria quinta ante Johannis Baptiſte.*

No. XLV.

Idem appropriat XII. talenta denariorum altari in eccleſia parochiali nouiter fundando, 1355.

Fol. 23. Cod.

In nomine domini amen. Ne ea que geruntur in tempore ſimul cum tempore elabantur — Nos igitur *Ludouicus Rom. &c.* ad uniuerſorum tam preſentium quam futurorum notitiam volumus deuenire, quod ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob jugem et perhennem magnificorum principum *Marchionum Brandenb.* predeceſſorum noſtrorum clare memorie noſtre heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ad inſtantem requiſitionem et requiſitam ſepius inſtantiam et petitionem diſcretorum virorum *Wilhelmi de Murowe, Hermanni Hokman* et *Gerdrudis* ipſius *Hermanni* uxoris in *Vrankenfurt* fidelium noſtrorum dilectorum dedimus damus et ſollempni donatione libere donamus proprie-

Digitized by Google

prietatem XII. talentorum Brand. denariorum cum pleno jure ſitorum in theoloneo opidi noſtri *Vrankenfurt* Lebucenſis dyoceſis in feſto B. Walpurgis virginis ſingulis annis ſoluendorum altari ſanctorum apoſtolorum omnium de nouo fundando et locando in loco parochiali eccleſie B. Marie virginis ibidem in *Vrankenfurt*. In quo quondam fidelium noſtrorum dicti *Wilhelmi* et *Hermanni* et *Gerdrudis* uxoris *Hermanni* ut prefertur, nec non predeceſſorum et ſucceſſorum in conſanguinitate et affinitate eorundem junctorum defunctorum et viuorum haberi debebit memoria ſempiterna. Renuntiantes inſuper ſimpliciter libere et liberaliter quo ad dictorum XII. talentorum proprietatem et libertatem omni juri jurisdictioni dominio impetitioni exactioni ſeruitio fructui commodo et utilitati nullo in ipſis XII. talentis nobis penitus retento quocunque cenſeatur vocabulo aut nominetur, que et qui nobis noſtris heredibus et ſucceſſoribus noſtris Marchionibus Brandenb. in ipſis premiſſis redditibus hactenus competebat aut competere poſſent aliqualiter in futurum. Recognoſcimus etiam per preſentes, quod dicti viri *Wilhelmus* et *Hermannus* et *Gerdrudis* uxor *Hermanni* predicti quoad vixerint et poſtmodum ipſorum veri heredes legitime ab eis deſcendentes debebunt poterunt habent et habebunt perpetuis temporibus quotienscunque oportunum fuerit ad ſepedictum altare perſonam ydoneam preſentare. In cujus &c. preſentibus, *Lochen, Grifkone, Petro et Copkino de Bredowe, Ror, Otto Mörner, Hen. Marwiz, et Mörner prothonotarius* cum ceteris. *Datum Eberſwalde anno L°V°., feria VI. poſt dominicam Quaſimodogeniti.*

Digitized by Google

No. XLVI.

Idem donat proprietatem IV. talentorum denariorum in theloneo civitatis Francofurth. sitorum Wilh. Muroue &c. A. 1355.

Fol. 23. Cod.

Nouerint &c. quod nos &c. intuitis et consideratis meritis et fidelibus obsequuiis nobis per discretos viros *Wilhelmum Murowe* et *Hermannum Hokēman* fideliter ex hibitis, ipsis et honeste matrone *Gerdrudi* dicti *Hermanni* uxori legitime et eorum heredibus dedimus damus et solempni donatione donamus proprietatem IV. talentorum denariorum Brandenb. annuorum reddituum sitorum in theloneo ciuitatis nostre *Vrankenfurt* in festo B. Walpurgis virginis annis singulis soluendorum, sic quod predicta IV. talenta vendere vel dare poterunt ecclesiasticis aut secularibus personis locis piis vel aliis aut alias in usus proprios conuertere, prout ipsis melius et conuenientius videbitur expedire. Renuntiantes omni juri &c. in cujus &c. presentibus, *et datum ut proxime supra*.

Nouerint &c. quod *Nycol. Nymik &c.* Domino proprietatem illorum XVI. frustorum defalcare in debitis quibus sibi Dominus obligatur &c.

Not. Von hier fängt eine andere Hand an, so etwas jünger zu seyn scheinet, und weit schlechter geschrieben ist.

Digitized by Google

No. XLVII.

Idem asſignat Nicolao Nymick hoſpiti ſuo Francofurthi annuam penſionem civitatis Bernoue, A. 1354.

Fol. 24. Cod.

Noverint &c. quod nos *Ludouicus Rom. &c.* diſcreto viro *Nycolao Nymik* hoſpiti et civi noſtro fideli dilecto in *Vrankenfurt* et ipſius heredibus deputauimus et preſentibus deputamus tollendam et pacifice percipiendam exactionem et penſionem noſtram annuam civitatis noſtre antique *Bernouwe* omni impedimento remoto, donec eisdem cum aliis equivalentibus redditibus in alio loco poterimus prouidere, quod nobis de debitis in quibus ei rationabiliter obligamur defalcare debebit. In cujus &c. preſentibus *Swarzburg, Lochen, Trutenbergh, Wolff, Buſſone de Aluenſleuen* militibus, *Henn. Blankenborch, Thiderico Mornero &c. Datum Vrankenfurt anno LIV°. feria quinta ante Dominicam Judica me Deus.*

Digitized by Google

No. XLVIII.

Idem bekennet dasſ er ſeiner Wirtinn in Franckfurth für ein Rosſ und Hengſt 500 Marck Vincken Ogen und 12 Marck Silb. bezahlet, A. 1355.

Fol. 24. Cod.

Wir *Ludeuig der Römer &c.* bekennen offenlich daz wir der erbaren Vrouwen Vrouwen *Margarethen unſer Wirtinne* zcu *Vrankenuord Clawis Nymekes* Huſvrowen gegeben haben fümf hundert margk *Vincken ogben* und twelf Marcgk Brandenborg. Siluers vor ein Roes und Hengeſte, die ire alleine weren, und nimant anders die ſie uns thete und antworte, und das vorgenante Gelt iſt nimandes anders wan ires, *und dar czu hat nimant recht, es ſi ire Wirt, oder ſin bruder, wan die ergenante Margarethe &c. Datum Konigeſberg anno LV°. in die beatorum Petri et Pauli.*

No. XLIX.

Idem giebt der Stadt Franckfurth die freiheit den Jahrmarcht auf einen andern Tag zu verlegen A. 1355.

Fol. 24. Cod.

Wir *Ludeuig der Römer &c.* bekennen offenlich mit diſem brieue, daz wir unſern lieben getreuen Ratmannen und den ghemei-

Digitized by Google

ghemeinen burgern unſer Stat zcu *Vrankenfurt* ſogethane biſundere gnade gethan haben und thun, daz ſie den Jarmargtes tagh, den ſi alle Jar bis all her gehat haben uf S. Margarethen tagh möghen verleghen uf einen andern tagh, der der Stat aller ebenſt komt, das es den andern unſern Steten die umme *Vrankenfurt* ghelegen ſint nicht ſchedelich iſt &c. *Datum Struzberch anno LV°. ſabbatho proximo ante Mathei apoſtoli.*

No. L.

Idem überläſſt den Gebrüdern Hokemannen in Franckfurth die Ober Gerichte daſelbſt wegen einer Schuld-Poſt von 620 Marck Silb. A. 1355.

Fol. 24. Cod.

Wir *Ludewig der Römer &c.* bekennen &c. daz wir ghe-leghen haben und lihen den beſcheidinen Luthen *Kunen*, *Fritzen* und *Hermanne* brudern *Hokemanne* ghenant borgern zcu *Vrankenfurt* unſern lieben getrewen und iren rechten Erben daz obirſte Gerichte unſer Stat zcu *Vrankenfurt* mit aller nutz frucht gemachen und Eren, in all der wiſe beſcheidinheit als es von uns ghehat ghehalden und beſezzen hat der wiſe Man *Henningh Schade* unſer lieber ghetrewer vridelich und ruwelich zcu habende und zcu biſizzende *vor iren ſchaden den ſi haben, von uns von deme Gelde, daz wir en ſchuldig ſint gewe-*

Digitized by Google

ſen und noch ſin ſechs hundert Margk Brandenburg. Silbers, alſe ire briue ſprechen, die ſi dar uber von uns haben und vor zwenzig Margk Brand. Silbers die wir en ſchuldig ſind *vor Gewant*, und wir noch keine unſer Ambachtluthe noch Voythe ſullen ſi nicht hindern an deme vorgenanten uberſten gherichte, ſo lange bis wir en entweren und ſchaffen *Sezzels* Gute unſers lieben getrewen in deme Dorphe zcu der *Goltz* bi *Korin* nach irer briue ſaghe, die ſi vor von uns dar ubir haben lien und das ghetun, ſo ſol unſer vorgenanthe ubirſte Gherichte von in und iren Erben ledig und los ſin. In cujus &c. preſentibus, *Haſſone magiſtro curie, Rochow, Wulkou, Hermanno de Klepzk* militibus, *Thiderico Mornero prepoſito &c. Datum Strizbergh anno LV°. in vigilia Mathei apoſtoli et euangeliſte.*

Not. Es ſind zwar noch 7 Urkunden hier übrig, weil ſie aber von keiner Wichtigkeit, und ein großer Theil des Codicis am Ende verlohren iſt; ſo habe hier mit Fleiß abgebrochen.

II.

Digitized by Google

II.
DIPLOMATARIVM
MISCELLANEVM
EX ORIGINALIBVS
DIVERSORVM ARCHIVORVM.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Die Originalien von den zwei ersten Urkunden des Diplomatarii miscellanei sind vormals in dem Magdeburgischen Archiv gewesen, und mit vielen andern in das Berlinsche gebracht, woher ich sie mit gnädigster Erlaubniß erhalten.

Aus der sub No. LI. muß man schliessen, daß Magdeburg schon A. 975. eine ansehnliche Handels-Stadt gewesen, die auch auf dem Rhein Kauffmanschaft getrieben, weil der Kaiser sagt, daß sie an allen Orten, nur nicht in Maynz und Cöln zollfrei seyn solten. Die Urkunde sub No. LIII. gehöret gleichfals zu dieser Bemerkung, nur daß sie etwas jüngere Zeiten betrifft.

Die gleich darauf folgende ist eine von den ältesten Altmärkischen Documenten, die überall sehr sparsam sind, so, daß man Ursach hat, alle Mühe anzuwenden, diese Abschrifft, wovon hier der Abdruck vorgeleget ist, mit der Urschrifft selbst in dem Johanniter-Ordens-Archive zu Sonneburg zu vergleichen, um einige wahrscheinliche, wo nicht gewisse Fehler zu verbessern.

No. LX. verdienet unsere Attention vor andern. Sie hat nicht allein Einfluß in den vormals bekannten Streit zwischen LVDEVIG und HORN &c. von dem Burggrafthum Magdeburg, sondern sie ist auch daher merkwürdig, daß der damalige Burggraf seine eigne Güter sowol, als sogar auch die, so dem Reiche lehnbar waren, den Brandenburgischen Markgrafen zu Lehn aufgetragen. Die Ursache

Digitized by Google

war glaublich diese, damit sie ihre Hülffe gegen die mächtigen Erzbischöffe von Magdeburg nöthigenfals gebrauchen konnten.

In der Urkunde No. LXII. hat zwar Markgraf Otto (mit dem Pfeil) die ungewöhnliche Titulatur — princeps sacri Rom. imperii — und sie wird dieserwegen verdächtig scheinen, weil er in andern Urkunden sonsten niemals selbige geführet. Allein dieser Verdacht fält weg, weil er sich derselben nur als Churfürst in diesem Falle bedienet und die Abschrifft von einem Manne herrüret, der sie vom Original genommen, und solches richtig zu lesen verstanden hat. Ich brauche den bekannten Prof. Christian Vrstisium in Basel nur zu nennen, der mit unter die ersten ächten teutschen Historiker gehöret, und durch Edirung alter teutscher Geschichtschreiber berühmt ist.

No. LXV. giebt von der Politic des Kaisers Ludouici Bauari Beweiß, und No. LXVI. LXVII. und LXIX. von der Schulden-Last der beiden Markgrafen Ludewige aus dem Baierschen Hause. Hergegen leuchtet des Kaisers Caroli IV. weitaussehende Vorsorge in Ansehung des sichern Besitzes der Mark Brandenburg aus der Urkunde No. LXXVI. hervor, ohne was sonsten noch ein jeder Kenner aus diesem Diplomatario bemerken wird ꝛc.

Digitized by Google

No. LI.

Ottonis II. imperatoris priuilegium mercatoribus in ciuitate Magdeburg datum, A. 975.

Ex Orig. Arch. reg. Berolin.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA IMPERATOR AVGVSTVS: NOVERIT OMNIVM FIDELIVM NOSTRORVM TAM PRESENTIVM QVAM futurorum induſtria. qualiter ob interuentum magadaburgenſis aeccleſie archiepiſcopi *adalberti.* et ob ceterorum noſtrorum fidelium inſtinctum mercatoribus *magadeburg*[d] habitantibus tam ipſis quam poſteris ſuis tale jus concedimus. qualiter noſter pius genitor ſuis temporibus concesſit habere. id ſcilicet quod ubique in noſtro regno non modo in criſtianis ſed etiam in barbaricis regionibus tam eundi quam redeundi licentia ſit ſine ullius moleſtia. et ne ab aliquo cogantur vectigalia perſoluere. urbibus. pontibus. aquis. viis et inviis noſtra imperiali auctoritate penitus interdicimus. His locis exceptis *mogontia. colonia. tiela. bardonuuibc.* et nec plura vel majora exigantur vectigalia. quam moris illorum erat perſoluere. Et ne aliquis noſtre invidie cauſa pontes deſtruere aut aliquod impedimentum in viis facere velit. hoc banno noſtro ſibi a nobis vetitum ſciat. ſed inſuper ne alicui hoc irritum videatur aut hoc quod ſuperius interdictum eſt diſſoluere preſumat. eum quicunque hujus audacie exiſtit decernimus camere noſtre

Digitized by Google

decem talenta auri persoluere omni dubietate postposita. Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum firmum et stabile permaneat. jussimus hanc cartam conscribi. anulique nostri impressione signari. quam et manu propria subtus firmauimus.

SIGNVM DOMNI OTTONIS (L.M.) IMPERATOR AVGVSTVS; (L.S.)
FOLGMARVS CANCELLARIVS AD VICEM VVILLIGISI ARCHICAPELLANI RECOGNOVIT;

Anno dominice incarnationis DCCCC LXXV. Indictione III. Anno vero regni domni ottonis XV. Imperii autem VIII. Data VI. Kal. Jul. Actum Magadeburg in dei nomine amen (a).

(a) Das Original hat wenig Abbreviaturen. Ein ae oder æ ist gar nicht darinn anzutreffen, sondern statt dessen ein e unten *caudatum*, auch sogar in der ersten Reihe der großen Buchstaben.
Die Interpunctiones sind öfters sehr unschicklich, jedoch bei der Abschrifft genau befolget, so wie alles übrige. Große Anfangs-Buchstaben sind wenig.
Die Urkunde selbst mit dem Siegel ist vortreflich conserviret, und letzteres dem völlig gleich, so dem Tomo I. dieses Codicis vorgestochen ist.
In dorso stehet mit sehr alter Schrifft: *II. O. Carta Mercatorum* Magadaburg degentium

No. LII.

Digitized by Google

No. LII.

Otto III. rex donat Giſalhario Arhiepiſcopo Magdeburgenſi monetam teloneum et bannum in Giebichenſtein, A. 984.

Ex Orig. Arch. reg. Berolin.

C IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DEI FAVENTE CLEMENTIA RFX. OMNIBVS FIDELIBVS NOSTRIS PRESENTIBVS SCILICET ET FVTVRIS NOTVM ESSE VOLVMVS QVOMODO NOS pro amore dilectæ auiae noſtrae *athalheidis.* ac cariſſimae genitricis noſtrae *theophanu* imperatricum videlicet auguſtarum. nec non et interuentione fidelium noſtrorum *uuilligiſi mogontinae* ſedis venerabilis archiepiſcopi atque *hildibaldi uuormatienſis* eccleſiae venerandi præſulis. eccleſiae *magadaburgenſi* in honore ſancti mauricii martiris ſociorumque illius conſtructae atque conſecratae cui etiam ſub praeſenti tempore *giſalharius* ſecundus archiepiſcopus honorificenter praeſidet dedimus teloneum et bannum ad regium jus reſpicientem in loco *gibichenſtein* vocato. atque concesſimus ut ibi fiat publica moneta ad per cuſionem denariorum. Ea videlicet ratione ut ipſe iam dictus *giſalharius* venerabilis archiepiſcopus qui ſepius beatae memoriae auo noſtro *ottone* et aequiuoco illius genitori noſtro imperatoribus ſcilicet auguſtis et nobis deuotum ac fidele ſeruitium exhibuit ſuique

Digitized by Google

ſucceſſores percuſſuram monetae praedicti loci. bannumque ac teloneum ſicut hactenus ad regium jus reſpexit. ita deinceps ob noſtram parentumque noſtrorum elemoſinam ſub ſuo et prefatae eccleſiae iure cum omni integritate teneant ac poſſideant. ac quod eis libuerit absque omnium hominum contra dictione inde faciant. Et ut haec noſtrae donationis traditio inuiolabilis et inconuulſa dehinc permaneat. hoc noſtrae dominationis (*ſic. in Orig.* non *donationis.*) praeceptum inde conſcriptum. ac ſigilli noſtri impreſſione ſignatum manu propria ut infra uidetur notauimus atque confirmauimus .?.

SIGNVM DOMNI OTTONIS (L.M.) GLORIOSISSIMI REGIS

HILDIBALDVS EPISCOPVS ET CANCELLARIVS UICE UUILLIGISI ARCHIEPISCOPI RECOGNOVI. (L.S.)

Data XIII. Kal. Junii. Anno vero dominicae incarnationis DCCCC LXXXIIII. Jndictione XII. Anno autem tertii Ottonis regnantis quarto. Actum Alſteti feliciter amen (a).

No.

(a) Es ſind wenig Abbreviaturen darinn, ſo alle mit dem einzigen Zeichen ꝯ ausgedrucket ſind, und faſt gar keine große Buchſtaben. Wenig iſt interpunctiret, ſo hier überall ganz accurat befolget iſt.

Das

Digitized by Google

No. LIII.

Lotharius imperator Magdeburgenſibus mercatoribus partes theolonei remittit et temperat in locis, in quibus ultra modum gravabantur ſcilicet *Elueboye*, *Mellinge* et *Angermunde*. A. 1136.

Ex Copia Collect. Dni. de Plotho &c.

In nominæ ſanctæ et individuæ Trinitatis, *Lotharius* divina favente clementia Romanorum Imperator Auguſtus. Juſtum eſt et omnino Imperialem decet munificentiam fideles ſuos ſemper in his, que juſte petierint, exaudire, ut per hoc ex devotis devotiores et ad omnia reddantur promtiores. Proinde omnium fidelium noſtrorum tam futurorum quam præſentium noverit induſtria, qualiter illuſtris vir *Marchio Adelbertus*

Das Monogramma und Siegel iſt andern Ottonis III. völlig gleich, und beſonders dem ſo Tomo I. dieſes Codicis p. 34. befindlich iſt. Das Chrißmon iſt auch eben daſſelbe, ſo daſelbſt p. 32. gezeichnet iſt. Die Züge der Buchſtaben und das vorhin gezeichnete einzige Abbreviaturzeichen iſt auch dieſem völlig p. 34. gleich.

Der Dipthongus ae iſt mehrentheils mit 2 Buchſtaben, und ſelten ein e caudatum gebraucht.

In dorſo ſteht mit ſehr alter faſt originalmäßiger Schrifft: *III. Oteo de teloneo et moneta in giuichenſten.* Und weiter darunter: *De mercato. Halla.* da doch ſonſten in der Urkunde ſelbſt kein Wort von Halle gedacht iſt.

Digitized by Google

bertus per interventum dilecte noſtre *Richenze* hoc apud nos obtinuit, ut *Magdeburgenſibus partes theolonei remitteremus et temperaremus* in his locis, in quibus ultra modum gravabantur. In ſingulis itaque locis, quantum pro theoloneo debeant *ex decreto* (a) *principum ipſis determinantes* ſtatuimus, ut in *Elueboye* (b) de maxima navi tres ſolidos, de duabus mediocribus navibus copulatis decem et octo denarios, et de una navi minori ſolidum unum, de navicula ſex denarios, perſolvant, in *Mellinge* (c) de maxima navi decem et octo denarios, de duabus copulatis undecim denarios, et minori navi ſex denarios, de navicula tres, de minima autem duos tantum perſolvant: in *Angermunde* (d) de maxima navi ſex ſolidos, de duabus copulatis tres ſolidos, de una minori quatuor ſolidos, de navicula ſolidum unum, de minima vero quatuor denarios perſoluant. Hæc itaque Imperiali noſtra authoritate confirmantes precipiendo jubemus, ut in his con-

(a) Obwol das Zoll-Recht in Teutſchland urſprünglich unter die Vorrechte des Kaiſers gehöret, ſo ſieht man doch hieraus, daß ſchon damals ſolches nicht ganz priuatiue ihm gehöret, ſondern auch die Fürſten etwas dabei zu ſagen hatten, ſo in der Wahl-*Capitulat.* von *A.* 1711. *Artic.* 8. noch mehr durch ſie eingeſchränket iſt.

(b) Hier iſt das Dorff *Elueboy*, ſo nahe bei Wolmerſtedt liegt, gemeinet, weil vormals der Elbſtrom ſeinen Gang dichte an dieſem Dorffe hatte, davon noch die alte Elbe zwiſchen dem Dorffe und Wolmerſtedt anjetzt übrig iſt. Daher war es damals eine Zollſtädte.

(c) Dieſer Ort muß zwiſchen Wolmerſtedt und Tangermünde gelegen haben, und ſchon lange wüſte ſeyn.

(d) Tangermünde war ſchon damals eine Haupt-Zoll-Stadt an der Elbe, und aus dem Grunde iſt der Zoll ſelbſt hier nochmal ſo hoch angeſetzet, wie an den beiden vorhergehenden Oertern.

Digitized by Google

concesſis prefatis *mercatores* nullus Archicappellanus, Epiſcopus, Dux Marchio, Comes, Vicecomes nullà denique magna parvaque perſona inquietare preſumat. Si quis vero contra hoc, quod non credimus, preſumpſerit, ſex libras auri, medietatem Cameræ noſtræ et *medietatem Marchioni* et ipſis componat *mercatoribus*. Quod ut verius credatur, et ab omnibus diligentius cuſtodiatur, preſentem cartam inde, ſigilli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus, adhibito ſufficienti teſtimonio *Archiepiſcoporum Conradi Magdeburgenſis, Adalberti Moguntinenſis, Adelberonis Bremenſis, Emericonis Wirtzeburgenſis, Odalrici Conſtantienſis, Mengeti Merſeburgenſis, Anſehelmi Hauelbergenſis, Buggonis Wratislavienſis Epiſcoporum ſcitu quoque prefati Marchionis Adelberti* et *Marchionis Conradi, Ottonis de Rinegge, Comitis Siffridi de Bamberg*, et aliorum plurimorum majorum et minorum.

Signum Dni Lotharii III. Romanorum Imperatoris invictiſſimi.

Data anno in carnationis Dominicæ milleſimo centeſimo trigeſimo ſexto, decimo ſeptimo calendas ſeptembr. indictione decima tertia, anno vero regni Regis Lotharii undecimo, imperii tertio. Actum Wirtzeborg, in Chriſti nomine feliciter Amen.

Digitized by Google

No. LIV.

Albertus Marchio Brandenburgenſis offert Ordini S. Johannis Hieroſol. eccleſiam in villa Werbene &c. A. 1160.

Ex Copia recentiori.

Noverint tam præſentium, quam futurorum Chriſti fidelium univerſitas, quod ego *Athelbertus*, Dei gratia *Brandenburgenſis Marchio* ob meæ videlicet et uxoris meæ *Sophiæ*, liberorumque meorum, nec non prædeceſſorum, poſterorumque meorum Salutis recordationem, conſenſu legitimorum heredum meorum, *Ottonis Marchionis*, *Hermanni Comitis*, *Henrici Canonici eccleſiæ beati Mauritii Magdeburgenſis*, *Athelberti*, *Theodorici*, et *Bernhardi Comitum*, obtuli Deo ſanctoque Johanni Baptiſtæ ad Xenodochium in Jeroſolimis de hereditate mea Eccleſiam quandam in villa *Werbene* ſuper ripam Albis fluminis cum omnibus Attinentiis et vſibus ſuis absque decima, itemque ſex manſos Hollandrenſis dimenſionis in villa . . . . . continuis, quicquid exinde utilitatis nunc et in poſterum provenire potuerit, libere pauperibus, in memorato Xenodochio commorantibus, annuatim adminiſtretur. Ut autem hæc noſtra largitio rata et inconcuſſa permaneat, facti hujus memoriam præſenti ſcripto aſſignari, et ſigilli noſtri impreſſione placuit confirmari. *Actum anno incarnationis Dominicæ M. C. LX. Epacta XI. concurrente V. Indictione VIII.* Regnante *Friderico*

Digitized by Google

Friderico Romanorum Imperatore ſemper Auguſto, et Odelrico Venerabili Epiſcopo Halberſtadienſi Eccleſiæ præſidente feliciter Amen. Teſtes autem hujus rei interfuerunt, *Wahlo Havelbergenſis Epiſcopus, Arnoldus Abbas eccleſiæ Sti Johannis Baptiſtæ in Magdeburg, Hazeco Decanus Majoris Eccleſiæ*, Wernherus Comes de Veltheim, Conradus de Saltwidele, *Burchardus Urbanus Comes in civitate Magdeburg, Burchardus Comes de Valkenſtein*, Walterus de Arneſten, *Bedericus Comes* (a).

(a) Das Original von dieſer Urkunde iſt in dem Johanniter-Ordens-Archiv zu Sonneburg befindlich. Die vorſtehende Abſchrift hat Hr. Godfried Arnold, ſo von 1705 bis 1708 in Werben Inſpector geweſen iſt, von der Urſchrifft genommen, und in das Kirchen-Buch eingeſchrieben. Ich ſtehe alſo für die völlige Richtigkeit der Abſchrifft nicht, und zeige ſolches deswegen hiemit ausdrücklich an.

Obwol die jetzige Stadt Werben hier nur *villa* genannt iſt, ſo brauche ich doch Kennern des medii ævi nicht zu ſagen, daß die Concipienten der Urkunden ſowol, als die Schrifftſteller damaliger Zeit die Wörter *villa, oppidum, civitas* ſehr promiſcue gebraucht. Man kann aus dem DITMARO und andern alten Schrifftſtellern genug beweiſen, daß Werben damals und lange vor dieſer Schenkung ſchon ein bekanntes Schloß und angeſehner Ort geweſen, deſſen die Geſchichte und die Handlungen mit den benachbarten Slaven ſehr ofte erwähnen, wenn die Kaiſer Heinrich der II, Conrad der Saliker, und Heinrich der III. ſich dieſerwegen hier aufgehalten.

Darin aber muß man es dem GVNDLING *in Brand. Atlante p. 99.* verdenken, wenn er dieſer Stadt ſchon zu Druſi Zeiten ihren Anfang giebt, und ihre völlige Ausbauung K. Heinrich dem Vogler zuſchreibt, weil er hier offenbar geträumet. Es iſt auch gleichfals unrichtig, wenn er *p. 100.* ſchreibt, daß die Kirche daſelbſt 1160. von M. Albrecht dem Bären erbauet, weil vorſtehende Urkunde von A. 1160. nichts weiter ſagt, als daß er die Kirche dem Johanniter-Orden geſchenket, dem ſie noch jetzo nebſt der Commenthurei daſelbſt gehöret.

Digitized by Google

No. LV.

Albertus Marchio Brandenburgenſis ciues Stendalienſes ab importunitate Burggrauii liberat, A. 1215.

Ex Orig. Arch. Stendal.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. *Albertus ſecundus* dei gracia *Marchio Brandenburgenſis*. Quoniam quecunque geruntur ſuperueniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, perutile eſt ut ea de quorum obliuione oriri poteſt dampnum vel confuſio literis eternentur. Proinde notum eſſe volumus omnibus tam preſentibus quam futuri temporis fidelibus, quod ad petitionem dilectorum noſtrorum ciuium *Stendalenſium* et conſulum virorum prudentum grauamen, quod idem *Stendalenſes* pro importunitate *Borggrauii quem habere conſueuerunt, penitus relaxauimus, ſtatuentes, ut in ciuitate deinceps placito et jure non teneantur ſtare Borggrauii* (a). Vt autem

(a) Obwol die Burggrafen in ſolchen Städten, auch nur landesherrliche Bediente waren, ſo maßten ſie ſich doch noch mehr Gewalt an wie die *Aduocati*. Die Beſchwerden der Bürger ꝛc. gaben alſo Gelegenheit, daß ſie nach und nach abgeſchaffet ſind. Wenn aber Hr. LENZ in den Marckgräflich Brandenburgiſchen Urkunden p. 23, wo er dieſes Document ſehr fehlerhaft ediret hat, ſchreibt, daß erſtlich nach der Burggrafen Abgang die Aduocati aufgekommen, ſo irret er ſich gewaltig, indem ſie lange vorher ſchon bekannt ſind.

Das daran hangende Siegel iſt Tab. I. No. I. nach einer genauen Zeichnung abgeſtochen. Es iſt das gewöhnliche ſigillum pedeſtre und auch daher merkwürdig, daß Albrecht ſich auch darauf den II. nennet.

Digitized by Google

tem hoc noſtrum ſtatutum a noſtris heredibus ſiue ſucceſſoribus ratum teneatur et inconuulſum preſentem paginam, que hujus facti certum maneat indicium, exinde conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione communiri. Teſtes qui preſentes aderant ſubter notari precipientes quorum nomina hec ſunt, *Fridericus de Haſſele*, *Albertus de Niendorp*, *Gozwinus de Boizineburc*, *Theodericus et Henricus fratres de Oſterburc*, *Gerardus de Beliz*, *Henricus de Stendale*, *Hermannus de Staffeld* et alii quam plurimi. *Acta ſunt hec in campo prope Staffeld* (b) *anno dominice incarnacionis M°. CC°. XV°. indictione tercia.*

(b) Der Markgraf Albrecht war damals mit dem Könige von Dännemark wegen des Erzbiſchofs Waldemars von Bremen im Kriege verwickelt, und weil er den Kaiſer Otten und das Braunſchweigiſche Haus zu Bundesgenoſſen hatte, ſo iſt er vermuthlich damals durch die Alte-Mark gegangen, und hat bey dem Dorffe Staffelde im Lager geſtanden, wo dieſe Urkunde alſo ausgeſtellet iſt. Der Zug iſt nach Hamburg und in das Holſteinſche gegangen, *vid.* CRANZIVS &c.

No. LVI.

Johannes Marchio Brandenb. confert monaſterio Medinghen V. manſos in villa Bodendorp, A. 1241.

Ex. vet. Copia.

Johannes dei gratia Marchio Brandenburgenſis omnibus preſens ſcriptum ſcriptum inſpecturis ſalutem. Uniuerſa moderni

Digitized by Google

temporis negotia ne revocentur in irritum, ſolent vocibus teſtium et ſcripti memoria perhennari. Sciant igitur tam preſentes quam poſteri, quod nos Dei inſtinctu tam in remiſſionem noſtrorum predeceſſorum peccaminum quam noſtrorum peccatorum eccleſiæ ſancte Marie in *Medinghe* ad utilitatem eiusdem loci contulimus quinque manſos ſitos in villa, que vocatur *Bodendorpe* cum omni iure perpetuo ac libere poſſidendos. ſed ne aliqua in poſterum calumnia poſſit ſuboriri, ſigilli noſtri appenſione preſentem paginam fecimus roborari. Teſtes adhibuimus, quorum nomina ſunt hec *Wernerus de Medinghe, Geuchardus de Maldeſen, Wernerus et frater ſuus Bode de Saltwedel, Thidhardus de Woſtrow* et alii quam plures. *Datum Ulſen anno domini M° CC° XLI° VII. Idus Nouembris.*

No. LVII.

Biſchoff Meinhard von Halberſtadt beleihet die Marckgrafen Johann und Otten mit dem Schloſſe Aluensleuen, A. 1245.

Ex Orig. membr. Arch. reg. Berolin.

M. (a) dei gratia *Halberſtadenſis Epiſcopus* omnibus hoc ſcriptum audituris in perpetuum. Notum eſſe volumus quod illuſtri-

(a) Meinhardus. Er war von Geburt ein Herr von Kranigfeld.

Digitized by Google

illuſtribus principibus *Johanni* et *Ottoni Marchionibus Brandenburgenſibus* bona que ab eccleſia Halberſtadenſi et nobis tenent integraliter ſimul utrisque in ſolidum concesſimus, *quod conjuncta manu appellatur*, et expreſſe caſtrum *Aluensleue* eo jure quo ab anteceſſoribus noſtris idem caſtrum tenuerunt, ita videlicet ut turrim muros ſepes exteriores et alia caſtra propugnacula ad eum ſtatum, quem pie recordationis *Friderici* predeceſſoris noſtri tempore habuerunt, valeant reformare. Edificia vero lignea et lapidea interius et exterius ipſis libere edificare permittimus, prout eis videbitur expedire, dimittentes eis omnem rancorem ſiquid aduerſus eos vel eorum homines tam clericos quam laicos videbamur habere, *promittentes cum eis firmam concordiam et perpetuum amicitie fedus inviolabiliter obſeruare*, adicientes, quod clericos eorum plebanos ſeu alios, ſi forſan propter transgreſſionis vel inobedientie notam in noſtram ſententiam inciderunt, ipſis ſine difficultate per nos vel per dilectum in Criſto abbatem *de Hildesleue*, cui vices noſtras in hac parte committimus, abſolutionis beneficium impendemus. Cauebimus etiam dictis Marchionibus ne de terra noſtra ipſis vel eorum hominibus in perſona vel rebus malum aliquod inferatur, et ſi caſu quocunque factum fuerit, cum id ad noſtram notitiam peruenerit reuocari faciemus. Hujus rei teſtes ſunt *Olricus Comes de Regenſtein*, *Fridericus Comes de Kircberg*, *Heinricus de . . . Zeringen*, *Johannes Dapifer*, *Johannes de Gatersleue*, *Tidericus de Hartesrode*, *Fridericus de Harsleue*, *Olricus Aduocatus de Horneburg*, *Heinricus de Scheningen*, *Tidericus Crocz*, *Fridericus Planke* et alii quam plures. Et ne hec a nobis vel ſucceſſoribus noſtris infringi valeant

Digitized by Google

valeant presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri fecimus appensione roborari. *Actum in placito apud Tchistede anno domini M°. CC°. XLV. secunda feria in rogationibus.*

No. LVIII.

Otto Marchio Brandenburg. ciuitatem Lenzen a theloneo &c. liberat, A. 1252.

Ex vet. Copia.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis, *Otto*, Dei gratia *Marchio Brandenburgensis* omnibus in perpetuum. Honestati principum conuenit et honori, eos qui ipsis, zelo deuotionis accensi, fideliter obsequuntur, non solum in suis antiquis iuribus tueri pariter et fouere, immo nouis et honestis, tam iuris quam gratie, muneribus, tam decenter quam honorifice, decorare. Nouerint igitur tam presentes quam posteri, presentem paginam inspecturi, quod nos Burgensibus nostris dilectis in *Lenzen*, omne ius dedimus, et tali omnimode volumus iure gaudere, quo alie terre nostre ciuitates gaudent et hactenus sunt gauise, hoc adiicientes, et talem eis gratiam facientes, quod per terram nostram, quocunque in suis negotiis iuerint vel vexerint, ab omni teloneo et *angaria*, sicut alie nostre ciuitates, liberi maneant omnimode et immu-

Digitized by Google

immunes. Preterea voluimus, vt et ipſi noſtri Burgenſes in *Albea* et in *Eldena* eo iure fruantur, et ea omnimoda libertate, qua tempore Comitis *Guncelini* et comitis *Bernardi* (a), quando ciuitatem *Lenzen* ad ſuas manus tenebant, de ipſorum gratia fruebantur. Item volumus, vt ſententias iudiciarias, que inueniende fuerint, inter ſe inueniant, ſecundum iuris ordinem, quem hactenus tenuerunt, et ſecundum ordinem legis ſue iura dent adiacentibus ſibi villis. *Si vero huiusmodi ſententias inter ſe adinuenire nequiuerint, ad ciuitatem noſtram Saltwedele requirere debent ſua iura.* Ut igitur hec predicta validum robur obtineant, et perpetue firmitatis ſortiantur effectum, preſentem paginam conſcribi iuſſimus, et ſigilli noſtri munimine conſignari. Huius rei teſtes ſunt fideles noſtri *Aluericus de Kerkow*, *Olricus de Kruge*, *Gerhardus de Steuenow*, *Reinoldus de Glawezin*, *Arnoldus plebanus de Lenzen*, et alii quam plures. *Datum apud Saltwedele, per manum Henrici curie noſtre notarii, anno Domini milleſimo, ducenteſimo, quinquageſimo ſecundo, V. Idus Julii.*

(a) Grafen von Suerin, ſo die Stadt Lenzen eine geraume Zeit beſeſſen haben, wie ihnen auch Perleberg im XIV. Jahrhunderte verpfändet war, wovon die Urkunden in meinen *Fragment. March. Part. III. p. 48. ſeq.* ediret ſind.

Digitized by Google

No. LIX.

Johannes Marchio Brandenburg. confert IV. fruſta in Rhatenou et Rhynou Conekino et Euerhardo fratribus de Hagen caſtrum Hagenow immorantibus, A. 1264.

Ex Copia recentiori.

Johannes, dei gracia *Marchio Brandenburgenſis*, hanc litteram lecturis et inſpecturis ſalutem et omne bonum. In his litteris proteſtamur, quod Nos diſcretis et ſtrenuis viris, caſtrum *Hagenowe* prope *Hauelam* immorantibus fidelibus et dilectis *Cönekino* et *Euerhardo* fratribus dictis de *Hagen* quondam militis Guncelini dictis *de Hagen* nobis dilecti bone recordationis filiis, ipſorumque veris et legittimis heredibus et pre ceteris *Arnoldo Cönekini*, et *Chriſtiano Euerhardi* filiis nobis dilectis contulimus et preſentibus conferimus IIII fruſta annuorum reddituum in *Ratenowe* et *Rhynowe* cum omnibus juribus, graciis commodis, fructibus et honoribus prenotatis IIII fruſtis ex debito, conſwetudine, vel ex jure ſpectantibus tam diu, quousque Nos, heredes aut ſucceſſores noſtri eadem reemimus ab ipſis vel ipſorum heredibus pro XXX. et VII. marcis argenti Meydeburgenſis Nobis ab ipſis datis pacifice ſine inquietatione qualibet poſſidenda ..... In cuius &c. Teſtes ſunt *Otto Marchio Brandenburgenſis*, *Bernhardus de Wardenberg*, *Gevehardus de Brunn*, *Henricus de Bardel*; *Henricus*, *et Aluericus curie noſtre pincerne*, milites. *Acta Ratenowe anno milleſimo ducenteſimo LX. IIII, VII. Kal. Octobr.*

No. LX.

Digitized by Google

No. LX.

Burchardus Burggraff von Magdeburg nimmt alle seine Güter, auch die vom Reich, von den Marckgrafen von Brandenburg zu Lehn, A. 1268.

Ex Orig. Arch. reg. Berolin.

Burchardus dei gratia *Burgrauius Magdeburgenſis ſenior*, Omnibus has literas viſuris ſalutem. Vt quod rite agitur juſte ad poſteros referatur, uniuerſis Criſti fidelibus tam preſentibus quam futuris volumus eſſe notum, quod nos dominis noſtris Illuſtribus principibus *Johanni*, *Ottoni et Conrado Marchionibus Brandenburgenſibus* una cum *Burchardo Nato noſtro* dilecto *omnem proprietatem noſtram dedimus et eandem pheodali tytulo recepimus ab eisdem.* Inſuper et omnia bona noſtra pheodalia *que ab imperio uſque ad hec tempora tenuimus*, ſimiliter ipſis dimiſimus et eadem recepimus a dictorum manibus Marchionum. Ad hec etiam omnia bona noſtra pheodalia que ab eccleſiis videlicet *Magdeborch* et *Haluerſtat* tenemus in pheodo, cum primum dicti domini noſtri eadem bona a prelatis earundem eccleſiarum quocunque modo valuerunt obtinere, ipſis ſimiliter reſignabimus. Ac etiam pro eisdem bonis erimus eorundem Marchionum deuoti pariter et vaſalli. In hujus igitur facti noſtri euidentiam ac robur perpetuum obtinendum dominis noſtris ſupradictis dedimus hoc preſens teſtimonium litterarum ſigilli noſtri munimine roboratum, adhibitis etiam teſtibus

Digitized by Google

ſtibus quorum nomina hec ſunt, *Vlricus* dictus . . . . ., *grene*, *Fridericus Muſere*, *Henricus Morunge*, *Bernardus de Wardenberch*, *Anſelmus de Blankenborch*, *Johannes de Wozſtrowe*, *Gerardus de Boycineborch* et alii quam plures. *Datum Grangſoye anno domini M°. CC°. LXVIII. III°. Kal. Januarii.*

No. LXI.

Johannes, Otto et Conradus Marchiones Brandenb. ratihabent fines terrarum ſuper Obulam (Hauel) inter Milou et Rhatenou &c. per Commiſſarios diſtinctas, A. 1276.

Ex vet. Copia.

Nos *Johannes*, *Otto*, et *Conradus* Dei gratia *Marchiones Brandenburgenſes* recognoſcimus preſentibus, publice profitentes, quod terminos ſuper *Obulam* inter *Milow* et *Ratenow* et *Scolene* et *Ratenow* diſtinctos ab *honeſtis militibus* Domini noſtri *Archiepiſcopi Magdeburgenſis* videlicet *Heydecone de Nigripp* et *Johanne de Harderstorp* et *Remberto Aduocato in Parchen* parte ex una, et noſtris vaſallis, ſcilicet *Domino Joanne de Cröchere*, *Domino Nicolao de Ratenowe* et *Ottone aduocato noſtro in Ratenowe* ex altera, gratos et ratos duximus obſervandos. In cuius rei evidens teſtimoni-

Digitized by Google

monium presens scriptum dari iussimus, sigilli nostri munimine consignatum. *Datum Havelberch anno domini M° CC° LXXVI° XIV. Cal. Junii.*

No. LXII.

Otto Marchio Brandenburgensis consentit in donationem Rudolfi regis Romanor. Episcopo Basileensi 1285. factam, A. 1297.

Ex libro Copiali Christ. Vrstisii, Basil.

Rudolfus dei gratia *Romanorum rex* semper augustus. Vniuersis sacri imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Opus pium et nobile Deoque placitum et acceptum pie perficimus, dum his, quos communis facultatis lex segregat ab hac vita —. Hinc est, quod nos hac pia consideratione commoniti pro inclyte quondam *Anne Rom. regine* conjugis nostre charissime, nec non pro illustris quondam *Hartmanni* filii nostri charissimi animarum remedio ac pro salutis nostre memoria sempiterna *de consensu majoris partis Principum, quorum consensus in hoc fuerat requirendus*, jura patronatus ecclesiarum in *Augst* et in *Zeymingen* Basilienſis dioecesis libenter et liberaliter ipsi Basileensi ecclesie duximus conferenda, volentes, ordinantes, ac proinde statuentes,

Digitized by Google

quod per venerabilem *H. Basileensem Episcopum* principem et secretarium nostrum charissimum vel successores suos, due prebende in eadem ecclesiá ordinentur, in quibus duo sacerdotes instituti, qui erunt prebendarii et non Canonici, et omnibus horis canonicis debeant interesse ——. In cujus rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et majestatis nostre sigillo fecimus communiri. *Datum Lucerne XV. Kal. Nouembris, Indict. XIIII. anno domini M°. CC°. LXXX°. quinto, regni vero nostri anno tercio decimo.*

Consensus Electorum.

Colonienſis.
Moguntinenſis.
Palatini.
Treuirenſis.
Reg. Bohemie.
Saxonis.
Brandenburgenſis.

Nos *Otto* dei gratia *Marchio Brandenburgenſis princeps ſacri Rom. imperii* (a) notum facimus presentium inspectoribus uniuersis, quod

(a) Obwol sonsten diese Curialien in andern Urkunden dem Markgrafen Otten (mit dem Pfeile) nicht gewöhnlich sind, und er sich deren nur als Churfürst bei dieser Gelegenheit bedienet, so ist doch diese Abschrifft aus der eigenhändigen Sammlung von Urkunden, die der vormalige Professor Wursteisen in Basel von Originalien abgeschrieben, von mir selbst bei Gelegenheit einer Reise in die Schweiz 1773. genommen, und wird also dieserwegen nicht verdächtig seyn. Der durch die Baselsche Merkwürdigkeiten berühmte Herr Rathsherr Brukner in Basel, ein sehr braver und dienstfertiger Mann, der aus patriotischem Eifer mit großen Kosten den Canton Basel so genau beschrieben, daß wir dem keine Geographische Special-Beschreibung gleich stellen können, wenig-

quod cum olim preclare memorie ſerenisſimus Dominus *Rudolfus Romanorum rex* transtulerit jura patronatus eccleſiarum in *Ougſt* et in *Zeyningen* Baſil. dioceſis *ad imperium pleno jure pertinentia* in bone memorie Dn. *Henricum* Baſileenſem Epiſcopum et eccleſiam ſuam pro ordinandis in eadem eccleſia Baſileenſi duobus presbyteris in remedium animarum felicis recordationis Dne *Anne* quondam inclyte Romanorum regine conthoralis ſue, et illuſtris Dni *Hartmanni* filii ſui, de conſenſu principum, quorum ſuper hoc patentes litere ſunt conſcripte, nos dicte translationi ſeu donationi conſentimus et ratam haberi volumus preſentium teſtimonio literarum. *Datum in Cadano, anno domini M°. CC°. XC°. ſeptimo in octaua S. Laurentii martyris Indict. X.*

wenigſtens nicht von Teutſchland, iſt auch der Beſitzer nicht allein dieſer eigenhändigen ſchönen Sammlung, ſondern noch ſehr vieler andern Manuſcripten zur Geſchichte daſiger Gegenden, und deſſen Gütigkeit habe ich dieſe und noch mehrere Abſchrifften zu danken.

In den ORIGIN. GVELFICIS und andern Urkunden-Sammlungen findet man mehr dergleichen Churfürſtliche Conſens-Briefe. Weil dieſer zu Cadan in Böhmen datiret iſt, ſo muß ich noch hiebei anmerken, daß der Churfürſt Otto (cum telo) nebſt dem Churfürſten von Sachſen Albrecht und andern daſelbſt verſammlet waren, die Abſetzung des Königs Adolffs zu betreiben ꝛc. *vid. Hiſtor. auſtral. plen. ad A. 1297.* und *Henricus Stero ad h. a. p. 577.*

No. LXIII.

Digitized by Google

No. LXIII.

Woldemarus Marchio Brandenburgenſis confirmat ciuitati Prizwalk jura et libertates, A. 1317.

Ex Orig. Arch. Prizwalk.

Nos *Woldemarus* Dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatie Marchio* recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod nos uniuerſas libertates et jura quibus ciues noſtri de *Prizwalk* uſi ab antiquo tempore noſcuntur, volumus ipſis ſine omni turbatione illeſa omni tempore conſeruare, dantes ſuper eo has literas noſtro ſigillo pendenti ſignatas. Preſentes fuerunt, *Sloteko noſter dapifer, Conradus de Reder, Otto de Schenkendorpe, Fritzo de Aluenſteue, Heinricus de Rochowe, Johannes de Cröcher* noſtri milites cum aliis fide dignis. *Datum Spandowe anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptimo decimo, ſexta feria ſeptimane Paſchatos.*

Not. Dieſer Abdruck iſt von einer eigenhändigen Abſchrifft des ſeel. Probſtes Hundertmarck zu Münchberg, ſo derſelbe von dem Original zu Prizwalk genommen.

No. LXIV.

Digitized by Google

No. LXIV.

Agnes Marchioniſa Brandenburgenſis confirmat ciuitati Soltwedel jura et libertates, A. 1319.

Ex Orig. Arch. Soltwedel.

Nos *Agnes* dei gratia *Brandenburgenſis Marchioniſa* recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod noſtros fideles ciues ciuitatis *Saltwedel* uniuerſos et ſingulos tam preſentes quam poſteros in omnibus juribus et libertatibus ipſorum, quibus intra muros ejusdem civitatis hactenus uſi ſunt, ex nunc *et quoad vixerimus* confouere ſpecialiter volumus et fauorabiliter pretueri. Dantes ipſis in hujus rei efficaciam firmiorem preſentes literas noſtri ſigilli munimine roboratas. *Actum et datum in predicta civitate anno domini milleſimo trecenteſimo decimo nono, die B. Euphemie* (a) *virginis et martyris*, preſentibus teſtibus

(a) Ich habe in den vermiſchten Abhandlungen Part I. p. 156. ganz ſicher bewieſen, daß der M. Waldemar zwiſchen dem 15. Auguſt und dem 16. September 1319. geſtorben. Die vorſtehende Urkunde, ſo die Euphemiæ i. e. am 16. September 1319. von ſeiner Wittwe in Salzwedel ausgeſtellet, iſt alſo zugleich auch ein Beweiß, daß wenn der Markgraf in Berwalde oder Chorin, wie ſehr glaublich, geſtorben, ſolches wenigſtens acht Tage vorher geſchehen ſeyn muß, weil ſonſten die Wittwe faſt ohnmöglich ſchon am 16. September in Salzwedel Beſitz nehmen können; Wenn man auch annimmt, daß ſie ſich nicht bei ihrem kranken Gemahl, ſondern in dem Hoflager zu Tangermünde damals aufgehalten ꝛc.

Die Urkunde iſt zwar beiläufig an dem angeführten Orte ſchon angeführet, auch von Hr. LENZ in Hiſtor. Samml. p. 281. ſehr fehlerhafft gedrucket, weil aber das höchſt merkwürdige Siegel der Agnes hier Tab. I. No. II. in Kupfer geſtochen iſt, ſo verdienet ſie hier um ſo mehr einen Platz.

Digitized by Google

bus ſcilicet nobili viro *Dno Gunthero de Keuerenburg, et Luchow Comite, Borchardo, Gunzelino et Buſſone de Berthensleue, Gberhardo de Kerkowe, Conrado de Oſterboreh, et Broiſekino pincerna* militibus, cum pluribus aliis fide dignis.

Die Agnes erſcheinet auf demſelben ſtehend in einem Schleier und Mantelkleide. Sie hat in der rechten Hand einen Helm, und in der linken einen Schild mit dem Brandenburgiſchen Adler. Herum ſteht: S. Agnetis dei gratia Marchioniſſe Brandenburgenſis. Es ſind mir wenigſtens vier ganz unterſchiedene Siegel von dieſer Dame zu Geſicht gekommen, worunter das eine mir beſonders in die Augen gefallen iſt. Sie ſteht auf demſelben mit ihrem Gemahl dem Herzog Otten, und reicht ihm den Helm, den ſie hier auf dieſem ihren Wittwen-Siegel in der rechten Hand hält.

Man kann ſolches nicht anders erklären, als daß ſie durch den Helm ihr dominium (temporarium) an der Alten-Mark, die ſie Zeitlebens jure dotalitii beſaß, anzeigen, und durch die Darreichung deſſelben an ihren Gemahl zu erkennen geben wollen, daß ſie ihm dieſe Provinz loco dotis zubringe.

Ich nehme bei einer jedweden beſſern Erklärung meine zurück.

No. LXV.

Ludouicus Imperator recognoſcit, quod Ludouicus Marchio Brand. filius ſuus feuda veteris Marchiæ ab eccleſia Halberſtad. recipere teneatur.

Ex Origin.

Ludouicus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus, vniuerſis ſacri Imperii Romani fidelibus, preſentes literas inſpecturis, graciam ſuam et omne bonum. Quia venerabilis *Albertus Halber-*

Digitized by Google

Halberſtadenſis eccleſie epiſcopus, princeps noſter dilectus *illuſtrem Ludeuicum Marchionem Brandenburgicum* primogenitum noſtrum cariſſimum, de infra ſcriptis poſſeſſionibus, iurisdictionibus et honoribus, que quondam Marchiones Brandenburgici predeceſſores ſui ab eccleſia Halberſtadenſi et predeceſſoribus prefati *Alberti* in feodo habuerunt et poſſederunt, videlicet caſtrum *Tangermunde* cum oppido, caſtrum *Gardelege* cum oppido, oppidum *Stendal*, oppidum *Oſterborch*, caſtrum *Chrumbeche*, *Sebuſen*, *Werben* oppida, caſtrum *Arneborch* et decimas, monetas, thelonia, cum iurisdictionibus diſtrictionū predictorum, ad requiſitiones et inſtantias noſtras recte et legaliter infeodauerit, nomine proprio et ipſius pretacti filii noſtri, cuius tutelam gerimus, preſentibus profitemur, prefatum filium noſtrum ac heredes ſuos recognoſcere debere pretacta feoda ab ipſa eccleſia Halberſtadenſi, in feodo habere et tenere, et quod ab eccleſia feodali titulo recipere teneantur. Preterea ſi forsitan aliqua de pretactis ſepe dicto filio noſtro vel heredibus ſuis curtata fuerunt, ad euictionem ſeu recompenſam eorundem ipſam eccleſiam Halberſtadenſem ſeu epiſcopum, qui pro tempore fuerit, nec teneri volumus aut quolibet obligari.

In cuius rei teſtimonium preſentes literas conſcribi et noſtre maieſtatis ſigillo iuſſimus communiri. *Datum in Arenſtedte IIII. idus Auguſti, anno domini milleſimo trecenteſimo viceſimo tercio, regni vero noſtri anno nono.*

Not. Der Kaiſer Ludewig verſprach zu der Zeit alles, um ſeinem Sohn, dem neuen Churfürſten von Brandenburg Freunde und einen Anhang zu verſchaffen ꝛc.

Digitized by Google

No. LXVI.

Obligatio Ludouici Romani Marchionis Brandenburg. ciuitati Francofurt. facta pro ſumma CCCLXXVII. Marc. arg. ſibi mutuo data, A. 1351.

Ex Orig.

Nouerint uniuerſi preſentes literas inſpecturi, quod Nos *Ludouicus Romanus dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio &c.* prudentibus viris Conſulibus civitatis noſtre *Vrankenvord* fideliſſimis noſtris dilectis in trecentis et ſeptuaginta ſeptem Marcis argenti Brandenb. juſto mutui contractu rite et rationabiliter obligamur. Quam quidem pecuniam *ſtante diſturbio communi Marchie ratione cujusdam ficti ymo notorie falſi Woldemari* nobis dicti Conſules in parte excrediderunt, et in prompto beniuole concesſerunt. Et ipſam pecuniam predictis Conſulibus de primis obuentionibus ſeu deriuationibus . . . . . ! in Marchia noſtra memorata Brandenburgenſi cum beniuolentia tali, *prout ipſi cum beniuolentia eandem in maxima neceſſitate noſtra expoſuerunt*, perſoluere ſiue reddere volumus debebimus et tenemur, nichilominos id ipſum dictis Conſulibus promittimus per preſentes. In cujus teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. *Datum Vrankenuord anno Domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo primo, ſabbatho infra Octauam Epyphanie.*

Not. Von einer Abſchrifft des Probſtes Hundertmarck.

No. LXVII.

Digitized by Google

No. LXVII.

Marckgrafen Ludewigs von Brandenb. Versicherung an seinen Bruder M. Ludewig den Römer wegen Schadloshaltung, berechnung a. A. 1351.

Ex Codice Seideliano.

Wir Ludewig von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg und zu Lusiz, des hiligen Romischen Riks Obirster Kamerer, Phalanzgraff by Ryne Herzog in Beiern und in Kerndten, Grafe zu Tyrol und zu Görtz bekennen offentlich mit disem briue, daß wir gelobt haben und geloben mit guten trupen one geuerde dem hochgebornen Fürsten Hern Ludewig dem Römer unserm lieben Bruder, daß wir ihm all sein Hoffgesinde, das dort aus ist, losen wollen und ihre Pfand quitten all umb, als in unser Theilung getheidinget wards, und umb die 500. Margk die inder Pol.., und hern Friderichs von Pechwinkel Gelt benant ward, soll man unser Kleynod losen, und unser schulde gelden diselbh des Doringischen Waldes. Mit urchunde dieses briefes der gegeben ist zu Luckau nach Gots gebort dryzehen hundert Jahr darnach in dem ein und funfzigsten Jare an den heiligen Christes Auend.

Not. Diese Abschrift hat der Probst Sandertmarck aus dem Seidelischen Codice genommen.

No. LXVIII.

Ludouicus Rom. Marchio Brand. appropriat VI. fruſta annuorum reddituum altari S. Johannis &c. in eccleſia civitatis Rhatenou, A. 1352.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos *Ludouicus Romanus* dei gracia *Marchio Brandenburgenſis et Luſacie* — ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei et glorioſisſime virginis matris ſue in remedium ſalutare animarum progenitorum noſtrorum et noſtre heredumque noſtrorum dedimus et donauimus et preſentibus damus et donamus juſto proprietatis titulo duo fruſta reddituum annuorum ſita in villa *Goſſyn*, que annuatim dare et perſoluere tenetur nunc *Arnoldus de Gorne* villanus ibidem altari fundati in honore Sanctorum Johannis Euangeliſte et Johannis Baptiſte, que ſiquidem VI. fruſta, que ad ſtrenuum virum *Henningum Steychou* et *Conradum de Fryſak* fideles noſtros dilectos legitime pertinebant, ad dicta altaria cum omni commodo et honore fructibus redditibus et prouentibus et juribus uniuerſis, quibus dicta VI. fruſta predicti *Henningus de Steychou* et *Conradus Fryſak* a nobis habuerunt et tenuerunt et pacifice poſſiderunt in antea, volumus ad dicta altaria ſine inquietatione qualibet perpetue pertinere. Renunciantes ſollempniter omni juri, quod nobis aut noſtris heredibus in dictis VI. fruſtis quoad proprietatem pre-

Digitized by Google

predictam competit vel competere poterit in futurum. In cujus — presentibus nobilibus viris *Henrico et Gunthero ejus filio Comitibus in Swarzburg*, strenuisque viris *Friderico de Lochen, Hassone de Wedel de Valkenborch, Hermanno de Wulkou, Marquardo Luterbek nostro Marschalco, Petro de Breydou* militibus, *et Johanne de Wedel Magistro Camere* nostre cum ceteris pluribus fide dignis. *Datum Euerswalde anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo secundo, feria tertia post Dominicam qua cantatur letare.*

Es hängt das gewöhnliche Sigillum pedestre M. Ludewigs des Römers daran.

No. LXIX.

Marckgraf Ludewig der Römer giebt etlichen Bürgern in Berlin und Cöln wegen eines Vorschusses von tausend elf Marck aus 2 Mühlen in Berlin jährlich 101. Marck Einkümfte einzuheben, bis die Summe wider abgetragen, A. 1354.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Lodewieg der Romer von Gots gnaden Marcgrese zcu Brandenborg und zcu Lusitz des heiligen Rom. Reichs Obirster Camerer Phallanzgrese by Ryne und Herzog in Beiern, bekennen offenlich vor uns und unsern bruder hern Otten und unsern Erben, Wann der bescheiden Man Tyle van Bruggge unser lieuer getruwer Richter und Münzmeister zcu Berlyn mit rate und hülfe unsers lieben Houptmans Friderichs

von

von Lochen und der getruwen Ratmanne unser Stede Berlyn und Cölne nu zcu diesen geziten unser und unser diener phand gheloset hat, des danken wir ym flizeglich und den vorgenanten von Lochen und den Ratmannen, die dar zcu gehulfen haben, und alle den den dat Gelt antrut von der Losunghe den wir daz schuldig sin, des ersten Henninge Weddigen sibenzig Marg ane eyne Marg, und Merkel Pletner, dar nah Thidericen dem Apteker dry und zweinzig Marg, Ebel Dobler sechzig Marg, und fümf Marg Otten Luzeg, fumfzig Marg Betken Jurerbog, sechs und virzig Marg Claus Brisez —— Die Summe hat tusend Marg und eylef Marg alles Brandenburg. Silbers. Vor dasselbe Gelt haben wir den vorgeschriben unsern borgern versazt und versezen mit diesem brise hundert marg Geldes und eyne marg jarlicher Gulde in unsern beiden Molen zcu Berlyn in der die neheſt by dem Molhofe lyt, und in der mitlersten uff dem Tamme, so daz sie die jarliche Gulde hundert Marg Brandenb. Silbers und eyne Marg alle jar sollen innemen und ufboren geruchleich ane allen abslag mit friden und gemachen ane allerlei hindernis unser oder unser Erben oder Andacht lythe, also lange, bis wir die Gulde wieder von ihn losen vor daz ehgeschriben Gelt. Wenne ouch unser jarlich phlege wider ledig wird da selbens von den Ratmannen, so sollen die vorgenanten unser borger drizeg Marg alle jar von den Ratmannen nemen und uz den Molen eyn und siebenzig Marg und nicht mer, und sullen die hundert marg und eyne under sich teilen nah Mark tzal zcu vier gezciten in dem jare, daz ist uff sante Michels tag der neheſt komt vümf und zwenzig Marg und eynen vierding, dar nah zcu Wynachten zcu Oestern und zcu Sant Johanns Baptisten tag zcu izlichen den gezcieten fumf und zwenzig Marg und eynen Vierdung, und sollen daz so fürbaz halden alle jar, bis wir in mit einander ir Gelt wider geben. Waz ouch die zwo Mulen mer gelten in den jaren, daz soll unser sin, gelten sei ouch mynner, des sollen sie sich erhohlen in den andern jaren dar nach beide an den drizeg Marken von den Ratmannen und an den zwenzig Wyspeln von Redeken wanner die ledig werden. Dar zcu sollen sie schicken eynen biderben Man dem sei des gelouben

zcu

zcu unſerm geſwornen Schriber die daz vorſten, daz uns und ihn rechte geſche, in der wyſe wann ſei zcu dem pachte der vor dar inne lyt, zcu der koſt die dar uff get des erſten gewert werden zcu izlichen jare alſe vor geſchriben ſtet der oftgeſchriben hundert Marg und eyner Marg, oder ſiebenzig Marg und eyner, wan ihn nu die drizeg Marg von den Ratmannen dar zcu gefallen ſo ſol daz uberige unſer ſyn. Geſche ouch ſchaden dar zcu von für von wazzer runſt oder . . . . wie daz queme der ſchaden ſol unſer ſein. Vnd gebieten ouch den getruwen Ratmannen von unſern beiden Steden Berlyn und Cölne wer daz ymand er wer wer er wer die vorgeſchriben unſer bürger hindern und vorunrechten wolden an deſſer phandſchaft, daz ſei daz weren ſollen und nicht geſtaten by unſern hulden. Daz wir alle dieſe ſtücke und artikel die in dieſen briefe begriffen ſind wollen und ſollen ſtete unde ganz halden ane alles geſer, Des gebe wir dieſen brief verſiegelt mit unſerm grozzeren Inſigel daz dar an gehangen iſt. Des ſint Getzug Graf Günther von Swarzburg Here zcu Spremberg, Nickel von Rokeriz unſer Hofmaiſter, Laurenz Greifke unſer Marſchalg, Haſſe von Valkenberg, Henning von Wedel, Petir von Trutenberg rittere, und Dieterich Mörner Probſt czu Bernow unſer obirſter Schriber und ander erber Lute gnug. Dieſer brief iſt gegeben zcu Drieſen nah Gots gebord drizehen hundert jar dar nah in dem vir und fumfzegſten Jare am neheſten Dynſtag vor ſand Walpurgen tagh.

Digitized by Google

No. LXX.

Marckgraf Ludewig von Brandenburg macht der Stadt Franckfurt den mit dem Kaiser Carolo IV. geschlossnen Erbvertrag bekannt, und weiset sie an, ihm zu huldigen, A. 1363.

Ex Cop. Sæc. XVI. Arch. reg. Berol.

Wir Ludowich der Römer von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburgk und zu Lusiz, des heiligen Richs oberster Kemerer, Phalzgraue by Rhine und Herzog in Beyern thun wissentlichen allen den die diesen brief sehen oder horen lesen, Das wir von sache und teidinghe wegen die wir von unser Lande und Furstenthume wegen der Marke zu Brandenburgk gethan und begriffen haben mit dem allerdurchleuchtigesten und hochgebornen unserm gnedigen Herren Herren Karl Rom. Keiser und Kunig zu Beheim und sinen Erben in sulcher wise und meinunge, ob das were und darzu queme in kumftigen zithen, das wir vorgenante Marggraf Ludowich und unser bruder Marggraf Otto sunder Liebes Erben Mannes Geschlechte oder unser Erben ohne sulche Erben stürben und abgingen, daß dann unser vorbenomede Land und Fürstenthumb der Margke komen und erblichen gefallen sullen an den obgeschriebnen unsern Hern Herren Karl Röm. Keiser Hern Wenzlawe sinen Sun Kunig zu Beheim ihr Erben unser Land und Luthe Herren Grauen Fryen Ritter Knechte Burger Gebuhr Edel und Vnedell unser vorgenanten Lande der Margken mit rechter Witzenschaft und mit wolbedachtem Muthe befohlen geboten und geheizen haben zu hulden und zu sweren demselben unsern Herren dem Keiser Hern Wenzlauen sinen Sun und allen den die das anrürend ist und ihren Erben, in alle der forme matze und wiese als das volkomlichen begriffen ist in den briefen, die von unsern

unsern Hern dem Keiser und von uns an beiden siten uber solche Einunge und Teiding geben und vorsiegelt sin die von Worte zu Worte in also taner gestalt und forme hirnach beschriben stan:

Wir Ludewig der Römer genant und wir Otte von Gots gnaden Marggrauen zu Brandenburg — (a). Davon gebieten wir unsern lieben getrewen Radmannen und den gemeinen Bürgern unserer Stad zu Frankenuorde, das sie den obgenanten unsern Herren dem Keiser und Hern Wenzlawen seinen Sun hulden und sweren sullen getrew und gehorsam zu sein in sulcher wise als vor geschriben steit. Auch soll diese Huldigung den vorgenanten unsern Radmannen und den gemeinen Bürgern zu Frankenuorde nicht hinderlich noch schedlich sin an allen ihren rechten Ehren Friheiten und Gnaden, die sie von den hochgebornen Marggrauen zu Brandenburgk unsern Vorfaren seliger unserm Bruder Marggrauen Ludewig seliger und von uns haben und ihn gethan haben, und globen sie darbie zu lazen behalden und zu beschirmen, als sie das mit unser Vorfahren und auch mit unsern briefen bewiesen mugen. Mit urkunde diz briefes dorann wir Marggraf Ludewigk unser Insigel gehangen haben, der geben ist zu Frankenuorde nach Christi geburth dreizehen hundert Jhar, darnach in dem drie und sechzigsten Jare, on der Mittewochen nechst nach S. Jacobs tage.

(a) Dieser Erbvertrag, den der Kaiser Carl der IV. mit den beiden Markgrafen Ludewig dem Römer und Otten am Sonnabend vor Judica 1363. zu Rürenberg abgeschlossen, und worin sie dem Kaiser und seinen Erben die Erbfolge in der Chur-Mark, und sogleich auch die Mitbelehnschafft und Erbhuldigung versprochen, ist in des RÜDEMANNS Altmärk. Samml. P. II. p. 186. nach dem Original abgedruckt, worauf sich dieses Notificatorium gründet.

Digitized by Google

No. LXXI.

Niclaus Valke vergleicht sich mit den Städten Berlin und Cöln wegen des Zolles zu Sarmund, A. 1364.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ik Clawous Valke von der Litzeniz ritter unde ik Hans unde ik Erik brudere geheiten Valken hern Clawous Valken sone, wy und unse rechte Eruen bekennen allẽsamen in dissen ieghenwordighen briue vor allen vromen luden de en sen oder horen lesen, dat die vromen lude die Ratmanne in beiden Steden Berlyn und Cöln hebben met uns geredet und gesproken unde wy wedder met en, umme dat Geleyde unde umme den Tol tu Sarmunt, also dat nach irer Anwisunghe alse si uns underwiset und angerichtet hebben, unde ok alse wy uns iruraghet hebben von Alt seten wisen baruen (*) Luden unde von rechter anwisunghen irkennen konen, So syn sie unde alle ihre besetene Borger tu Berlyn unde tu Cöln all ghemeyne Armen unde Riken die nu sin unde noch tukomende sin von rechte unde nach alder Wonheit nicht meer plichtig tu geuen von tolles weghen von gheleydes wegen und von ungheldes wegen tu Sarmunt wanne sie dar tu varen met ihren Gude van schlichtes jo van den Wagen eynen Dammpenningh alleyne unde dar bouen nichtes meer. Vnde uppe dat dat sie ungeerret blyuen moghen unde sullen ewichliken bi der vorsproken Rechticheit als sie die von Alder gehat hebben unde dar an nicht gekänket nochte gehyndert nochte dar bouen besueret werden von ymande nochte von uns nochte von unsen Eruen nochte von unsen nakomelinghen. So hebbe wy met beraden mude en dissen jeghenwerdighen unsen open brief dar up gegeuen tu eyner ewighen stedicheit disser vorgenanten Rechticheit und hebben tu tughe unser Ingesegeln laten dar

(*) sic in Orig. i. e. bederuen.

dar an hanghen. Gegeuen tu Berlyn na Godes bord drütteinhunderg jar dar na in den vier und seftigsten jare an unser vrowen daghe Lichtwyunghe.

In dorso steht mit alter Schrifft: Der Falken Brief das die von Berlin und Cöln zum Sarmunt einen phenningk zu Damm-Ghelde und nicht mehr geben sullen.

No. LXXII.

Marckgraf Ludewig der Römer giebt der Stadt Prizwalk den Zoll daselbst zu Eigenthum, und determiniret solchen zugleich, A. 1364.

Ex Orig. Arch Prizwalc.

Wy Lodewich der Romer von Gades gnaden to Brandenborch vnd to Lusitze Marggrave des hilligen Romischen Rykes auerste Kemerer, Palantz greue von deme Ryne, Hertzoge to Beygeren. Bekenne ofentlich vnde don kunth in vnzern jegen wardigen breue, dat wy vnzen leuen getruwen Radmannen vnd den gemeynen borgheren vnzer Stadt Pritzwalk vmme ere nuth vnd beterynge willen hebben myt güden willen gnedichliken geuen vnd verarlauet ichteswes stucke an erem tollen myt den andern ghifften vnd gauen, dat se von dem Irluchtigen eddelen Fursten herrn Hans vnd heren Otten Gebrodern vnzen Frunden zeliger dechtnisse vorstoruenen Marggrauen mede begauet vnd begnediget synt, dar wy en krefftlik eren breff vp vornyget vnd vorsegelth hebben in sulker wis, dat vnze vorgenante radmanne vnde de gemeyne borghere to Pritzwalk nergende scalen tollen in vnser Marke to Brandenborch noch to

water noch to lande, dar wy vnze gebede hebben, id were denne dat sse karne schepeden vnd voreden dath vth vnzerm lande, vnd wolden dat voren in anderer herren lande, de scholen darvon tollen in de stede, alze dar eyn wanlik gesette is, vnd wor brugge toll vnd damme toll is, den schall eyn idermann na older wanheit mit guden willen geuen, darme bruggen vnd damme von holden vnd beteren schal. Wath heren lude kamen in vnze vorgenante stadt Pritzwalk mit waghen ane pilegrime de tollen vnde sunderlik mit namhen, de de synt vth der herren lande von Mekelenborg, vth der herren landt von Werle, vth dem Stichte von Meydeborch, vnd ok vth ethliker sunderger herschop in der Marke, alze vth der Greueschop von Lyndow vth des bischoppes land von Hauelberg vnder dem berghe von Witstogk, von Perleberge, von Werben vnd dan vth den landen vth der herscop to Putlist, vnd vth dem gebede von Arneborgh, de scalen alle wagen-tollen geuen vor isslik perdt eynen Brandenborschen pennigk, dar wy vnze borgere von Fryensten buten laten vnd ok andere borgere vth vnzer Marke, de hyr vor myt namen nicht geschreuen stan, de nicht tollen schalen, id en were denne dat sze voreden Wiedt, Wyen, Eggestal offte mollensteue, dar schalen ze von tollen alze ander ludhe, von deme fuder Wytes twe pennighe Brandenborsch, vor ißliken bademe wienß eynen pennigk Brandenb., ok vor enen bademe stals eynen pennigk Brandenb. vor den Mollensten twe pennighe Brand., Seipstene vnd lickstene de tollen nicht, vor Jadeschen wien (a) gesacket vnd vngesacket vor den bodeme eynen schillingk Brandenb.,

(a) i. e. Rauscher-Wein. Daß die Juden von den teutschen Fürsten beständig sehr stark genutzet worden, habe ich an einem andern Orte gezeiget. Hier ist abermal ein Beweis davon.

Not. Diese Urkunde hat der sel. Probst Sandertmarck zu Münchberg, von dem Original des Archivs zu Pritzwalk abgeschrieben, dessen Abschriften mir des Herrn Staats-Ministers Freiherrn von Hertzberg Excellenz gnädigst communiciret haben. Weil ich Gelegenheit gehabt, ein paar Originalien mit des sel. Probstes Abschriften zu conferiren, so habe gefunden, daß solche mit aller Genauigkeit verfertiget, und also sicher zu gebrauchen sind.

Digitized by Google

denb., vor eynen doden Jaden, de me dorch de ſtadt furet, edder vth der ſtadt gefureth werth to grauende in eyne ander ſtadt, de tollet eynen haluen verdyngk, werth ock eyn doeth Jade hir begrauen vp eren Jadeſchen Keuer, dar ſchalme der Radtmanne willen vmme maken. Wol butradt furede vth der ſtadt edder auer de veltmarke, de gifft to tollen dre ſchillinge Brand., wol ok ene kiſte vthfurede de ghifft veer pennigk Brand. vnde vor eyn bedde ver pennighe Brand. vth to furende. Brochte ok we dorch anghеſtes willen edder dorch gemakes willen in de ſtadt eyne Kiſte edder eyn bedde, wen he dat wedder uth furen will, dar darff he nicht vor tollen. Welk gaſt vorkoppet eyn perdt eynem borghere, de gaſt ghifft to tollen twe pennighe Brand. Koppet ok eyn gaſt von gaſte eyn perdt, idermann ghifft to tollen twe pennighe Brand. Buthede ok eyn gaſt myt gaſte eyn perdt vor dat ander perdt, de tollen makt, ver pennighe Brand., vnd we buthede eyne ko edder eynen oſſen vor eyne ko edder eynen oſſen, iderman de eyn gaſt is ghifft twe pennighe Brand. Welk gaſt verkoppet eyne ko edder eyn jarich Rindth de ghifft dar von eynen pennigh, von eynem ſwyne dat bauen dre ſchillinge kofft is, ghifft me eynen pennigk, wath benedde dre ſchillinge kofft is, dar ghifft me vor eyn ſcherff. Vor eyn ſchaep, vor eyn kalff, vor eyne tzege, eyn ſcherff. Dede we auerfarynghe an deſſem vorſchreuen tollen, dar he vnze geleyde mede brecket, de brecket an vnze gewalt twe punth Brandenborſch, vnd an vnzen dinſtmann deme tollner eyn punth Brandenb. dath me von ſtunth an vorborgen vnd vornogen ſcall by vnzerm auerſten gewedde. Deſſen vorſchreuen tollen in allen artikulen hebbe wy vorgnanthe Lodewich der Romer vnzen leuen getruwen radtmannen vnde den gemeynen borgheren tho Prizwalk to eygendom gegeuen vnde vorlaten, vnde en to ewigen tyden to beholdende, den wy dat voreynigen, alſze eyn Marggraue tho Brandenborgh mit orkunde vnde krafft deſſes breues vor vnze eruen vnde nakamende Marggrauen ſtede vnde vaſte tho holdende ane wedderſprake vnd ſunder arch. To groter bekanntniſſe

hebbe

hebbe wy vnze groten wanlik ingheſegel benedden wetende an deſſen breff laten hangen, de geſchriuen is to der Kyritz, nach Chriſti gebort dritteinhundert iar, dar na in deme ver vnde ſeſtigeſten iare, an deme Sondage na ſunte Bartholomeus dage. Tuge ſynt de eddele man Albrecht Greue to Lyndow, de veſten manne, Peter vann Bredow ritter, Pardam von Kniſebeke, Mathias van Bredow vnde gnuch andere erbare lude de vnze manne vnd denre ſynth.

No. LXXIII.

Graf Heinrich von Schwarzburg verweiſet die Städte Berlin und Cöln wegen des Zolles daſelbſt auf ihre vorige Gerechtigkeit, A. 1365.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Gref Heinrich von Swarzburg ..... bekhennen offenlich mit diſen bryfe, daz wir die Erbern Ratmann und ouch die gemeinen borgher geiſtlich und wertlich und wit ..... alſo ſi geſezzin ſin in beiden Steten tzu Berlin und Cölne, dy von rechte tzins haben ſollen in dem tzolle der vorgenanten Stete Berlin und Cölne wiſen und ſtetigen wider an iren tzins und rechtikheit, den und die ſie von Rechte in dem ergenanten tzolle haben ſollen, von unſers heren weghen des hochgebornen Forſten Marcgrefen Otten tzu Brandenborg, und von unſis lieben Vettern wegen Grefen Heinrichs von Swarzborg heren in Arnſtete, und von unſen wegen. Mit orkunde diſis bryfs der gegeben iſt tzu Cölne

Digitized by Google

Cölne bi Berlin, nach Gotis gebort tusent und dry hundert yar in deme vümf und sexigisten yare, an des heiligen tzwelfpoten tage sente Andree, vursigilt mit unserm anhanghenden Ingesigil.

No. LXXIV.

Marckgraf Otto von Brandenburg reuersirt sich bei Vberlassung der Münze an die Landstände wegen der Renten und andern Abgaben, so auf der Münze versichert gewesen, A. 1369.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Otte von Gots gnaden Marggraue zu Brandenburg ꝛc. bekennen offenlichen, daz wir mit wolbedachtem mute mit rate unsis Rates und lieben getruwen mit gutem willen und rechtir wizen gelobt haben und globen mit diesem brieue vor uns unser Erben und vor alle unser nakomlinghe unser lieuen getruwen Mannen Ratmannen Gildemeistern und gemeinen bürgern unser Lande und Stete Berlin, Cölne, Spandowe, Frankenfurde, Bernoue, Ebirswalde, Landesberge, Struzbergh, Möncheberg, Drossen, Fürstenwald, Mittenwald, Wrizzen und Frienwalde, daz wir sullen und wollen sie ledigen frien und abenemen von allen Heren Grafen Frien Rittern, Mannen Burgern und von allermenlich beide gheistlich und werltlich, wie man die nennen moge, die renten, lehen, eigen, oder libgud in der Müntze zu Berlin gehabt haben oder noch haben beide vorlegen und unvorlegen. Also daz sie ewiclichen nummermer ansprache schaden oder einegerleie nod dar umb liden sullen

Digitized by Google

und wollen en des ein recht gewer sin vor allermenlich ane argelist. Ouch sullen wir unser land und stete, die in die egenanten Müntze gehören zu Berlin binnen disen neheſten zwen Jaren die wile sie daz Gelt vor die ewigen Müncze uzgeben sullen mit keinem andern Gelde geschozze bete oder sture beswerin noch bekummern. Mit urkunde disses brieues vorsigelt mit unserm anhangenden Insigel, dar obir sint gewest der Edele Man Albert Graue zu Lindowe, die vestin lute Johanns von Rochowe ritter, Claus von Bismark unser houemeister, Günzel von Bertinsleuen, Geuehard von Aluensleuen, und Otto Mörner unser houerichter und ander erber lute gnug. Gegebin zu Berlin nach Gots geburd dusend Jar druhundert Jar dar nach in dem negen und sestigstem Jare in der heiligen Johannis und Pauli tage.

Es hängt das gewöhnliche sigillum pedestre daran.

No. LXXV.

Kaiser Carolus IV. confirmiret denen Gebrüdern von Kummeltiz ihre Lehen, so sie A. 1372. von Marcgraf Otten erhalten A. 1373.

Ex Archiuo regio Berol.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer Keiser czu allen zeiten merer des Reichs und Kung zu Beheim, Bekennen und tun kund offenlich mit disem brieue, das uir von des durchleuchtigen Wenczlaus Kunges czu Beheim Marggraven czu Brandemburg und Herczog in Slesien und ander unss erben wegen Marggraven zu Brandemburg unsere

sere liebe getrewen Wibolden und Sifriden gebrudere von Kummeltcz bestetiget haben und bestetigen von rechter wissen mit crafft dicz brieves funff Winscheffel Roggen Jerlicher rente in der mollen zu Mittenwalde, die bethe und wagendienst in den dörffern zu Marienfelde und Mariendorff von uns und den egenanten unsern erben Marggraven zu Brandemburg, zu rechten Lehne zu haben und zu halden, in aller der Mazse, als sie derbei des Hochgeborn Otten vormals Marggraven zu Brandemburg zeitten in nucz und gewere gewesen sein, nach laute des brieves, der hirnach geschriben steet. „Wir Otte von Gotes gnaden Marggrave zu Brandemburg, des heilgen Romischen Reichs Obrister Camerer, Pfalczgrave bei Reine und Herczog in Beiern, Bekennen und tun kund offenlich mit disem brive vor allen Luten die yn sehen odir horen lesen, das wir den vesten luten Wibolde und Sifride Brudern von Kummeltcz unsen liben getrewen und iren rechten erben gelegen haben und lien mit crafft dicz brieves vor iren dienst den sie uns dicke getrewlichen und manigfaldiglichen getan haben und vor ire schaden, die sie in unserm dienst genomen haben, vunff Wispel Roggen Jerlicher Rente in der mollen zu Mittenwalde und die bethe und auch den Wagendienst in den dörffern zu Marienfelde und zu Mariendorff mit allen rechticheiten, eren, fruchten, nuczen und zubehorungen, die von rechte dorczu geharen und als wir die vorgehabt und besessen haben, furbas von uns zu eynem rechten Lehne zu haben und geruichlichen zu besitzen. Mit orkund dicz brieves worsigelt mit unsem anhangenden Ingesigel, darobir sint gewesen, Tezem Frowenhover, (a) Otte Griff, unser Camnermeister, Rittere, der Edle Achim Gans Here zu Putlist, unser Marschalk, Heinrich von der Schulenborg und ander erbare Lute genug. Gebn zu Arenswalde

(a) Das adliche Geschlecht der Frouenhouer ist keine Märkische sondern eine Bayersche Familie gewesen, *vid.* von EINZING *Bayrsch. Löwe Tom. II. p.* 290. und die vortrefliche Sammlung von *Monumentis Boicis Vol. I. p.* 295. wiewol sie hernach in der Mark ansäßig geblieben, und noch jetzo in der Uckermark das Guht Parmen besitzet.

Digitized by Google

nach Cristus geburt Tusent Jar dreihundert Jar darnach in dem Zwei und siebenczigsten Jare an dem Sontage den man nennet quasi modo geniti. Auch haben wir besteteiget und vorlihen den egenanten gebrudern von der egenanten unser erben wegen den anefall funff huben und sechs stücken jerliche renten in dem dorffe zu Selchow in aller weise als in derselbe anefall von dem egenanten Herczoge Otten furmals vorlihen is und sein brieff ausweiset der hirnach geschrieben steet. Wir Otte von gotes Gnaden, Marggrave zu Brandemburg des heilgen Romischen Reichs Obirster Camerer Pfalczgrave bei Reine und Herczog in Beiern, Bekennen offenlich an diesem brieve vor allen luten die in sehen oder horen lesen, das wir den vesten luten Wibolde und Sifride von Kummeltícz brudern unsern lieben getrewen und iren rechten erben durch irer dienste willen, die sie uns dicke getrewlichen und manigfaltiglichen getan haben, gelegen haben und lien mit crafft dicz brieses zu eynem rechten Lehne und anefalle. funff huben und sechs Stucke geldes Jerlicher Rente, gelegen in dem Dorffe zu Selichow mit allen eren rechticheiden, fruchten und zubehorungen als sie Henning von Schönenfeld itzunt von uns zu lehne hat. Also wenne derselbe Henning von Schonenfeld von disser werelt ane lehenerben vorscheidet, das denne die vorgenante Rente und huben von stund an sullen fallen und sterben an die egenante Wibold und Sifride von Kummeltícz und ire erben von uns und von unseme erben furbas zu einem rechten Lehen zu haben und gerwich zu besitzen. Mit Urkund dicz brieves vorsigelt mit unsem anhangenden Ingesigel. Dar ober sint gewest der edle Achim Jans Here to Putlist, unser Marschalk, die vesten Ticzem Krowenhover, Otte Greiff, unser Camer Meister, Ritter und ander erbar lute genug. Geben zu Arenswalde nach Cristus geburt dreiczehenhundert Jar darnach in dem Zwei und siebenzigsten Jare, an dem Sondage den man nennet Quasimodogeniti. Mit Urkundt dicz brieves vorsigelt mit unssern Keiserlichen Majestät Ingesigel. Geben zu Struzperg nach Cristi geburt dreiczehenhundert Jar darnach in dem drei und siebenzigsten Jare an

sante

sante Johansen tage *(decollationis)* unser reiche in den acht und zwantzigsten und des Keiserthums in dem neünzehenden Jare

de mandato Dni Imperatoris
Nicol. et præpositus.

No. LXXVI.

Albrecht Bischoff von Halberstadt macht mit dem Kaiser Carl IV. ein Bündniß wegen der Marck Brandenburg zu gemeinschaftlicher Vertheidigung, A. 1377.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Albrecht von gods gnaden vnd des stoles zu Rome Bisschoff zu Halberstad, Bekennen fur vns vnd vnsir Stifft vnd tun kunt offenlich mit orkund disses brieues, daz wir dorch vnsir vnd vnsirs Stifftes ere, frumen vnd nutzes willen mit wolbedachtem mute vnd rechtir wissen ewichlichen vns vorscriben vnd vorbunden haben vorscreiben vnd vorbinden mit kraffte ditz brieses vns vnd vnsirn Stifft zu Halberstad vnd haben ouch diese vorscreibunge vnd vorbindunge in guten treuwen an eydes stat gelobet stete vnd veste zu haldene vnd zu volfuren ane allirleye argelist vnde geuerde dem allirdurchluchtigesten furstен vnserm gnedigen heren ern Karl romisschem keyser zu allen zeiten Merer des reichs vnd kunige zu Beheim vnd allen seinen erben Markgrafen zu Brandenburg vnd derselben erben Markgrafen zu Brandenburg ewichlichen in aller der masen vnd weise als hiernach gescriben stehet. Wir sullen vnd wollen, vndersthen

Digitized by Google

hen vnd bestellen vnd schaffen, daz die Marke zu Brandenburg tre lant leute vnd gutes awss vnsirm Stiffte vnd van vnsirn slossen, landen odir lewten oder darvn nicht beschediget odir gerowbet werden in dheineinweis, vnd ab yemant da wedir tete, denselben wer der sey vnd alle die seynen sullen vnd wollen wir hindern, vorfulgen, angreiffen und straffen gleicherweis, ab vns vnd vnsirm Stiffte sulicher schade selbir gescheen were. Vnd vnsir here der keysir vnd seyne erben Markgrauen zu Brandenburg sullen vns vnd vnsirn Stiffte getreulichen vorteydinghen zu dem rechten gen allirmeinlichen vnd sullen ouch vnsirs rechten alletzeit mechtig sein. Es sullen auch alle vnsere vnd vnsers Stiffes zu Halberstad stete vesten vnd slosse des vorgenanten vnsirs heren des Keysers, vnsirs heren ern Wenczlawe des Romisschen Kunings vnd allir irer erben Markgrauen zu Brandenburg vnd irer haupt lewte daselbist offene slosse vnd vesten sein zu allen iren sachen vnd noten, doch also bescheidenlichen, daz sie vns vnd vnsirm Stiffte redeliche vorwarunge tun, das vns vnsere stete, vesten vnd slosse nicht abegehen oder davon empfremdet werden in dheineinweis ane allis geuerde, vnd quemen wir vnd vnsir Stifft davon in kryege oder ab wir slosse edir vesten davon vorloren, so sullen sie vns dartzu getrewlichen vnd ernstlichen behulffen sein ane allis geuerde, daz vns vnd vnsirm Stiffte sulche slosse vnd vesten wider werden vnd sullen sich auch nicht fryden, sunen noch richten denne mit vnsirm vnd vnsirs Stiffes wissen vnd guten willen, dar vff, daz wir vnd vnsir Stifft ouch darundir redelichen bewaret werden. Wir sullen auch bestellen vnd schaffen, daz alle vnsere hawptlewte vnd amptlewte, die wir vnd der Stifft itzunt haben vnd hernoch gewinnen, wie dicke wir die van neuwens setzen werden, dem ergenanten vnsirm heren dem keysir vnd allen seynen erben Markgrauen zu Brandenburg ewichlich mit vnsirn vnd des Stiffes slossen, steten, vesten gewarten sein als davor gescriben stehet. Vnd dar vff daz sulche sachen deste vestlicher gehalden werden, so haben wir obgenanter Bisschoff Albrecht mit willen und volwort vnsirs Capittels zu hauptman vnsirs Stiffis gesatzt und gekorn den ghestrengen Ghebharden Reygbere

knecht,

Digitized by Google

knecht, so hat auch vnsir here der keysir fur sich seyne erben ewichlich Markgrauen zu Brandenburg bi vnsirm rate mit vnsirm vnd vnsirs Capittels willen vnd volword dartzu gekorn den gestrenghen ern Meyniken van Schinstete ridder. Dieselben twene haben gelobet an eydes stad van vnsirm vnd vnsirs stifftis geheysse als unsere beyder hauptmanne die egenante sachen van vnsir vnd vnsirs Stifftis wegen zu halden vnd zu volfuren vnd ouch den egenanten vnserm heren dem keysir vnd seinen erben Markgrauen zu Brandenburg mit vnsirn vnd vnsirs Stifftis Slossen, steten vnd vesten gewarten zu iren sachen vnd noten vnd auch rauberie vnd schaden der Marken zu Brandenburg zu steweren vnd zu wenden als da vor begriffen ist, gleichirweis als vnsselben. Vnd ab der hawptleute eynir edir mer abegingen odir abegesatz worden, so sullen wir andere hawptlewte an ire stat setzen mit wissen des egenanten vnsirs heren des keysirs vnd seynir erben ewichlich Markgrauen zu Brandenburg die auch sulliche vorgestribene stukke geloben an eydes stat zu halden van vnsirn vnd vnsirs Stifftis wegen als da vor begriffen ist ane allis geuerde. Auch sullen wir vnsere nachkomen, Capittel vnd Stifft zu Halberstat vns der Marken zu Brandenburg, lande, steten, slosse, vesten, lehenn, lewte vnd guter nicht vndirwinden noch die vortedingen widdir vnsirs heren des keysirs, seynir erben Markgrauen zu Brandenburg willen ane allis geuerde. Were auch sache, daz wir obgenanter Bisschoff Albrecht andirswohin tranßferiret wurden edir abegingen, wen denne vnsir Capittel zu Halberstat welet edir postuleret zu Bisschoffe, odir ab sust yemand van dem pabste zu Bisschoue gegeben wurde, wenne daz Capittel den admittiret vnd in nutz vnd gewere setzet, so sal denne derselbe *Electus*, *Postulatus*, edir *prouisus*, wie dicke sich daz geboret, zuuorenan diese eynunge vnde buntnisse geloben, sweren vnd vorbriefen zuhaldene vnd zuuolfuren in aller der massen als dauor begriffen ist. Mit vrkunt ditz brieues vorsighilt mit vnserm anhangenden ingesigele. Vnd wir Johann van Romesleue der eldere des Capittels zu Halberstad vnd daz Capittel gemeinlichen bekennen offentlich mit orkund dissis brieues daz die vorscriben vorbindunge

vnd

vnd vorbryfunge durch ſunderlichen frumen vnd nutz vnſirs Stifftis mit vnſer wolberatenem mute guten willen vnd volworte geſcheen vnd vgetragen ſeint vnd als verre die vns vnd vnſir Capittil anroret .... aber in kumfftigen zeiten, haben wir gelobet vnd loben mit krafft diz brieues in guten trewen an eydes ſtad dem egenanten vnſerm gnedigen heren dem keyſir vnd alle ſinen erben Markgrauen zu Brandenburg ewichleich gantz veſte vnd ſtete zuuolfuren vnd zu halden ane allerleye argeliſt, vnd haben des zu orkunde vnſirs Capittels inſigel gehangen laſen wiſſentleich zu dieſſem briefe. Geben zu Groninge nach Criſts geburte drizenhundirt iare darnach in dem ſiben vnd ſibenzigeſtem iare des Sontages vor Galli (a).

(a) Eine gleichmäßige Verſicherung mit eben den Bedingungen hat der K. Carl der IV. zu Tangermünde am nächſten Sonntag vor Galli 1377. an den Biſchoff von Halberſtadt ausgeſtellet, ſo in *Ludewigs, Reliq. Tom. VII. p. 480.* befindlich iſt. Wie denn überhaupt der Kaiſer faſt mit allen Nachbarn der Mark dergleichen Bündniſſe zur Sicherheit der Mark geſchloſſen hat.

No. LXXVII.

Johannes Papa ordinem Equitum S. Johannis ab Annatis ſoluendis liberat A. 1412.

Ex Autographo Arch. reg. Berol.

Johannes Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei, dilectis filiis uniuerſis et ſingulis Collectoribus et Subcollectoribus fructuum et prouentuum primi anni omnium et ſingulorum beneficiorum eccle-

Digitized by Google

eccleſiaſticorum vacantium et uſque ad triennium vacaturorum in diuerſis regnis et prouinciis deputatorum certo modo pro noſtris et eccleſie Romane oneribus facilius ſupportandis autoritate apoſtolica ordinatis, ad quos preſentes litere peruenerint ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum onera debitorum et alia grauamina, quibus *Hoſpitalis S. Johannis Jeroſolymitani* ſacra religio miſerabiliter premitur, non ſint nobis incognita, et nimirum interne compatimur, et ne reperiamur grauatis grauamen adjicere, indigentia noſtra ſpreta de reuelationis humane ſuffragio eis liberaliter prouidemus. Licet igitur pro noſtris et camere noſtre neceſſitatibus utique grandibus facilius tolerandis fructus redditus et prouentus primi anni omnium et ſingulorum beneficiorum eccleſiaſticorum cum cura vel ſine cura etiam dignitatum et perſonatuum quorumlibet eccleſiarum et monaſteriorum prioratuum et aliorum locorum eccleſiaſticorum tam ſecularium quam regularium exemptorum &c. —— noſtre tamen intentionis exiſtit, quam tenore preſentium declaramus, eam etiam pre miſſe conſiderationis intuitu ad preterita prorogantes, quod deputatio noſtra hujus modi ad *Magiſtros, preceptores, priores, Bailiuos* vel *Officiales* quorumcunque nomine cenſeantur *ordinis hoſpitalis* predicti ſiue perpetuos ſiue temporales, qui per mortem vel alias quocunque modo ab officiis vel commiſſis eis adminiſtrationibus ceſſant, vel ipſa deſerunt aut dimittunt, vel etiam amouentur ab eis, aut ad adminiſtrationes Baliuias loca ſeu grangias eis comiſſas nullatenus extendatur. Quocirca vobis uniuerſis et ſingulis precipiendo mandamus, quatinus intentionem delarationem et prorogationem noſtram

Digitized by Google

hujusmodi tenaciter obſeruantes nichil pretextu deputationis predicte de fructibus redditibus et prouentibus *preceptoriarum, prioratuum, Baliuiarum, locorum* ſeu *grangiarum* aut adminiſtrationum quarumlibet aliarum *Hoſpitalis* predicti aliquatenus exigatis. Et ſi forſan aliquid exigeritis vel receperitis de fructibus redditibus et juribus antedictis, id eis ad quos pertinebit dicti *Hoſpitalis* nomine reſtituatis inſtanter, omni difficultate ac dilatione ſublatis, ſola fructuum eccleſiarum et beneficiorum ad hoſpitale predictum quomodocunque ſpectantium juxta deputationis noſtre modum perceptione contenti. *Datum Auinion, pontificatus noſtri anno ſecundo.*

No. LXXVIII.

Vereinigung der Städte Berlin und Cölln, A. 1432.

Ex Orig. membr.

Wy Borgermeyſter vnde Radmanne Olt vnde nye der ſtad Cölnn, Bekennen vnde betugen vor vns vnſe nakomelinge vnde alle dy gene dy deſſen briff ſin odder horen leſen, dat wy med rade witſchapp vnde vulbort vnſer virwerken vnde gemeynen borgere med den Erſamen wyſen Borgermeiſtern vnde Radmannen der Stad Berlin vmme ſulke twidracht vnde ſchelunge dy wy med em vnde ſy med vns van vnſer twier Stede wegen wente hertu vnderlangk gehat hebben, vnde vmme beterunge guder eyn-

eyndracht vnde bewarunge wille tukumftiger twidrechte vns frunlich vordragen, vnde vor vns alle vnse nakomelinge vnde ynwonre vnser stad Cölnn dy nu sin vnde tukumftigh werden mogen, boven sulke eynunge vnses Radis, eyden, schotes, eygendom, vnde fryheyde, darmede wy van older med em voreynet sin, nu vns vorder verwillet vnde geeynet hebben, verwillen vnde vereynen med desen vnsen brife ewichliken sunder weddersprake in guden truwen em vestliken tu holdende in desser nachgeschreuen wyse. Thum irsten vmme den kor des Radis vnde Schepen sin wy med em eyn gewordin, dat dy Borgermeister vnde Radmanne van beyden steden nach oren eyden scholen Radmanne unde Schepen kysen, nemelich tu Berlin twelfe, twe Borgermeystere, teyn Radmanne vnde vir Schepen. Tu Cölnn Sesse, eynen Borgermeyster, viff Radmanne vnde drey Schepen, worde in dem kore ennyge twydracht, wy denne dy meysten stymmen het in deme kore, den schal men kysen tu deme Rade odder tu der Schepenbangk. Dyseluen Radmanne scholen gan vpp deme Radhuse by der langen bruggen, dar schal men alle tinsse vnde schot von beyden Steden vnemen vnde vtgeuen, dar van beyde Stede buwen, war des grottz nod is nach rade des Radis, vnde alle saken nut vnde fromen beyder Stede beraden vnde handeln. Worde in deme Rade ennyge twidracht vmme etlike saken, wes denne dy meyste lut by oren eyden besluten, dar schal it by bliuen. Upp dem suluen Radhuse by der langen bruggen scholen Richtere vnde Schepen beyder Stede dingk hegen vnde richten tu allen virteyn . . . . . wan des tyd is. Vortmer schalmen dy iaremarkete so holden, wan Jaremarkt is tu Berlin, so schal tu Cölnn van gesten nymant wes veyle hebben up deme Markte, noch in husern, noch wand, noch leder, noch engerleye kopware, dar men dy iaremarkt mede geswecken moge, utgenomen korne, berneholt hunre vnde wiltbrat, dat schal alzo geholden werden am iaremarkt dage vnde auende. Des geliken wan tu Cölenn iaremarkt is, so schal tu Berlin nymant van gesten wes veyle hebben upp deme markte noch in den husern noch gewand, noch leder, noch engerley kopware dar men dy iaremarkt mede gesweckeu

moge, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad, dat schal alzo geholden werden am iaremarkt dage vnde auende. Vortmer dy wekemerkte schalmen so holden, dat alle dinstage tu Berlin schall dy markt geholden werden van wantsnyderen, kremeren, schumekeren, lakenmeketen, pelzeren vnd. anderen dy wes veyle hebben vnde denne schal tu Cölnn nymant wes veyle hebben tu markte, noch wand, noch schu noch solt sellen odder afflan noch engerley kopware, dy deme markte schedelich moge wesen, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad. Des geliken alle frydage tu Cölnn schall dy markt geholden werden van wantsnyderen, kremeren, schumekeren, lakenmekeren, pelzeren vnde anderen dy wes veyle hebben vnde denne schal tu Berlin tu markte nymant wes veyle hebben noch wand, noch schu, noch leder, noch solt sellen odder afflan, noch engerley kopware dy deme markete schedelich moge wesen, utgenomen korne, berneholt, hunre vnde wiltbrad. Euer sy wy eyn worden, wy eyn Borger is tu dem Berlin, dy schal ok hebben dy Borgerschapp tu Cölnn, desgeliken, wy eyn Borger is tu Cölln dy schal ok hebben dy Borgerschapp tu Berlin. Vortmer dy werken, ynnungen vnd gulden in yslike Stad scholen bliuen an sich nach older gewonheit so lange oft men dy werken ynnungen vnde gulden, dy nicht sin geeynet, vorder muchte eynen nach Rade vnde willen des Radis van beyden Steden vnde wy eyn werk wil hebben tu Berlin dy schall tu Berlin wonen, desgelyk wy eyn werk wil hebben tu Colnn dy schal tu Cölnn wonen, dy seluen werke scholen bliuen by oren tinssen, dy sy van older gegeuen hebben, dy scholen sy bringen upp dem Radhuse by der langen bruggen wan des tyd is. Vortmer alle frye gresunge, lemkuler, fryheide, hude vnde weyde vor beyde Stede scholen eyn sin den Borgeren van beyden Steden, alzo oft ymant van Berlin syn vee dryfen wolde vor den herden odder sweynre tu Colnn odder van Cölnn vor den herden odder sweynre tu Berlin, dat schal eynen ysliken werden tugelaten, doch dat men den huders genuch du, dar dat vee wert vor gedreuen, sunder dy herden vnde sweynre scholen huden vnde dryfen alze sy van older gedan hebben. Dy herde

vnde

vnde ſweynre tu Berlin ſcholen huden vnde dryfen tu Berlin alze ſy van older gedan hebben vnde tu Colnn neyn vee halen, noch ennigh dar weder tu huſs antwerden. Des geliken dy herden vnde ſweynre tu Colnn ſcholen huden vnde dryfen tu Colnn alze ſy van older gedann hebben vnde tu Berlin neyn vee halen noch ennich dar weder tu huß antwerden. Desgeliken wan men holte wil kauelen vor Berlin vnde Cölnn, dy kauelen ſchalmen den Borgeren van beyden Steden utgeuen ut eynen hude nach rade des Radis. Wy ok wonet tu Berlin, dy magh huſen, kauelen, garden, weſen vnde andere acker hebben vor Colnn, desgeliken wy wonet tu Cölnn dy magh huſen, kauelen, garden, winberghe, weſen vnde ander acker hebben vor Berlin. Vpp ſulke vorſchreuen eynunge hebbe wy ergenanten Borgermeiſtere vnde Radmanne der Stad Cölnn gegeuen twe hundert ſchock Bemiſger groſgen an guden Berlinſghen penningen yo achte penninge vor ygeliken groſgen in beyder Stede nud vnde fromen tu wider ſtadunge deme Rade tu Berlin, upp dat wy mey eme geeynet ſin in allen beyder Steden eygendomen, alze geyſtliken vnde wertliken lihungen, dorperen, allen gerichten baten vnde bynnen ouerſten vnde niderſten gerichten, holten weſen, weyden, wateren, tinſsen, renten, vnde in allen nutbarcheyden, dy dar ſin vnde vallen buten vnde bynnen beyden Steden, dy nu gereyt ſin vnde tu komende werden mogen keynes utgenomen, dy ſeluen twe hundert ſchock nach beyder Stede rade in beyder Stede nut vnde fromen gewand, vnde etlike wederkope van deme Radhuſe by der langen bruggen mede afgekofft ſin, alz dat denne alle in den eynunges bryfe, den dy erſamen Borgermeyſtere vnde Radmanne der olden vnde nyen Stad Brandenborgh by der Hauele vnde Frankenforde by der Odere gelegen, vor den ſulke bouenſchreuen eynunge geſchin is, beyden Steden gegeuen hebben, vnde ok in dem brife, den dy obgenanten Borgermeyſtere vnde Radmanne der Stad Berlin vns ſunderlich gegeuen hebben, ok utgedrugket is. Dat wy obgenanten Borgermeiſtere vnde Radmanne, werken vnde gemeynen borgere der Stad Cölnn, dy nu ſin vnde tukumftigh werden mogen diſſe vorſchreuen ſtucken, artikele vnde

eynunge ewichliken ſtede vaſte vnde vnuorbrekeliken holden willen ſunder allerleye Wedderrede, des to Orkunde hebbe wy vnſer Stad Cölnn Grottzſte yngeſegel witliken laten hengen an desſen opem briff. Nach Criſti gebort virteyn hundert iare dar na ymme twe vnde drittigeſten iare, am negeſten Sunnauende na Sunte Nicolai dage des hilgen biſchopps.

No. LXXIX.

Eugenius IV. Papa concedit Friderico II. Electori Brandenb. reditus fratribus Kalendarum hactenus deſtinatos, in alios uſus conuertere, A. 1446.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Eugenius Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei dilecto filio nobili viro *Frederico Marchioni Brandenburgenſi* ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Magna fidei et deuotionis ſinceritas quam ad nos et Rom. eccleſiam gerere comprobaris merito nos inducit, ut illa tibi fauorabiliter concedamus per que ſcandalis et diſſenſionibus ſemotis diuinus cultus et Chriſti fidelium deuotio continuum ſuſcipiat incrementum. Cum igitur, ſicut nobis nuper ſignificare curaſti, in nonnullis terris oppidis villis atque locis infra dominium tuum conſiſtentibus ſint quidam annui fructus redditus et prouentus ad quasdam inter

Digitized by Google

inter ecclesiasticas et seculares personas *certis anni temporibus faciendas commensationes seu congregationes quas Kalant vulgus appellant* deputati, qui si in pios usus conuerterentur, disensionibus et scandalis, que propter hujusmodi commensationes quandoque oriuntur, debita foret cum honestate prouisum. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut tibi omnes et singulos fructus redditus et prouentus ad commensationes deputatos hujusmodi in alios pios usus conuertendi licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui fidelium eorundem pacis et quietis commoda procuramus ac disensionibus et scandalis quantum cum Deo possumus obuiamus fructuum reddituum et prouentuum hujusmodi qualitates quantitates et veros annuos valores pro sufficienter expressis habentes hujusmodi supplicationibus inclinati tibi, ut una cum aliquibus viris secularibus ad hoc per te eligendis fructus redditus et prouentus hujusmodi cujuscunque super hoc licentia vel assensu minime requisitis in alios pios usus seu alia pietatis opera, prout tibi visum fuerit, conuertendi et illos exponendi plenam et liberam licentiam auctoritate apostolica presentium tenore concedimus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis et legibus imperialibus et statutis municipialibus ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli &c. *Datum Rome anno incarnationis Dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, Non. Febr. pontificatus nostri anno sexto decimo.*

No. LXXX.

Digitized by Google

No. LXXX.

Eugenius Papa reſtaurat jura patronatus Friderico II. Marchioni Brandenb. in eccleſia cathedrali S. Nicolai Stendalienſi &c. A. 1446.

Ex Autographo Arch. regii Berol.

Eugenius Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei dilecto filio Nobili viro *Frederico Marchioni Brandenburgenſi Sacri imperii Archicamerario* ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Multiplicium grandiumque virtutum congeries quibus perſonam tuam nouimus inſignitam nec non ſincere et magne deuotionis affectus, quem erga nos et Romanam eccleſiam gerere comproharis, nos inducunt, ut eandem perſonam tuam et per illam etiam ipſius poſteros ſpecialibus fauoribus et gratiis proſequamur. Sane pro parte nobis nuper tua exhibita petitio continebat, quod licet antiquis temporibus jus patronatus ſeu conferendi omnes et ſingulos Canonicatus et prebendas eccleſie S. Nicolai in *Stendal* Halberſtad. dioeceſis, que eidem Rom. eccleſie immediate ſubjecta exiſtit, ad Marchiones Brandenb. qui pro tempore fuerint ex ſpeciali, ut veriſimiliter creditur, apoſtolice ſedis priuilegio aut alias competierit, ipſique Marchiones in pacifica poſſeſſione vel quaſi juris hujusmodi fuerint, tamen cauſantibus guerris et hoſtium incurſibus, que partes illas ante tempus quondam *Federici* genitoris tui adeo afflixerant, ut patria illa quaſi deſerta videretur, et pro eo quod predeceſſores quondam dicti geni-

Digitized by Google

genitoris raro in eorum dominiis perſonaliter reſederunt, ac jus hujusmodi per diuerſas perſonas uſurpatum exſtitit, nec non de priuilegio ſeu priuilegiis Marchionibus deſuper conceſſis hujusmodi propter ipſorum antiquitatem conſtare non poteſt, ac propter ipſius juris non uſum eidem juri derogatam eſſe cenſetur. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hiis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur eximiam conſtantiam fidei quoque et zeli puritatem quas ſemper geſſiſti et nuper experientia precone magnis curis et vigiliis nec non laboribus innumeris non parcendo te ad nos et dictam Romanam eccleſiam gerere cognouimus, debita meditatione penſantes, horum intuitu et ut in poſterum tibi de bono in melius fides et zelus hujusmodi accreſcant tibi ac heredibus et ſucceſſoribus tuis jus patronatus ac quinque ex Canonicatibus et prebendis majoribus dicte eccleſie *S. Nicolai*, in qua nonnulle majores et alie prebende fore noſcuntur, illos videlicet quos primo tunc et etiam quandocunque ac quotiens illos ſeu aliquos illorum inantea ſimul vel ſucceſſiue vacare contigerit conferendi, nec non omnia et ſingula in premiſſis et circa ea neceſſaria ſeu quomodolibet oportuna faciendi et exequendi auctoritate apoſtolica tenore preſentium de ſpeciali dono gratie perpetuo reſeruamus concedimus et donamus. Non obſtantibus conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis nec non dicte *S. Nicolai* eccleſie juramento confirmatione apoſtolica vel quauis firmitate alia roboratis ſtatutis et conſuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli

Digitized by Google

ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre reſeruationis concesſionis et donationis infringere vel auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto, Non. Februarii pontificatus noſtri anno decimo.*

No. LXXXI.

Nicolaus Papa mandat Abbati monaſterii Lehnin &c. ut detentores bonorum monaſterii Cinnenſis ad reſtitutionem adigat, A. 1447.

Ex Orig. membr.

Nicolaus Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei Dilectis filiis Abbati Monaſterii in *Lennyn* Brandeburg. dioceſis et Decano eccleſie Magdeburg. ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii Abbas et conuentus monaſterii in *Cenna* Ciſtercienſis ordinis Brandeburg. dioceſis, quod nonnulli iniquitatis filii, *quos prorſus ignorant*, decimas cenſus fructus reditus prouentus poſſeſſiones domos terras vineas caſa-

Digitized by Google

caſalia molendina ortos campos prata paſcua nemora vini bladi frumenti auri argenti monetati et non monetati linorum lanarum quantitates litteras authenticas inſtrumenta publica regiſtra protocolla quitantias recognitiones cedulas notas cartas ſcripturas libros ornamenta eccleſiaſtica calices monilia ciphos tasſeas anulos pannos lineos et laneos cochlearia zonas texutos burſas vaſa aurea argentea cuprea ferrea ſtannea lignea lectos calcitras linteamina domorum utenſilia equos oues boues porcos vaccas armaturas mantellos *veſtes foderaturas* debita legata pecuniarum firmas jura jurisdictiones et nonnulla alia mobilia et immobilia bona ad prefatum monaſterium legitime ſpectantia temere et malitioſe occultare et occulte detinere preſumunt, non curantes ea prefatis Abbati et conuentui exhibere in animarum ſuarum periculum et ipſorum Abbatis et conuentus ac monaſterii non modicum detrimentum, ſuper quo iidem Abbas et conuentus apoſtolice ſedis remedium implorarunt. Quocirca diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus omnes hujusmodi occultos detentores decimarum cenſuum fructuum reddituum et aliorum bonorum predictorum ex parte veſtra publice in eccleſiis coram populo per vos vel alios moneatis ut infra competentem terminum, quem eis prefixeritis ea prefato Abbati et Conuentui a ſe debita reſtituant et reuelent ac de ipſis plena et debita ſatisfactione impendant, et ſi id non adimpleuerint infra alium competentem terminum, quem eis ad hoc peremptorie duxeritis prefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis ſententiam proferatis,

Digitized by Google

et ea faciatis ubi et quando expedire videritis usque ad satisfactionem condignam solemniter publicari. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse alter vestrum ea nichilominus exequatur. *Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, quinto Idus Septembris pontificatus nostri anno primo.*

A. de Strata.

No. LXXXII.

Epistola Papæ Pii II. ad Johannem Episcopum Verdensem de discordiis principum, A. 1460.

Ex veteri Copia.

Venerabilis frater! Salutem et Apostolicam benedictionem. Quanto dolore cor nostrum affligatur dissentionibus Germanie, quæ post *dietam Mantuanam* sunt suscitate, testis est Deus, cordium nostrorum scrutator, testes omnes qui loquentes nos audierunt. Certe, nostro iudicio non poterat maior plaga inferri cause fidei, non poterat funestius malum, ad perturban-

dum

Digitized by Google

dum populi christiani salutem vel cogitari vel fieri. Prævaluit tandem hostis noster aduersum nos, plus in animis hominum potuit terrenus affectus, quam ratio proprii debiti, promissa seruata non sunt, pax non stabilita, ardor belli et mutue ultionis auiditas, que sancte erant excogitata, uno turbine abstulerunt. Venit ad *dietam Nurenbergensem* Legatus noster, *parui* fi paucique illuc conuenerunt, inter quos parum est exauditus. *Viennam* inde se conferens. cum frequentes principes iuxta eorum promissa conuenturos speraret, illorum Oratores quam pauciſſimos habuit, eosque non satis instructos ad illa quorum causa conuenerant. Possumus nimirum fortunam christiani populi declarare, possumus negligentiam potentatuum accusare, possumus coram Deo iustificare, qui annunciare illis verbum salutis non recusabimus, et opere impleuimus quod faciendum suasimus. Quanquam hec ita se habeant, non tamen diuine pietati est diffidendum, nec presentium malorum reparatio penitus desperanda. Agit, agit omnia diuina sapientia. Certo iudicio suo inscrutabili mentibus hominum permisit fortasse arma hec sumi, ut mox contentione dimissa paratiora illa sint in obsequium fidei. Passus est effundi odiumque ex longo erat conceptum, et nisi erumpeat, sanciri non poterat, ut diuturnior pax inde sequeretur. Cum autem idem noster Legatus ad tollenda hæc impedimenta dies et noctes laboraret, Imperialisque maiestas et ad sedandas discordias et ad implenda omnia in conuentu montano concluſa, intentum se esse per literas suas testaretur, proptereaque dietam, quæ in *Noua Ciuitate* pro-

Digitized by Google

xime habere debuerat, ad proximas kalendas septembris prorogari curauerit, et ad eam per literas suas conuocauerit principes nationis. Hortamur fraternitatem tuam in Domino et pro ea, quā nobis obedientiam debes, enixe requirimus, ut omnibus impedimentis omissis, que pro Deo non sunt attendenda, velis vel personaliter, quod inprimis est opus, vel si id extrema necessitas prohibet, per oratores dignos, plenam potestatem habentes, ad prescriptum tempus comparere, officiumque katholici principis, Deum et ecclesiam reuerentis, per quem nationes Germanicæ stare possunt, et in dictum pro fide bellum feliciter peragi. Cum autem et reliquis non comparentibus primum honor nationis offenditur, dein spes affectantium presidium frangitur, postremo patria tota intestina clade absumitur, et quod dolentes referimus, hostibus nostris vires animusque accrescunt. Sepe hoc scripsimus, sepe per oratores et nuntios nostros predicari curauimus, sepe nos ipse et Rome et Mantue in publicis conuentibus sumus testati, vox nostra quanquam et salutaris et pia a paucis est exaudita. Non creduntur pericula, que sunt ab oculis longius posita, sed prohr dolor! si negligentes erunt Potentatus christiani, si intenti presentibus, cura non erit (futuri), cadet aliquando diuino iudicio super hæc eos lugebunt mala que non timuerunt, et reparationem optabunt, quam non adinuenient, omnisque tarditatis et desidie penitentia sera erit atque inutilis, quod non accidat erit tue et reliquorum prudentie in tempore prouidere.

Datum

Digitized by Google

Datum Senis ſub annulo piſcatorio die IX Julii MCCCCLX Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Inſcr.

Venerabili fratri Epiſcopo Verdenſi.

No. LXXXIII.

Marckgraf Johannes von Brandenburg beſtätiget dasjenige was ſeine Räthe mit der Abtiſſin von Gandersheim wegen Derenburg gehandelt, A. 1488.

Ex Orig.

Wir Johans von gots gnaden Marggraffe zcu Brandenburg, deſſ Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Kamerer Und Churfurſt, zcu Stettin Pomern, der Caſſuben und Wenden Hertzogk, Burggrafe zcü Nuerembergk und Furſte zcu Rugen. Bekennen in diſſem unſern briffe vor ydermeniglich, das wir, nach dem unſere rethe und liben getrawen Herr Erasmus Brandburger Probſt zcu Berlynn und Jorge von Waldenfels der iunger ritter, von unſern wegen, in dem handel, den ſie an unſer ſtat und von unſern wegen gehabt haben, mit der Ermut-

wurdigen unser liben muhemen Frawe Sophien gebornen Furstyn von Brunswig und Eptischyn zcu Gandersheym von wegen der Lehn Dernburg Slos stat und etliche andere Lehne nach laut der briffe darobir gegeben. und bei den rathe und burgermeistir der stat Helmstett tzuelhundert und drissig rinsche gulden obirzalt und darnach mit unsern sigel vorsigelt in einen schwartzen lideren peutel zcu getraur hant obirantwort und eingeleget haben, nach laut eynes bekentnisbriffs desselbigen rathes in meinung und in der wais, so die gemelte unsere libe muhme mit dem capitel von Halberstat eynes wirt ir briffe, on gegeben derselbigen lehen halben, von In zcu irlangen solches gelt wie obbestymmet ist. und by den rat geleget. wen sie uns das in yren schrifften vorkundet, zcu solcher irer libe betzalung dem capitel zcu thun, wellen folgen lassen. das ouch den gemelten rath mit unsern quittancien vorsorgen und zcu schicken an aller vorhinderung unser liben muhmen in dem gemelten krem handel, und sagen ir libe das zcu in crafft und macht disses unsers briffes, der zcurucke mit unsern insigel vorsigelt ist und gegeben zcu Helmstet am dinstage nach *Misericordia Domini*. *Anno Domini* M° CCCC° *LXXXIII*°

No. LXXXIV.

Digitized by Google

No. LXXXIV.

Vrpheide welche die Juden A. 1510 geschworen, als sie wegen Misshandlung an dem hochwürdigen Sacrament aus der Chur-Marck verwiesen sind. A. 1510.

Ex vetusto Copiario ciuitat. Brandenb.

Ich gelobe und schwere mit freyen Willen einen rechten Vhrpheiden als Vhrpheides recht ist, den durchleuchten hochgebornen Fürsten und Herren Herren Joachim des heiligen Romischen Reichs Erz Cämerer und Churfurst und hern Albrecht gebrüdern Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. und J. F. G. Erben und Nachkommen Landten und Leütten, und allen J. F. G. Verwandten Steten und Mannen, und all denjentgen die Rhat und That da zu gegeben und hülf gethan, dass ich yn Gefängniss gekommen, und wywol ich schwere Straffe verdienet, und doch aus Gnaden erlediget, dar will ich nymmer mehr nichts umb thun, ich noch meyne Erben ꝛc. sondern wollen und sollen meinen getanen Vrpheide stette veste und unverbrüchlich halten. Wo ich oder ymandes von meiner wegen wider thut oder thun wird, dass mir die fümf bücher Mosy nymer müssen zu hülfe komen, und dass ich mich müsse vor unreynen als der Konigk von Babilonen thut, und dass das Schwefel und Pech auf meinen Halse müsse gerinnen, dass auch über Sodoma und Gomorha gerinnet, und dass dass das Pech über mich rinne, dass da auch zu Babylona überran zwei hundert Mann oder mehr, und dass die Erde überfalle und mich verschlinge, als sie that Datan und Abiran, und meyn Erde nymmermehr komme zu meiner Erde, und mein Grusf nimmermehr komme zu andern Grusf . . . . . dass mir müsse helfen

Adonay, dass ich müsse werden aussätzig wie Naëma Jhesey, dass mich auch müsse anghan der Schlak, den das Jsraelitische Volk angingk, da sie durch Egipten Land fuhren, dass auch über mich und alle die die dakegen oder wider Vrpheide thun müsse ghan das Blut, und der Fluch an mir müsse wachsen und nimmermehr abnemen, den mein Geschlecht sich selbst wünscht, da sie Jesum verurtheilten und marterten und sprachen also, sein bluth komm uff uns und alle unser Kinder. Dass ich diesen Vhrpheide stet fest und unverbrüchlichen will halden, dass helfe mir der Gott der Moysy erschienen in eynen brynnenden Busch, der doch blieb unverbrinnen, und ich schwere dass bey der Seele, die ich uff den jüngsten tag vor Gerichte bringen muss durch Gott Abraham Jsaac und Jacob. Jch verzeih mich auch in diesen Vrpheide aller Bäpstlicher Keiserlicher Freiheit und Gnade, ob ich des etwas hette nymmer mehr zu gebrauchen noch dar mit zu behelfen, sondern ich will diesen geschwornen Vhrpheide stet und fest unverbrüchlichen zu ewigen zeithen halten, und will von Stund straks aus dem Lande ziehen und nymmer wider darin kommen. Jch will auch alle Juden den ich zukomme warnen, dass sie sich der Lande bey Verlust Leibes und Guts meiden und entslahen, Als mir helfe der Gott der geschuf hymmel und Erden Dal und Berg Laub und Grass . . . . . ꝛc.

III.

Digitized by Google

III.

CHARTVLARIVM NOBILIVM DE WANZLEBEN EX TABVLARIO REGIMIN. DVCAT. MAGDEB.

Digitized by Google

Adonay, dass ich müsse werden aussätzig wie Naëma Jhesey, dass mich auch müsse anghan der Schlak, den das Jsraelitische Volk angingk, da sie durch Egipten Land fuhren, dass auch über mich und alle die die dakegen oder wider Vrpheide thun müsse ghan das Blut, und der Fluch an mir müsse wachsen und nimmermehr abnemen, den mein Geschlecht sich selbst wünscht, da sie Jesum verurtheilten und marterten und sprachen also, sein bluth komm uff uns und alle unser Kinder. Dass ich diesen Vrpheide stet fest und unverbrüchlichen will halden, dass helfe mir der Gott der Moysy erschienen in eynen brynnenden Busch, der doch blieb unverbrinnen, und ich schwere dass bey der Seele, die ich uff den jüngsten tag vor Gerichte bringen muss durch Gott Abraham Jsaac und Jacob. Jch verzeih mich auch in diesen Vrpheide aller Bäpstlicher Keiserlicher Freiheit und Gnade, ob ich des etwas hette nymmer mehr zu gebrauchen noch dar mit zu behelfen, sondern ich will diesen geschwornen Vrpheide stet und fest unverbrüchlichen zu ewigen zeithen halten, und will von Stund straks aus dem Lande ziehen und nymmer wider darin kommen. Jch will auch alle Juden den ich zukomme warnen, dass sie sich der Lande bey Verlust Leibes und Guts meiden und entslahen, Als mir helfe der Gott der geschuf hymmel und Erden Dal und Berg Laub und Grass . . . . . ꝛc.

III.

Digitized by Google

III.
CHARTVLARIVM
NOBILIVM DE WANZLEBEN
EX
TABVLARIO REGIMIN. DVCAT. MAGDEB.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Das Geschlecht der Herren von **Wanzleben** gehöret unter die ältesten adlichen Geschlechter des vormaligen Erzstiffts Magdeburg. Ich finde schon im XII. Jahrhundert einen Alueri-cum de Wanzleue als Zeugen bey einem Tausch-Contract der Quedlimburgischen Abtißin Gerburgis von A. 1136 (a). In der Folge machen uns die Magdeburgischen und andere Urkunden benachbarter Länder noch mehr von ihnen bekannt, bis sie in dem XIV. Jahrhundert ihre Stamm-Güter dem Erzstiffte verkauffet, und ohngefähr um die Mitte des folgenden Jahrhunderts ausgestorben sind.

Ihr Stammhaus **Wanzleben** liegt 2 Meilen von Magdeburg. Man sieht die Ueberbleibsel ihres alten ansehnlichen Schlosses noch deutlich vor der Stadt **Wanzleben** in dem Umfang des jetzigen Amtes, wozu die Dörffer **Domersleben, Kl. Rodensleben, hohen Dodeleben, Barendorff, Stemern, Schlebeniz** und der Flecken **Süldorff** gehören. Die Stadt **Wanzleben** ist immediat, wahrscheinlich aber ist sie auch in vorigen Zeiten den Herren von **Wanzleben** unterworffen gewesen.

Sie besaßen außerdem in dem Erzstiffte und dasiger Nachbarschafft noch andere Güter. Z. E. **Werner von Wanzleben** war 1327. Besitzer des Schlosses **Amfurt** (b), und **Ludewig** 1363. Herr des Schlosses **Hundesburg**, so A. 1453. von dem letzten dieses Geschlechts an die Herren von Alvensleven gekommen ist (c).

(a) *ap.* ERATH *in Codice diplom. Quedlimb. p. 81.*
(b) *ibid. p. 411.* in Doc. Henrici Comitis de Blankenb. de A. 1327.
(c) Doc. A. 1363. *ap.* DREIHAVET. Beschreib. des Saal-Craises *Tom. I. p. 77.*

Digitized by Google

Vorbericht.

Nachstehendes Chartularium, wovon die Originalien aus dem Magdeburgischen Regierungs-Archiv mir durch einen hohen Gönner communiciret sind, betrifft eigentlich nur ihr Stamm-Gut **Wanzleben**, und hauptsächlich den Verkauff desselben an das Erzstifft. Man wird aus den Urkunden bemerken, daß 1) dieses weitläuftige Schloß mit seinen Pertinentien vertheilt gewesen, so daß öfters 2 und mehr Brüder oder Vettern jeder einen separaten Antheil daran gehabt, auch mit darinn gewohnet, wie man solches häuffig bey andern adlichen Schlössern findet. 2) Daß das Stifft **Gandersheim** über einen Theil des Schlosses die Lehnbarkeit gehabt, wie die Urkunden No. LXXXV. XCI. XCIV. beweisen, so demselben aber 3) von dem Erzstiffte streitig gemacht No. XCI. und vermuthlich auch bey dem Verkauff des Gutes an das Erzstifft verlohren gegangen ist.

Der Erzbischoff **Otto** kauffte erstlich A. 1358. auf einen Wiederkauff von 8 Jahren drei Theile des Schlosses **Wanzleben** für 5500 Mark Silbers, und bezahlte darauf 1000 Mark No. XCIV; sein Nachfolger **Dieterich** hiernächst 1367. den vierten Theil desselben von **Hermann von Wanzleben** erblich. Indessen blieb das Geschlecht doch in dem Besitz des Schlosses, weil die Bezahlung des übrigen Kauf-Geldes nicht erfolgte, auch vielleicht die von dem Erzbischoff **Otten** darauf bezahlte 1000 Mark wieder abgetragen waren. Ich schliesse solches aus dem Document No. XCIX. weil Erzbischoff **Albrecht** 1371. darinn dem Stiffte das Oeffnungs-Recht und einen Verkauff für 8300. Mark Silbers an dem Schlosse **Wanzleben** stipuliret, obwol das Stifft schon den vierten Theil desselben aus dem erblichen Kauff des Erzbischoffs **Dieterichs** von A. 1367. besaß.

Der

Digitized by Google

Der sonst sehr üble Haushälter Erzbischoff **Peter** bezahlte würklich hierauf (No. C.) 1550. Mark Silbers, vermuthlich aber nicht aus seinem Beutel, sondern gegen Ceßion seines Rechts durch einen andern. Denn so war damals die Wirtschafft der Fürsten beschaffen. Man kauffte selten mit seinem eigenen baaren, sondern mehrentheils mit fremden Gelde, und übertrug dem, so das Geld würklich hergegeben, sein Recht, jedoch unter gewisser Einschränkung, wodurch man ihn zu seinem Dienst vinculirte. Es war dabey in diesem Fall eigentlich nur die Absicht, einen mächtigen aber verschuldeten Edelmann, der ein festes Schloß hatte, zu schwächen, wenigstens sich das Oeffnungs-Recht an demselben durch dieses Mittel zu verschaffen. Es gehöret also unter die Staats-Maximen der damaligen Zeit.

Wie es hernach weiter mit dem Schlosse **Wanzleben** gegangen ist, davon fehlen mir die Nachrichten, weil ich unzuverläßige nicht gebrauchen mag.

Digitized by Google

No. LXXXV.

Guncelin von Wanzleue kaufft von Gumprecht von Wanzleue das Schloss Wanzleue, A. 1303.

Ex Orig. Arch. Reg. Magd.

We her Guncelin de alde vnn al vse veddern bekennen in disem openen breue, dat we gekoft hebben vsen veddern her Gumprechte vnn sinen eruen af ere hus to Wantsleuen mit al ereme gude dat dar lit, vnn se hebben in deme richte to Gandersem ledech vnn vorlegen mit allerme rechte also beschedeliken, der Ebdeschinnen von Gandersem sal man dat ere geuen, vmme twey dusent marc Brandeburges siluers to Meydeburch to werende bi vif vnn twintich marken to wegende, dat gelt scal beret sin to pinkesten. We hebben och also gededinget, moge we dat gelt er (i. e. eher) bereden, dat scole we se weten laten ver weken vor. Suan och dat en dat gekundeget is, dat we dat siluer bereden willen, so scolen se andwerden eren torn vnn dat ouerste hus abbet boden vnn hern Hennige von Wantsleuen, de scolen och ere boden dar bi hebben, suan man dat siluer beret. Wan dat siluer beret is, so scolen se dat hus andwerden mit alle deme vorbenomeden gude mit allerme rechte hern Gunceline oder sinen veddern, of sin to kort worde. Dat disse kop vord ga vnn an vns nicht gebroken en werde, dar sette we vor den tegeden to lutteken Germersleuen vnn den tegeden to Etekersleuen, vnn den tegeden to Scapedal vor vif hundert marc, worde des an vns broc, so scolde dit gut vorloren sin. Vnn dat scole we ligen dren mannen her Gumprechtes luden. Suan dat siluer beret is, so scal dat gut los wesen, dat to pande stunt. Her Gumprecht schal sin gut vt nemen twischen hir vnn pinkesten. Geschege dat we nicht beredden to pinkesten, so scolde man vnsen veddern weder andwerden ere hus mit al deme gude

dat

dat dar to hord, vnn dat pant were vorſtan. We Gunceltn vnn vſe veddern ſcolen och ere pluchwerch beſegen. Wert des kopes an vns broc, ſo hebbe we dat korn vorlorn. Wert auer an vnſen veddern broc, ſo ſcolen we dat korn aue ſniden, vnn ſe behalden ere lant. Vorlore we vnſe gut dar, dat we to pande geſat haben, ſo ſcolde we mit vnſen veddern Gunceline vnn Gumprechte vnn hern Vrederike von Aluenſleuen vnn hern Heynemanne von Alsleue, her Geuerde von Aluenſleuen vnn hern Ludeke von Eſebeke, hern Gumprechte (a) wert dat gut vorlorn, ſo wille we dat gut oplaten, dede we des nicht, ſo ſcolde we mit vſen burgen in riden to Meydeburch, vnn nene nacht vte ſin, of vnſe veddern vns des maneden, wen mit ereme willen. Were och dat ſe ere hus vorloren mine veddern vnder des, ſo ſcolde we ere hulpere weſen, ſo we allerbeſt mochten, vnn ſcolden ſe hegen vnn halden op vſeme hus, vnn dat gut dat ſe vns to pande ſat, hebben en ſcolde nicht vorloren weſen. Diſe bref is gegeuen von der bort vnſes herren Duſent iar vnn druhundert iar, dar na in deme dridden iare, des ſondages na ſunte Bartolomeus dage.

(a) Hier fehlt offenbar in dem Original etwas, und vermuthlich: to Borgen ſetten.

Digitized by Google

No. LXXXVI.

Busso von Wanzleuen theilet die Gebäude auf dem Schlosse Wanzleuen mit seinem Vetter Bussen ꝛc. A. 1336.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeburg.

Ich Her Busse von Wantsleue bekennte und betughe in disseme jegenwerdighen brieue, dat ich mich hebbe ghedelet mit mineme Veddern Bussen unse Hus tu Wantsleue, des hebbe ich vor myn Del des Huses ghenomen den groten Hof mit der ring Muren und mit twen hundert Marken, die he mich scal tu geuen, und mit alle deme gebuwe, dat dar in binnen ist wente an unses Veddern Del hern Guntzelins, und mit alle deme ghebuwe, dat twischen deme groten houe ist, wente an die schede muren bi Albrechtes houe von Randowe, die schede mure scal horen tu jenneme dele. Ich scal ok enen Grauen maken alse wit, alse twischen deme Marstalle ist unde Albrechtes torne von Randowe, oder wildere ost ich wille. Die Graue scal dwerg ouer gan bi dere schede muren also lang, alse die mure ist wente an dem Grauen tu deme ouersten Hus. Die selue Grauen scal ok min syn. Ok scal die Graue die umme dat ouerste Hus geyt min sin von dere Dore dar dat Welwe in den Grauen geyt wente an hern Guntzelins deel up dat Norden. Ok scal min syn die buterste Graue die umme die mureden Vorborch geyt, von deme bleke, dar die alde mure stan hadde, wente an hern Guntzelins deel. Ok scal mich Busse unde minen des weges gunnen in deme siluen Grauen, dat mine armen lüde moghen ut unde in theen, wanne sie des bedoruen. Ok scal de nedderste Vorborch min sin von Basilies houe wente an mynes Veddern deel hern Guntzelins mit alle deme, dat dar tu horet, unde mit deme Hasen Garden. Die ouerste Dyek scal ok min syn mit den

den Demmen unde mit alle deme, dat dar tu hort. Ok ſcal ick den weg breken, dar die lütke Brügge upſteyt. Wie ſcolent ok halden umme die wege, unde umme tappen dor, alſe wie dat mit unſem Veddern Guntzeline van aldere her gehalden hebben. Vppe mineme dele ſcal ich maken unde buwen wat ich wille. Ok late ich loos Buſſen mineme Veddern dere pennighe die mich mit mineme Wive mede wurden ſin, dere anderthalf hundert Mark, dar ghift he mich vore unde vortyet, wat he het in dem Dorpe tu hon Dodeleghe die penninghe, unde wat he dar ane het dere twigher hundert mark die wie inſament dar hadden, dat die pennighe allene ſcolen min bliuen unde miner rechten Eruen. Ok loue ich, dat ich ſcal diſſen vorbenomeden twiſchel Grauen maken laten twiſchen hir unde tu ſente Johanns daghe die nyleſt tu kumt vort ouer eyn Jar. Hir het ouer weſet unde ſin tughe her Guntzelin van Wantſleue, her Herman von Wederdin Domhere tu Meydeborch, Werner von Wantſleue des Anuorde is, Hans von Wantſleue, Fritze von Wantſleue, Hans von Stalberch, unde unſe Borchmann altumale. Dat diſſe vorbeſcreuen dingh mit mineme willen gheſchin ſin, unde ich ſie ganz und ſtede halden wille, des hebbe ich her Buſſe min Inghefegel an diſſen brief ghehenget, unde diſſe vorbenomeden tughe ore Inghefegele. Diſſe brief is ghegeuen na Goddes bort duſent Jar drehundert Jar in deme ſes unde drittigeſten Jare des Middwekens in den pingeſten.

Digitized by Google

No. LXXXVII.

Busso von Wanzleuen vergleicht sich mit seinem Vetter Bussen wegen der Pertinentien, so zu dem Schlosse Wanzleuen gehoret, A. 1336.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeburg.

Ich Here Busso von Wantsleue bekenne und betughe in disseme jegenwertigen briefe, dat mineme Veddern Bussen vallen ist tu sineme dele dat Dorp tu Wantsleue, dat neyste deel tu dem Huse wurt wente an die Berch strate, des ist die .... die merkschedinghe twischen Trukepenniges hone und Huppuppes, des hort Huppuppes hoff, und die Rege altomale vor dem Kerkhoue umme tu dem Huse wurt tu sineme dele. De andere merkschedinghe ist up dat Osten twischen Langen hone und Vinken Wendelbeen, dar ore wurde tu samene komen, des lit ok tu sineme dele Kelinges hon und Honeberges hon, all dat uppe sineme dele ist, dat sal sin wesen mit alleme rechte, dat dar tu hort, dar scal ich nicht mede tu dunde hebben, sunder Heineken Redeman den Lat (i. e. Lassum), die scal min sin mit alleme rechte. Dar wedder het up mineme richte Jacobe von Tastorp den eldesten. Ok scal min Wedder Busse vorliehen dat Gut, dat sine Lude hebben uppe dem velde tu Wanzleuen, die up sineme dele sitten, dar scal ich nicht mede tu dunde hebben. Ok scal Busse min Wedder lien derer Lude gut, die uppe hern Gunzelines gerichte sitten, die hir na bescreuen stan, dat sie von uns beiden vor hadden, da scal ich nen dund midde hebben, dat sind disse Lude Heine Mawerst ene halue huue, Claus Table ene halue huue, Peinen ene halue huue, Bertram Plawe ene halue Huue, die eldeste von Tastorp ene wische, Tile Rutink dre Morgen, Jan Jories twene Morgen, Kone by dem Stene ene Virdel, Heydeke Balken en Virdel,

Bertram

Bertram von Plage en Virdel, sunder Bulten Wederwe en Virdel und sander Rale ene halue huue dat lyhe wie beyde. Ok ist mineme Veddern Busen vallen dat Dorp tu Domensleue mit alleme rechte, dat ik dar ane hadde ledig und vorlegen ane unse Lengud, und unse Kerklehn dat behalde wie beide mit eyn ander, wur wie dat hebben. Hir tu sind eme vallen two halue huue tu Groten Rodensleue und die Tegede tu Hemerkestorp und die Tegede tu Scapedal, und die halue Mole tu Wanzleuen. Dat disse delinghe mit minem willen schien sie, dat betughe ich her Busse mit mineme Inghesegele, dat ich an disem brief ghehenget hebbe na Goddes gebord dusend Jar dre hundert Jar in deme sos und drittigesten Jare des Middewekens in dem pingesten.

No. LXXXVIII.

Busso von Wanzleue reuersiret sich gegen Bussen seinen Vetter wegen des Hauses Wanzleuen, A. 1337.

Ex Orig. Arch. Regimin. Magdeburg.

Wie her Busse van Wantsleue unde Busse unse sone bekennen und bethugen in disseme jeghenwerdighen breue, dat wie nicht vorkopen scolen unse Hus tu Wantsleue, wie en laten dat Bussen unseme Veddern vore weten en half jar. Weme wie unse Hus vorkosten, dar scolde wie Bussen unsen Veddern an bededinghen deme ghelich, dat men eme sinen Del gulde, den he an sineme Huse het, unde dat Gut, dat dar tu hort

Digitized by Google

in deme gherichte tu Wantsleue. Welker unser mer hedde an deme huse unde an disseme vor benomeden Gude, deme scoldeme mer gelden. Were auer dat Busse unse Vedder unse del des Huses tu Wantsleue kopen wolde mit deme Gude dat dar tu hort in deme Gherichte tu Wantsleue, deme scolde wie unse Hus laten also alse wie et anders wor vorkost hedden. Ock scole wie nimande Busen unseme Veddern tu scaden up unse Hus laten. Ock scole wie niemande tu dienste werden, wie en bededinghen Busen unsen Veddern des, des wie uns bededinghet hebben. Ock scole wie Busen unses Veddern Borchman nenen tu dienste noch tu undersaten nemen, wie en dedent mit sineme willen. Dat wie alle disse vorbescreuenen Dingh ganz unde stede halden willen, dat loue wie en trouwen Busen van Wantsleue unseme Veddern unde hern Hermanne van Wedirden Dumheren tu Meydeburch unde Gherarde von Wedirden sineme brudere, unde Wernere von Wantsleue des Anuorde (Amfurth) is, tu Busen unses Veddern hant. Tu enem orkunde disser dinghe hebbe wie Her Busse van Wantsleue unse Ingheſegel an disen brief ghehenget, unde ich Busse hern Busen sone loue under mines Vader hern Busen ingheſegele, dat he an disen brief ghe henget het. Na Goddes bort dusent Jar dre hundert Jar in deme seuen unde druttigsten Jare, des vridages vor miduasten.

No. LXXXIX.

Digitized by Google

No. LXXXIX.

Busso von Wanzleue bezeuget sub testimonio testium, dass ihm sein Vetter Hans den an ihn verphändeten Anteil des Hauses Wanzleben wieder abgetreten, A. 1345.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Ick Bosso von Wanzleue Gumprechtes sone bekenne und betuge in disme jegenwerdighen breue unde du witlich alle den dy en horen unde seyn, dat ick Hanse mineme Vedderen hadde ghesat mien Del des Huses tu Wanzlene mit alle deme Gude, dat ick dar tu hadde vor vestehalf hundert Marc Stendalsches silueres. Des hebbe ick myn deel des huses weder gelöset von Hanse mineme Veddern mit deme Gude dat dar tu horet also als ick et eme ghesat hadde, unde he het my dat Hus unde Gut wedder gheantwordet also als ick et eme ghesat hadde. Des bekenne ik vorbenomede Bosso in disseme jegenwordighen breue, dat my Hans min Vedder dat Hus wedder gheantwordet het mit deme Gude also als ick eme gheantwordet hadde. Des sette ick tu tughe, dy dar ouer gheweſt sint, dar he et my weder gheantwordet hat, her Curt dy edele van Werberge (a), her Henning von dem Stenuorde, her Hans

(a) Ich liefere das Werbergische Siegel genau hier abgestochen. Der Schild war auf demselben abgerieben, mithin unkenntlich, daher man ihn bey der Abzeichnung leer gelassen. Ich habe zwar in andern Urkunden-Sammlungen von dieser Gegend nachgesuchet, auch eine Abzeichnung in des HARENBERGS *Hist. Gandersh. dipl. Tab. XXXV. No. II.* von dem Siegel Gerardi de Werberge ad Doc. A. 1392 gefunden, worauf aber in dem Schilde nur ein offner Helm befindlich, so hier über dem Schilde gesetzet ist. Daß aber auf dem hier abgestoch-

Digitized by Google

Hans Marschalk, her Geldeke ridder, Rudolf von Gatersleue (b), Hans Appolt, Bosso von Haldesleue, Albrecht Hardekese knechte, unde wy bekennen unde betugen, dat wy dar ouer gheweſt syn, dat he eme dat Hus unde Gut weder gheantwordet het. Tu eineme orkunde ſo hebbe

ſtochnen Siegel in dem Schilde kein Helm, ſondern ganz etwas anders faſt Vogel-Klauen ähnliches vorhanden geweſen, konnte man noch deutlich ſehen. Ich habe deswegen hier das Siegel abſtechen laſſen, damit man auch hieraus ſehen kann, wie hoch die Würde und der Titel eines Militis damals gehalten worden, daß man ihn ſogar auf den Siegeln gebrauchet. In vorgedachter *Hiſtor. Gandersheim. dipl. Tab. XXXI. No. 8.* und beſonders in des Hrn. von ERATH *Cod. dipl. Quedlimb. Tab. XXXIII. No. 12. Tab. XXXIV. No. 12.* und 21. *Tab. XXXVII. No. 1. 12. 31.* ſind davon noch einige Beyſpiele zu finden. Dieſes und das folgende hier beſchriebene Siegel der Herren von Gatersleben iſt Tab. II. No. 3. 4. genau abgeſtochen.

(b) Das Geſchlecht der Herren von Gatersleven gehöret unter die älteſten hieſiger Gegend. Ich finde ſchon einen Hinricum de Gatersleuen als Zeugen in einem Beſtätigungs-Briefe des Kaiſers Friederichs des I. von A. 1173, wo er mit unter die Grafen ſteht *ap.* ERATH *in Cod. dipl. Quedl. p. 96.* Ihr Stammhaus Gatersleven und die übrigen Güter liegen gröſtentheils im Erzſtifte Magdeburg.

Das an der Urkunde wohl conſervirte Siegel Rudolffs von Gatersleven, ſo hier abgeſtochen, iſt in der Form der Gräflichen und Freiherrlichen, und hat alle Gleichheit mit den alten Siegeln des uralten Geſchlechts der Herren von Alvensleven. Die Roſe, ſo das eigentliche Wapen dieſes Geſchlechts, die auf den älteſten Siegeln nur ganz allein im Schilde befindlich iſt, (indem die Quer-Balken nachher in neuern Zeiten hinzugekommen ſind) zeiget ſich hier in völliger Gleichheit auch auf dem Gatersleviſchen Siegel. Weil es nun ein bekannter Satz iſt, den ich mit vielen Exempeln beweiſen will, daß Brüder und Vettern eines Geſchlechts ſehr ofte von ihren Wohnſitzen einen andern Namen angenommen, den ihre Nachkommen beybehalten, obwol ſie ſonſten zu einem Geſchlechte gehöret, und das Haupt-Wapen beybehalten, zum Beweiſe, daß ſie von dem Geſchlechte abſtammen ꝛc. So glaube ich aus dem Grunde, daß die Herren von Gatersleven mit den Herren von Alvensleven ein Geſchlecht ausgemacht. Ihr Stamm-Gut Gatersleven gehöret noch jetzo unter die vornehmſte Alvensleviſche Güter.

Digitized by Google

hebbe wy vorbenomeden alle unſe Ingheſegele an diſſen breef ghehenget laten. Diſſe brif is ghegeuen na Goddes gebort dretteynhundert Jar in deme vif unde virtegeſten Jare in ſünte Katerinen daghe der heyligen Juncvrowen.

No. XC.

Bosſe von Wanzleue verkaufft ſeinen Theil an dem Schlosſe Wanzleuen ſeinen Vettern Hanſen, Fritzen, und Bosſen von Wanzleuen, A. 1346.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Ik Bosſe von Wantzleue die etteſwanne Gumprechtes ſone was von Wantzleue dem god ghenedich ſi, Bekenne vnd betughe vpenbare in deſme ieghenwerdighen brieue, dat ik mid vorbedachtem mute vnd mit gudem willen dorch miner rechten nod willen, hebbe vorkoft recht vnd redelich min deyl des huſes tu Wantzleue mid al dem dat dar tu horet ledich vnd vorleghen minen lieuen vetteren Hanſe, Fritzen vnd Bosſen brodern von Wantzleue, vnd hebbe en dat antwort in er rechten hebbene were, vnd wil des ir rechte were weſen, wur it me ghebort, vnd dar is en nod is. Diſſer ding tu orkunde hebbe ik min ingheſeghel an deſſen brief ghehenget, die ghegheuen is na goddes ghebort duſent iar drihundert iar in deme ſes vnd viertigheſten iare, in ſente Stephans daghe des heyligheu merteleres.

No. XCI.

Jutta Abtissinn zu Gandersheim verspricht Hans und Fritzen von Wanzleuen mit dem Theil des Schlosses Wanzleuen zu belehnen, den Bosso von Wanzl. gehabt, wenn das Stifft das Eigenthum daran behalten würde, A. 1347.

Ex Orig. Arch. Reg. Magd.

We Jutta von der gnade Goddes Ebdesche des werliken stichtes to Gandersem bekennen unde betughen openbare in disseme jegenwardighen breue, dat we willen unde scholen hern Hanse unde Vritzen von Wanzleue broderen und eren rechten Eruen unde anders nemande lyen ane weddersprake dat Del dos Huses und Gudes to Wahzleue, dat Bosse von Wanzleue Gumprechtes sone von uns hadde, wanne disse voreghenomeden broder unde ore Eruen sek met uns vorliken, dat we on lyen ores Vader Erue hern Gunzelines von Wanzleue alsovort, alse we unde use Stichte den Eghendom unde dat Gud to Wanzleue behalden (a). Vnde we Heydewich prouestynne, Ermegard Decanynne unde dat ganze Capittel ghemene des voreghenomeden stichtes bekennen ock in disseme breue dat alle disse voreghescreuenen dingh met unseme guden willen geschen sint, unde dat we se stede unde ganz halden willen.

Were

(a) HARENBERG *in Hist. Gandersh. p. 1502.* schreibt zwar, daß Oda die Gemahlin Herzogs Ludolffs von Sachsen das Schloß Wanzleven dem Stifte Gandersheim geschenket, er beweiset aber solches nicht, mithin kann man ihm von dieser entfernten Zeit nicht trauen, zumal er außerdem von der Gerechtigkeit des Stiffts, an dem Schlosse nicht das geringste anführt. Indessen ist das letzte wol richtig, so auch vorstehendes Document bestärket, wiewol der Titel, auf welche Art das Stifft dazu gelanget, unbekannt bleibt.

Digitized by Google

Were auer ſake, dat uſe voreghenomede Broue af ginge, des God nicht ne wille, er der tyd, dat ſe von dr beleghen worden, ſo ſcholde unde wolde welk uſer na ore queme ſe beſen, alſo hir vore beſcreuen ſteyt. To eneme orkunde unde erer openbaren wiſcheyt unde tughenisſe aller diſſer voreghescreuenen dingh hebbe we voreghenomede Ebdeſche diſſen bref truweliken beſegelet laten met uſeme Jughesegele, unde we ok voreghenomeden proueſtinne, Decaninne unde dat gantze Capittel ghemene hebben ok diſſen bref vor uns unde unſe nakomelinghe trouwelken beſegelet laten met uſes Capiteles Jughesegele. Diſſe bref is gheuen na Goddes bord dreteinhundert Jar, in dem ſeueden unde veerthegeſten Jare, in der heiligen Junchvrowen daghe ſunte Barbaren to Ganderſim.

No. XCII.

Heinrich und Herman von Wantzleue begeben ſich aller Anſprache an dem Schloſſe Wantzleuen, A. 1351.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Wie Hinrick unde Herman brudere von Wantzleue und unſe kindere bekennen und betughen in diſſem jeghenwordigen briefe unde dun witlik alle den die en ſen oder horen leſen, dat wie vorteghen hebben unde vorthien des Huſes unde alle des Gudes, dat groten Buſſen von Wantzleue unſes Veddern was, dat eme Her Hans, Fritze, unde Buſſe brudere von Wantzleue unſe Veddern af ghekoſt hebben, unde ſcollen ſe des ane allerlei anſprache laten Huſes und Gudes, af wie dare ane icht von

Digitized by Google

Rechte haben mogten hebben ghehat. Disse vorebescreuen dingh loue wie vorgenanten Hinrick unde Herman brudere von Wanzleue en trouwen mit samender Hant unsen Veddern Hern Hanse, Fritzen, und Bussen brudern von Wanzleue stede unde ganz to haldene ane allerley archelist. Des to einer betuchnisse, dat disse dingh sint gheschin mit unsen guden willen, so hebbe wie unse Ingheſegele an dissen brief laten ghehengit. Na Gots bort dretteyn hundert Jar in deme ein unde vostigesten Jare an deme sundaghe vor sente Thomas daghe des heiligen apostolen. Ok sie wie Her Herman von Wederden Domherre to Magdeborch, Anno von Heymborch, unde Rolof von Gatersleue alle disser vorbescreuen dingh tughe, unde bekennen dat sie gededinghet sint unde geschin sin, dare wie ouer hebben gheweſt, unde mit unser witschop, des op eyn orkunde hebbe wie ok unse Ingesegele an dissen brief laten ghehengit in dem Jare unde daghe alse hir vore bescreuen steyt.

Das daran hangende Siegel Hermanns von Wanzleben ist Tab. II. No. 6. genau abgestochen.

No. XCIII.

Heinrich und Hermann von Wanzleue versprechen, daß ihre Brüder Busse und Busseke ihres Rechtes an den verkaufften Schlosse Wanzleue begeben sollen ꝛc. A. 1351.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Wie Hinrick vnd Herman von Wanzleue brudere bekennen in disem jeghenwerdighen briefe alle den di en sen eder horen lesen. Dat wi dar

to

Digitized by Google

to helpen willen mit alle dem dat wi vormoghen sunder allerley archelist. Dat Busse vnd Busseke vnse brudere vortien scollen des huses vnde alle des gudes, alse wi ghedan hebben, dat groten Busen von Wanzleue vnses veddern was, dat her Hans, Fritze, vnd Busse von Wanzleue brudere vnse veddern eme afghekoft hebben, vnde scollen sik gutliken mit vnsen veddern hern Hanse, Fritzen vnde Busen brudern von Wanzleue berichten, alse wi ghedan hebben, dar wil wi en to helpen des besten des wi konnen eder moghen. Disse ding loue wi Hinrick, vnde Herman von Wanzleue brudere en truen mit sameterhant vnsen veddern hern Hanse, Fritzen vnd Busen von Wanzleue brudern stede vnd gantz to haldene. Op eyne orkunde hebbe wi vnse ingheseghele an disen brief laten ghehengit. Na gotes bort drettreynhundert iare in dem eyn vnd vostighesten iare, in deme Sundaghe vor sente Thomas daghe des heilighen Apostolen. Vnde wi her Herman von Wederden Domherre to Magdeborch, Anno von Heymborch vnd Rolof von Ghatersleue bekennen in disem briefe, dat wi alle disser vore bescreuen ding tughe sin, vnd sint gheschin mit vnser witschop. Des hebbe wi ok vnse ingheseghele an disen brief laten ghehengit, in dem iare vnd daghe alse hir vore bescreuen steyt.

Digitized by Google

No. XCIV.

Hans und Gumprecht von Wanzleue verkaufen an den Erzbischoff Otten von Magdeburg drei Theile von dem Schlosse Wanzleben mit Zubehör für 5500 Marck Silbers auf acht Jahre ꝛc. A. 1358.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Ic her Hans von Wanzleue Ritter vnde Ghumprecht von Wanzleue desselben hern Hanses broder sun knape bekennen vffenlichen in disseme yeghenwertighen brieue, Daz wir ghetedinget haben myd deme erwerdighen in Gotte vater vnd herren vnsirme lieben herren hern Otten Ertzebischofe des heyligen Gotteshuses tzu Magdeburgh in der wise alz hir nach beschreben stet, Alsо daz hy vns vnde vnsern rechten erben abe gekouft hat rechtliche vnd redeliche dry teyl des huses tzu Wanzleue, dy wir inne haben myd alleme rechte vnd myd alle dem daz dar tzu gehoret ledik vnd vorlegen vnd myd aller nutz gerichte vnd voghedye, vnd gemeynliche myd alle deme, alz ez vnsir is gewest, wante an disen yeghenwortighen tagh vor sechstehalp tusent Marc Brandenburghes silbirz Magdeburghes gewichtes. Desselben gheldes hat hy vns bereydet vnd betzalet tusint mark des vorgenanten silbirz, dar vor haben wir ome vnd sime Gotteshuse gheantwortet daz vierde teyl des huses tzu Wanzlehen den Torn vnd daz Moshus vf dem obirsten huse die bouen deme diche ligghen, vnd daz Mushus daz dar ligget in der vorburgh yeghen der hobe dorntzen, dy schunen neyst dem Moshuse, dar dy rozmole inne stet, vnd den grozen hob halp vnd brukke vnd dem wegh myd dem Torne bouen deme Dore, vnd daz Dor sal vns beyden vffen sin tzu allen vnsirn noten. Hirtzu sal her haben funftzen hube vnd tzehen mark gheldes iarli-

iarlicher ghulde in deme dorfe tzu Wanzleben. Dit vorbenante vierteyl myd deme alſe hir vorbenant is ſullen irnemen tzu ſiner vnd ſines Gotteshuſes hant her Henrich von Aluensſleuen vnd her Jacob von Eykendorp rittere tzu eyme pande vor dy vorgenanten duſint mark dy vnſir vorgenante herre von Magdeburgh vns bereydet vnd betzalet hat. Were daz hy oder ſine nachkomelinge oder ſin Gotteshus orloughen oder krighen muſte von dem huſe, ſo ſulde dy koſt ſin weſen vf dem huſe vnd ſolde vns vor ſchaden ſtan vnd widderſtadunge gheben vnſirz ghudes an der viande ghude, wor hy daz irwerben konde. Were ouch daz daz hus in ſime oder in ſines Gotteshuſes krighe vorloren worde, des Ghot nicht en wolle, ſo ſulde hy oder ſine nachkomelinge vns vnd vnſirn erben dy anderen funftehalp tuſent mark gheben, odir ſulde vns des huſes widder helphen. Dit vorgenante vierteyl ſullen dy vorgenanten her Heynrich vnd her Jacob von ſiner vnd ſines Gotteshuſes weghen inne haben als dar vore beſchreben iſt achte iar. Binnen diſſen achte iaren ſo en ſal vnſir vorgenante here oder ſine nachkomelinge diſſe vorbenanten Tuſint mark nicht widdir eyſchen von vns oder von vnſirn rechten erben, ouch ſullen wir binnen diſſen achte iaren ome oder ſinen nachkomelingen dy Tuſint mark nicht widder gheben. Nach diſſen achte iaren moghe wir oder vnſe rechten erben dy vorgenanten tuſint mark vnſirme ergenanten herren vnd ſinen nachkomelingen widder gheben, daz ſullen wir ome eyn halp iare vorekundighen vnd wizzen lazen, ſo ſullen dy vorgenante her Henrich vnd her Jacob oder wer daz vorbenante vierteil von ſiner weghene inne hette vns vnd vnſern rechten erben widder antworden ledik vnd los alſe hy daz inne hat. Wolde ouch vnſer vorgenante herre oder ſine nachkomelinge oder ſin Gotteshus nach diſſen achte iaren ſine vorgenanten tuſint mark widder haben, das ſulde hy vns eyn iar vore kundighen vnd wizzen lazen, ſo ſolde wir ome dy tuſint mark betzalen vf dem huſe tzu Wanzlebe vnd wir ſullen ome ſinen nachkomelingen oder ſinem Gotteshuſe dar truwelich tzu behulfen ſin an argeliſt, daz hy daz ſelbe gheit dar hene brenge, dar hy ez haben wil. Were ouch daz wir ome

danne

Digitized by Google

danne sine vorbenomeden tusent mark nicht en gheben, so mak hy oder sine nachkomelinge daz vorbenante vierteil myd der vorgenanten ghulde vnd myd dem ghude alz hy daz hat gehat vorsetzen weme her wil, vnd dy sullen vns alsotane wisheit tun, alz hy getan hat. Ouch hat vnse vorgenante herre getedinget, daz hy nach dissen neysten funf iaren, ist, daz hy daz lebet, dy anderen funftehalp tusint mark, alse sin vorgenante kouf stet, vns vnd vnsirn rechten erben wollen betzalen magh, wanne hy wil; Ghinge vnser vorgenannte herre abir binnen disses tzit abe, des ghot nicht en wolle, so sullen vns sine nakomelinge oder sin Gotteshus funf tusint mark betzalen, wanne sy wollen, vnd daz sulle wir ome oder sinen nachkomelingen eyn iar vore wizzen lazen, vnd daz selbe sullen wir ome oder sinen nachkomelingen widder tun, wanne wir dy betzalunge disses ergenanten geldes von ome odir von sinen nachkomelingen haben wollen, so sal hy, is daz hy es lebit, vns vnd vnsern rechten erben dy vorgenanten funftehalp tusint mark odir sinen nachkomelingen, were daz vnder des siner tzu kortz worde, alz vorbenant ist, des ghot nicht en wolle, dy sullen vns funftusint mark des vorgenanten silberz vnd gewichtes binnen deme iare vnuortzoghentlichen entrichten vnd betzalen in der stat tzu Magdeburgh, vnd sal vns daz gleyten vnd veligen tzu Caluorde odir tzu der Somerschenburg odir tzu Hertberghe odir tzu Werberghe, in wilchir dissir vesten eyne wir odir vnse rechten erben wollen, vor alle den dy durch on tun vnd lazen wollen, vnd dar sal hy odir sine nachkomelinge vns truwelichen tzu behulfen sin, vnd so sullen wir vnsirme vorgenanten herren oder sinen nachkomelingen vnd sinen Goddeshuse dy vorgenanten dry teyl des ergenanten huses tzu Wantzleben myd alleme rechte vnd myd alle dem daz dar tzu ghehoret, alz vorbeschreben stet, antworten ledik vnd los ane allerleye arghelist. Were ouch daz hy oder sine nachkomelinge vns dit vorbenante gelt binnen dem iare nach dissen fünf iaren, alse vorbeschreben stet, nicht enghebe, so sal disse vorgenante kouf abe sin, sunder dy setzunge des vierden teylis des vorbenanten huses, dy sal stande bliben dy achte iar vmme, alse vorbeschreben stet. Were ouch daz

daz disse vorgenante kouf tzu ghinge, so sulde vnse vorgenante herre odir sin nachkomekinge daz eyghen von vnsir Frouwen der Ebbetischen von Ghanderseym brengen, vnd hy odir sine nachkomelinge odir dy sine en sullen sy an orme ghude nicht hinderen. Alle disse vorgenanten stucke rede wir her Hans vnde Ghumprecht von Wantzleue vorgenant vnserme ergenanten herren von Magdeburgh vnd sime Capittel, vnd tzu siner truwen hant den Strengen luten hern Hennighe von me Steynuorte, hern Jacobe von Eykendorp, hern Ludeken von Ghriben, hern Conrad Boneken Ritteren, Hanse Vetteren sime Marschalke vnd Heysen von Steynuorte knapen, stete vnd vast tzu haldene ane allerleye arghelist; Vnd haben des tzu orkunde vnsir yngesegele an disen brib lazen hengen, der gegheben ist nach ghottes gheburt Dritzeyn hundert iar in dem acht vnd sunfzigestem iare, an sente Walpurge taghe der heyligen Juncfrowen.

No. CXV.

Hans und Gumprecht von Wanzleben reuersiren sich gegen den Erzbischoff Otten von Magdeburg, wegen des vierten Theils an dem Schlosse Wanzleben, A. 1358.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Wir her Hans von Wantzleben Ritter vnd Gumprecht von Wantzleben des vorbenanten hern Hanses broder soen knape, bekennen in disme genwortigen briue, daz wir mit dem erwerdigen in gothe vater

Digitized by Google

vnd herren vnsirme lieben herren hern Oten Ertzbischofe dez heyligen gothshueses zu Magdeburg getedinget haben, also daz he Heinriche vnd Hermanne broderen von Wantzleben er teil dez hueses zu Wantzleben, vnd daz ghut daz dar zu gehoret, nicht abe en köufen sal, noch pennige dar vff tuen, noch nymant von siner wegene, he en tu daz mit vnserme willen, odir en habe vns vnsir pennige funfte halb tusint mark, dy he vns vor vnsir teil dez hueses zu Wantzleben noch geben sal, als sin kouff mit vns steit, nach den briben, dy wir em dor obir gegeben haben, erst vol vnd al betzalet. Ouch sal vnser vorgenante herre vns vnsers rechten vortedingen gen allirmalchen, wor vns dez noet ist, vnd dez gewaldik sin. Konde he abir binnen czuein Manden vns rechtes nicht behulfen sin, so sal he vns helfen zu vnserme rechte mit allem dem, daz he vormak. Were ouch, daz dy wille, daz he sine pennige an dem vierden teile dez hueses zu Wantzleben her Heinricke von Aluensleben odir her Jacob von Eykendorp, dy daz von siner vnd sines gothshuses wegene inne haben, abe gienge, dez goth nicht en wolle, so sulde wir eindrechteliche mit vnserme vorbenomeden herren eynen anderen also ghuden in dez stede binnen eynem mande widder setzen, vnde der sal ouch vnserme vorgenanten herren vnd sime gothshuese alsotane wisheit tuen, vnd also bewaren, als her Heinrich vnd her Jacob vorgenant em vor getan haben. Vff daz wir alle disse vorgeschreben stukke stede vnd vasthalden, dez haben wir her Hans vnd Gumprecht vorgenant vnsir ingesigel, vnde her Heinrich von Alvensleben vnd her Jacob von Eykendorp erbenomede er ingesigele mit vns zu getzuknüsse allir disse vorbenomeden stükke gehenget lazen an dissen brib, der gegeben ist nach goths gebort dritzen hundert iar in dem achte vnd funfzigesten iare an sente Walpurge taghe der heiligen iuncfrowen.

No. XCVI.

Digitized by Google

No. XCVI.

Hermann von Wanzleuen verkaufft seinen vierten Theil an dem Schlosse Wanzleuen dem Erzbischoff Dieterich von Magdeburg für 1000 Marck Brand. Silbers, A. 1367.

Ex Orig. Arch. regiminis Magdeburg.

Ich her Hermann von Wanzeleue ritter bekenne vor mich und vor alle myne rechte Eruen offenbar mit desſem breue, das ich mit guden willen und mit wolbedachten mute und rate myner Mage und myner Frunde recht und redeliche verkoyft und gelazen habe, verkoyffe und laze mit dysſem ſeluen breue dem Erwertigen in Gote Vatire und Herren mynem liebin gnedigen Herren Hern Dyteriche Ercebiffcoffe des heiligen Gotzhuſes zu Magdburg dyme Gotzhuſe und ſynen Nachkomlingen ewichlichen das vierde deyl des Huſes und des Dorfes zu Wanzleuen myd allirley Zubehorunghe in veldè und in dorfe verlegen und unverlegen geiſtlich und wertlich mit deme Gerichte, mit Bete, mit Pachte, mit Zeinſe, mit Zceenden, mit Dynſte, mit Graſe, mit Holtze, mit Ackere, mit Huuen gewracht und ungewracht, mit Hoeuen, mit Dyechen, mit Wazzern, mit Wazzern, mit Wazzergengen und louſten, mit Viſcherie, mit Molen, mit Molenwegen, mit Weyde, mit Wiſchen, mit Wegen, mit Unwegen, bouen der Erden und under der Erden beſucht und unbeſucht, mit Manſcheften, mit Lehenſchoften uff dem vorbenanten Huſe, und in dem Dorffe, und in dem Gherichte, und in den Dorffſteten die dar zcu ghehoren, und von alder y dar zcu ghehoret haben, und gemeinlichen mit allem rechte und mit allir nutz und zcubehorunghe, wie man das mit beſundern worten gehennen mag nichtis uzgenomen das zcu dem ergenantin

Digitized by Google

tin vierdendeyle des vorgenanten Huſes und des Dorffis zcu Wanzleuen zcu geboret, und y dar zcu ghehoret hat, und mit Namen als ich und Heinrich myn broder dem God Gnade, und unſe Elderen das gehat habin und uff uns ghebracht und gheerbet habin biz an diſſen jegenwortigen tagh, uzgenomen alle andir myn verlegen Gud das uf dem Velde zcu Wanzleuen noch in dem Gherichte noch in den Dorffſteten die dar zcu gehoren nicht en lyt, das in andern mynes Heren lande von Meydeborch lyt, odir das ich in andir Furſten odir Heren lande habe. Ouch ſo habe ich ym ſyme Gotzhuſe und ſynen Nachkomlingen verkoyft und gelazen das Dorf zcu lützikin Germersleue myt allem rechte und myd allir nutz und zcubehorunghe ane den Zceenden daſelbis, alſo ich daſſelbe Dorff von mynes vorbenanten Heren gnaden und ſynes Gotzhus zcu Magdeborch gehat habe biz an diſſen tag, und verzciehe ouch ewichlichen allir dinge in diſſeme breue des vorbenanten verden deylis des Huſis und des Dorfis zcu Wanzleuen mit allir Zcubehorunghe, wur das in dem Gherichte odir in den Dorffſteten die dar zcu gehoren gelegen iſt als hir vorbeſcreuen ſteyt, und ouch des vorbenanten Dorfes zcu lützikin Germersleue, ſo hir vorbenomet is, allis rechten allirleye anſprache und allir forderunghe die ich myne Erben odir jemand von unſir wegen dar an ghehat haben odir hetten odir in zcukumftigen Zcyten dar an haben mochten, und wil des mynes vorbenanten Heren von Magdeborch ſynes Gotzhuſes und ſyner nachkomlinghe rechte gewere ſyn wur und als dicke yn des not iſt. Vnd wiſe ouch die vorbenanten Manſchaft und Lehenſchaft an mynen Heren von Magdeborch an ſin Gotzhus und an ſyne Nachkomlinghe mit diſſem ſelven breue. Hir vor hat myn vorbenante Herre Erzcebiſchoff Dyterich und ſin Gotzhus mir gegeben Duſent Marck Brandeburg. ſilberis Magdeburger gewichtes, die her mich vull und all bezcalt hat, alſo das mir wol gnuget, und ſage des und laze yn und ſyn Gotzhus und ſyne Nachkomlinghe desſelben Geldes allir dinghe ledigk qwit und loos mit diſſem gegenwortigen breue. Vff eyn orkunde alle diſſer vorbenanten ſtücke, das ich die und myne rechte Erben ſtete

uaſt

uaſt und unverrückt ewichlichen halden wollen des habe ich myn Ingeſigel gehengt lazen an diſſen brief. Zcüge diſſer ding ſint die ehrſamen Herren Her Friderich von Plotzk Dumdechen, Volrad von von Qwernforde Scholmeyſter, Her Gerhard von Wedderden, und Meyſter Johan von Marpurg Dumherren des vorbenanten Gotzhus zcu Magdeborg, und die ſtrengen Her Hans von Wanzleuen, Her Gerhard von Wederden der zcu Calenforde wanhaftig iſt, Her Meiniche von Schirſtede, Her Conrad Bonike und Her Henning Riche rittere, Clawes von Byſmarke, und Hans von Nendorff knapen, unde andir erborir lute genug. Geben zcu Magdeburg nach Gots gebort dritzen hundert Jar in dem ſieben und ſechzigſten Jare, an ſente Marien Magdalenen tage der heiligen frouwen.

In dorſo ſteht: *Super emptione quarte partis Wanzleue per Dominum Hermannum de Wanzleue militem.*

No. XCVII.

Hans und Gumprecht von Wanzleuen quitiren dem Erzbiſchoff Dieterich von Magdeburg über 400 Marck ꝛc. A. 1367.

Ex Orig. Arch. Regimin. Ducat. Magdeb.

Ich her Hans von Wanzleuen und Gumprecht von Wanzleuen myn vedder bekennen daz unſer gnediger Here Her Dyterich Erzebiſchoff des heiligen Gotzhuſes zcu Magdeburg uns gentzlich und all betzalt hat vier hundert marck Brandenb. ſiluers Magdeb. gewichtes von unſers Vetteren weghen heen Hermanns von Wanzleuen die her uns ſchuldig was, dar vor her uns eyn tepl ſines huſes zcu Wanzleuen myd deme dyche und

myd anderen guteren darselbis versatzt hatte, daz wir unserme vorbenanten Heren von Magdeburg sinen Gotzhuse und sinen nachkomlyngen wider geantwerdet haben und antwerden myt desem briefe und sagen und lazen ouch unsern vorbenanten Heren von Magdeburg sin Gotzhus und syne nachkomilinghe deser vorbenanten vier hundert mark allir dinghe ledich qwiet und los myd desem syluen briefe. zcu Orkunde myd unsern Ingesigelen besegelt, Geben nach Gots geburt dritzenhundert Jar in dem seben und sechzigesten Jare des Dynstages nach sente Jacobi tage.

In dorso steht: Quitancia illorum de Wanzleue super CCCC marcas.

No. XCVIII.

Hermann von Wanzleue quitiret über 400 Marck Silbers an restirenden Kaufgelde für das Schloss Wanzleue, A. 1370.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeburg.

Ik Herman von Wantsleue rydder bekenne openliken in dysem jegenwordighen breue, dat die Erwirdige Here Her Herman von Werberge domproueſt to Meidborch, her Meyneke von Schirstede rydder und Smol dy Jode myk vol gentliken unde all beret und betalet hebben vyr hundert Brandeborgische mark syluers von mynes Herren Herren Albrechtes Ertzebischoffs to Meidborgh wegen unde von synes Gotzhuses wegen to Meidborch, dy sy mik schuldig weren von Copes wegen des vyrde deyl des Huses to Wanzleuen med all synen togehorunghen, alse dat myne was, unde alse dat Ertzebischoff Diederich, dem God gnade, myk afgekost heft, unde segge dy vorgnanten mynen Herren Ertzebischoff

bischoff Albrecht sine nakomelinghen Ertzebiscoffen und sin Gotzhus to Meidborch und alle dy dy myk unde mynen vründen die ergenanten penninghe gelouet hebben, derselven vyrhundert Brandenburg. marke quid leddig und los med dyssem jegenwordighen mynen bryue, mid urkund versegelt med mynem anhangenden Ingesegele. Ghegeuen to Meidborch na Goddes bord drytteynhundert Jar in dem seuenthigesten Jare am donnersdage negest na dem Aschedage.

No. XCIX.

Erzbischoff Albrecht von Magdeburg macht mit den von Wanzleben einen Vergleich, worinn sie ihm das Oeffnungs-Recht an dem Schlosse Wanzleben und einen Vorkauff an demselben für 8300 Marck zugestehen ꝛc. A. 1371.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Wir Albrecht von der Gnade Gots Ertzbysscoff des heyligen Gotzhus zu Magdeburch bekennen offenbar mit dissem briue, das wir mit willen rate und vulbord unses Capittels Gemeyne zu Magdeburch getedyngt haben als hir nach beschreuen steit mit unsen lieben getrewen Gumprechte von Wanzleuen, und Borcharde und Conrade von der Asseburch gebrudern also, das sie sich und ihre rechten Eruen uns unsem Gotzhuse und allen unsen Nakomlingen ewichlichen zu dynste gesatzt haben mit dem Hüse ztu Wanzleuen und mit allen sinen Zubehorungen, und sal ouch ewichlich unse unses Gotzhuses und unsir Nakomlingen offene Hus sin ane Argelist zu allen unsen Noten uff allirmenlichen nymandes uzgenomen, und sie sullen uns hülffen und raten mit allen trewen, mit alle

alle dem das sie vormugen, wur wir des bedurfen, ane uff ire frund, den sie nu eyn teil ires vorbenanten Huses zu Wanzleuen gereyte ghesazt haben, und ouch noch mehr des vorsetzen wurden, und ouch ane uff de, die da in demseluen Gebiete sitzen, das zu Wanzleuen zu gehoret, also doch das disse selben uns unsem Gotzhuse und unsen Nakomlingen ane allirlei hinder und schaden von dem, ergenanten Huse, noch von dem das dar zu gehoret sien sullin ane argelist und doch glicher wis ewichlichen unse unses Gotzhus und unsir Nakomlinge offene Hus wedir allir menlichen blyben und sien sall, als dicke des not ist, und dieselben den das Hus nun eyns teils versatzt ist, und weme wirs noch mehr versetzen wurden sullen uns ouch dasselbe muntlich reden und globen also zu haldene ane argelist als hir vur bescreuen steyt, und wir und unse Gotzhus sullin sie ouch des wedir glicher wis alz dem vorgenanten Gumprechte von Wanzleuen, Borcharden und Conrade von der Aseburg ires rechten vertedingen und behulfen sin und des ouch von yn mechtig und gewaldich sin, als hir na bescreuen steit. Ouch en sullen sie disses vorgenanten Huses mit Dorfferen, Gerichten, wusten marken, molen, Huben, ackeren, Zceenden, wazzeren, dychen, grase, weyde, wegen und unwegen, und gemeynlichen mit alle dem das darzu gehoret geystlich und wertlich, verlegen und unverlegen, wie man das mit besundern worten genennen mach, und alz se das nu gehat haben wente an disen jegenwortigen tag von welchem Hern das zu Lene ga, wilcherley das sie, und darzu alle das sie von uns und unsen Gotzhuse zu Magdeburch haben, niemande der da lebit verkoyffen ane uns unsem Gotzhuse und unsen Nakomlingen, ob sie das verkoyffen wollen. Vnd so haben sie uns das gelazzin vor achte dusend Mark und drie hundirt Mark Brand. Siluers Magdeb. Gewichtes, die wir yn danne davor gebin sullen, uzgenomen der Abtissinn von Gandersheim Eigentum und Gud, das sie daran hat. Dissen Koyf sullen sie uns ein ganz Jar zuvur wissen lazin, und in demseluen Jare, als sie uns das verkundigt haben, sullen und wollen wir yn disse vorgenanten achte dusend Mark und drie hundirt Mark vul

und

Digitized by Google

und all in der Stad zu Meideburch beregten unde bezalen, und von dennen veyligen und geleiten wente zu Hartbeke, Werberge, Bezendorff, oder zu Groningen, in disser vier Slozz eyn, wur sie das haben wollen vor alle die die dorch uns thun und lazin wollen ane Geuerde. Vnd sie sullen uns darzu treulichen behulfen sien, und so sullen sie uns dannie diz vorbenante Hus mit alle ire Zubehorunghe als vorgenant ist in antworten von staden an allir dinghe ledich und los in guten treuwen ane argelist. Were ouch das wir denne binnen denselven Jare disses vorbenanten Huses nicht en koyffen, so mugen sie das eyme andern verkoyffen, weme sie wollen. Wolden sie ouch diz selue Hus zumale versetzen dorch ihrer Not vor sumf dusend Mark Brand. siluers, so sullen sie des nymande anders versetzen vor deselven phenninge danne uns unsem Gotzhuse und unsen Nakomlingen, und sullen uns das eyn halb Jahr vur wizzen lazen, und teten wir yn bynnen disem selben halben Jare disser sumf tusend Mark dar nicht uf, so mugen sie das, als das halb Jar ergangen ist eyme andern vor dasselbe Gelt versetzen, und de sollen uns unsen Gotzhus und unsen Nakomlingen also tane Globde und Wyssenheyt tun, das es unser und unsers Gotzhuses und unser Nakomlingen offene Hus und uns ewichliche zu Dienste bliebe, als vorgeschreben steit. Wolten sie ez abir bobin disser vorbenanten Summen sumf dusend Mark ymande versetzen, so sullen sie uns unserme Gotzhuse und unsen Nakomlingen disses vorgenanten koyses volgich sin und halden, als hir vur und nach beschreuen steyt. Were nu dasf wir diz vorgenante Hus also von yn koyften, hetten sie denne von disser zyt dauon ichtis vorkoyfft oder versatzt; das sullen sie uns ledigen odir uns das von disser vorbenanten Summen achte tusend Marck und dre hundert Mark aue slan, jo de Hube Landis und jo de Mark Geldis jowelk vor zteyn Mark Brand. Siluers, die in dem Gebiete tu Wantzleuen liegen, hetten sie ouch sieder der zyd dar wats zugekoyft, das sullen wir yn zu disser seluen Summen bezalen jo die Hube Landes und jo de Mark Geldis jowelk vor zteyn Mark, das zu Wantzleuen in dem Gebite lieget. Ouch die phen-

nige die sie nu an dem vorgenanten Huse vorsatzt haben und ouch noch daran versetzen wurden, die sullen sie uns unsem Gotzhuse und unsen Nakomlingen ledigen allir dinghe, als wir diz Hus von yn koyffen, und so sullen wir ouch also selbis in der wyse denne hern Ludouige von Wanzleuen unsem lieuen getrewen rittere oder siuen Eruen, abe he nicht en were, alle das Gud auegelden, das he da in deme Gebiete zu Wanzleuen hat und zu Rotmestorp und in den wusten Marken, die dar zu horen verlegen und unverlegen ichliche Hube Landes und icliche Mark Geldis jowelk lediges Gudes vor zteyn Mark Brand. Siluers und verlegens Gudes vor eyne Mark, ouch sullen dan die vorbenanten Gumprecht, Borchard und Conrad, und ihre rechten Eruen uns unsen Gotzhuse und unsen Nakomlinghen, die Lehn dieses vorbenanten Huses und Gudes sechs Jar nach diesem koyffe zu gude haldin, und dasselbe sol ouch glicher wis tun zu sime teile, der ergenante her Ludowich von Wanzleuen und sine Eruen, ane her nicht en were. Hir umme so sullen wir unser Gotzhus und unse Nakomlinghe disse vorgenanten Gumprechte, Borcharde, und Conrade und ire rechte Eruen alle ires rechten gegen aller menlichen treuwelichen verteidingen und behulfen sin, als dicke yn des not ist, und des ouch also alle zyt von yn mächtig und gewaldig sin, und sie by rechte lazen und halden, und yn hilfen und raten glich andern unsern Gotzhus Guteren und Mann ahne argelist. Were ouch, das wir unse Gotzhus oder unse Nakomlinghe von disen ergenanten Huse diewile wir des nicht gekoyft hetten, orlegen oder kriegen wolden, so sullen die Koste uf dem Huse unse wesen, und yn friedegut geben ihres Gudes an der Brande Gude, wur wir das erwerben muchten, unde yn vor redelichen schaden stan, den sie in unsen und unsers Gotzhuses dienste nemen, und uns redelichen bewiesen mugten, abir der vromme sol unser und unses Gotzhuses sin. Verloren sie ouch dis Hus in unsen und in unses Gotzhuses kriegen, des God nicht en walle, so sullen wir oder unse Nakomlinghe yn die vorgenante achte dusend Mark und dre hundert Mark geben und bezahlen, und vord geleiten glicher wis als vor-

vorbeſcreuen ſteyt, oder ſullen yn des Huſes wider hilfen ohne Geuerde. Ouch haben wir hir uf dieſen vorgenanten Gumprechte von Wanzleuen, Burchharde und Conrade von der Aſeburg mit ſamender Hand zu einem rechten Lehne gelegen alle das Gud, das derſelue Gumprecht von unſem Gotzhuſe haben ſal. Ouch iſt getedinget, das alle die briefe und Eyde wilcherley die ſind, die ouer das Hus zu Wanzleuen gegebin und geſcheen ſind vor der Gebunge dieſes briefes machtelos und allir dinghe tod und ledig ſin ſullen, utzgenomen alleyne den brief, den wir und unſer Capitel von der Abezigt wegen der Anſprache des vierten teils des Huſes zu Wanzleuen und ſiner Zubehorunghen, das der ſtrenge ritter Herman von Wanzleuen unſen Burfaren Erzebiſcoff Dyderich dem God gnade vorkopft und gelazen hatte. Alle diſſe ergenanten Stucke und er iklich beſunder haben wir globt und globen ouch in guten trewen vor uns unſem Gotzhus und unſen Nakomlinghen den vorgenanten Gumprechte von Wanzleuen, Burchharde und Conrade von der Aſeburg und iren rechten Etuen und zu iſer Hand den ſtrengen Bernharde von der Schulenburch, Syuerde von Saldere, und Ludolue von Veltheim rittern, und Henninge von der Schulenburch, Bernharde ſime ſone, und Syuerde von Saldere knapen ſtete uaſt und allerdinge unverrukt zu haldene ane allerleye hinder und argeliſt. Mit orkunde diſſes brieues mit unſen Ingeſigele beſigelt. Unde wir Herman von Werberge Dumprouеſt, Gerhard von Wederden Dumdechen und das Capittel gemeyne des vorbenanten Gotzhuſes zu Magdeburch bekennen, das alle diſſe vorgenanten ſtucke und artikel mit unſerm Willen rat und vulborde geſcheen ſind, des haben wir unſes Capittels Ingeſigel by unſers vorgenanten Hern Erzebiſcoffs Albrechtis Ingeſigele gehenget lazen an diſſem brieff, der gegeben iſt zu Magdeburch nach Criſts gebord dritzen hundirt jar in dem ein und ſiebenzigſtem jare des neyſtin dynſtages nach dem Sontage alz man ſyngt *Quaſimodogeniti.*

Das daran hangende prächtige Siegel des Erzbiſchoffs Albrechts iſt nach einer accuraten Abzeichnung hier Tab. II. No. 5. abgeſtochen.

Digitized by Google

No. C.

Gumprecht von Wanzleuen quitiret über 1550 Marck Silbers an Kauf-Geldern für das Schloss Wanzleuen dem Erzbischoff Peter von Magdeburg, A. 1373.

Ex Orig. Arch. Regim. Magdeb.

Wir Gumprecht von Wanzleuen, Conrad und Busse gebruder von der Asseborg bekennen mit desem briue, das uns der ehrwirdiger unser Herre Her Peter Erczebiscoff zu Magdeborg an dem kopffe des Huses zu Wanzleuen gelediget und aberichtet hat zcu den Edelin Hermanne und Ludolue gebrodern von Werberg zcwelff hundirt Marck Brandenb. siluers, und zcu Hern Ludowige von Wanzleuen vierdehalb hundert Brandenb. Marck, die wir disen vorbenomeden Luten schuldich waren, und sie die an dem ergenanten Huse zcu Wanzleuen hatten, des lazzen wir unsern ergenanten Herren von Magdeborg unde sin Gotzhus disser selben zwelff Hundert Marck unde der vierdehalb Hundirt Marck ledig qwit unde los mit disem brieue. Nach Gots gebort gegeben mit unsern anhangenden Ingesigeln drizen hundirt Jar, in dem dry und sybenzigsten Jare, des neysten Mitwochin nach dem Sontage *Reminiscere*.

IV.

Digitized by Google

IV.

CHARTVLARIVM CIVITATIS LANDESBERG

E COPIARIO RECENT. ARCIVI EIVSD.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Die Abschriften von diesen Chartulario sind aus einem neuen Copial-Buche des Archivs der Stadt Landesberg genommen, und mir von des würklichen Königlichen Staats-Ministers Freiherrn von Hertzberg Excellenz gnädigst übersand. Es ist solches von den noch jetzo vorhandenen Original-Urkunden zusammen geschrieben, in wie weit also diese Abschriften richtig und genau sind, dafür kann ich nicht allerdings gut sagen. Ich liefere sie so, wie sie mir zugesand sind, und halte sie bis auf einige Kleinigkeiten im wesentlichen richtig.

Die Stadt Landsberg an der Warte liegt in der Neuen-Mark hart an der Polnischen Gränze, und gehöret mit unter die ältesten Städte dieser Provinz. Nach dem Stiftungs-Briefe, den uns BECKMANN in Beschreib. der Stadt Franckfurt an der Oder p. 29. aufbehalten, ist sie A. 1257. von Markgrafen Johann I. durch Albrecht von Lüge erbauet, und auch in demselben Jahre mit der Niederlage begnadiget No. CI. Hierdurch hat sie wegen ihrer guten Lage vermittelst der Warte, Netze und Oder einen beträchtlichen Handel und ihren Flor erhalten.

Markgraf Waldemar schenkte ihr 1316. das Damm-Geld, weil die Stadt wegen der niedrigen Gegend einen grossen Damm unterhalten muß No. CV. Er privilegirte sie in dem folgenden Jahre ferner dahin, daß ihre Bürger nicht aus der Stadt vor die Land-Gerichte gezogen werden sollten No. CVI, und schenkte ihr 1319. das Dorff Glinik No. CVII.

Sein

Digitized by Google

Sein Nachfolger M. Ludewig der ältere schenkte der Stadt 1340 die halbe Zollfreiheit von ihren Waaren zu Zantoch No. CXII, und 1344. die wüste Feldmark Dessen No. CXVI. Hiernächst gab er sie 1348 so gar den Landesherrlichen Zoll daselbst No. CXVIII, welchen M. Otto 1373. bestätigte No. CXXIV. Und wie M. Albrecht 1472. den neuen Zoll durch die ganze Mark anlegte, so reversirte er sich, daß dieser der Stadt ihrer alten Zoll-Gerechtigkeit unschädlich seyn sollte No. CXXVIII.

Die ganz nahe belegene Polnische Gränze und Güter des Closters Paradieß haben zu vielen Gränz-Streitigkeiten, und also auch zu den letzten Urkunden dieses Chartularii Gelegenheit gegeben.

Digitized by Google

No. CI.

Johannes Marchio Brandenburgenſis ciuitati Landesberg depoſitionem mercium (die Niederlage) indulget, A. 1257.

Nos *Johannes* dei gratia *Brandenburgenſis Marchio*, recognoſcimus et literis preſentibus publice proteſtamur, quod commodo et utilitati dilectorum Burgenſium noſtrorum de *Landesbergk*, modis quibus poſſumus, intendentes, *depoſitionem mercium*, quæ in vulgari Niederlage appellatur ipſis et apud civitatem predictam fieri permittimus, et cum hoc una cum Sculteto civitatis memorate et civitati et hominibus in ea degentibus viderimus expedire, dantes ipſis in teſtimonium, ut hoc fiat, preſentes noſtras literas, ſigilli noſtri munimine roboratas. *Actum Stolp anno domini Milleſimo CC°. LVII°.* preſentibus *Henrico pincerna de de Spandow, Henrico de Snetlinge, Henrico de Werbene, et Henrico de Thones, et Henrico curie noſtre Capellano.*

Digitized by Google

No. CII.

Albertus Marchio Brandenburgensis donat monasterio Sameritzkou proprietatem molendini Vogelsangk prope civitatem Landesberg, A. 1299.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ad memoriam presentium et rectam notitiam futurorum, nos *Albertus dei gratia Marchio Brandenburgensis* recognoscimus publice protestantes, quod reuerendus pater Dominus *Conradus* abbas ecclesie sancte Marie virginis in *noua Doberou*, que vulgariter *Sameritzkou* appellatur cum nostra voluntate et consensu molendinum apud *nouam Landesbergk* civitatem nostram *Vogelsangk* dictum cum nouem modiis et dimidio siliginis a *Johanne de Rauenstein* dicto et II. choros siliginis a *Zabello de Falkenberge*, et octo choros siliginis a *Wilhelmo* fratre ejus in eodem molendino sitos in redditibus annuatim dicte ecclesie suis denariis comparauit. Nos quoque attendentes ipsius ordinis sanctitatem, sperantesque in corpore et anima piis fratrum orationibus adjuuari, proprietatem ejusdem molendini ac octo Chororum cum nouem modiis ac dimidio eidem ecclesie donauimus propter Deum. *Actum et datum in villa Massyn anno domini M°. CC°. LXXXVIIII°. die beati Thome apostoli*, presentibus *Magistro Johanne de Demyn*, et *Johanne nostro Notario*, testibus quoque *Wernero Splinter*, *Albino de Brunou*, *et Bethekone de*

Digitized by Google

de Jagou militibus noſtris, *Zabello et Henningo de Maruitz*, *et Vromoldo de Wutſick* vaſallis noſtris et quam plurimis aliis fide dignis.

No. CIII.

Albertus Marchio Brandenburgenſis dimittit Alberto præfecto ciuitatis Landesberg et fratribus ſuis bona ſua absque pecunia et ſeruitio, A. 1299.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

In nomine Domini Amen. Nos *Albertus* dei gratia *Marchio Brandenburgenſis*, recognoſcimus publice per preſentes, quod *Alberto* prefecto noſtro in *Landesbergk*, *Tydekoni*, *Johanni* et *Nicolao* ſuis fratribus atque ipſorum heredibus bona ipſorum . . . . . ſubſcripta, videlicet in quatuor molendinis Ciuitati propinquantibus VI. choros et X. modios, in cenſu manſorum ciuitatis IV. talenta, et in cenſu arearum ciuitatis ejusdem . . . . . *absque pecunia et omni ſeruitio* dimiſimus poſſidenda. In cujus rei teſtimonium preſentes conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus communiri. *Datum Soldyn anno domini M°. CC°. XCIX°. die beati Gregorii Pape.*

Digitized by Google

No. CIV.

Woldemarus Marchio Brandenburgenſis vendit Henrico de Kuſterin et Gerhardo de Berwalde proprietatem duorum molendinorum prope ciuitatem Landesberg, A. 1308.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Nos *Woldemarus* dei gratia *Brandeburgenſis et Luſatie Marchio tutorque illuſtris principis Marchionis Johannis* ſcire volumus tam preſentibus quam futuris, quod diſcretis viris et prouidis *Hiririco de Kuſterin* et *Gerardo de Berenwolde* ciuibus noſtris *in Landsbergk* proprietatem duorum molendinorum, que adjacent ciuitati *Landesbergk* predicte in vicino et immediate pro triginta talentis Brandenb. denariorum vendidimus, et a nobis juſto emptionis titulo compararunt. Et predicti videlicet *Hinricus* et *Gerhardus* et eorum heredes . . . . . molendina absque pecunia perpetuo poſſidebunt. Cum vero illuſtris *Marchio Johannes* noſter patruus ad annos diſcretionis peruenerit, adjuuabimus et ordinarie tenemur, ut emptionem predictam ratam ſeruabit atque firmam. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus noſtri ſigilli munimine roboratum. Teſtes ſunt *Dominus Wipertus de Barby*, *Dominus Johannes de Marwitz*, *Dominus Sifridus Winningk* noſtri milites, et alii quam plures teſtimonio fidei decorati. *Datum Brunneke anno domini M°. CCC°. VIII°. feria ſecunda poſt exaltationem ſancte crucis.*

No. CV.

Digitized by Google

No. CV.

Woldemarus et Johannes Marchiones Brandenburgenſes indulgent ciuitati Landesberg Damm-Geld pro equo quolibet denarium, exceptis perſonis militaribus et ſpiritualibus, A. 1316.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

Nos *Woldemar* et *Johannes* dei gratia *Brandeburgenſis* et *Luſatie Marchiones*, recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod propter ſpecialem ciuitatis *noue Landsbergk* emendationem talem Conſulibus ac uniuerſitati ciuium ibidem preſentibus et futuris donauimus, et libera donatione donamus gratiam cum fauore, quod quicunque ex nunc et in antea aggerem dicte ciuitati adjacentem pertranſierit equitando, dabit ipſis de equo quolibet denarium Brandeburgenſem, *exceptis noſtrarum terrarum hominibus conditionis exiſtentibus militaris* (a) *atque perſonis ſpiritualibus*, quas hujus ſtatuti debito aſtringi nolumus quoquo modo. Eo tamen adjecto moderamine, quod uniuerſos denarios, quos hujus ſtatuti pretextu collegerint, in refectionem et reparationem dicti aggeris et non ad uſum

(a) Daß das Wort Miles et Militaris in dem mitlern Zeit-Alter ſehr ofte nur ſchlechthin einen Vaſallen bedeutet, und nicht allemal einen mit dem cingulo militari beſonders diſtinguirten Edelmann, ſolches habe ſchon einigemal gegen die allgemeine Meynung angemerket, und hier findet man abermal Beweis davon, indem hier von dem Damm-Geld Edelleute und Geiſtliche deswegen ausgenommen ſind, weil ſie von einer Auflage dergleichen Art an ſich ſchon frei waren.

Digitized by Google

alium conuertere perpetuo teneantur. Et ne de hac noſtra largitione ipſis per nos ſincere conceſſa dubietas pullulet in futurum, hanc literam noſtrorum ſigillorum robore juſſimus communiri. Teſtes quoque ſunt illuſtris Domina *Anna Ducisſa Wratislauienſis*, nobilis vir *Henricus Comes de Luchou, Slöteko noſtre curie Dapifer, Buſſo dictus Gruwelhut, Burchardus de Bertensleue, Petrus de Losſoue, Henningus de Vorland* milites, *Euerhardus prepoſitus in Stolpe noſter Capellanus* cum pluribus aliis fide dignis. *Actum et datum in villa Lichterfeld anno domini M°. CCC°. ſexto decimo in Aſcenſione domini.*

No. CVI.

Woldemarus Marchio Brandenburg. ciuitati Landesberg de non euocandis ciuibus ad judicia prouincialia priuilegium dat, A. 1317.

Ex Orig. Arch. ciuitat. Landesberg.

Nos *Woldemarus* dei gratia *Brandeburgenſis et Luſatie Marchio* recognoſcimus et ad uniuerſorum notitiam tenore preſentium publice volumus peruenire, quod fideles noſtros ciues ciuitatis *noue Landesbergk* in omnibus eorum juribus et libertatibus, quibus hactenus uſi ſunt, ut in priuilegiis ipſorum deſuper traditis euidenter exprimitur, confouere volumus et fauo-

Digitized by Google

fauorabiliter perpetuo conseruare, prepositos ciues etiam de toto ad nullum judicium prouinciale extra ciuitatem predictam trahi volumus occasione causarum quarumcunque. Sed omnes cause contra predictos ciues mouende agitari debent coram predicte ciuitatis prefecto Consulibus et scabinis. In cujus rei testimonium euidens nostro sigillo munitum dedimus presens scriptum, cujus testes sunt nostri fideles, *Conradus de Wedel, Otto et Henricus Schenkiones de Schenkendorp, Slotheco dapifer, Fritzo de Aluensleuen, Johannes de Crochern, Henricus de Rosbou* milites, cum multis aliis fide dignis. *Actum et Datum in Spandowe anno domini M°. CCC°. septimo decimo feria sexta post diem beati Ambrosii.*

No. CVII.

Woldemarus Marchio Brandenburgensis confert civitati Landesberg proprietatem villæ Glinik A. 1319.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

Nos *Woldemarus* dei gratia *Brandenburgensis et Lusatie Marchio* recognoscimus et ad uniuersorum notitiam tenore presentium publice volumus peruenire. Quod fidelibus nostris dilectis civibus civitatis nostre *nove Landesbergk* dedimus et per presentes

ſentes literas damus donatione ſolemni villam *Glinik* cum omnibus ſuis diſtinctionibus, prout ab antiquo huc uſque diſtincta fuit et eſt debito et conſueto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendam. Renuntiantes ſimpliciter pro nobis noſtrisque heredibus et ſucceſſoribus omnibus juri actioni et proprietati, que huc uſque competebant et poſſunt competere in futurum. Sed proinde predicte civitatis cives preſentes pro ſe et ſuis poſteris ſatisfecerunt pro noſtro libito voluntatis, et ne ſuper hujusmodi donatione noſtra cuique in poſterum dubium valeat ſuboriri, preſentem literam ſuper ea dedimus noſtri ſigilli munimine roboratam. Teſtes hujus facti ſunt noſtri fideles *Droſeko et Henningus de Blankenburg noſtre curie dapiferi, Henricus de Stegeliz ſenior, Henricus junior de Stegeliz, et Henricus de Crochern* milites, *Euerhardus prepoſitus in Berlin, et Hermannus de Luchou Capellanus* cum aliis pluribus fide dignis. *Actum et datum in Swet anno domini M°. CCC°. XIX°. die beatorum Sixti, Felicisſimi et Agapiti martyrum* (a).

(a) Hier iſt das Datum gewiß unrichtig abgeſchrieben. Sixti II. Tag fällt auf den 6. Auguſt, Felicisſimi in dem Monat May, und Agapeti auf den 18. Auguſt. Es iſt alſo darinn ein Fehler, der um ſo erheblicher, weil es in die Zeit trifft, worinn ohngefähr Markgraf Woldemar geſtorben iſt.

No. CVIII.

Digitized by Google

No. CVIII.

Woldemarus Marchio Brandenburgenſis

confert Friderico de Stenwitz titulo feudali II. choros ſiliginis in molendino Spitzmole, A. 1319.

Nos *Woldemarus* dei gratia *Brandeburgenſis et Luſatie Marchio*, recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod diſcreto viro *Fritzoni de Stenwitz* ciui noſtro de *noua Landesbergk* ejusque veris heredibus contulimus juſto feodi titulo, et vendimus rationabiliter duos Choros ſiliginis in molendino *Spitzmole* dicto conſuetis .... noſtro percipiendos et poſſidendos jure pleno pacifice et quiete. Nec proinde dictus *Fritzo* vel ejus heredes nobis ad aliquod ſeruitium aſtringetur, propter quod dictus *Fritzo* pro ſe et ſuis heredibus nobis dedit et perſoluit in numerata pecunia XVI Marcarum argenti Brandenburgenſis, de quibus dicimus ipſos quitos. In cujus rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri fecimus preſens hoc ſcriptum. Teſtes fuerunt preſentes Nobilis vir *Guntherus Comes de Keuernberg*, *Henningus de Blankenburg noſter dapifer*, *Henningus de S . . . noſter Aduocatus*, milites. *Thidemannus prepoſitus de Granzoye*, *et Hermannus de Luchoue*, et alii fide digni. *Actum et datum Grünberch anno domini M°. CCC°. XIX°. ſexta feria in Dominica Judica.*

Digitized by Google

No. CIX.

Ludouicus Marchio Brandenburgensis proprietatem IV. chororum siliginis e molendino Linde &c. ciuitati Landesberg confert, A. 1325.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

Ad perpetuam rei geste memoriam *Ludouicus* dei gratia *Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Rheni* ——, omnibus hoc scriptum intuentibus salutem ——. Inde igitur est, quod cum fideles nostri ac dilecti Burgenses nostri de *noua Landesbergk* IV. choros siliginis cum proprietate in molendino *Linde* sito apud dictam ciuitatem nostram *Landsbergk* ab Abbate et fratribus de *Sameritzko* Cistercienfis ordinis comparauerint, nec non proprietatem molendini *Vogelsangk* siti prope ciuitatem nostram predictam cum tribus choris et VIIII. modiis siliginis predicti nostri Burgenses ab eodem Domino Abbate et Conuentu etiam legitime compararint, nos ad instantiam humilem eorundem Burgensium nostrorum contractum talem approbauimus, et proprietatem omnimodam et plenam super eosdem ipsis duximus concedendam, ita quod nihil juris in eosdem nobis vel nostris succesoribus reseruamus. Et ne de hoc scripto apud aliquem dubium oriatur, presentes inde confici et sigilli nostri appensione jussimus fideliter communiri. Presentibus nobilibus viris dominis *Guntbero et Adolpho Comitibus de Lindow*, honorabili viro Dno *Segero* prepo-

sito

Digitized by Google

fito Stendalienſi, Hermanno de Reder noſtro Marſcalco, Ludolpho de Wedel, Hermanno de Losſou, Gunthero de San . . . militibus cum aliis fide dignis. *Datum in dicta noua Landesbergk per manum Hermanni de Luchou, anno domini M°. CCC°. XXV°. inuentione Sancte crucis.*

No. CX.

Comes Benjamin in Namkonou Palatinus Poloniæ confert Alberto Puſch ciui nouæ ciuitatis Landesberg villam Borke, A. 1335.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

In nomine domini Amen. Humani generis actiones memoriam perpetuam indigentes plerumque ab hominum notitia dilabuntur, ſi non literarum et teſtium munimine confirmantur. Igitur nos *Benjamin* in *Namkonow*, filius *Comitis Benjamin* quondam *Palatini Polonie* una cum dilecto patruo noſtro *Andrea* notum facimus uniuerſis preſentibus et futuris preſentium notitiam habituris, quod de non ficta voluntate et ſalubri habito noſtrorum amicorum et ſubditorum unanimi conſilio et conſenſu, honeſto viro nobis dilecto *Alberto Puſch* ſuisque legitimis heredibus vel ſucceſſoribus cujuscunque conditionis fuerint ſiue ſtatus, villam noſtram *Borke* nobis ab antiquo *jure patronatus* pertinentem integraliter infra ſuas me-

Digitized by Google

tas cum ſuis agris cultis et incultis ſiluis nemoribus pratis paludibus mellificiis et omnibus aliis utilitatibus, prout eam pater noſter felicis memorie et nos ab initio poſſedimus, omnimodo damus et conferimus ſine omni et quolibet ſeruitio vel obſequio in perpetuum hereditario jure poſſidendam. Superaddimus eidem *Alberto Puſch* ſupra dictam hereditatem *Borke* ſecundum liberum arbitrium commutare vendere ſeu donare, cum ipſis proceſſu temporis videbitur expedire. Vt autem hec noſtra donatio robur obtineat perpetue firmitatis preſentem paginam noſtri ſigilli munimine roborauimus. *Actum anno dominice incarnationis M°. CCC°. XXXV°.* preſentibus his teſtibus *Comite Janiken de Solwen* milite noſtro, *Vlrico Slauo, Jacobo domino de Wiſare, Conrado . . . . , Heſekino, Hermanno Drebel, et Conradó Brudo* aliisque pluribus fidedignis. *Datum in Nankanow in die ſancte Marie Magdalene.*

No. CXI.

Literæ Ditmari Abbatis in Sameritz ratione deſerti molendini Vogelſangk ad Ludouicum Marchionem Brandenb. ſcriptæ, 1335.

Ex Copiar. recent. Arch. Landeſb.

Illuſtri Principi ac inclito Domino *Ludowiko Marchioni Brandenburgenſi*, Frater *Ditmarus Abbas in Sameritz* Ordinis Siſtertienſis,

Digitized by Google

tienſis, Posnanienſis Dioceſis, Orationes in Chriſto deuotas et beatam ſpem cum iuſtis in aduentu Judicis expectare. Coram Generoſitate veſtra præſentibus recognoſcimus, Quod *Nicolao Sculari* olim ciui in *Droſena* in IIII Marcas argenti tenebamur, quas ei ex molendino noſtro, quod dicebatur *Vogelſangk* pro tunc quando adhuc illud molendinum ire et molere aptum fuit, perſoluebamus . . . . uero ipſo molendino deſerto et deſolato eidem Nicolao illas IIII marcas ex noſtro Monaſterio et Clauſtro et ex coeteris noſtris bonis, ubi habere poteramus, ſoluebamus. Vnde nos conſiderantes, quod nullum fructum ac vſufructum ex illo molendino percipere potuimus, tandem Ciuitati *Landespergk*, iuxta quam ſitum erat, locum et aream ipſis cum aliis bonis, ipſi molendino non annexis rationabiliter vendidimus pro bonis non detentis et bonis non perplexis, cum utique illud molendinum ipſi *Nicolao* neque pro hereditario nec proprietate vnquam fuerat reſignatum. Quare recognoſcimus lucide, quod ſi dictus *Nicolaus* aut aliquis ſuo nomine Conſules aut Ciues in *Landtspergk* pro hac re impeteret ac moleſtaret . . . . . Immo noſtri et Monaſterii noſtri intereſt, defectum, ſi quem ipſe *Nicolaus* perinde ſuſtinuit recompenſare, et ipſe nos pro hoc habet et non alios incuſare. Item proteſtamur quod dicti Conſules Ciuitatis exhibuerunt ſe ad omnem iuſticiam ipſi *Nicolao* faciendam coram Sculteto et pluribus aliis idoneis, ne iidem vexarentur amplius ab eodem. *Datum ipſo die ſancti Jheronimi Confeſſoris, Anno Domini M°. CCC° XXXV. noſtro ſub ſigillo.*

Digitized by Google

No. CXII.

Ludouicus Marchio Brandenb. ciues Landesbergenses a medietate thelonei de mercimoniis in castro Zantoch liberat, 1340.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Ludouicus dei gratia *Brandenburgensis et Lusatiæ Marchio, Comes Palatinus Rheni, Dux Bauariæ, Sacri Romani imperii Archi Camerarius.* Prudentibus viris et discretis Consulibus et vniuersitati ciuitatis *nouæ Landtspergk* gratiam et notitiam subscriptorum. Ob amplificationem rerum, commoditatum et honorum vestrorum, quibus meritorum vestrorum commendabilium consideratione solida mente intendere nitimur, vobis successoribus vestris hanc prærogatiuam siue gratiam decreuimus facere singularem. Videlicet quod a mercimoniis quibus libet et quibuscunque per aquam descendentibus medietatem thelonii quod quidem integraliter in castro *Zantoch* recipi consuetum est, in antea sine prohibitione qualibet perpetuis temporibus recipere valeatis, lignis ad ædificia et ad structuras domorum valentibus, quæ tamen thelonium plenum et integrum soluere tenebuntur, duntaxat exceptis, liberam et omnimodam damus et concedimus libertatem, supportantes singulos et vniuersos vestros conciues corporali vobis residentia commorantes, sic quod ad huiusmodi promissi thelonii dationem siue solutionem in antea minime teneantur. Reseruantes tamen ~~nobis~~ heredibus et successoribus nostris medie-

Digitized by Google

medietatem omnium obuentionum ex ipso peruenire potentium residuamque medietatis partem vestris, successorum vestrorum et ciuitatis vestræ volumus vsibus applicari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Testes vero huius sunt Nobilis *Gunterus Comes de Schwartzburgk*, *dominus Johannes de Buch Capitaneus noster dilectus*, *Johannes Husener Cameræ nostræ Magister*, *Heylo Marschalcus*, cum ceteris pluribus fide dignis. *Datum Berlin Anno Domini M°. CCC°. XL°. feria sexta ante Dominicam Exurge.*

No. CXIII.

Mathias et Nicolaus de Jagou conferunt ciuitati Nouæ Landesberg duos choros frumenti e molendino Spizmole ciuitati Nouæ Landesberg. A. 1342.

Ex Copiario recent. Arch. Landesberg.

In nomine Domini amen. Memorabilis testatio literarum acta modernorum deducit ad notitiam futurorum, non sinens ea supprimi suggestione fraudis aut erroris per temporum momenta. Nos igitur *Mathias* miles, ac *Nicolaus* famulus patrui condicti *de Jagou* coram uniuersis et singulis Christi fidelibus presentibus et futuris ad quorum notitiam presentes litere

Digitized by Google

tere peruenerint, recognoſcimus lucide profitentes, quod diligenti deliberatione prehabita contulimus et preſentibus literis conferimus laudabilibus viris Conſulibus et toti vniuerſitati ciuitatis *noue Landesbergk* redditus et prouentus duorum Chororum . . . . in molendino prope ciuitatem predictam, quod vulgariter dicitur *Spizmole* omnibus et ſingulis annis in perpetuum absque contradictione et impedimento ſufferendos, et *pro vero feudo* legitime poſſidendos. In cujus teſtimonium et euidentiam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. *Datum et actum in caſtro Zantoch anno domini M°. CCC°. XLII°. Feria quarta infra Octauas Corporis Chriſti*, preſentibus *Arnoldo de Stegeliz, Bernhardo, Henningo, et Hermanno fratribus dictis de Wolkou* et quam pluribus aliis fide dignis.

No. CXIV.

Conradus præfectus ciuitatis Landesberg vendit proprietatem ſuam in molendinis Spizmole et Linde ciuitati Landesberg, A. 1342.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

Nouerint uniuerſi literarum preſentium notitiam habituri, quod ego *Conradus* prefectus et Sculletus ciuitatis *noue Landesbergk* vendidi rite et rationabiliter et reſignaui nomine meo et

Digitized by Google

et heredum meorum *omnem et totalem hereditariam succeſsionem*, quam in duobus molendinis ſitis juxta predictam civitatem *Landsbergk* ſcilicet *Spitzmole* et *Linde* habui, ad utilitatem et indigentiam conſulum et uniuerſitatis totius ciuitatis memorate *Landsbergk*, renunciando omni impetioni ex parte mei et meorum heredum. In cujus proteſtationem ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. *Actum et datum anno domini M°. CCC°. XLII°. feria ſecunda infra Octauam ſancti Johannis Baptiſte.*

No. CXV.

Ludouicus Marchio Brandenburgenſis ciuitatem Landesberg a theloneo pro halecibus liberat, A. 1343.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, quod nos *Ludouicus* dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Rheni, Bauarie et Carinthie Dux, ſacri Romani imperii Archi Camerarius, Tyrolis et Goritie Comes, nec non Aquilejenſis, Tredentinenſis, et Brixnenſis eccleſiarum Aduocatus*, penſantes fidelia obſequia, nobis per diſcretos viros, conſules civitatis *noue Landesbergk* fideles noſtros dilectos, hactenus exhibita, et in poſterum nobis et heredibus noſtris fidelius exhibenda, ipſis et ipſius Ciuitatis incolis corporali reſidentia ſeu realiter ciues ibidem exiſtentibus, preſentibus et futuris gratiam fecimus

Digitized by Google

ſingularem ſic, quod *allecia* per terras noſtras infra civitatem *Stettin* usque in civitatem noſtram pretactam *noue Landesbergk* in curribus ducere poterunt ſingulis annis ſine cujuslibet theolonii datione, etiam ſine noſtri et heredum et Officiatorum ſeu Aduocatorum noſtrorum preſentium et futurorum quorumlibet obſtaculo, quoties ipſis fuerit oportunum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes vero hujus ſunt nobilis vir *Guntherus Comes de Swartzburgk Dominus in Sprembergk*, nec non ſtrenui viri *Haſſo ſenior, Henningus et Haſſo de Falkenburgk dicti de Wedel, Henningus de Vchtenhagen, Betkinus de Oſt* milites, et *Johannes de Wedel* cum ceteris pluribus fide dignis. *Datum in noua Landesbergk anno domini M°. CCC°. XLſimo tertio, in craſtino Circumciſionis domini.*

No. CXVI.

Ludouicus Marchio Brandenb. donat ciuitati Landeſberg villam deſolatam Deſen, A. 1344.

Ex Copiar. rec. Arch. Laudeſb.

Ludowicus Dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatiæ Marchio* —— Diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis *noue Landsbergk* fidelibus ſincere ſibi dilectis gratiam ſuam et omne bonum.

Digitized by Google

num. De eo, quod grauia et intolerabilia periculorum dispendia, quæ per ignis voraginem nouiter eſtis perpeſſi, vobis veſtreque ciuitati predicte in refuſionem ſeu reſtaurationem damnorum, in que occaſione huiusmodi voraginis incidiſtis de mera noſtra liberalitate aream ſiue locum ville *Deſſen* iam deſerte damus, donamus et tenore preſentium appropriamus cum omni iure liberaliter videlicet agris, pratis . . . paſcuis, lignis, rubetis aquis et paludibus dicte ville ex debito iure et antiqua conſuetudine pertinentibus, nec non cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis, quocunque nomine nuncupantur, perpetuis temporibus pacifice pertinendis. Renunciantes omni iuri actionique, quod vel que nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus in ſepedicta villa competunt ac competere poterunt aliqualiter in futuro. Si quoque cuique in eadem quidpiam impetitionis ſeu actionis competeret, id ipſum componere debebimus ſecundum iuris exigentiam vel amoris. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes vero ſunt ſtrenui viri *Albertus de Woluesbagen*, *Hele Marſchalcus*, *Alemannus de Degenbergk* milites, *Haſſo ſenior de Wedel*, *Gerke Wolff* cum ceteris pluribus fidedignis. *Actum et Datum Tancko*, *Anno domini M°. CCCXLV. feria quinta ante Letare.*

Digitized by Google

No. CXVII.

Nicolaus de Jagou confert Henrico de Bulen omnia mellificia in bonis Sommerlate &c. A. 1347.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesh.

Ad uniuersorum et singulorum Christi fidelium notitiam quibus exhibitum fuerit presens scriptum, ego *Nicolaus* dictus *de Jagou* famulus cupio lucidius peruenire protestando, quod rite et rationabiliter contuli et presentibus confero discreto viro *Henrico* dicto *Bulen* suisque legitimis et veris heredibus omnia mellificia inclusa in bonis et distinctionibus meorum bonorum dictorum *Sommerlate* usque ad terminos bonorum *Glinik* et *Trebesitz*, et usque ad paludem in quam fluuius dictus *Cronitz* fluit et omnia *mellificia* que in dictis terminis facere poterint in posterum pro suis commodis libere et hereditarie absque omni impedimento possidenda, et cuicunque si placuerit pro legitima hereditate vendenda. In cujus testimonium sigillum meum presentibus est appensum, *Datum anno domini M°. CCC°. XLVII°. feria quinta ante Dominicam Inuocauit.*

No. CXVIII.

Digitized by Google

No. CXVIII.

Ludouicus ſen. Marchio Brandenb. ciuitati Landeſberg priuilegium ſuper theloneo &c. dat, A. 1348.

Ex Copiar. rec. Arch. Landſb.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi. Quod nos *Ludowicus* Dei gratia *Brandeburgenſis et Luſatie Marchio, Comes Palatinus Rheni, Bauarie et Carinthie Dux, Sacri Romani imperii Archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes.* Deſolationem et penuriam ciuitatis noſtræ *noue Landtspergk* conſiderantes, quas per ignis voraginem pertulit vt nouimus euidenter, penſantes id etiam, quod ipſam quondam per priuationem ſuæ depoſitionis lignorum, quæ vulgariter dicitur *Opwaſchenholtz*, quam habebant antiquitus, onerauimus ſatis multum. Qua reſtituta et ne per huiusmodi deinceps pergrauentur, eidem ciuitati noſtræ conferimus damus et donamus in refuſionem *depoſitionis ablauationis* prædictæ, et vt ciuitatem melius munire valeant integrum thelonium nostrum ibidem ſitum cum ſingulis ſuis pertinentiis iuribus et honoribus ad idem theoloniuin ſpectantibus ex debito vel ex iure ipſi ciuitati iuſto proprietatis titulo perpetuis temporibus pacifice pertinendum. Sic quoque de *lignis breuibus* (a) in *Zantoch* integrum theolonium dantibus apud ſe in prædicta ciuitate Conſules præſentes et futuri medium, et de longis lignis ſtructuræ

(a) Ligna breuia, war alſo Brennholz, und ligna longa Bauholz.

Digitized by Google

seu ædificationi aptis integrum theolonium recipere poterunt et debeant, impedimento nostri, heredum ac officiatorum nostrorum quorumlibet quiescente. Renunciantes pro nobis et heredibus nostris omni iuri actioni et impetitioni, quæ nobis in præmisso thelonio competunt vel competere poterunt aliqualiter in futurum. In cuius rei testimonium præsentes dari fecimus sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Testes sunt strenui viri *Hasso senior de Wedel, Albertus de Wolfstein, Betekinus de Osten, Hasso de Falckenburgk, Thile Brederlow* milites, et *Henningus de Vchtenhagen* cum ceteris pluribus fide dignis. *Datum Arnswalde anno domini M°. CCC°. XLVIII°. feria sexta ante festum Michaelis.*

No. CXIX.

Mathias et Arnoldus de Jagou vendunt ciuitati Landesberg villam Vlemb, A. 1363.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Nouerint presentes et futuri presentium notitiam habituri, quod nos *Mathias* miles et *Arnoldus* fratres dicti *de Jagow Mathias* patruus noster *de Jagow* cum uniuersis heredibus nostris tam natis, quam nascituris prudentibus viris consulibus civitatis *noue Landesbergk* matura deliberatione nostra prehabita rationabiliter vendidimus villam *Vlemb* cum omni proprietate jure et commodo pratis

Digitized by Google

pratis paſcuis et lignis ac quibuscunque pertinentiis, mellificiis pro parata pecunia nobis diu ſoluta perpetuis temporibus poſſidendam, cum deuolutione IV. chororum ſiliginis in molendino ciuitatis proximo coram illuſtribus *Marchie Brandenburgenſis* principibus fratribus Dominis *Ludouico Romano et Ottone* dimittendam et reſignandam ipſis Conſulibus tenendam et poſſidendam ea proprietate commodo jure et utilitate, ſicut nos et noſtri predeceſſores tenuerunt et cum ſingulis pertinentiis poſſiderunt. Nos itaque *Henningus, Conradus* fratres dicti *de Maruitz, et Achatius de Konigesmarck* pro hujusmodi certificatione, dimiſſione et reſignatione ipſis Conſulibus promittendo ſine fraude fidem facimus in predictis. Ad cujus rei notitiam euidentius habendam noſtrorum trium *de Jagow* ſigilla preſentibus ſunt appenſa. *Datum Zantoch anno domini M°. CCC°. LXIII°. feria quinta infra Octauas penthecoſtes.*

No. CXX.

Die Marckgrafen Ludewig der Römer und Otto beſtätigen der Stadt Landesberg die Zollfreiheit zu Cüſtrin, A. 1364.

Ex Copiar. rec. Arch. Landesb.

Wir Ludewigk der Romer vndt Otto Gebrudere vonn gotts gnadenn Marggroffenn tzu Brandenburgk vndt Luſitz deß heiligen Romiſchen

mischen Reichs oberste Camerer, Pfaltzgrafen beim Rein vnndt Hertzogenn zu Beyernn. Bekennen offentlich daß vnsere liebe getrewenn die Rathmanne vnndt die gemeine burger tzu Newen Landtsbergk vns gesaget habenn, daß sie von alters bey vnsernn vorfharenn denn Marggraffenn tzu Brandenburgk seligenn tzols frey sein gewesenn tzu Custrin vndt habenn vns gebetenn, das wir sie bey denselbenn gnadenn vndt freyheit wollenn lassen bleibenn, die sie bey denselbenn vnsernn vorfharenn denen gott gnedig sey gehabt habenn. Darumb habenn wir angesehenn ihre redliche bitte vndt habenn ihnenn die gnade gethann vndt auch thun mitt diesem briefe vndt wollenn, daß sie vorbaß bleibenn sollenn bey allenn denn freyheitenn die sie vor gehabt habenn bey vnsernn vorfharenn an den tzolle tzu Custrin, vnndt geloben ihnenn auch daß wir sie dabey wollenn lassenn bleibenn vndt behaltenn fur allermenniglichem, die sie daran wheren vndt hindernn wollenn also, waß vonn alters tzu Custrin tzols frey ist gewesenn, das das auch vorbaß sol tzols frey sein, vndt was auch vonn alters vonn Newen Landtsbergk tzoll hatt gegeben tzu Custrin, das soll auch vortbaß seinenn tzoll alda gebenn, alß sie vonn alters gethann habenn. Des tzu vrkunde sein vnsere insiegel an diesenn brief gehangenn, daruber gewesenn sein die vhesten manne Hasse vonn Wedell von Falckenbergk, Merten von Kunstendorff rittere, Hans vonn Wedell, Otto Morner vndt gnugk andere ehrbare leutte. Gegeben tzu Konigsbergk nach Christi geburtt dreytzehen hundert ihar darnach in dem viet vndt sechtzigsten ihare, an dem tage für S. Johannis Babtista tage.

No. CXXI.

Digitized by Google

No. CXXI.

M. Otto von Brandenburg bestätiget etlichen Städten in der Neuen Marck ihre priuilegia ꝛc. A. 1364.

Ex Copiar. recent. Arch. Landſb.

Wir Otto vonn Gotts gnaden Marggraff tzu Brandenburgk vnnde tzu Luſitz — — — Bekennen offentlich in dieſem kegenwertigenn briefe, daß vnſere liebe getrewenn die Rathmánne vnſerer Stedte, Soldin, Landtsbergk, Woldenbergk, Fridebergk, Tamkow, Berlin vnndt Lyppene haben vns gebetenn, daß wir woltenn vnd geruchtenn beſtettigenn ihre gerechtigkeitt vndt ihre briefe, die ſie habenn vonn vnſernn vorfharenn denn Marggraffenn tzu Brandenburgk vnndt auch von vnſerm liebenn Brudern Marggraffe Ludwigen dem Elternn dem Gott genade, vndt Marggraffe Ludwigen dem Romer; Des haben wir angeſehenn ihre redliche bitte, vndt haben ihnen beſtetiget vnndt beſtettigenn auch mit dieſem briefe alle ihre gerechtigkeit vnndt freiheit vnndt gutte gewonheit, vnndt auch alle redliche briefe die ſie von den elteren Fürſten Marggraffen tzu Brandenburgk vnſernn Vorfharenn, vnndt auch vonn denn ehegenantenn Marggrafen Ludwige den Elternn vnndt Marggraffe Ludwige den Romer vnſern Brudern habenn, vnndt was ſie vns kundlichenn vnndt redlichenn beweyſenn mugenn, da ſie recht datzu habenn, darbey wir ſie laſſenn vnndt behaltenn wollenn ohne alle hindernuſſe. Auch gelobenn wir, wen wir vnſernn theil Landes tzu vns nhemen, das wir dann alle redtliche ſchulde halb geben ſollenn vnndt wollenn, als es in den brieffenn vnſerer theilung tzwiſchen vnſerm bruder Marggraff Ludwige dem Ro-

Digitized by Google

mer (a) vnndt vns begriffen ist, die sie vns mit vnsers bruders briefen redlichenn beweisenn mogenn, vnndt auch das wir sie bey ihrer gremitzen die sie von alters gehabt vnndt besessenn habenn, behaltenn wollenn vnndt sollenn vnndt ihres rechten vortedigenn kegenn allermänniglich, alß vns dan vonn rechte geburet. Des tzu Vrkunde habenn wir diesenn brieff vorsiegelt mit vnserm anhangendenn ingesiegel. Daruber sein gewesen die vesten Manne Ludewig vonn Wedel, Hasse vonn Wedel vonn Vchtenhagenn, Hasse vonn Wedel vonn Falkenburgk, Wedige vonn Wedel Rittere, Otto Mörner vnndt Hennig vonn Brederlow vndt andere vnsere manne genug. Gegeben tzu Soldin nach Gottes gebürtt Dreyzehen hundert ihar, darnach in dem vier vndt sechzigstenn ihare des negsten Mittwochs nach Sanct Johannis Baptistenn tage.

(a) M. Ludewig der Römer soll nach einstimmiger Zeugniß der Brandenb. und Baierschen besten Schriftsteller 1365. gestorben seyn. Falkenstein, *Tom. III. fol.* 321. und Aettenghouer, Gesch. der Herzoge von Baiern p. 46. Ungewiß bleibt, ob er noch in der Mark gestorben, oder in Baiern. Ich vermuthe das letzte, und weil schon M. Otto gegen das Ende des 1364. Jahres viele Confirmationes gegeben, auch selbst die vorstehende an einige Städte der Neuen Mark, so ist sehr glaublich, daß M. Ludewig schon 1364. nach Baiern zurückgegangen und auch dorten nachher gestorben ist.

Daß beide Brüder sich in den Märkischen Ländern getheilet gehabt, sieht man hier nicht allein, sondern auch aus einer Urkunde *ap.* LVNIGH *in Cod. dipl. Germ. Tom. I. p.* 1287

No. CXXII.

Digitized by Google

No. CXXII.

Otto Marckgraf von Brandenburg giebt der Stadt Landesberg die Erlaubniss, das Dorff Kernyn in ihren Schutz zu nehmen, A. 1372.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

Wir Otto von Gottes gnaden Marcgraff tzu Brandenburg bekennen öffentlichen, dass wir den bescheidenen Leuten den Rhatmannen tzu Newen Landesbergk unsern lieben getrewen erlaubet haben und erlauben auch mit diesem briefe, dass sie das Dorff Kernyn hegen frieden und beschirmen sollen, und in ihre beschirmunge nhemen gleich andern ihren Gütern, und das vertheidigen als sie beste mogen, und daran sollen wir noch die unsern sie keinerlei weise hindern. Were es ouch, dass jemand were, der sie dar an hinderte, und sie an denselbigen Dorffe bescheidigen wolte, das sollen und mogen sie wehren, und das beste dar tzu thun wie sie mogen, das sollen sie mit unsern guten Willen thun, und wollen ihnen treulich darzu behölfen sein, als wir beste mogen, und was sie darumb thun, dass sollen sie und ihre bürger von uns und den unsern ohne Ansprach und ohne Hinderniss seyn und bleiben, und wollen sie darumb keine weise hindern noch antheidigen. Mit urkunde dieses briefes darüber gewesen sein Wedigo von Ychtenhagen ritter, Heinrich von der Schulenburg, Otto Mörner, und andere ehrbare Lüte genugk. Gegeben tzu Newen Landesbergk nach Gottes Geburt dreitzehen hundert Jar und im *LXXII°*. Jare an dem Montage in Ostern.

Digitized by Google

No. CXXIII.

Andreas Abbas monasterii *Paradisi* recognoscit, quod Ciuitas Landesberg villam Kernin jure censuali possideat, A. 1373.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

Singulis et uniuersis harum notitiam habituris, nos Frater *Andreas* Abbas totusque Conuentus in *Paradiso* Ordinis Cistercienſis *Posnanienſis Dioceſis* scire damus liquide per effectum publice protestantes, quod Consules ciuitatis *noue Landesbergk* partem hereditatis nostre *Kernin* in dicta Dioceſi *Posnanienſi* sitam, ab alueo fluminis *Warte* usque ad distinctionem terminorum inter nos et ipsos factam, hactenus a nobis titulo censuali videlicet XII. talentorum piperis possiderunt et adhuc possident, prout in literis super eodem contractu confectis plenius continetur. *Datum in Paradiso anno domini M°. CCC°. septuageſimo tertio in die B. virginis Catharine* nostris sub sigillis in euidens testimonium premissis.

No. CXXIV.

Digitized by Google

No. CXXIV.

Marckgraf Otto von Brandenburg conferiret der Stadt Landesberg den Zoll, und determiniret solchen, A. 1373.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Wir Otto vonn der gnade Gottes Marggraff tzu Brandenburgk des heiligen Romischen Reichs Oberste Camerer, Pfaltzgraff bey Rein, Hertzogk in Beyern. Bekennenn fur allen die diesenn brief sehenn, hovenn oder lesenn offentlich vnndt bezeugen; daß wir angesehenn vnndt bedacht habenn die schelinge vnndt gebrechenn vnserer Stadt Newen Landtsbergk die sie habenn ann ihrenn gebeüdenn, tzu besserung der maurenn der stadt vnndt den Thamb vber der Warte, denn sie schwerlich haltenn mussenn von Jhare tzu Jhare vnndt sonderlich durch ihres trewen dienstes willenn, den sie vns bewiesenn habenn, vnndt noch wol beweisen mugenn, so habenn wir sie begnadiget, bewidemet, vorlegenn kegenwertig vnndt vorleihenn vnseren liebenn getrewenn denn Rathmannen vnserer stadt Newenn Landtsbergk vorgenant die nu sein vnndt noch tzukommende seindt, diesen tzoll der hiernach beschriebenn stehett ewiglich vfzuhebbenn vnndt tzu nhemenn von welcher seiten er der stadt Landtsbergk vorgenanndt tzukommendt sey, tzu dem ersten mhal das schock eisen 1 Pfenning, 1 Centner kuppers ein Pfenning, Ein Centner bley ein pfenning, Ein faß stahels tzwey Pfennige, ein tonne saltz ein scherff, ein tonne fisches ein Pfennigk, ein tonne herings ein pfennigk, ein molenstein ein pfennigk, ein Landtuch ein pfennigk, ein schonlaken vier pfennige, ein stein hanffs ein scherff, ein winspel hopfen ein pfennig, ein stein schweres ein scherff, ein stein talchs ein scherff, ein stein wachs ein pfennig, tzwey heute ein scherff eine tonne hotigs ein pfennig, ein schock mul-

den ein scherff, ein trogk ein scherff, tzwey seiten schweinefleisch ein scherff, vier seiten schafffleisches ein scherff, ein groß stein wulle ein scherff, vier stein flokken ein scherff, ein scheffel korns das dq würdt durch die stadt vonn oder aus der stadt, ... ein pfennig, ein stein pech ein pfennig eine pipe weines ein pfennig .... Hieruber sein gewesenn vnsere getrewe die Edlen Jochim Gans vonn Putlitz vnser Marschalch, herr Hasse vonn Wedel, Hasse vonn Vchtenhagenn vnser Vogtt, herr Otto Griff Cammermeister, herr Friderich Peckwinckel Rittere, Heinrich vonn der Schulenburgk, Otto Mörner vnser Hoffrichter. Tzu einem grosseren tzeugknuß dieses dinges habenn wir vnser insiegel lassenn hengenn an diesenn brieff, der gegeben ist tzu Alten Berlin, nach Christi geburt im dreytzehen hundert vnndt darnach in dem drey vnndt siebentzigstenn des dienstags nach vnserer frawen tage Lichtmesse.

No. CXXV.

K. Carl IV. bestätiget der Stadt Landesberg ihre priuilegia, 1373.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Wir Carl vonn Gots gnadenn Romischer Kayser tzu allen tzeiten Mherer des Reichs vnndt Konigk zu Bohemen ꝛc. Bekennen vnndt thun kundt offentlich mit diesem briefe allen den die ihn sehenn oder horenn lesenn, dass wir vnsernn Burgernn der Stadt newen Landesbergk, die nu sein oder noch kommende sein, vnsernn lieben getrewen befestet

festet vndt besteriget habenn, befestigenn vnndt bestetigenn ihnen mit diesem breife alle ihre freiheit, alle ihre gerechtigkeitt vnndt alle ihre alte gelegenheit, vndt sollenn vnndt wollenn sie lassenn vnndt behaltenn bey ehrenn vnndt gnadenn, darin sie in vergangenen tzeiten sein gewesen. Auch wollen vnndt sollenn wir ihnen halten alle ihre briefe, die sie habenn vonn fürsten vnndt fürstinnenn, vnndt wollenn vnndt sollenn sie sonder allerley hindernuß lassenn vnndt behaltenn mit allenn gnadenn mit aller freyheit vnndt gerechtigkeit bey allenn ihrenn eygenn lehenn vndt erbenn, alß sie die tzuvor gehabt habenn vnndt besessenn. Auch wollen vnndt sollenn wir haltenn alle ihro briefe vnndt wollenn sie lassen bey aller ihrer freyheit, bey allenn rechtenn vnndt gnaden. Auch wollen vnndt sollenn wir vnndt unsere nachkomlinge das mit nichte gestattenn, geuolbortenn noch nachgebenn, das sie oder ihre nachkomlinge auß ihrer stadt geladenn werdenn, ohne vmb handthaftige thatt, sondern sie sollenn tzu rechte stehenn fur ihren Schultzenn. Were es auch, das ihnen oder ihren Nachkomblingen einige briefe vorgiengenn oder vorgangenn werenn, die sollenn vnndt wollenn wir vndt unsere nachkomlinge von worte tzu worte nach dem laut der briefe, als sie gewesen sein, wiedergebenn, vornewernn vnndt bestetigen ohne gifft vnndt ohne gabe, vnndt auch von vnsernn Ambtleuttenn nymmer in keinenn tzeitenn geirret, gehindert oder gekrenket, noch vonn der Marke sollenn vorweiset werdenn in keinerley weise, sondern sie sollenn dabey vngehindert vngeirret vnndt vngekrenket ewiglich bleibenn, in allermassenn sie wonn alters her hier gewest sein, vnndt alls sie das vonn unsernn vorfharen Marggraffen tzu brandenburgk briefe habenn. Mitt vrkundt dieses briefes vorsiegelt mit unserer Kayserlichen Majestat insiegel, der gegebenn ist tzu Strausbergk, nach Christi geburtt dreyzehen hundert Jhar, darnach im drey vnndt siebentzigstenn Jhare, an S. Augustins tage, unserer reiche in dem 28 Jhare vnndt des Kayserthums in dem 19 Jhare.

No. CXXVI.

Digitized by Google

No. CXXVI.

Monasterium Paradiesf permutat villam Kernin cum villa Gotskar in gratiam ciuitatis Landesberg A. 1385.

Ex Copiario recent. Arch. Landesb.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, Amen. Ne actiones humanae a nonnullis Succesoribus immutentur, sed magis vigorem perpetuitatis obtineant, expedit eas scripturis autenticis ac personarum idonearum testimoniis perennari. Hinc est, quod nos frater *Andreas Abbas Monasterii in Paradiso ordinis Cisterciensis, Posnanienfis Diocesis*, recognoscimus publice subscriptis, notum fore cupientes vniuersis Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris praesentia audituris vel visuris. Ex cum dictum Monasterium nostrum *Paradies* vulgariter nuncupatum quandam villam nomine *Kernin* in dicta dioceſi *Posnanienſi* sitam haberet, ipsi Monasterio minus vtilem, respectu villae *Goskar*, quae ipsi Monasterio redditibus commodis et utilitatibus ac aliis emolumentis longe fructuosior est et utilior, prout haec omnia adeo publica sunt et notiora, quod inficiationum locus nullus existit, quam quidem villam videlicet *Gotskar* prope opidum *Crosne* in dioceſi *Wratislauienſi* locatam Nos dictus *Andreas* Abbas monasterii praedicti ipsi nostro Monasterio ac nomine et ad utilitatem ipsius et profectum locum dictum villae *Kernin* justo commutationis seu permutationis titulo prout liquet subscri-

Digitized by Google

ſubſcriptis, pro trecentis et decem ſexagenis groſſorum Pragenſium a nobilibus et famoſis Viris Domino *Fridebelmo* et *Hentzkone* fratribus dictis *de Weſenburgk* dinoſcimus comparaſſe. Sed quia nos *Andreas* Abbas praedictus, Monaſterii praedicti de et ſuper dicta commutatione ſeu permutatione facienda, anterogato requiſito et habito conſilio plenoque conſenſu Venerabiles in Christo patris ac Domini Domini *Henrici Abbatis Monasterii in Lenyn* Viſitatoris nostri ejusdem ordinis *Brandenburgenſis Dioceſis*, Nec non praemiſſo et praehabito tractatu ſolenni et diligenti, omnibus fratribus et Monachis nostris ob hoc ſpecialiter convocatis et in Capitulo congregatis videlicet *Hermanno Priore*, *Nicolao Suppriore*, *Luca Cellario*, *Matthia Cantore* coeterisque fratribus Conventualibus expreſſe conſentientibus, prout de hoc patet per publicum instrumentum manu *Arndes Lorentdorp* publici Notarii conſcriptum, Nostro Nostrorumque Succeſſorum nomine ac vice et nomine praefati nostri Monasterii ſponte et libere vendidimus et in his ſcriptis vendimus honorabilibus et discretis viris *Michaeli Lunenborg*, *Petro Brisman*, *Henningo Casleuenstorp*, *Henningo Krüger*, *Johanni Glumen*, et *Henrico Schmiter* Conſulibus et Juratis Oppidi *novae Landsbergk Caminenſis Dioceſis*, ſuis ſuorumque omnium Succeſſorum ac totius Vniverſitatis et ipſius oppidi vice et nomine ementibus dictam Villam *Kernin* cum omni jure et dominio Jurisdictione ſuperiori et inferiori et proprietate et ſingulis graniciis circumventialiter distinctis nec non cum omnium pertinentiarum et attinentiarum generibus et ſpeciebus videlicet lingnis agris cultis et in cultis, pratis paſcuis, aquis, paludibus, piſcationibus, mellificiis, Venationibus, cum

Digitized by Google

omnibus et singulis Usufructibus redditibus, proventibus et utilitatibus vniuersis prout nos ab antiquis temporibus habuimus et possedimus, libere pacifice et quiete absque omni impeditione, impugnatione, adversitate perpetualiter iure haereditario sine omni servitio possidendam pro Trecentis Sexagenis grossorum Pragensium *Polonici pagamenti* numerata pecunia ab eisdem Consulibus datis et etiam numeratis in praesentia Domini nostri Visitatoris *de Lenyn* integraliter persolutis nomine nostro ac nomine praedicti Monasterii praedictis famosis viris *Fridebelmo* et *Heintzkoni* fratribus dictis *de Wesenborgk*, a quibus villam *Gostgar* emimus praedictam. Nihilque juris nobis vel nostris Successoribus aut supra dicto nostro Monasterio in praedicta Villa *Kernyn* et eius pertinentiis reservamus, relinquendo et resignando vniuersum jus omnemque proprietatem, quam nos habuimus ad eandem ipsamque Villam ac eius attinentias nec non et singula supradicti eis et eorum successoribus ab omni homine et Vniversitate legitime defendere, authorisare et disbrigare promittimus, in quantum in nobis et nostris successoribus consistit. Verum tamen hoc adjicimus observandum, quod quicunque et quotiescunque novus Abbas in saepe dicto nostro Monasterio electus et confirmatus fuerit, et possessionem pacificam habuerit, et cum hoc ad notitiam Consulum dicti oppidi *nouae Landspergk* cum nuncio et litera novi electi Abbatis pervenerit, Duo de Consulibus super hoc sufficiens mandatum habentes infra annum et diem, dum tamen Principum vel eorum Officialium guerrae, vel Abbatis absentia seu alia legitima causa impedimento non existant, memoratum Dominum

Digitized by Google

num Abbatem in ipsius Monasterio, si eum propius habere non potuerint, debebunt adire, eique decenter et humiliter exhibere, recognoscendo videlicet, se suosque conscios eorumque oppidum *Landsbergk* prædictam Villam *Kernyn* ab ipso Domino Abbate tanquam eorum Domino habere, tenere et possidere *in feudum*, petendo nihilominus et postulando ipsius ad hoc gratiam et favorem. Quam quidem Villam ex tunc praedictus petitus Abbas, omni conditione cessante et excusatione remota, sine cujusque exactione muneris, praedictis Consulibus conferre tenetur, nihilque mandati, nihil juris, nihil petitionis pecuniariae, nihil servitii privati vel communis aut cujuscunque dictus petitus Abbas sibi vel suis Successoribus aut suo Monasterio praedicto *Paradiis* super Consules aut cives dicti Oppidi *novae Landspergk* nomine dictae Villae *Kernyn* reservare poterit aut debebit, Literasque super praedictam Emptionem venditionem et commutationem seu permutationem prius confectas, suis suique Conventus literis recognoscitoriis confirmare debet et tenere. Quam siquidem villam nos *Andreas* Abbas supradictus nomine Monasterii nostri praedicti supra dictis Consulibus *novae Landsbergk* oppidi nomine praesentibus *infeudamus*, incorporamus appropriamus ac conferimus, damusque ejus faciendi dimittendi, quocunque eis placuerit, prout nos hucusque fecimus, in supra dicta villa *Kernyn* plenariam potestatem. Quod si praedictus Abbas de nouo electus praedictis Consulibus conferre recusaret tunc praedicti Consules et Civitatenses oppidi *novae Landspergk* praedictam villam seu possessionem ab illo domino Abbate de novo electo in feu-

Digitized by Google

dum petere et recipere non tenentur, ſed libere et pacifice absque omni conditione debent poſſidere. Caeterum ſi Abbas ſecundus immediate ſequens recuſaret ipſis Conſulibus praedictam Villam videlicet *Kernyn* infeudare, non obſtante aliquo jure Canonico vel legali, praeſens privilegium in ſuo vigore debet permanere. Et ſi tertius, quartus, quintus, ſextus et ſic deinceps in infinitum numerando Abbas praedictam Villam *Kernyn* praedictis Conſulibus Oppidi *novae Landisbergk* nollent infeudare, praedicti Conſules et Civitatenſes a praedicto privilegio non debent eſſe alieni, ſed in praedicta Villa debent habere potestatem agendi, faciendi, dimittendi et uti privilegio ipſorum, ac ſi a praedictis Abbatibus ſeu a quolibet ipſorum praedictis Conſulibus nomine oppidi *novae Landisbergk* eſſet infeudata, non obſtantibus Conſtitutionibus, institutionibus praeſcriptionibus quibuscunque. Recognoſcentes, quod Curtę vel Curiam, quae vulgariter *Monchenhoff* olim vocabatur, praedicti *novae Landisbergk* Conſulibus pro octuaginta ſexagenis groſorum Pragenſium, dudum nobis integraliter perſolutis, ritę et rationabiliter vendidimus ipſorum vſui, prout eis melius videbitur expedire, penitus coaptandam. Caeterum vero literas ſuper metas antiquas huc usque legitime poſſederunt, de quibus etiam annuatim in feſto Martini Epiſcopi et Confeſſoris praedicti oppidi *novae Landsbergk* Conſules duodecim talenta piperis praedicto nostro Monasterio in dicto eodem oppido dare et ſolvere tenebuntur, virtute et vigore praeſentium ratas gratas atque firmas in omnibus eorum punctis articulis ſuis et clauſulis tenere firmiter volumus et habere. Etiam, ſi opus fuerit,

Digitized by Google

fuerit, dictas literas de novo ipsis Consulibus ministrare, promittentes nihilominus pro nobis nostrisque successoribus ac vice ac nomine nostri dicti Monasterii supra dictis Consulibus et eorum Successoribus, quod omnes discordiae, guerrae, lites et aemulationes, quae inter nos et praedictos Consules et Civitatem *novae Landsbergk* et singulos Cives et opidanos praedictae civitatis longis temporibus fuerunt, primo ex parte dominorum dictorum *de Wedel* et singulariter *Titze de Wedel*, qui in bonis et villis nostris spolia commiserunt, Item de incendio Ecclesiae et Curiae, quod in villa *Kernyn* fuit commissum, caetera singula alia, quaecunque sunt vel fuerunt inter Monasterium nostrum et praedictos Consules et cives oppidi *novae Landsbergk* inter festum nativitatis Christi *anno dominicae Incarnationis* M. CCC. LXXXIIII. debent cum ipsa emtione venditione et commutatione seu permutatione nunc et in perpetuum cassata esse et sopita. Renunciantes in praemissis nostro nostrorumq. successorum et ipsius Monasterii nostri nomine, omni exceptioni, actioni et liti iuris Canonici et Civilis et ordinis, privilegiis quae contra praemissa seu aliquid praemissorum possent nobis in aliquo suffragari. In testimonium omnium praemissorum sigillum dicti Domini *Henrici Abbatis de Lenyn* una cum nostrae Abbatiae et Conventus nostri Cenobii sigillis praesentibus filis sericis est appensum. *Datum et actum in nostro Monasterio praedicto Anno Domini M°. CCC° LXXXV^to mensis Junii die sexto*, praesentibus Venerabilibus in Christo patribus ac dominis, *domino Nicolao Abbate Monasterii Zambritz ordinis Cisterciensis Dioecesis Posnaniensis*, et domino *Henningo Abbate Monasterii*

sterii Himmelstede ejusdem ordinis in Dioceſi Caminenſi, Domino Nicolao Plebano Villae Oſchitz Vicarioque perpetuo in eccleſia S. Georgii prope pontem Novae Landsbergk in Dioceſi Posnanienſi, Domino Andrea Vicario perpetuo in Eccleſia Parochiali infra muros novae Landsbergk in Dioceſi Caminenſi et caeteris quam pluribus fide dignis pro testibus ad praemisſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Frater Hermannus Prior Monasterii praedicti Paradies recognoſco, me tractatui, de quo ſupra fit mentio, interfuiſſe, meque commutationi ſupradictae expreſſe conſenſiſſe, meque pro pria manu in praemisſorum testimonium ſubſcripſiſſe.

Et ego Frater Nicolaus Supprior Monasterii praedicti Paradys recognoſco, me tractatui, de quo ſupra fit mentio &c

Et ego Frater Lucas Cellarius Monasterii praedicti Paradys recognoſco &c.

Et ego Frater Matthias Cantor Monasterii praedicti Paradys recognoſco &c.

Et etiam recognoſco totum Conventum in praemisſis conſenſiſſe.

No. CXXVII.

Digitized by Google

No. CXXVII.

Der Rhat zu Francfurt bezeüget, dass in ihrer Gegenwart der Rhat zu Landesberg an den Abt des Closters Paradiess ꝛc. 150. Schock Groschen für das Dorff Kernin bezalet, und das Closter damit völlig befriediget sei, A. 1386.

Wir Rhatmanne tzu Franckfort bekennen in diesem offenen briefe, dass in unser Kegenwertigkeit in Peter Rakowes huse die ehrwürdigen Hern, Her Andreas Abt des Closters Paradiess und Her Herman prior desselben Closters, und die Rhatmanne von newen Landesbergk Henning Krüger, Claus Gorstlebe, und Tyde Rasch, und haben betzalt den obgenanten Hern Her Andreas Abte tzu dem Paradiess und Her Hermann Prior daselbst anderthalb hundert schock Groschen umb das Dorff Kernyn, und haben das gehört, das die vorgenante Hern Her Andreas Abt tzu den Paradiess, und Her Hermann prior den Rhatmannen von Newen Landesbergk Henning Krüger und Claus Gorstleben und Tyde Raschen in unser Kegenwertigkeit haben gedanket, dass sie die Rhatmanne von newen Landesbergk gütlich und tzur Genüge betzalet haben der ersten betzalung und der lezten, und haben sie ledigk und loos gelassen allerlei Manunge, und sollen von ihnen und von ihren Nachkomlinghen nu und ewiglich nimmer mehr ghemanet werden. Das wir dass gesehen und gehoret haben tzu Bekunde haben wir vorgenante Rhatmanne unser Insigel an diesen brief ghehangen, der gegeben ist nach Gottes gebort dreitzehen hundert jar und in sechs und achtzigsten jare an dem negsten Montage Petri und Pauli der heiligen zwölf Boten.

No. CXXVIII.

Digitized by Google

No. CXXVIII.

Albrecht Marckgraf von Brandenburg versichert der Stadt Landesberg, dass der neü angelegte Zoll ihrer alten Zoll Gerechtigkeit und Niederlage unschedlich seyn soll, A. 1472.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Wir Albrecht von Gotes gnaden Marggraf tzu Brandenburgk, des heiligen Romischen Riches Ertz Camerer und Korforste, tzu Stettin, Pomeren, der Cassuben und Wenden Hertoghe, Borggraf tzu Nurenberge und Furst tzu Rügen, als wir aus kaiserlicher Macht und Korforstliker Obrigkeit (a) in unsern landen einen newen Tzoll ufgesezet, denselben wir in unser Stat newen Landesbergk an der Warte auch durch die unsern ufzunehmen geordnet haben, bekennen wir mit diesem unsern briefe für uns und unsere Erben, das solcher unser newer Tzoll unsern lieben getrewen Bürgermeistern und Rhatmannen der genanten unser Stat Landesbergk an ihren alten Tzöllen und an ihrer Niederlage ihn tzugehörende, die sie haben zu Wasser und zu Lande, nach laut ihrer briefe ganz unschedlich sein soll, sondern mögen und sollen ihren Tzoll und Niederlage haben und behalten tzu Wasser und tzu Lande nach ihrer briefe laut, als sie vormals die gehabt haben, unvorhindert ohne alles geferde. Tzu urkunde mit unserm anhangenden Ingesigel vorsiegelt, und gegeben in unser Stat Königsberg am Mitte-

(a) Das Recht einen ganz neuen Zoll anzulegen gründet also hier Marckgraf Albrecht nicht schlechterdings allein auf die Kaiserliche Begnadigung, sondern sieht es auch schon als einen Ausfluß der Landeshoheit an.

Digitized by Google

Mittewoch nach aller heiligen tagk nach Christi geburt vierzehen hundert darnach im tzwei und siebenzigsten Jahre.

R. Dominus per se cum Consiliariis.

No. CXXIX.

Die Gebrüder Tempelhoff zu Berlin verkauffen wiederkäufflich 2 Winspel Rocken aus der Vierrader Mühle für 100. Gulden an den Rhat zu Landesberg A. 1518.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Wir Simon vnndt Hans gebrudere die Tempelhoffen tzu Berlin gesessenn Bekennenn vnndt thun kundt offentlich für vns vnser Erben vnndt sonst allermenniglich, daß wir den Ehrsamenn vnndt weisenn Burgermeisterenn vnndt Rathmannenn der Stadt Landtsbergk vndt ihrenn nachkömmlingenn tzwey Winspel Roggen, die alle ihar inn der Vierrade Mhule daselbst gefellig sein, die Heinrich Kawell seliger gehabt vnndt besessenn recht vnndt redlich vorkaufft haben vnndt kegenwertigenn vorkauffenn in crafft vnndt macht dieses briefes. Fur solche angetzeigte tzwey Winspel Roggen habenn vns die gedachtenn Burgermeistere vnndt Rathmanne wol tzu dancke vorgnuget vnndt betzalet Ein hundert gulden an muntze die wir tzu voller gnuge empfangenn. Der Rath tzu Landtsbergk soll nu furbaß den Rockenn vfhebenn geniessenn vnndt gebrauchenn

Digitized by Google

chenn fur vns vnsere erben vnndt sonst menniglich vngehindert. Behaltenn hieran keine gerechtigkeit, alleine die ablosunge, die vffsage soll vfs wenigste ein ihar langk tzuvor geschehenn vnndt der Rath tzu Landtsbergk soll nicht eher die vorige Molenpacht wiederumb abtrettenn vbergebenn oder vorlassenn, es sey denn sache, daß wir ihnen erst mitt vnseren erben die gantze Summa, wie vor, entrichtet betzalt vnndt vorandtwortet habenn mit erstattunge kost, tzerunge vnndt was der Consens brieff gestehet. Vnndt wiewol vnsers gnedigsten Hern brief antzeigtt, daß wir die ablosunge tzum forderlichsten, so wir konnen vnndt mugen gethun sollenn, deß wollenn wir vns wol wissenn tzu haltenn. Dieweil wir aber solche tzwey Winspel Korns vfs höchste vorsatzt, so konnenn wir das geldtt mher als das korn geniessenn, das wir mit vnsernn erben nicht gesinnet sein die ablosung tzu thun. Doch was vns seine Churfl. G. in deme fhall vber etliche ihar nicht erlassenn will, das wollenn wir vns mit vnsernn erbenn seine Churfl. G. gar gerne weisenn lassenn. Tzu vrkundt vnndt niherer warheit so haben wir vnsere gewonliche Pitschir an diesenn brieff hengen lassenn. Geschehenn tzu Berlin Sonntags nach Catharina nach Christi vnsers Hern geburtt Tausent Funffhundert, vnndt im achtzehendenn ihare.

No. CXXX.

Digitized by Google

No. CXXX.

Grentz-Handlung zwiſchen der Stadt Landesberg und dem Dorffe Trebitſch, A. 1596.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesſb.

Acta in Villa Trzebieſsno die Vigeſima ſexta Menſis Septembris Anni præſentis Milleſimi Quingenteſimi Nonageſimi ſexti.

Cum poſt mutuas inter biennium tractationes inter Commiſsarios Illuſtriſsimi Principis Domini *Johannis Georgii* Dei gratia *Marchionis Brandenburgenſis ſacri Romani Imperii Electoris et Archi Camerarii &c.* ex *Noua Marchia* deputatos ex una, et Illuſtris ac Reuerendiſsimi Domini *Lucæ a Koscielecz* Dei gratia *Epiſcopi Posnanienſis* ex altera partibus de controuerſiis quibusdam ab aliquot annis exortis inter villas *Dechſet* ciuitatis Landesbergenſis et *Trzebieſsenſem* Epiſcopatus *Poſnanienſis* denuo ad inſtantiam Illuſtriſsimi Principis Electoris Landtsbergenſium ſubditorum ſuorum bonæ uicinitatis conſeruandæ ſtudio pacificationem procurantis conuenisſent utrinque Commiſsarii deputati inferius ſubſcripti, mutuis conſiliis et deliberationibus præhabitis, injuriisque omnibus anteactorum annorum utrinque exauditis nec non differentiis in fundo prædictarum villarum prætenſis reuiſis et conſideratis,

Digitized by Google

Cupientes ad optatum effectum deducere illa omnia, de quibus ante biennium conventum fuerat ac sopire omnia in posterum, et occasiones injuriarum ac quærelarum utrinque præcludere, in eum modum unanimi consensu conuenerunt et constituerunt.

Primo quidem quantum ad limitum differentias attinet, posteaque utriusque partis subditi concorditer recognouerunt principium differentiarum sumi debere a pinu antiqua arefacta clauo ferreo transfixa, iuxta quam scopulus notabilis cernitur. A quo loco deductio facta est usque ad scopulos tres angulares, qui dislimitant bona villæ *Trzebiesſenſis Abbatiæ Bledzowenſis* et villæ *Konigswaldt* Dominorum *a Waldo*, cum qua contiguitas Landtsbergensium demonstrata est, neque utrinque deductione facta signa notabilia aut scopuli apparerent, licet Landtsbergenses loca quædam dirutorum scopulorum et signorum prætensorum ostenderint, Domini Commissarii prædicti nihil voluerunt innovare, neque ullam tractationem susçipere occasione limitum inter prædictam villam *Trzebieszen* et inter ciues Landtsbergenses, quandoquidem huiusmodi negocium sine Officialibus Terrestribus seu Succamerariis terminari et legitimo jure roborari non potest. Sed hoc citra præiudicium jurium fundorum et proprietatatum utriusque partis reliquerunt. Nolentes itidem derogare authoritati Sacræ Regiæ Majestatis *Poloniæ* nec non Illustrissimi Principis Electoris, sine quorum scitu et commissione nemini licet circa fines Regni et vicinarum dictionum aliorum principum quidpiam attentare, sed ea omnia cum

Digitized by Google

cum quibuscunque tandem juribus, privilegiis, allegationibus et prætensionibus utrinque quando et quoties opus fuerit ad superiores dominos et magistratus referentes et remittentes. Interea vero ut occasio in posterum iniuriarum tam in agris cultis quam in . . . et siluis inter subditos villæ *Trzebiesenſis* et Landtsbergensium præcideretur, in eum qui sequitur sanxerunt esse in posterum observandum. Quod videlicet a pinu arida supra nominata versus eam partem quo clauus ferreus transfixus demonstrare videtur directo tramite per funiculi mensuram deductio fiat usque ad prædictos tres scopulos angulares ab utraque parte concorditer recognitos, signaque aliqua isthius deductionis certis spaciis nimirum per palos, in quibus claui ferrei infigi debent et cruces consignentur. Ex qua quidem deductione ad sinistram partem fundi *Trebesenſium* censeri debebunt, ad dexstram vero Landsbergensium. Ita tamen quod sub poena decem Marcarum ultra prædicta signa extirpare aut sibi usurpare *Trebesenses* non præsumant. Cum quibus Tenutarius clauis pro tempore existens iusticiam in instanti administrare tenebitur. Eadem poena extendi debebit in violatores signorum ex utraque parte modo ut superius dictum est extructorum. Porro demensuratio et signorum supra dictorum consignatio infra octo dies per deputatos ad id in præsentia personas perfici debet.

Quantum ad segetes ex agris differentialibus et alias injurias utrinque complanatum est, et perpetuum silentium impositum.

Digitized by Google

De pensione annua duorum Maltratorum auenæ, quantum ad præterita attinet, in instantia donatio facta est per Dominos Landsbergenses. In posterum vero, quandoquidem *Trebesenses* ratione pascuorum id ipsum dependere erant soliti, siquidem absque pascuis in fundo Landsbergensium, uti nunc se declararunt, esse poterint, nihil auenæ pendent, quod si vero pascuis uti voluerint, agent cum Landsbergensibus.

Præterea jaculatoribus et quibuscunque personis ex villa *Trzebiesen* serio prohibitum est, ne audeant in siluis et fundo Illustrissimi Principis Electoris feras cuiuscunque generis jaculare sub seuera animaduersione. Quod si quis comprehensus vel conuictus fuerit, per Capitaneum *Peczenensem* sistetur ad satisfactionem.

In aliis omnibus pacifice se gerant, nec una pars alteri occasionem damni vel iniuriarum præbebit sub gratia et animaduersione suorum Dominorum.

Quæ omnia conuenta conscripta sunt in villa *Trzebiesno* per Commissarios Illustrissimi Principis Electoris Generosos dominos *Johannem a Benckendorff in Wardin Doct.*, *Leonhardum Eluerum* Consiliarios Electorales, *Casparum Bergerum* Cameræ præfectum, *Christophorum a Kumeis in Bernauchen*, *Conradum a Marwitz in Marwitz*, *Casparum a Waldo in Konigswald* ex una: Et Reuerendissimum ac Reuerendos Dominos *Jacobum Brzeznickzki* Dei gratia *Episcopum Euensem suffraganeum*

et

Digitized by Google

et Archi Diaconum Posnanienſem, Mattheum Borzewski Abbatem Landinenſem ſacri Ordinis Ciſtert. Commiſſarium ſacraque Regia Majeſtatis Secretarium, Peregrinum Kurski Abbatem Paradiſienſem et generoſum *Georgium Nadelwitz Kreski* Ill. et Rev. in Chriſto patris *Domini Lucæ a Koſcielecz* Dei gratia *Epiſcopi Posnanienſis* Commiſſarios parte ab altera In præſentia Magnifici Domini *Chriſtophori Koſcieleczki Caſtellani . . . . . Tenutarii Pſezenenſis* nec non Generoſorum et Nobilium *Johannis Koſzcieliezki, Martini Skrzetuski Vice Capitanei Miedzirzenſis, Laurentii Herbſtopski, Martini Pruski, Sebaſtiani et Lucæ Trzebienskis*, tum etiam in præſentia *Jopæ Crauſen* proconſulis et aliorum Conſulum Ciuitatis Landsbergenſis aliorumque plurimorum.

No. CXXXI.

Grentz-Recesſ zwiſchen der Stadt Landesberg, dem Dorffe Dechſell, und dem Dorffe Trebiſch, A. 1596.

Ex Copiar. recent. Arch. Landesb.

Nachdem vormuge des vorſchienen 26 Septembris dieſes 96. ihares, vonn des Hochwirdigenn vnndt wollgebornenn Hernn Hernn Luca Roſſezielieczky von gottes gnadenn Biſchofenn zu Poſenn vnndt der Churfürſtlichen Brandenburgiſchenn Newmerckiſchenn Regierungk zu Cuſtrinn verordentenn

ordentenn Hern Commissarien vffgerichtenn Vortrages, die vorglichene nachbarliche grentze vormhalett vnndt bezeichnett werdenn sollenn, vnndt die welche damals zu solcher vormhalungk vorordtnett wordenn denn 21 Septembris derentwegen nicht vorgleichenn könnenn, als ist vonn gedachten Hernn Bischoffe vndt der Churfl. Regierungk anderweitt vorordtnungk geschehenn, vnndt sein vntenbenante Hernn Commissarien denn 19 Octobris nach dem altenn Calender bei dem altten Kyenbaum, welcher mitt einem eisernn nagell durchschlagenn, erschienenn, vnndt ist daselbst dieser streitt vorgefallenn; weill nach besage des obangetzogenen Vortrages, eine gerade Linige vonn demselben Kyenbaume, dahin da der eingeschlagene eiserne nagell zeigett bis auf die drey ordtmhall, welche in obgedachtem vortrage benennet worden getzogenn werdenn sollenn, ist vonn denen vonn Landtsbergk die gerade auf die lincke handt nach dem dorffe Trebitzsch wärdts vonn den Trebitzschernn aber besser nach der rechten handt vonn mhergemeldtenn aldten Kyenbaum abtzurechnen, gefürett vndt angewiesenn wordenn, immassen auch darauff beiderseits hernn Commissarien der vonn Landtsbergk angegebene gerade bis auf gedachte drey ordtmhalen berittenn, die vonn Trebitzsch auch gleichffals von dannen wieder zurücke bis auf den altenn kyenbaum ihre gerade getzeigett, Weill aber die Pardte sich dieses streits halbenn nicht vorgleichen können, vndt zu besorgenn gewesenn, das derentwegenn noch allerhandt weiterungk erfolgenn, vndt die sachenn dergestaldt nicht leichtlich inn richtigkeitt gebracht werdenn muchte. Als ist es vonn beiderseits Hernn Commissarien dahin vorglichenn vndt gerichtett wordenn, das zwar vonn dem erstermelten alten Kyenbaum die gerade bis auf die drey Ordtmhall anfenglich gehaltenn werdenn solle, wie sie vonn den Landtsbergern angegebenn wordenn, bis an den Newen acker, da die Landtsberger zwar die gerade vormuge des vortrages zwer uber ziehen wollenn, weill sich aber die vonn Trebitzsch an den acker welchenn sie geradett vnndt etzliche ihar in gebrauch gehabt, etwas abtzutretten sehr beschwerett, seindt die vonn Landtsbergk dahin behandlet wordenn, das sie solchenn acker denen von Trebitzsch bis an die

heide

heide gentzlichenn vbergebenn, vnndt soll vndenn an diesem acker an dem godtslande antzufangenn, die grentze nicht mher gerade zu gehen, sondernn vmb den ausgeradettenn acker herumb, vorlang der heidenn bis man wieder auf die gerade kombt, welche vonn denen vonn Landtsbergk nach den ost berurtenn drey mhallhuffenn gefuret wordenn, vnndt ist solche gerade beinebenn dem Winckell des ackers mit krelitzern eisernn nagelnn vndt pfelenn richtigk vormhalett wordenn, wie solches, von mhalen zu mhalen vortzeichnet, folget

1) Ist in denn altenn ostgedachtem Kyenbaum ein Newer eisern nagell nach dem bruche warts eingeschlagenn vndt der alte mhalhausen, so dabey lieget, vornewert worden

2) Eine sichte mitt zwey Creutzernn.

— — — — —
— — — — —
— — — — — (a)

88) Eine sichte darinn ein Creutz vnndt ein eisern nagell, hiebey lieget eines von den drey ordtmhalen, welchs die grentze helitt zwischen denen von Landtsbergk vnndt den Trebitzschern vnndt von beiden theilen gestanden wirdt, vnndt ist derselbe wiederumb erneuertt worden

Vnndt seindt also hirmitt diese Irrungen gentzlich vndt zu grunde vfgehobenn vorglichenn vndt in richtigkeitt gebracht wordenn. Hiebei vnndt vber sein gewesenn von wegenn Ihrer Fürstlichen gnadenn des Hernn Bischoffs vonn Posenn der ehrwirdige vndt edler inn godt andechtiger Herr Peregrinus Kursky des gestifts vndt Closters Paradies herr vndt Abt, der gestrenge vndt edle herr Martinus Surcetusky vonn Staro-

(a) Das übrige von der Grenz-Bezeichnung ist mit Fleiß weggelassen, weil es zu speciell ist.

Digitized by Google

Starolancka Königl. Rhatt, inn Pohlen Secretarius haubtmann auf Meseritz, der edel vndt ehrueheſte Lucas Trzebinsky. Vnndt von der Churfl. Regierungk verordnete, die edle geſtrengen ehrueheſten vndt hochgelarten, Hans von Benckendorf auf Wardyn, vndt Leonhardt Eluer Doctor Churfl. Brandenburgiſche Räthe, Leonhardt Stoer haubtmann zur Himmelſtedt vnndt Karzigk vf Nordthauſen vnndt Michelfelde, Hans von Straus auf Wormbsfelde, ingleichenn der edle vndt ehrnueſte Johann Szaremba Haubtmann auf Botzſchow vnndt wegenn eines Radts zu Landtsbergk der edle Wollweiſe vndt ehrnuheſte Jonas Krauſe Burgermeiſter vnndt Alexander vonn Roch Radts Verwandter vnndt andere mher.

Actum vf der Grentzenn bey dem altenn Kienbaum den 20 Octobris nach dem alten Calender Anno 1596

Loca Sigillorum:

Peregrinus Kursky. Abbas Paradiſen. mppr. — Mar. Skrezetusky. — Lucas Trzebiensky mppr.

Hans von Benckendorf. zu Wardin. — *Leonhardt Eluer.* — *Leonh. Stoer mppr.* — *Hans Straus* meine Handt.

V.

Digitized by Google

V.

DIPLOMATARIVM NEO-MARCHICVM

EX

LITERIS ORIGINALIBVS

TABVLARII REGII

BEROLINENSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Unter die Provinzen der Chur-Mark Brandenburg ist die jetzige Neue-Mark mit ihrer Geschichte noch am meisten in der Dunkelheit. Die verworrnen, und sich so sehr widersprechende Nachrichten unserer Schriftsteller verbreiten darüber noch mehr Finsterniß, als Licht. Und man darf sich an das Ganze nicht wagen, bevor nicht einzelne abgerißne Stücke und Umstände davon mit mehr, als bisher gewöhnlicher, Critic untersuchet sind.

Fürjetzo will ich nach Einleitung dieses Diplomatarii die Special-Geschichte dieser Provinz, wie sie bey der Regierung des K. Sigismunds von der Chur-Mark an den Teutschen Orden veräussert, und von dem endlich wieder zurück an das Chur-Haus gekommen ist, kurz jedoch gründlich behandeln. Man wird dabey auf die verdorbene Nachrichten unserer Geschichtschreiber besonders des Hrn. BUCHHOLZ &c. keine Rücksicht nehmen, sondern nur gerade weg anzeigen, daß GUNDLING in dem Leben Churf. Friederichs II. p. 74. seq. und in seinem Brandenb. Atlante p. 258. davon die richtigste Nachricht gegeben.

Mit dem Tode K. Carls des IV. nahm bekannter maßen das Unglück der Brandenburgischen Staaten seinen Anfang. Die beständige Unruhe und Abwesenheit des Kaisers Sigismunds machte für seine Erbländer und besonders für die Mark Brandenburg die fatalste Regierung. Der Geldmangel nöthigte diesen Herrn zu häufigen Veräuserungen, und diese Länder waren ihrem eigenen Schicksal gänzlich überlassen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Unter die Provinzen der Chur-Mark Brandenburg ist die jetzige Neue-Mark mit ihrer Geschichte noch am meisten in der Dunkelheit. Die verworrnen, und sich so sehr widersprechende Nachrichten unserer Schriftsteller verbreiten darüber noch mehr Finsterniß, als Licht. Und man darf sich an das Ganze nicht wagen, bevor nicht einzelne abgerißne Stücke und Umstände davon mit mehr, als bisher gewöhnlicher, Critic untersuchet sind.

Fürjetzo will ich nach Einleitung dieses Diplomatarii die Special-Geschichte dieser Provinz, wie sie bey der Regierung des K. Sigismunds von der Chur-Mark an den Teutschen Orden veräussert, und von dem endlich wieder zurück an das Chur-Haus gekommen ist, kurz jedoch gründlich behandeln. Man wird dabey auf die verdorbene Nachrichten unserer Geschichtschreiber besonders des Hrn. BUCHHOLZ &c. keine Rücksicht nehmen, sondern nur gerade weg anzeigen, daß GUNDLING in dem Leben Churf. Friederichs II. p. 74. seq. und in seinem Brandenb. Atlante p. 258. davon die richtigste Nachricht gegeben.

Mit dem Tode K. Carls des IV. nahm bekannter maßen das Unglück der Brandenburgischen Staaten seinen Anfang. Die beständige Unruhe und Abwesenheit des Kaisers Sigismunds machte für seine Erbländer und besonders für die Mark Brandenburg die fatalste Regierung. Der Geldmangel nöthigte diesen Herrn zu häufigen Veräuserungen, und diese Länder waren ihrem eigenen Schicksal gänzlich überlassen.

Digitized by Google

Einleitung.

Bey der Theilung unter K. Carls IV. Prinzen erhielte der jüngste Johannes die Laußnitz, und die jetzige Neue-Mark. Dieses hat seine völlige Richtigkeit (a). Wie Sigismund also 1388. die Mark Brandenburg an seine Mährische Vettern die Markgrafen Jobst und Procop verpfändete, so war diese Provinz hierunter nicht begriffen. Markgraf Johannes, der zugleich Herzog von Görlitz war, bestätigte nemlich 1388. der Stadt Cüstrin ihre Privilegia, und 1389. schenkte er dem Closter Himmelstedt, so nahe dabey liegt, eine See (b). Schon bey der Regierung war eine Veräuserung dieser Provinz zugedacht. Sigismund gab dem M. Johann bereits im Jahre 1392. die Erlaubniß sie entweder ganz, oder zum Theil zu veräusern (c). Es unterblieb aber damals, und Johann besaß sie bis an seinen Tod. Die Nachrichten von diesem Herrn sind gleichfals so mager und dunkel, daß man die Zeit seines Todes kaum sicher bestimmen kann. Wahrscheinlich ist er zu Ende des 1395. Jahres oder in dem folgenden gestorben. Nunmehro fiel die Provinz zurück an den K. Sigismund, und von hier wird nachstehendes Diplomatarium brauchbar.

Aus den sieben ersten Urkunden offenbaret sich schon die Absicht des Sigismunds. Nachdem er verschiedene Special-Verpfändungen in der Provinz vorgenommen, und daselbst andere Schuld-Posten contrahiret, so gab er bereits 1398. dem Landvogt daselbst Jan von Wartenberg Vollmacht, die ganze Neue-Mark zu veräusern, und authorisirte ihn dazu nach der Urkunde No. CXXXV. mit allen Formalitäten. Markgraf Jobst gab dazu seine Einwilligung No. CXXXVI, weil

(a) Doc. Sigismundi de A. 1398. *ap.* SCHANNAT *in Vindem. literar. Collect. II. p. 150.*

(b) Doc. A. 1389. in diesem *Cod. dipl. Br. Tom. I. p. 331.*

(c) Doc. A. 1392. ap. SCHANNAT, l. c. p. 150.

Digitized by Google

weil K. Carl der IV. wie er die Mark acquirirte, auch seines Bruders Söhnen den Markgrafen von Mähren die Succeßion eventualiter versprochen hatte. Die von ihm hier producirte Urkunden von der Stadt Cüstrin ꝛc. betreffen nur Special-Verpfändungen gegen seine Geld-Vorschüsse, auch die von der Stadt Cüstrin an den Johanniter-Orden No. CXXXVIII. gründet sich auf die vorhergehende No. CXXXVII, und interessiren sonsten den Besitz dieser Provinz nicht. K. Sigismund hatte also noch damals freie Hände über die Neue-Mark. Daß er aber schon damals die Anlage auf den Teutschen Orden gemacht, wie er dem Vogt derselben Jan von Wartenberg Vollmacht gegeben sie zu veräusern, ergiebt sich deutlich aus dem Consens-Briefe des Markgrafen Jobstens No. CXXXVI.

Vermuthlich mag der Orden damals nicht genug für die Provinz geboten haben, und um ihn höher zu treiben, ist in der Folge wahrscheinlich mit dem Könige von Pohlen Uladislaus Jagello nur deswegen über der Verpfändung negotiiret worden, damit der Orden aus Furcht und Neid zu einer weit stärkern Summe sich erklären solte. Diese Absicht ward erreichet. Nach einem Project, so dieserwegen im Januar 1402 mit dem Könige Uladislaus im Werke gewesen, soll man für die Verpfändung der Neuen-Mark auf 10000 Mark Polnisch überein gekommen sein, und darauf auch 4000 Mark bezahlet haben (d). Aus der Urkunde selbst aber sieht man gleich, daß es ein ganz unvolkommner Tractat ist, darinn mehr für die Sicherheit der angeblich bezahlten 4000 Mark, als für die Erfüllung der Haupt-Sache gesor-

(d) Doc. A. 1402. *in Codice dipl. Poloniæ Tom. I. p. 596. Confer.* CROMERVS *Lib. XVI. ap. Pistorium p. 648.* — Sigismundus — quanquam tunc non nisi IV. millia ei numerata sunt, nec de reliqua pecunia postea numerata neque de possessione Marchiæ regi tradita quicquam inuenio.

Digitized by Google

geſorget iſt. Selbſt der gar zu große Unterſcheid der Pfand-Summe von 10000 Mark Preußiſch, und 63200. Ungariſche Gulden zu gleicher Zeit, fält zu ſehr in die Augen. Es thut auch nichts zur Sache, genug, daß der Orden mit dem K. Sigismund auf die Summe von 63200. Ungariſche Gulden einig geworden, und dagegen die ganze Neue-Mark, nur Dramburg ausgeſchloſſen, pfandesweiſe erhalten hat. Der Pfand-Brief, den ich hier zuerſt ans Licht bringe, iſt am S. Michaelis-Tage 1402. zu Preßburg ausgeſtellet No. CXL. In demſelben hat Sigismund für ſich, ſeinem Bruder K. Wenzel, und Markgrafen Jobſten den Wiederkauf vorbehalten.

Aus 2 Urkunden, ſo LVDEVIG (e) bekannt gemacht, erhellet ganz deutlich, daß Sigismund dieſe Pfand-Summe dem Woywoden von Siebenbürgen Stybor ſchuldig, und die Neue-Mark dafür verſchrieben geweſen. Denn in dem Beſtätigungs-Briefe der Gerechtigkeiten, den der Teutſche Orden ſchon am S. Jacobs-Tage (i. e. den 25. Jul.) 1402. an die Neu-Märkiſche Landesſtände ausgeſtellet, können die Worte: — als wir vor uns und unſern Orden kaufende zu uns löſeten die ehegenante Neue-Marck mit wisen und willen unſers allergnedigſten grossm. Hern Hern Sigiſmunds Konigs zu Vngarn von Herr Styborn etwa Woiwoden zu Sibenburgen —“ keine andere Auslegung leiden, als daß der Orden die Neue-Mark mit Wiſſen und Willen K. Sigismunds von dem Stybor eingelöſet. Auch das Datum dieſes Briefes beſtärket ſolches, da die Beſtätigung ſchon lange vor der würklichen Wiederkauffs-Verſchreibung des Sigismunds an den Orden, ſo erſtlich am Michels-Tage datiret, geſchehen iſt. Hr. PAVLI (f) hat alſo ganz recht vermuthet, wenn er ſchreibt — Der Woiwode

(e) *Tom. IX. Reliquiar. p. 559. 561.*

(f) Preuß. Geſchichte, *Tom. I. p. 578.*

Digitized by Google

Woiwode von Siebenbürgen Stybor, so vor seine Anforderung an Sigismund auf die Neue-Mark gewiesen zu seyn scheinet". Der Orden hat also erstlich am Michels-Tage den rechten Pfand-Brief von dem K. Sigismund erhalten, und mit dem Jahre 1402. geht also ihr würklicher Besitz von der Neuen-Mark an, wodurch also die so sehr unterschiedene Angaben unser Schriftstellerer numehro berichtiget sind (g).

Für

(g) Hierbey solte man billig untersuchen, welche Oerter damals zu der Neuen-Mark gehöret, und wie weit die Gränzen gegen Pohlen gegangen sind. Allein hier herrscht abermal die gröste Dunkelheit, so sich die jetzigen neuen Pohlnischen Schriftsteller in den Recherches sur la Nouvelle Marché und andern piecen meisterlich bedienet, und davon sehr partheiische Nachrichten verbreitet haben. Man ist also um so mehr veranlasset, bey dieser Gelegenheit zu versuchen, wie weit dieser Punct berichtiget werden kann, wobey nichts leichter ist, als die pohlnische Angaben zu vernichten. Vergeblich beruft man sich, unter andern, auf den Gränz-Receß von A. 1251, der hier zwar *Tom. III. p. 253.* von einer neuern Abschrift gedruckt ist, und auf 2 Urkunden der Grafen von Driesen, die in dem *Cod. dipl. Poloniæ Tom. I. p. 593. 595.* stehen, allein hiermit kommen sie nicht weit.

Was den Gränz-Receß betrift, muß ich zuförderst anzeigen und gestehen, daß man damals bey dem eilfertigen Abdruck ihn übersehen, und den Inhalt nicht examiniret, sonsten wenigstens angezeigt seyn würde, daß er allen Verdacht der Suppositon hätte. Man sieht also auch aus diesem Beyspiel, wie nothwendig es für einen jeden Herausgeber von Urkunden ist, jedwedes Stück critisch zu prüfen. Ich muß mich also hier rechtfertigen, und diese unächte Geburt, deren Misbrauch man damals nicht vermuthen war, jetzo in ihrer vollen Blöße zeigen.

Der Teutsche Orden, so in dem Receß als ein hauptcontrahirender Theil angegeben ist, besaß damals gewiß nicht die Neue-Mark, noch sonsten etwas disseits der Weichsel, sondern nur das Land Culm, und einige Schlösser in Palatinatu Plocensi, so ihm der Herzog Conrad von Mazovien geschenket

Für den Teutschen Orden war die Acquisition sehr wichtig, obwol sie nach damaliger Beschaffenheit der Provinz, da die mehresten Cammer-Güter verpfändet waren, etwas kostbar ausfiel. Der Orden hatte numehro für seine Mitbrüder aus Teutschland einen freien Durchzug,

schenket hatte, mithin war ihr Land von der Neu-Märkischen Gränze A. 1251. noch weit entfernet. Dies kann man von Pohlnischer Seite nicht leugnen, weil die Urkunden in dem *Tomo IV.* ihres *Codicis diplomat.* sie selbst überzeugen. Die jetzige Neue-Mark gehörte A. 1251. unstreitig den beiden Markgrafen Johann und Otten aus dem Ascanischen Hause, so eigentlich die ganze Provinz aus einer Wüstenei cultiviret, und mit Städten bebauet haben; und Pomerellen hatte die Herzogen von Pommern Danziger Linie zu ihren rechtmäßigen Landesherren. Wie kömmt also der Teutsche Orden, als contrahirender Theil, bey einer Gränze, so damals ganz unleugbar nur allein die Markgrafen von Brandenburg, und den Herzog von Pohlen anging? Dieser Umstand allein entdecket schon den unwissenden Verfälscher, man wird aber noch genauer diese unächte Geburt zergliedern.

Zum ersten wird ein jeder bey genauer Prüfung, und Zusammenhaltung der Gränzbeschreibung mit der jetzigen Neu-Märkischen Land-Carte (wozu eine sehr accurat gezeichnete Special-Carte von mir gebrauchet ist) finden, daß die Gränzen der Provinz noch jetzo so genau mit dem Receß passen, als wenn der letzte nach der Carte und nur vor einigen Jahren gemacht wäre. Da die Genauigkeit überall passet, wie ist es möglich, bey den seit A. 1251. so häufig vorgefallnen Veränderungen mit der Provinz, indem bald etwas abgerissen, bald etwas hinzugekommen ist, und andere Gränz-Recesse seitdem errichtet sind, daß der Gränz-Zug noch jetzo eben derselbe ganz unverändert seyn kann? Schwerlich ist in ganz Teutschland eine Provinz, die seit dem Jahre 1251. noch in der Gränze völlig unverändert ist.

Zum andern muß es einem jeden Kenner der alten Geschichte dieser Gegend verdächtig seyn, wenn er im Jahr 1251. von der obersten Gegend dieser Provinz, gleich unter Schivelbein an, fast lauter teutsche Namen der Dörfer, Flüsse, Seen, und Hölzungen, durchgehends so, wie sie heutiges Tages heissen, antrift, da bekannter maßen der gröste Theil dieser Provinz noch damals

Digitized by Google

zug, und selbst die Lage der Provinz gereichte zu ihrem Vortheil. Um so mehr vermuthe ich, daß der K. Sigismund bey seinem beständigen großen Geld-Mangel noch einen starken Nachschuß erhalten, wie er im Jahr 1429. die Verpfändung in eine Schenkung (nach der Urkunde:

mals aus ungeheuren Wäldern und Wüsteneien bestanden, die Slavische Einwohner gehabt, und durch die Ascanische Markgrafen erstlich nach und nach angebauet worden. Wenn man andere ächte und unbezweifelte Urkunden der Neuen-Mark von demselben, und dem folgenden Jahrhunderte ansiehet, und damit zusammen hält, so findet man, daß die Namen der Oerter, Flüsse ꝛc. ganz anders und nicht so teutsch klingen. Ueberdem ist auch die gar zu große Genauigkeit, womit die Gränzbeschreibung abgefasset ist, an sich verdächtig, die damals in solcher Art gar nicht gewöhnlich war. Wenn der Verfälscher seiner Schrift nicht ein so hohes Alter gegeben hätte, so würde der Betrug nicht so auffallend gewesen seyn.

Aber auch in formalibus hat er drittens das Handwerk nicht verstanden. Er nennet dieses Land Nouam Marchiam, und giebt ihm also schon damals einen Namen, den es nach allen ächtern Urkunden erstlich zu Anfange des XV. Jahrhunderts erhalten hat. Ein jeder Kenner der Märkischen Geschichte weiß, daß die jetzige Mittel-Mark damals die Neue-Mark hieß, und die jetzige Neue-Mark hatte den Namen die Mark oder das Land über Oder, und lateinisch, Marchia trans Oderana. So gar zu Ende des XIV. Jahrhunderts heißt sie noch so in den vier ersten Urkunden dieses Diplomatarii No. CXXXII. seq. und in K. Caroli *IV.* Landbuch, so A. 1375. verfertiget ist, hat sie die Rubric: *Marchia Trans Oderana* cujus pars major trans fluimen Warte versus septentrionem tendens usque Prussiam — " Ferner nennet er den Ordens-Meister — Generalem Magistrum *Ordinis Prussie* —. Diese Curialien sind in dem Jahrhunderte, und auch noch lange nachher ganz und gar ungewöhnlich. Er heißt in allen Urkunden, sowol im gedachten *Cod. dipl. Polon. Tom. IV*, als in andern Sammlungen beständig: *Magister Hospitalis S. Marie Jerosol.* oder *Magister Hospitalis S. Marie Teutonicorum*, und auch nur schlechtweg *Magister Ordinis Teuton.* Der Landgraf Conrad von Hessen war Magister generalis totius Ordinis, und *Poppo de Osteren* zu der Zeit Magister Hospitalis S. Mar. Teutonic. *in Prussia*, wie die Urkunden *Tom. IV. l. c. pag. 24. 25.* erwiesen. Magister *Ordinis Prussie* ist überall ganz unrecht, und

ein

Digitized by Google

Gottes Gabe) mit dem völligen Eigenthum verwandelte. Dieser Schenkungs-Brief, der hier No. CXLIII. aus der Urschrift des Königl. Archivs zuerst ans Licht tritt, gedenket zwar kein Wort, daß der Orden dafür noch etwas nachgezahlet, sondern erzählet desto weitläuftiger die großen Verdienste des Ordens ꝛc. um die widerrechtliche Schen-

ein deutliches Zeichen der neuen Geburt von den Zeiten, da man statt des Teutschen Ordens in Preussen anfing, den falschen Ausdruck des preußischen Ordens zu gebrauchen. Eben so ist es mit den Curialien Fratres Hospitalis S. Johannis *Ordinis equestris* Hyerosol. beschaffen. Ein *Ordo equestris* ist 1251. ganz unerhört. *Miles* hieß damals bekannter maßen ein Ritter, wenn er also nur noch statt Ordinis *equestris*, militaris gesetzet hätte, allein auch dieser Ausdruck ist von dem Teutschen Orden nie gebrauchet. In einer Urkunde von A. 1304. nennet sich der Ordens-Meister in Preussen — Nos Frater Conradus Saccus, Magister fratrum Domus Teutonice per Prusiam *l. c. pag. 38*, und A. 1404. Frater Conradus de Jungingen, Magister generalis Ordinis B. Marie Hospit. Hierosol. de domo teütonica *ib. p. 79*. Diese beide Fehler, so klein sie zu seyn scheinen, so erheblich sind sie in der Diplomatic. Sie verrathen den unwissenden Verfälscher ganz unleugbar.

Hierzu kömmt noch ferner viertens, daß er nicht mal gewust, wie die Markgrafen mit Namen heissen, die doch eigentlich partes contrahentes, und also die Haupt-Personen waren. Johann I. und Otto sind die A. 1251. regierende Markgrafen, so sich um die Provinz so verdient gemacht.

Es findet sich überdem von diesem Gränz-Receß kein Original, noch eine alte glaubwirdige Abschrift in dem Archive zu Berlin, und so oft man von Brandenburgischer Seite die Vorzeigung des Originals von den Pohlen gefordert, so hat sie nicht produciret werden können.

Ich glaube also, daß dieses hinreichend seyn wird, das Publicum von dieser Supposition zu überzeugen, wie man denn überhaupt darthun kann, daß jemand in Pohlen im vorigen Jahrhunderte viele dergleichen alte Urkunden zum Vortheil seines Vaterlandes erdacht, aber mit so weniger Geschicklichkeit und Vorsicht, daß ein Kenner die falsche Waare gar leicht unterscheiden kann.

Den

Digitized by Google

Schenkung zu beschönigen. Allein der Kaiser hatte hiezu eine gegründete Ursache ꝛc. Kurz Sigismund kam zu diesem Schritt aus eben dem Grunde, der ihn vorher zur Veräuserung der ganzen Chur-Mark gebracht hatte. Die Länder waren ihm zu entfernt, und er durch seine

Den Gedanken, eine richtige Gränz-Nachricht von dieser Zeit vorzubringen, wollen wir vor der Hand nur fahren lassen, weil er unter die Wünsche bleiben wird. Daß indessen die Neu-Märkische Gränze schon in dem XIV. und XV. Jahrhunderte ganz anders beschaffen gewesen, hat der hohe Verfasser der Deduction der Königl. preuß. Rechte auf Pomerellen ꝛc. *p. 29. seq.* hinlänglich bewiesen. Wir wollen nur hieraus anführen, daß der District, so zwischen der Dreve, Netze und Küddow in dem Palatinat von Posen liegt, worinn die Städte Tütcz, Crone, Friedland ꝛc. in den gedachten Jahrhunderten unstreitig zu der Neuen-Mark gehöret. Die auch hier No. CLVI. edirte Urkunde M. Waldemars von A. 1312. bestärket solches nicht allein, sondern auch K. Caroli *IV.* Landbuch *Cap. L.* — *Marchia Trans Oderana*, cujus pars major trans flumen Warte versus septentrionem tendens usque Prussiam, et habet subscriptas munitiones ciuitates castra et opida — Schibelbein, Falkenberg, Wedel, Tutcz, Corona, Fredeland noua —" Diese Gränze ist auch in den Tractaten von A. 1349. und 1436. im geringsten nicht verändert worden, wie der Augenschein im *Cod. dipl. Polon. Tom. IV. p. 123.* lehret. Diesen will ich noch eine Urkunde des K. Caroli *IV.* beyfügen, die von dem LÜNIG *Cod. dipl. Germ. Tom. I. p. 1287.* ediret, und auch nach einem alten Repertorio in dem Königl. Archive zu Berlin verhanden ist, worinn der Kaiser seiner Prinzeßin Elisabet, so an den Markgrafen Otten von Brandenburg verheirathet ward, die Herzogthümer Schweidnitz und Jauer nach des Herzogs Tode versprochen, unter der Bedingung, daß die Neue-Mark dagegen an ihn, und die Crone Böhmen abgetreten werden solte. In derselben sind alle Städte und Oerter, so damals zu dieser Provinz gehöret, genau beschrieben, worunter, außer den vorgedachten, Tempelburg, Zochezit, Utcz, Schloppe und andere Oerter des Cronischen nachhero von Pohlen usurpirten, nunmehro aber vindicirten Districts angeführet sind. Die Urkunde ist zu Brüne A. 1364. am Sonntage Jubilate datiret.

Aus

Digitized by Google

übrige große Reiche in beständige Weitläuftigkeiten verwickelt, mithin überließ er sie ihrem eigenen Schicksal, und gebrauchte sie nur zum verpfänden ꝛc. Dieses ist der Character der ganzen Regierung Sigismunds in den Brandenburgischen Staaten.

Weil

Aus diesen angeführten Gründen wird ein jeder unpartheiischer selbst einsehen, daß die Gränze der Neuen-Mark vormals von dieser sehr unterschieden, und viel weiter in Pohlen sich erstrecket hat. Wahrscheinlich ist sie zu der Zeit, wie K. Sigismund die Provinz an den Teutschen Orden 1402. verpfändet, noch in eben den Umständen gewesen. Und der König von Pohlen Uladislaus Jagello versprach in dem Vergleich mit dem Orden 1405. daß er die Gränzen zwischen Groß-Pohlen und der Neuen-Mark, so wie sie der Orden bey der Verpfändung gefunden, und sie von Alters her gewesen, im geringsten nicht verändern wolle, Doc. No. CXLI. Man solte also billig vermuthen, daß bey der A. 1455. geschehenen Zurücklieferung der Provinz an den Markgrafen Friederich II. sie nach ihren alten Gränzen wieder an das Haus Brandenburg gekommen sey, allein es ist nicht geschehen, und die Crone Pohlen ist von der abgerißnen Gränze bis zu der letzten Veränderung im Besitz geblieben. Man muß sich daher um so viel mehr wundern, wie der Verfasser des oft gedachten *Cod. dipl. Polon.* in der Vorrede so zuversichtlich schreiben kann: Sane, si tempore tot celebrium Commissionum, quæ sub Casimiro Jagellonide ad constituendos inter regnum Poloniæ et Marchiam Brandenb. limites expeditæ sunt, hæ saltem literæ originales producerentur, *magna pars Nouæ Marchiæ pro illo rerum statu ad Poloniam postliminio* redire potuisset.

In solchen Gedanken steht er auch wegen der Schlösser Santhok und Driesen, weil nach den hier *l. c. pag. 593. 595.* producirten Urkunden die Herren und Besitzer von Driesen vorgeben, daß sie die Schlösser von den Königen von Pohlen zu Lehn trügen. Allein auch diese beide Urkunden haben vielen Verdacht, und Widerspruch, weil es ganz unleugbar ist, daß beide Schlösser schon lange vorher unter Brandenburgischer Bothmäßigkeit gestanden. Man kann es schon von der Regierung des Ascanischen Hauses beweisen, und BOGVPHAL selbst widerspricht diesen nicht. Im Jahre 1317 beliehe M. Waldemar die Gebrüder Heinrich und Burchard von Osten mit dem

Schlosse

Einleitung.

Weil die Veräuserung dieser Provinz von der Chur-Mark offenbar gegen die Reichs-Verfassung und Güldne Bulle war, so widersetzte sich Churfürst Friederich I. zwar derselben, allein der Orden behauptete sein Recht. Sigismund starb 1437. ohne männliche Erben, und

Schlosse Driesen No. CLVII, und eben dieses Geschlecht hat solches auch bey der Baierschen Regierung zu Lehn behalten, wie die Urkunden *ap.* WERNER in der Samml. Pr. und Märk. Nachrichten *P. II. p. 70. 71.* beweisen. Markgraf Ludewig der ältere besaß die Neue-Mark in ihren völligen Gränzen ohne alle Ausnahme, auch die Schlösser Driesen und Zantoch. Hiervon giebt das *Diplomatarium* der Neuen-Mark in diesem *Codice Tom. III.* die richtigste Ueberzeugung. Er befreiete A. 1340 die Stadt Landesberg von dem Zoll — in castro nostro Zantoch — l. c. pag. 217, und 1347. die Stadt Driesen ebendaselbst. Noch vorher A. 1333. schloß König Casimir von Pohlen mit M. Ludewig einen Vergleich, worinn er verspricht, daß seine Unterthanen, so dagegen handelten — coram Aduocato Marchionis qui tunc pro tempore fuerit in castro *Dryesen* — erscheinen solten Doc. *Tom. I.* dieses *Codicis p. 136.* Ich begreiffe also nicht, wie es möglich ist, daß Dobrogast mit seinen Brüdern als Besitzer und Herren von Driesen A. 1365. in der vorgedachten Urkunde des pohlnischen *Codicis Tom. I. p. 593.* schreiben kann — qualiter *progenitores nostri cum castris videlicet Dresen et Santhok ad coronam regni Polonie ab olim pertinebant,* et que intra limites ejusdem regni sunt inclusa — eadem castra ex nunc a Dno Casimiro illustri rege Polonia *in feudum verum recipimus* sibi homagium facientes — " Vermuthlich ist dieses eben der Dobrigast von Ost ein Sohn des Bethini, so Driesen 1350. von M. Ludewig zu Lehn hatte, und in eben diesem Jahre noch von ihm mit dem Dorfe Blumberg beliehen ward *vid. Doc. ap.* WERNER *l. c. pag. 70. 71.* Woher in so wenigen Jahren ein so sehr unterschiedener Ton in diesen Urkunden rühret, ist mir verdächtig, wenigstens unbegreiflich.

Da indessen der Besitz dieser Schlösser von den Zeiten der Baierschen Regierung gesichert ist, so kann man am wenigsten glauben, daß K. Carl *IV.* sich etwas hätte nehmen lassen, wovon auch das Gegentheil sein vorangeführtes Landbuch überzeuget. Was nachhero bey der schlechten Regierung Sigismunds

Digitized by Google

und mit ihm ging der Luxenburgische Stamm auch in dem Brandenburgischen Hause völlig aus, mithin exspirirte auch dadurch das Reservat in dem Lehnbriefe, den Churfürst **Friederich I.** von ihm über die Chur-Mark erhalten hatte.

Der Churfürst machte neue Ansprüche bey dem Orden, er starb aber nicht lange nachher, und überließ seinem Nachfolger die Ausführung. Auch dieser konnte im Anfange seiner Regierung nicht dazu gelangen, der Orden blieb also ferner in dem Besitz dieses ansehnlichen Landes, bis sich endlich in der Folge eine gute Gelegenheit fand, deren sich der Churfürst **Friederich II.** glücklich bedienete. Die Preußische Landstände waren gegen die Ordens-Herren wegen ihrer Bedrückung aufgebracht und hingen sich an die Crone **Pohlen.** Es herrschte überdem unter den Ordens-Herren selbst eine große Uneinig-

gismands etwa geschehen, lässet man dahin gestellet seyn, wodurch also auch die Besitzer des Schlosses Driesen gezwungen worden, dergleichen Briefe gegen Pohlen auszustellen, worunter der von Ulrich von Ost de A. 1402. gehöret, den er selbst hernach 1408. widerrufen. Diese Urkunde ist von der Urschrift des Königl. Archivs in vorgedachter *Deduction in Append. No. VI.* beygefüget, und auch hier No. CXLII. ediret. Es besaß also noch eben das Geschlecht von Osten dieses Schloß, so Markgraf Waldemar ihren Vorfahren bereits 1317. zu Lehn gegeben, und Ulrich von Ost bekennet auch in vorgedachter Widerrufungs-Urkunde von 1408. — daß seine Vorfahren solches von Alters her von den Markgrafen, und hernach von Kaisern und Kaisers Kindern zu Lehn getragen, und er selbst solches vom K. Sigismund empfangen, und von dem an den Teutschen Orden gewiesen sey. Er sey aber in seiner Minderjährigkeit durch unrechtmäßige Mittel gezwungen worden andere dawider laufende Briefe auszustellen ꝛc. ꝛc. Mithin fält dieser ganze Bau über den Hauffen, und Driesen ist dem Brandenb. Hause seit dem XIII. Jahrhunderte vindiciret.

Digitized by Google

Uneinigkeit (h). Der Orden kam dadurch in große Verlegenheit, und suchte bey dem Churfürsten Hülfe. Dem war daran sehr gelegen, daß, bey der schlechten Situation des Ordens, die Neue-Mark nicht von Pohlnischer Seite occupiret würde, er unterstützte also den Orden auf alle Art, und nahm A. 1454. die Provinz vorläufig in seinen Schutz, GVNDLING *l. c. pag. 338.* Die Geld-Vorschüsse des Churfürsten an den Orden häuften sich, daß endlich der letzte genöthiget ward, die schöne Provinz demselben durch den Land-Comtur Friederich Polenz für 40000. Ph. Gulden anzubieten, No. CXLV. Es geschah dieses im Jahr 1454, weil aber der Churfürst hierbey noch nicht recht gesichert war, so erfolgte darauf in dem folgenden 1455. Jahre die völlige Abtretung, wovon die Urkunde auf dem Schlosse Meve am Freitage vor S. Mathei datiret ist No. CXLVI. In derselben übergiebt der Orden die ganze Neue-Mark mit allen Städten und Schlössern, auch Schivelbein und Driesen dem Churfürsten zu seinem Leben unter der Einschränkung, daß erstlich nach seinem Tode der Orden Macht haben soll, sie gegen Bezahlung von 100000 Ph. Gulden wieder zu lösen (i). Hierüber hat der Churfürst einen besondern Revers ausgestellet.

Die

(h) DVELLIVS *in Histor. Ordin. Teuton. p. 41.* Ciuitates et prouinciales libertatem sibi debitam concalcatam iri conquerebantur, et ea propter foedere inter se pacto huic malo prospicere parabant. *Commendatorum aliquos insolentia sua ab obedientia Magistri generalis disjunxit, Fratres ipsimet* inter se disidebant".

(i) Ob der Churfürst wegen des Vorschusses ꝛc. Abrechnung gehalten, oder baares Geld dem Orden gezahlet, davon ist in der Urkunde selbst kein Wort, sondern es steht nur darinn, daß der Orden ihm — umb solicher mercklicher Dienste, Guttat, viele Mühe, Zerunge, Kost, und Schaden die Seine Gnade umb unsers Ordens bestes willen in disen Krieges Nöten gethan und beweiset hat — die Newe Marck ober Oder mit allen und iglichen Herligkeiten — zu rechtem Erbe erblich gegeben vorschrieben und williglig vorlassen haben —"

Digitized by Google

Die Landstände in der Neuen-Mark wurden hierauf an eben dem Tage ihrer Huldigung entlassen, und an den Churfürsten verwiesen No. CXLVII, so wie solches besonders an die Vasallen im Lande zu Driesen No. CXLVIII. und in der Vogtei Schivelbein No. CXLIX. geschehen ist. Hiermit kam also der Churfürst Friederich II. wieder zum völligen Besitz eines Landes, das, seit K. Carls des IV. Tod, beständig von der Chur-Mark getrennet gewesen war.

Nachdem dieses alles in Richtigkeit, so schloß der Churfürst mit dem Hochmeister des Ordens Ludewig von Erlichshausen ein Bündniß, worinn festgesetzet ist, daß, wenn nach geendigtem Kriege des Ordens mit Pohlen, der gänzlich ausgenommen ist, der Orden die Hülfe des Churfürstens verlangte, derselbe ihm 6 bis 800 reisige Pferde zu Hülfe schicken solte, so wie solches auf Verlangen auch dem Churfürsten von dem Orden geschehen solte No. CLI. Der Krieg mit Pohlen dauerte fort, und fiel zuletzt für den Orden so schlecht aus, daß er bey dem Frieden 1466. ganz Pomerellen, die Länder Culm, und Michelau, nebst Marienburg und Elbing ꝛc. an die Crone Pohlen abtreten muste (k). Schwerlich ist in der Folge von diesem Bündniß Gebrauch gemacht, wenigstens findet man davon keine Spur. Die Umstände hatten die Sache verändert, und dem Orden fehlte es nach diesem großen Verluste auch an Kräften, sich ferner in große Weitläuftigkeiten zu mischen.

Man findet nicht, daß er nach des Churfürsten Friederichs II. Tode geäusert, die Neue-Mark, nach dem ihm in der Cessions-Urkunde von 1455. vorbehaltenen Rechte, wieder an sich zu bringen. Die Situation der

(k) Doc. A. 1466. *in Cod. dipl. Poloniæ Tom. IV. p. 163.*

Digitized by Google

der Provinz war nunmehro, da Pomerellen ꝛc. mit Pohlen vereiniget, von Preußen zu weit entfernet, und für den Orden nicht wol zu nutzen, mithin hatte der Hochmeister Markgraf Albrecht von Brandenburg kein Bedenken, mit Einstimmung der Gebietiger und des ganzen Ordens sich dieses Rechts, und aller Ansprache daran auf ewig zu begeben. Dieses hat er förmlich in der Urkunde No. CLII. so zu Cölln an der Spree am Sonnabend nach S. Catharinen 1517. datiret, geleistet, wodurch also nunmehro das Recht, so der Teutsche Orden bisher an dieser Provinz gehabt, gänzlich erloschen ist.

Diese kurze Nachricht, die mit lauter Original-Urkunden des Königlichen geheimen Archivs zu Berlin beleget ist, giebt also einem historischen Umstand in der Brandenburgischen Geschichte, der bisher sehr ungewiß behandelt ist, sein völliges Licht, und die rechte Gewißheit.

Digitized by Google

No. CXXXII.

König Sigismund verweiset die Stadt Cüstrin an Jan von Wartenberg ihm zu huldigen ꝛc. A. 1397.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von Gotes gnaden Konig zu Vngern, zu Dalmacien — Margraf zu Brandenburg — unser lieuen getreuwen den richteren, rathen, der ganzen Gemeyne zu Custrin und Keitz Steten in der Marg obir Odir unsir Gnade unde allis gut. Liebin getreuwe, wen wir angesehen haben unde ansehin getreuwe und nuzze dienste, dy uns unser lieuer getreuwer der edle Her Jan van Wartenberg Herre zu Tetschin ofte nuzlich getan hat und noch tun wird in czukumftigen czeiten, Wir ihm und seinen Erbin und seynen redlichin nachkomelinghen Custryn und Keys (a) mit allen iren czugehorungen rechten eigenkeiten Erpeigen ewichlichin gegeben haben unde gebin, uns noch keyne noch komenden Margrafen von Brandinburg keyne Herschaft noch Eygenkeit in keyner mase hinderstellig zu behalden. Gebieten wir eüch ernstlichen wellen und heissen bey unsern hulden, das ir den ehgenanten Hern Janen uffnemet czu eyme Herren, ihm sweret gehorsam, und gewere tut in allir mase, als ir uns bes her getan habit, und Jn czu eyme Erpherren, alz ir uns hat getan sullet halden an allir widerrede, Jm ganze treuwe pflegen unde leysten . . . . . ewer Swure unde Eide, dy ir uns vormals getan hat, und

(a) Vorher steht Keitz. Es ist ein Wendisches Wort, und bedeutet hier eine Vorstadt, worinn Fischer wohnen. In Brandenburg, und an mehr andern Oertern, wo vormals Slaven gewohnet, findet man Vorstädte unter dieser Benennung. Ein Fischer ist daher auch Kietzer genannt, und eine gewisse Gattung von kleinen Fisch-Netzen, heißt man noch jetzo in der Mark Ketzer.

Digitized by Google

und uns bes her pflichtig wort, wan das geschiet, und ir das thut, frei und ledig sagen, dorum wollen wir und ist unsere ernstliche meynunge, das ir in den sachen dchelnerlei widerrede noch entsezunge nicht en haben sullet, als fer ir unsere swere ungunst wellet vormeyden. Gegeben zu Banowiz am freytage noch Pfyngesten noch Gotis geburte Tausint Jar, dreyhundert Jar, dornoch in dem sebinden und newnzegisten Jare.

P. . . . . mni Regis.

No. CXXXIII.

Konigs Sigismundi Schuld-Verschreibung an Ulrich von Oosten über 500 Schock Böhmische Groschen, A. 1397.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von Gotis Gnadin Konig czu Vngern — Margraf czu Brandenburg — tun kunt mit desim offenen briffe allen dy in zehin odir horen lezin, das wir schuldig synt rechtir und redlichir schult deme strengin Ulriche von der Oost unde seynin Erbin und czu getrewer Hant Rudolfe von der Oost und seynen Erbin funf hundirt schok Groschin gewonlicher guter Prager Müncze odir ander phennyge, so sil do vor dy do gebe unde genge sint in unsim Lande in der Marke obir Oder, und globin sy des Geldis bezalin bey unsern kunclichen Worten ane alle argelist uff zente Jacobs tag der do neheste czu kumftig wird obir eyn ganczes Jar czu Arnswalde, Soldyn, odir Custryn der dreier

Stedte eyne. Vnd wo wir sy uf den geschrebenen tag nicht bezalten, und sy schaden dor umme nemen, so globin wir en wellen und sullen alle Schaden, ganz und gar richten ane arg, dy sy doch redlich bewepzen mogen. Czu orkunde vorsigelt myt unserm heymelichen angehanginden Ingesigel, gegeben czu Tyrnou am Dinstage noch Johanns Baptiste nach Gotis geburte Tausint Jar drey hundert Jar dornoch in deme sebinden und neünczegisten Jare.

No. CXXXIV.

König Sigismunds ꝛc. Schuld-Verschreibung an etliche von Adel in der Neuen-Marck, 1397.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von Gotis-gnaden Konig zu Vngarn zu Dalmacien — Marggraffe zu Brandinburg, des heiligen Romischen Reichs Erzcamerer — tun kunt mit desim offenem briffe allen dy en zehin odir horen lezin, das wir schuldig sint rechter Schult und redlicher den gestrengen Mannen unsern lieben getrewen Czules und Hennyge von Wedel, Hannize von Falkenburg, Hasen von Neüwen Wedel, Hannize Nanckow unde iren Erbin fyr hundert Schok Groschin Prager Münze ane firtzen Schok, odir andere phennyge, so vil do vor, dy do gebe unde genge sint in unserm Lande in der Marke obir Odir, unde globen sy des Geldes bezalen bey unsern koniglichen Worten an Argelist uff zente Jacuffis tage, der do nhegeste zukumftig wird obir eyn Jar, in Arnswalde, Soldyn odir Custrin in der dreier Stete eyne. Vnd wo wyr

wyr ihn das Gelt uf den geschriebenen tag nicht bezahlten, unde sy keyne schedin des Geldes nemen, so globen wir yn sullen unde wellen alle redliche schadin, dy sy doch redlich beweyzen mogen, ganz unde gar bezalen. Czu Orkunde vorsiegelt myt unsem heymlichen anhangenden Ingesigel, Gegebin czu Tyrnaw am Dinstage noch Johannis Baptiste noch Goris Geburte tausunt und dreyhundert Jar dornach in deme sebinden unde neunczegisten Jare.

No. CXXXV.

König Sigismund giebt an den Vogt der Neuen Marck, Jan von Wartenberg Volmacht diese prouinz zu verphänden ꝛc. A. 1398.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von gots gnaden Kunig zu Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Marggraff zu Brandenburg und des heiligen Röm. Reichs Ertzcamerer ꝛc. Tun kunt offenlich mit disem briffe allen den, dy in lesen oder hörent lesen, das wir mit vorbenomen rate, gutem willen und rechtem wissen dem Edlen unserm lieben getreuwen Hern Janen von Wartenberg zu Terschin gesessen Fogte unser Marke obir Oder ganze Kraft und Macht leihen und geben, geleihen und gegeben haben, das Landt unsre Marke obir Oder ganz und gar vorsetzen mit aller sein zugehorunghe nichts ausgenomen, und Dramburg die Statt mit allen iren Zugehorungen rechten und Eigenkeiten, recht und redlich vorkaufen mag, und ine dortzu noch seyme willen und mute in allir masse, als

als wir dasſ ſelber und eigentlich getan hetten oder teten. Auch ſol der egenante Herre Jan von Wartenberg und mag dy Vorſetzunge und den Kauff mit unſern briffen vorfeſten beſtetigen und vermachen, noch ſeyme mute und willen mit ganzer unſir Macht in unſerm namen, als wir dasſ allerweiſe ſelber endten und teten, uns dorwider nimmer zu reden. Zu urkunde vorſigelt mit unſer Majeſtat Inſigel anhangendem, Geben czu Nennhofen am Sunnabent nach *quaſimodogeniti*, *anno domini milleſimo Trecenteſimo nonageſimo octauo.*

Es hängt das Kl. Siegel mit dem Ungar. und Brandenb. Wapen daran.

No. CXXXVI.

Marckgraf Jobſt von Brandenburg ꝛc. giebt ſeine Einwilligung zu Verpfändung der Neüen Marck an den Teütſchen Orden, A. 1398.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Joſt von Gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg und Herre zu Merhern des heiligen Rom. Reichs Erzcamerer bekennen und tun kunt offenlichen mit dieſem briue allen den die in ſehen oder horen leſen, Wan der Durchluchtigeſte Furſte Herre Sigmunde Kunige zu Vngern, Croacie, Dalmacie ꝛc. unſer genedige Herre und lieber Vetter den Wirdigen Herren des Deütſchen Huſes Orden zu Prewſen unſern lieben die Marke uber Oder vorſetzen oder wil vorkawfen, So haben wir von rechten unſern Wisſen, und wolbedachten mute zu ſulichem vorkawfen und vorſetzen unſere Gunſt genzlich gegeben und guten

willen,

willen, und geben mit crafft diz briues. Mit urkunt diz briues versigelt mit unserm anhangenden Jnsigel, geben zu Brunen nah Cristi geburt dreitzen hundert Jare, und dornach in dem acht und newntzigisten Jaren, des nehsten Suntages vor dem heiligen Auffertage.

Es hängt M. Jobstens rundes Siegel mit dem ausgebreiteten Adler daran.

Hieraus ergiebt sich, daß der König Sigismund schon damals gewillet gewesen, die Neue-Mark dem Teutschen Orden zu verpfänden, womit es sich aber doch noch bis 1402. verzogen hat. Weil der Kaiser Carl der *IV.*, bey Acquisition der Mark Brandenb. auch seines Bruders Söhne die Mährische Markgrafen eventualiter die Succeßion auf die Mark versichert hatte, so war die Einwilligung Jodoci allerdings nöthig, obwol sonsten die Neue-Mark Herzog Johann von Görliz besessen, und ihm nicht mit verpfändet war.

No. CXXXVII.

Marckgraf Jobst verspricht Jan von Wartenberg Vogt der Neüen Marck gegen Verpfändung der St. Cüstrin 2000 Schock Groschen zu leihen ꝛc. A. 1398.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Jost von Gotes gnaden Margraf czu Brandenburg, Margraf und Herre czu Merhern bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, Dasſ wir durch des Jrluchtigsten Fursten willen Herren Sigmundes Kunigen czu Vngern — unsers lieben Herren und Vetters und ouch durch des Landes

Digitized by Google

besten willen über der Odir dem Edlen Jan von Wartenberg und seinen Erben czwey tusent Schok Behemischer Grossen geliehen haben, und die entrichten als hernach geschrieben steet. Czum ersten sollen wir dem vorgenanten Jan von Wartenberg ledigen und los machen von dem Edlen Caspar von Donyn fümf hundert Schok und sibenzig Schok uf den nehsten czukumftigen sant Mertens tage. Ouch so wollen wir und globen dem egenanten Jan von stad an entrichten und beczalen vier hundert Schock Grossen, und dornach uf den nehsten czukumftigen sant Mertens tage wollen wir und globen dem oft genanten Jan fümf hundert Schok Grossen und dreissig Schok entrichten und beczalen. Ouch so globen wir dem vorgenanten Jan fümf hundert Schok Grossen geben uf den nehsten sant Mertens tage, die er fürbas dem erbaren und vesten Vlrichen von der Oste und den vom Guntersperg für unserm Herren und Vettern Konige von Vngern sol richten und beczalen. Dorumb durch der czweier tusint Schoke willen, die wir dem ehgenanten Jan also geliehen haben und leihen, so sal er uns Custrin mit allen seinen Zugehorungen mit allen rechten und Geniessen, als er das czu eynen Erbe hat von dem ehgenanten Herren Sigmunde Kunige czu Vngern czu eynem pfande abtreten und eynantwurten. Ouch sal der vorgenante Jan von Wartenberg uns die czwey tusent Schock Grossen uf die nechsten zukumftigen Fastnacht wider beczalen und geben an arge, und die antworten unsen Ratmannen czu Francenfurt. Were aber das von den vorgenanten Jan mit den czwey tusent Schoken nicht entrichtet uf die czeit als oben beschrieben steet, was er denne dorinne Schaden neme under Juden und Cristen, die beweisslich weren, die wollen wir im gutlich beczalen. Ouch so sol der vorgenante Jan den Erbbriue den er hat uf Custryn, als er nu nehste gen Tetschyn komet, dem hochgebornen Fürsten hern Wilhelmen Marggrauen czu Missen unserm lieben Swager senden gen Dresden und legen, der denselben brief sol beschawen, ob wir mit demselben brieue möchten bewaret seyn. Were aber das unserm Swager der briue nicht behaget und nicht gefiele, so

sol

sol, unser Swager der Marggrafe von Missen eynen brieu lassen schreiben, und den senden dem obgenanten Jan von Wartenberg gen Tetschyn, den er mit im füren sol gen Vngern czu unserm Herren dem Kunige von Vngern, und im und seinen Erben eynen brief usbrengen uf Custryn, und unserm Swager antwurten [redacted] des egenanten Kuniges Insigel, und wenne uns das Gelt czwey [redacted] Schok uf die Fastnacht, als oben schrieben steet, von dem vorgenanten Jan oder seinen Erben beczalen wirdet, so sullen wir und globen Custryn und den brief uf Custryn dem egenanten Jan und seinen Erben abtreten und antwurten in aller dermasse, als er uns das hat abgetreten. Mit urkunt diz briues versigelt mit unserm anhangenden Insigel, Geben czu Brandenburg noch Cristi geburt dreyczen hundert Jare, und daruf in dem acht und newnczigsten Jaren, an sant Matheus abende des heiligen czwelf boten und Euangelisten

Es hängt M. Jobstens rundes gewöhnliches Siegel daran, und auf dem Umschlag steht:

Ad mandatum Dni Marchionis
Hinko.

No. CXXXVIII.

Marckgraf Jobst von Brandenburg verphändet die Stadt Cüstrin dem Johanniter-Orden, A. 1398.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Jost von Gotes gnaden Margraf zu Brandenburg Margraf und Herre zu Merhem des heiligen Rom. Reiches Erz Camerer bekennen

Digitized by Google

kennen offenlich mit disem briue, das wir dem Ersamen Dytleff von Walmden Meister Sant Johans Orden in der Marke zu Brandenburg, in Sachsen, in Wendlanden, und in Pomern unserm liben getrewen Rostryn Stat und Hus und den Ryz und mit allen andern iren Zugehorunghen vergeben haben, doruff uns der egenante Dytleff vir hundert schok Gros[illegible]egen hat, und sal dreissig Schok doruff vorbawen, und dorumb wollen wir den egenanten Dytleff der vorgenanten Guter mit iren Zugehorunghen nicht entsezen noch von Im nemen, wir haben denn Im seinen Nochkomen, oder wer an seiner stat sein wirdet, die vorgenante vir hundert schok und dreissig Schok genzlich gerichtet und bezalet. Mit Vrkunt dises briues vorsigelt mit unserm anhangenden Insigel, Geben zu Brandemburg noch Cristes geburt dreizen hundert Jar, dornoch in dem acht und newinzigsten Jare, des nechsten freitages vor sant Matheus tage des heiligen Czwelfboten.

Es hängt M. Jobstens gewöhnliches rundes Siegel daran, worauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, mit der Umschrift: S. Jodoci dei gratia. Marchionis Brandenburgensis Marchionis et Domini Morauie.

No. CXXXIX.

Marggraff Jobst von Brandenburg ꝛc. quitiret Jan von Wartenberg über 2000 Schock Groschen, und bekennet, dasf er ihm auf Cüstrin nur 1000 Schock geliehen habe, A. 1399.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Jost von Gotes gnaden Margraf czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ercz Cameret, Margraf und Herre czu Merhern

Merhern bekennen offenlich mit disem briue allen den die in sehen oder horen lesen, Als wir dem Edlen Janen von Wartenberg Herren czu Tetschin unserm lieben sulden gelehen haben czwey tusent Schok Grossen von unsers Herren des Kuniges von Vngern wegen uf Custryn, des wir seine briff doruff haben, also haben wir im uf demselben brif und Custryn nicht mehr gelehen und gericht den tusent schok Grossen, dorumb so sagen wir den vorgenanten Janen und seine Erben der egenanten czwey tusent Schok qweit ledig und los mit craft dieses briues, und sal ouch derselbe sein brif, den wir von im uf sulche czwey tusent Schok Grossen haben keine craft noch macht fürbas mer haben, sunder er sal machtloz und tot sein, wenn uns das selbe Gelt ganz und gar czu genuge ist beczalt und gericht. Mit Vrkunt dises brifes vorsigelt mit unserm anhangenden Insigel. Geben czu Godingten noch Cristes geburt dreiczenhundert Jar, dornoch in dem newnden und newnczigsten Jare des Dinstages an der heiligen Eylf tusent Junckfrawen tage.

Auf dem Umschlage steht:

De mandato Dni March.
Hincko.

Digitized by Google

No. CXL.

K. Sigismund verpfändet die Neue Marck über der Oder dem Teutschen Orden für 63200 Ungarische Gulden, A. 1402.

Ex Orig. Transsumto Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von Gots Gnaden Konig zu Vngern ꝛc. ein gemeyner Vicarius des heiligen Römischen Reyches (a), ein Vorweser des Konigriches zu Behemen und Marggrafe zu Brandenburg ꝛc. thun kunt mit diesem offen briffe allen die yn sehen horen ader lesen, das wir mit wolbedachtem Mute und mit Rate und willen unser Miterben unser Getruwen und Manne recht und redlich haben vorkaufft dem Ersamen Andechtigen Bruder Conradt von Jungingen Homeister des Ordens der Bruder des Hospitals sente Marie des dutschen Hüses von Jherusalem und seynen Orden unser Land die Nuwe Marke obir der Oder, mit aller Manschafft, Steten, Vesten, Dorffern, Fryheiten, Nutzen, Dinsten, Czinsen, Renthen, Czollen, und Gerichten, mit allen Fliessen, Seen, und allen andern Wassern, Fischerien, Ackern, Molen, Molsteten, Bruchern, Püschen, Welden, Heyden, allerlei Erz, Jagten, mit allen andern Zugehorunghen, wy dy genant sint, mit aller Herschafft und Eigenschafft, als wir dasselbe Land die Nuwe Marke mit allen

(a) K. Wenzel wolte bekannter maßen seine Absetzung, und die Wahl des K. Ruperts nicht als rechtmäßig erkennen, deswegen declarirte er eigenmächtig seinen Bruder den K. Sigismund zu einen Vicarium generalem per totum Rom. imperium, *vid. Doc. ejusd. de A. 1402. in* SENCKENBERGS *Select. Jur. et Hist. Tom. IV. p. 427.*

Hierauf gründet sich also dieser Titel, den sich hier K. Sigismund bedienet, *conf.* BALBINI *Epit. Histor. Bohem. Lib. IV. Cap. XII. p. 112.*

Digitized by Google

allen seinen alden Grenitzen und mit alle syner Zugehorunghe yn Eigenschafft erblich gehabt haben nichts nicht usgenommen, dorzu alle Guter, Leen, Leenguter gheistlich und wertlich, wie sie ouch von uns zu Leene sien, keynerley Recht Nutz und besizunghe usgenommen, sunder alleyne usgenommen Drowenburg mit aller syner Zugehorunghe, und was sust douon vorkaufft ader abekomen ist, nach Vswisunghe unser briefe dem vorgenanten Homeister und seynem Orden von uns dor obir gegeben umb dry und sechzig Tusunt und zwei hundirt Vngerische Goldin, die zu bezalende mit Goldin und mit Grosschen, also das sich gebore eyn Schog Groschen vor dry Vngerissche Goldin, und eyn Vngerisch Goldin vor eyne halbe Marck Prusschis Geldes, dieselbe Summa Geldes der Homeister und syn Orden uns also usgerichtet ganz und gar gezalet, unt mit gereytem Gelde yn siner Stat Thorun zu Danke und zu allem Genuge hat bezalet, Dorumb wir alle geswornе und holdunghe der Mannschafft der Nuwen Marke mit syner Zugehorunghe vor geschrieben, und alle ander Vndersassen welcherley Konne ader Geburt sie syn, haben gewyset und wysen mechticlich an dem vorbenumpten Homeister und seynen Orden ym und synen Nachkomelingen zu thunde allerley Recht und Dinste Geschos und Steüer, als sy uns und unsern Vorfaren getan und gegeben haben, und vorheissen und globen vor uns und unser Erben und Nachkomelinge das selbe Land mit allen synen Grenitzen und allen andern Zugehorunghe zu fryen dem Orden vor allerley rechter Ansprache, die Jmands off das Land mit Rechte hette oder haben mochte. Geschege dor obir von ymands eynigerlei Ansprache off das ganze Land ader off ein Teil, und wir das dem Orden nicht wurden fryen, denne sal der Homeister und der Orden mit dem angesprochenen Lande, adir mit dem Teile ganz Macht haben zu thunde, als yn das allir bequemste dunket, und was sie also mit dem Lande thun werden, sollen wir noch unser Miterben keinerley Manunge noch Ansprache dorumb haben zu dem Orden. Geschege ouch eyngerlei Ansprache mit Rechte von Forsten ader Herren, ader all sust von ymands anders off das vorgenante Land

Nuwe

Nuwe Marke von unser wegen, aber von des Landes wegen, und uns der Homeister das vorschrebe aber zu wissen tete, und wir yn dor ane nicht vortreten, was her oder syn Orden dorumb vorzerten aber usgeben wurde, das gelobin wir yn mit sampt dem Houpt-Gelde wider zugeben und zu entrichten. Ouch so hat der Homeister und syn Orden Macht uszulazen allerley Guter, Nutz, Orbar, Molen, und allerley ander Notze die yn vorzyten uns und der obirsten Herschafft zu gehort haben yn welcherley Wyse sy von der Herschafft sien gekomen. Vortme zo seyn wir mit dem Homeister und seime Orden also eyns wurden, geschege es in nach Zyten, das der Allirdurluchste Forste und Herre Herre Wenzlaw Rom. Konig und Konig zu Behem unser liebir Bruder, wir, adir Irluchte Forste Marggraffe Jost auch unser lieber Bruder das vorgenante Land widerkauffen welden, das wir des Macht sollen haben umb eyne solche Summa Geldis als hers von uns hat gekaufft, und der Wedirkauff sal steen alleyne zu uns vorgenanten dryer Leben. Geschege auch das wir Konig Siegmund Erben gewonnen, dy mogens ouch by unser dryer Leben vorgenant wider lozen. Geschege auch der Widerkauff nicht by unser dryer Leben, denne so sal der Orden haben und behalden dasselbe Land die Nuwe Marke mit alle synen Zugehorunghen yn Eigenschafft erblich zu ewigen Zeiten. Ouch ob der Homeister binnen der Zit, als das Land steet wedirzukouffen, Buwunge thun wurde yn demselben Lande, dy Buwunge doch nicht höher denne uff sebin tusent Schog Grossen gescheen sal, und das sal an des Homeisters und des Ordens Worten steen, wy vil dor an verbuwet ist under der Summen. Dorzu was Vskousunge an Gutern Renten Czinsen und Mollen do selbes vom Orden gescheen bynnen der Zit des Wedirkouss, was das kosten wird, und dorzu die Buwunge vorgeschreben, sollen wir zu der Zit der Wedirkousunge sampt mit dem Houptgelde vorgenant ganz und gar zu genuge und zu danke bezalen. Vortme ob yn nach Zyten nu vorgenant Land Nuwe Marke von ymandes schaden geschege, des Got nicht en welle, von Obirtretunge Gewald Vorretnisse Heerunge

Vor-

Digitized by Google

Vorwuſtunge ader welchirley die geſchege, ader ab das Land von dem Orden entfremdet ader entweldiget wurde, is were an gantzen ader am teyl, umb dy ſchaden wir ſampt mit unſern zweyn Brudern vorgenant keinerley Manunge noch abeſlahunge von der oben genanten Summe Geldes dem Orden thun ſollen, noch ſuſt ymandes thun ſal yn keynirley wyſe. Geſchege is ouch, das der Homeiſter und der Orden ſich weren muſten Gewald wider die Vnderſaſſen des Landes binnen der Zit des Wedirkouffs wedir Stete Ritter adir Knechte, und dyſelben Schaden entpfingen an Veſten Slosſen ader welcherley dy ſien mogten, der ſelbe Schade her ſey cleyne ader grosſ ungerechnet, und der Orden ewiclich ungemanet von uns dryen oben geſchreben und all ſuſt von ydermanne bliben ſol. Vortme ob der Wedirkauff des Landes geſchehen wurde, als vorgeſchreben ſteet, denne ſo ſal die Bezalunghe alles des obengeſchreben Geldes beide der Houptſumma der Buwunge der Vſkouſunge, und der Schade wedir yn der Stat zu Thorun geſchehen, yn ſulcher wyſe, als ſie uns aldo geſcheen und bezalet iſt, doch alſo das yn der Zit der bezalunge eyn Schog Groſſchen yn der Wirde alſo gut ſey, als dry Vngeriſſche Goldin, ader als anderthalbe Mark Pruſſchis Geldes. Alle deſe vorgeſchreben Artikel und eynen itlichen beſundern globen wir vor uns und unſer Miterben veſte unvorrukt ewiclich zu halden. Do mete ſo verzeihen wir uns ouch allir Hülfe des Rechtis geiſtlichis und werlichis, und allirley briene und priuilegia, wie und von wem die gegeben ſint, do mete man mochte wedir ruffen und wedirziehen deſen vorbenumpten rechten und redlichen Kouff. Des zu Vrkund ſo haben wir unſer gros Inſigel Vicariatus des heiligen Rom. Reichs an deſen briff angehangen, Geben zu Preſſpurg an ſant Michels tag noch Criſti gepurt vierzehen hundert Jar und dornach in dem andern Jare.

Not. Dieſes Tranßummt iſt von dem Præpoſito Warmienſi et Subconſeruatore jurium &c. Vniuerſitatis ſtudii Pragenſis *Theodorico* zu Prag A. 1403. genommen, und mit ſeinem anhangenden Inſiegel verſehen. Die bekannten Formalia hat man mit Fleiß weggelaſſen.

Digitized by Google

No. CXLI.

Vladisflaus rex Poloniæ promittit Ordini Teutonico in Prusfia, quod fines Nouæ Marchiæ in eo ftatu feruare velit, quo, tempore oppignorationis hujus prouinciæ Ordini factæ, fuerint &c. A. 1405.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wladislaus dei gratia *rex Polonie Litwanieque princeps fupremus et heres Ruffie*, fignificamus quibus expedit uniuerfis, quod *anno preterito* in conuentione in feſto penthecoſtes (a) inter nos et Conſiliarios noſtros ex una, et venerabilem ac magnificum dominum *Conradum de Jungingen Magiſtrum generalem ordinis beate Marie de domo Theutonica* Conſiliumque ſuum parte ex altera ſollempniter celebrata, inter ceteros articulos et tractatus ibidem tunc habitos concluſos et conſcriptos, hii duo articuli ſubſequentes et ſubſcripti literis inſeri debuerunt,

(a) Der Ordens-Meiſter Conrad von Jungingen hatte in Litthauen gegen den König Wladislav von Pohlen einen ſehr glücklichen Krieg geführet, welcher durch den Frieden zu Rakzenz 1404. geendiget iſt, wovon der Friedens-Schluß in LVNIGS *Spicileg. eccleſ.* vom Teutſchen Ord. *p. II. n. XXVIII.* befindlich, und datiret iſt: Datum in dicto fluuio Viſſla prope caſtrum Racyannz dioceſis Wratiſſlauienſis feria V. proxima ante feſtum Trinitatis anno domini M°. CCCC°. IV°. *Confer.* CROMERVS *Lib. XVI. edition. Piſtorii in fol.*

Dieſe Urkunde iſt in der Deduction der Königl. Preuß. Rechte auf Pomerellen ꝛc. unter die Beweiß-Urkunden *No. V. p. 54.* gedruckt.

Digitized by Google

runt, et ſigillorum munimine roborari, qui tamen ex negligentia obmiſi ſunt literis eisdem inprimi, et in numero ceterorum articulorum collocari. Ne igitur tam ſolempniter tractata et pactata in aliquo deficiant, aut etiam minuantur eosdem articulos preſentibus decreuimus inſerendos, quorum primus eſt iſte, de obſeruatione Greniciarum limitum et finium inter terras noſtras *majoris Polonie* et *Noue Marchie*, quas Grenicias nos obſeruare promittimus et ſpondemus et pro ratis habere, *prout ipſas dominus Magiſter et Ordo ipſius tempore receptionis ejusdem terre Noue Marchie reperit, et ſicut tempore tenebatur ab antiquo.* Secundus articulus fuit iſte, quod ſi unquam contigerit propter limites et Grenicias terrarum quarumcunque regni *Polonie* et *Ordinis* predicti aliquas difficultates ſuſcitari, quod predicte difficultates per amicabilem compoſitionem debent complanari et ſopiri. Harum quibus ſigillum noſtrum appenſum eſt teſtimonio literarum, *datum in Thorun feria quarta infra Octauas penthecoſtes, anno domini milleſimo quadringenteſimo quinto.*

Digitized by Google

No. CXLII.

Vlrich von der Oest bekennet, dass sein Schloss Driesen nicht zu Pohlen sondern zu der Neuen Marck gehöre, auch ein Brandenb. Lehn sey, und dass man ihm in seiner Jugend von Polnischer seite eine andere Verschreibung abgelocket, A. 1408.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ich Vlrich von der Oeſt here czu Drysden ritter thu kund und offinbar unde bekenne dem Allerdurchluchten unde ouch dem Hochwirdigen Grosmechtigen meynen Allergnedigeſten Furſten unde Heren Romiſchen Konighe, den Korfurſten ſunderlichen, allen anderen Furſten unde Heren geiſtlich unde wertlich, unde nemelich alle den yenen den dieſer brieff vorbracht wirt, welcherleye wezens adir wirdigkeit ſie syn. Das meyne Vorelderen ir Lehen des Hwſes Drysden von aldersher ye empfangen haben von meynen Allirgnedigeſten Here Marrgraffe czu Brandenburg, unde dornach von Keiſeren Keiſerskindern rechten Heren der Marke czu Brandenburg, als das noch wol mit briffen iſt czu beweiſen. Vnde ich Vlrich vorbenumpt der gleich ſelbir das Lehn von meynen Allirgnedigeſten Heren Konighe czu Hungern, der nach leibet unde lebet, empfangen habe, der mich ouch hat laſſen weiſen mit andern ſynen getruwen der Nuwen Marck, dorczu wir gewerlde gehort haben an den Erwirdigen Heren Homeiſter dewtſches Ordens unde an ſeinen Orden, denne ich ouch mit rechter Wisſenſchaft unde wolbedachten freyen willen geſworen unde geholdet habe, als ich von rechte ſchuldig und pflichtig war, off die czeit, do mein vorbenumptir Here Konig czu Hungern vor-

vorkaufft hatte dem vorgenanten meynen Heren Homeistere die selbige Nuwe Marcke, und ab ingererley bedasunge adir misschegeliche clage ymandes vorbracht wurde von deme Heren Konighe czu Polan adir seiner anewalden obir mich umb ezliche vorschribunge, die ich gethan habe deme Heren Konighe unde seyme Reiche czu Polan, des ich doch unmechtig was, sient eyn dienstpflichtiger seyner rechten Heren Lehnrecht nicht mechtig ist czu entpfremden, so bitt ich mit aller Demut, das mir das nicht vorkart, noch czu unguten gewand werde, was ich doran gethon habe, das ist geschen in meyner Unwissenheit, wend ich der Jore so jung was, das ich nicht wuste noch irkante woroff es gink, adir worczo es mochte komen, onde ward auch alzo an mir gesucht, das alle ding geschegen ane wissen unde willen der meynen (a), unde das die Vorschreibunge in meyner unyrkentlichen jogund, unde ane alle der Meynen wisen unde willen geschehen ist, unde ouch das das Lehn des Hwses Dryssden von alders her ye gehort habe, unde noch gehore czu deme Heren der Nuwen Marcke unde nyemanders. Dorczu will ich thun alles das mir dobey geboret czu thuen mit rechte. Des czu ewigen gedechtnisse unde ganczer Sicherheit hab ich Ulrich ofstegenant meyn Ingezegel mit rechter Wissenschaft an desen briff lasen hengen, der do gegeben ist czu Soldin in der Nuuen Marck am negsten Sontage nach *purificationis Marie*, in deme vierczen hunderstен unde dorneheſt im achten Jore.

(a) Hieraus sieht man also den Ursprung, der diesen Umstand betreffenden Urkunden, so in dem *Codice dipl. Poloniæ Tom. I.* und in dem *Tr. de Limitibus regni Poloniæ, Vilnæ 4. 1758.* gedruckt sind, wovon die hier vorgesetzte Einleitung nachzulesen ist.

Dieses Document ist vom Original auch in der Deduction der Königl. Preuß. Rechte auf Pomerellen ꝛc. in den Beweiß-Urkunden *No. VI. p. 55.* gedruckt.

Digitized by Google

No. CXLIII.

K. Sigismund schencket das Eigenthum der Neüen Marck dem Teütschen Orden zur Gottes Gabe A. 1429.

Ex Orig. membr. Arch. reg. Berol.

Wir Sigmund von Gotes gnaden Rom. Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc. bekennen und tun kunt zu ewiger gedechtnuss offenlich allen den, die diesen brief sehen oder horen lezen. Vnder andern Werken der gutigen Barmherzikeit durch die man komet zu freüden des obersten Kunigs, so kunnen wir der Sele Selikeit nit grossern Frommen und Heile zuziehen, dann so wir gheistlichen und geordenten Personen, die dem Allmechtigen Got in loblichen Wezen dienen, solich Gnad mitteilen, damit sy sich in fruchtlich Merung breiten mogen, und sunderlich den die gesazt sind zu einem Schild der Kristenheit und den heiligen Glauben mit Vergiessung ires Plutes steticlich meren, und als wir vor etwevil Jaren den Erwirdigen Hoemeistern Brudern und dem ganzen Orden des Deutschen Hawses unserer lieben Frawen von Jherusalem unsern lieben Andechtigen unser Land der Newen Mark zu Brandenburg, das unser recht veterlich Erb ist, für etlich Summ Geldes verschrieben und verpfendet haben, nach laut der brief, die Sy doruber haben, Also haben wir angesehen die loblich und wirdig Stifftung desselben Ordens und derselben bruder, die von Anfang von einer Eychen zu alden Thorun in kleiner Zal ritterlich und menlich die heidenisch undyet (a) hinder sich gedrungen, und dornach sich von sunderlichen Gnaden des Allmechtigen Gotes also gemeret haben, daz die heilig Cristenheit durch ir Mue Arbeyt

(a) In dem lat. Transsumt steht: paganissini feroces represserunt insanias.

Digitized by Google

Arbeyt und Sorgueltikeit hinder In, als hinder einen vesten Schild, bisf uf diese Zit in gutem frid gesessen, und als in einem Garten der Rue erquicket ist. Es sind auch die Enden derselben heiligen Cristenheit durch Sy gepraitet worden, die heidenisch Vndyet gedempfet, vil vertriben, vil durch ir Swert zu der Tauf geladen, und vil in den heiligen Glawben gekrezemt (a), des alle Cristenheit heüt disf tags Trost und Freüd hat, und wann menniclich wol versteet, daz Sy das mit unmeslicher Kost Müe und Arbeit haben zu weg bringen müssen, wir geswigen der grossen Blutvergiessung, dorinne Sy ire Leib in dem Namen unsers Hern Jhesu Cristi geduldiclich gepurpert und gezieret haben, und sunderlich haben wir vor Augen genommen solich grosse Ordnung loblich Leben und selige Andechtikeit, dorynn sie sich in Gotes dienst teglich üben, und daz der heiligen Cristenheit noch in kumftigen Zeiten durch Sy gros Nutz beschirmung entspriessen mag, als wir In dann yetzunt, dem Allmechtigen Got und unser lieben Frawen zu Eren und zu lob, und der Cristenheit zu Trost, durch unser Sel Selikeit willen ein grossen Teil in unserm Lande zu Hungern ynn gegeben, und Sy doselbs gestifftet haben, daz Sy als ein New gesezte Pflanz ouch fürbas wachsen zu vertilgung der Türken, und ander Barbarn und heydenischer Vndyet. Wir haben ouch angesehen solich Woltat und Gutikeit, die unsere Vorfaren Rom. Keyser und Kunige, ander Cristen Kunig, Fursten und Hern demselben Orden manniclfeldiclich bewiset haben, In zu hilfe mit iren eygen Person Rittern und Knechten geritten, Slosser und Vesten in dem Land gepawet, In Ire Ampt und Panyr beuolhen, der Erentafel daselbs wirdiclich besezt, und sunderlich das unsere Vordern Kunige zu Behem Bischofe Hern und Ritterschafft desselben Kunigreichs dem oftgenanten Orden vil Gnaden und Fürdrung bewiset haben, als man das alles clerlicher von den Gnaden des Allmechtigen Gotes vor Augen siehet, wer das beschawet, dann man das mit Schriften usgedrucken mag oder kan. Wir haben ouch gar eygentlich betrachtet, das derselb Orden die Bruder

(a) Eben alda steht: et crismate consecrati.

Digitized by Google

der und das Land zu Preüssen von etweuil Jaren bisher durch Streit Krieg und ander beswerung manigfalticlich geswechet worden sint, und wol Ergezung Hilf und Stewre bedorffen der worten ob Sy ymmer da Gott vor sey angefochten wurden, daz sie dann dester krefftiger macht hetten solichen Gewelten zu widerstehen. Ouch angesehen und vor andern Sachen eygentlich und besunder besunnen, daz derselb Orden an dem vorgenanten Land der Newen Mark ein pforten und offen Strassen hat, dadurch Im Fursten Hern Ritter und Knechte us Deütschen und andern Landen, wen sie angefochten werden, wol mogen zu Hilf reitten und komen, und ouch keinen andern bequemlichen Weg haben, damit Jn zu statten mag komen und geholfen werden, als sich das in iren Kriegen sy mit Iren Widersachen langzit fürten wol und scheinperlich bewiset hat, was Hilf Zuschub Rates und Fürdrung Sy durch das vorgenante Land, und von nyndert anders gehabt haben, und wo sie desselben Landes nicht gehabt hetten, so wer als wir fürchten, derselb Orden zu solichem Schaden und Gedrang komen, die Jm zu ewigen Zeiten unverwindlichen gewest weren, und mocht auch damit getempfet und vertriben worden sein, und wo das gescheen were, oder noch geschee, do Gott vor sey, so versteet menniclich wol, das zuvoraus die ganz Cristenheit, und sunderlich deütsche Land also angefochten und gedrungen wurden, das man nit usgeschrieben mag. Vnd dorumb solich Vnrat fürzukommen, und durch der obgeschriben aller Sache, und ouch ander bewegung willen, und sunderlich daz uns der Almechtig Got von sinen heiligen Gnaden und nicht durch unser verdienen zu dem heiligen Rom. Rich erwelet und geruffen, und vil andre und mechtige und praite Kunigreich Furstenthum Land und Leüth zu werwezen bevolhen hat, das wir des billig danknem sein, und das gen seinen gotlichen Gnaden mit Demutickeit erkennen sollen. So haben wir mit wolbedachtem mute gutem Rat unserer und des heiligen Reichs und unserer Kunigreich Fursten Grauen und Hern rechter wissen, und eigner bewegniss, dem Allmechtigen Gott unsern Schöpfer Jhesu Cristo siner lieben Mutter Marien der hymelischen Kunigin und allen

Digitized by Google

allen Heiligen zu lob und zu Eren, der heiligen Cristenheit zu Trost, dem Cristen glouben und der heiligen Rom. Kirchen zu praytung, und zu Selikeit und Heile unser Vordern und unser Sele, und zu Vfnemen desselben Ordens, ouch durch sunderliche Liebe und Zuneygung willen, die wir zu Jn haben, und durch solicher Dienst willen, die Sy der heiligen Cristenheit tun sollen und mogen in kumftigen Zeiten, dem Erwirdigen Hoemeister der itzund ist, und den die nach Jm kumftig sind den Brudern und dem ganzen Orden unser Land der Newen Marke zu Brandemburg, das wir Jm vormals versetzet und verpfendet hetten nu in dem Namen Gotes und durch Vergebung willen unser Sund zu rechter Gotzgab gnediclich gegeben, und geben Jn das ouch von Rom. kuniglicher Macht in krafft dis briefs, also, daz dieselben Bruder und der Orden dasselb Land der Newen Marck mit allen Dingen, die ob und under der Erden sind, besucht und unbesucht, und mit allen Gemerken und Grenitzen, die von Alders her zu dem Land gehoret haben, mit Steten, Slossen, Vesten, Merckten, Dorffern, Vorwerken, Felden, Eckern gepawten und ungepawten, Wisen, Garten, Pergen, Tälern, Eben, Welden, Puschen, Wustnussen, Strassen, Wassern, Stromen, Wasserlaufften, Zeen, Teichen, Wassermulen, und Windmulen, Geyegden, Vogelweyden, Fischereien, Gebieten, Dinsten, Münzen, Czollen, Gelaiten, Kirchlehen, und sust geistlichen und wertlichen Lehen, Ritterschafft, Manschafften, Czinsleuten, Pawleuten, Dienern, Gerichten, Pussen, Fellen, Nutzen, Berkwerken es sey Golt, Silber, Kupfer, Czin, Bley, oder welcherley manier das were, Cristen, Juden und allen andern Zugehorungen, wie man die mit sunderlichen Worten benennen mocht, nichts usgenomen zu ewigen Ziten gleich andern iren Gut Landen und Lewten, die Sy inne haben, und in solicher freyheit halden und besitzen, und damit tun und lassen sollen und mogen, was sie wollen von uns unsern Erben und Nachkomen, und sunderlich dem hochgebornen Friderichen Marggrafen zu Brandemburg des heiligen Richs Erzcamerer und Burggrafen zu Nuremberg unsern lieben Oheim und

Kurfursten, ... seinen Erben und Nachkomen und sust allermenniclich ungehindert. Wir behalden ouch uns und unsern Erben und Nachkomen an demselben Land hinfür kein Zuspruch Eigenschafft Herrschafft oder Erbschafft, sunder verziehen uns der genzlich in crafft disf briefs, das nymmerme zu widerrufen zu ewigen Zeiten. Wir verziehen uns ouch aller Stewer und Hilff die uns oder unsern Nachkomen in geistlichen oder werntlichen Rechten und Gesezen, Babstlichen oder Keiserlichen briefen an demselben Land zu Hilf, und dem vorgenanten Orden zu Schaden kommen mogten von der vorgenanten Romischen Kunglichen Macht wegen. Vnd gebieten dorumb allen und yglichen Prelaten Grauen Fryen Herrn Rittern Knechten Mannen Purggrauen Vogten Amptluten Landrichtern Richtern Burgermeistern Schepfen Ratlewten Burgern und Inwonern aller und yglicher Stete Merkt und Dorffere, und allen andern zu der vorgenanten Newen Mark gehorenden, und dorinne wonenden ernstlich und vesticlich mit diesem briefe, daz sy sich alle an die vorgenanten Hoemeister Bruder und den Orden als ire rechte Hern sürbas mer halden, und In also gewonlich Gelubd und Huldung thun, und in allen Sachen gehorsam und gewertig sein one alle Irrung Verziehung und Widersprechen. Vnd wir sagen ouch die vorgenanten Inwoner desselben Landes alle und ygliche, sie sein edel oder unedel, aller und yglicher Irer Huldung Gelübd und Eyde uns als Iren rechten Erbhern getan ledig und loze mit disem briefe. Mit Vrkund disf briefs versigelt mit unserm kuniglichen Majestat Insigel. Geben zu Presburg nach Crists geburt vierzehen hundert Jar, und dornach in dem newn und zweinzigisten Jare, an unser Frawen Abend *Natiuitatis*, unserer Riche des Vngerischen ꝛc. im drey und fierzigisten, des Romischen im newenzehenden, und des Behemischen im zehenden Jaren. Dabey sind gewezen die Erwirdigen Ludewig Patriarch zu Agley, unser Furst Jorg Erzbischoff zu Gran, Johann bischoff zu Agram unser Canzler und lieben andechtigen, der hochgeborne Conrat genant Rentner Herzog in der Slesien, und Herre in Olsen und

zur

zur Cozel unser lieber Oheim und Furst, die Wolgeboren Herman Graf zu Cili und im Seger Ban in Windischen Landen unser Sweher, Brunorius von der Leitter unser und des Reichs zu Bern und zu Vicenz gemeyner Vicari, Graf Hans von Lupfen Lantgraff zu Stulingen und Herre zu Hohennack, Johannes Graf zu Schawmburg, die Edeln Conrat Herre zu Winsperg unser und des Reichs Erb Camerer, Erkinger von Saimsheim Herre zu Swarzenberg, und die Strengen Hartung von Clux, und Conrad Nemptz Rittere unsere liebe getruen, und vil ander Hern Ritter und Knecht, die wir zu diser unser Gab zu uns ruften zu warer Gezeugnisf der vorgeschriben Sache.

Ad mandatum Domini Regis
Caspar Sligk.

In dorso steht; Besteligunge in dewtsch Sigismundi des Rom. Koniges obir die Ruwe Marck cum sigillo majestatis. Man sieht also auch aus dieser gleichzeitigen Aufschrifft, daß diese Urkunde lateinisch und teutsch ausgefertiget worden. Das ansehnliche Majestät-Siegel, so der K. Sigismund sich bey dieser Schenkung bedienet, ist von dem, so *Tab. VII. No. 14. Tomo III. Cod.* abgestochen ist, sowol in Anordnung der Wapen-Schilder, als auch der Umschrifft sehr unterschieden, jedoch letztere etwas abgerieben und unleserlich. Es sind aber auch die Urkunden, woran diese beyde differente Siegel hangen, in den Jahren sehr unterschieden, daher diese Ungleichheit hauptsächlich herrüret, indem seit dem Sigismund Röm. König geworden, und mit seinen Ländern Veränderung vorgegangen ꝛc.

Digitized by Google

No. CXLIV.

Paul von Russdorff Homeister Deütsches Ordens giebt dem Comthur zu Christburg Walter Kusskorp das Amt Schiefelbein in der Neüen Marck auf Lebens Zeit, A. 1440.

Ex Orig. Archivi Königsberg. in Prussia.

Wir bruder Pauwl von Rusdorff Homeister Dewtsches Ordens thun kunt und offenbar, bekennen allen den disse schrifte werden vorbracht, dass wir angesehen haben die fleissige truwe und arbeit, die der Ersame und geistliche Walther Ruskorp Rumpthur czu Cristburg gefache und manchfeldiclich hat gethan und beweyset bey unsem Orden, und noch thun sol in czukommenden czeiten, und haben em vorschrieben und vorschreiben em mit rathe wissen und vulbort unsers Gebietigers in craft disses briefes das Ampt czu Scheibelbeyn mit aller seyner czu ghehorunge, des czu seyme leben czu gebrauchen, uff das em seyner arbeit und truwe dy her bey unsem Orden gethan hat als vorberuret ist, belonet werde, und ander umb semlicher seiner beloninge czu fleisse arbeit und truwe bey unsem Orden czu thun werden gereisszet. Von dem selbigen Ampte sal her den Voith der Nuwen Marcke nichts halden, noch keyne unpflicht oder schatzunge usrichten noch geben, und gelouben disz vor uns unser Nachkomlinge stete feste und crestig und unvorseret czu halden, des czu merer sicherheit habe wir unse Ingesegel an disen brief lassen hengen, der gegeben ist uff unserm hawse Marienburg am tage Georgii des heiligen Merterers in der jarzal unsers hern Tusent vierhundert und im XLten jare.

No. CXLV.

Digitized by Google

No. CXLV.

Friederich von Polenz Land Compter zu Sachsen in Vollmacht des Hochmeisters übergiebt die Neue-Marck gegen 40000 Rh. Gulden an Marckgrafen Friederich von Brandenburg, A. 1454.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Ich Fridrich von Polenzk Lant Kumptur zu Sachsen Dewtsches Ordens ꝛc. bekenne offintlichen mit disem brieffe vor allermenniglich die in sehen horen ader lesen, So mich mein gnedigster Herre Herre Ludwig von Erlichshusen mit einem Credenz und Machtbriefe an den Irluchten hochgeborenn Fursten und Herren, Herren Fridriche Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. ander Kurfursten und Fursten von sein und unsers Ordens wegen geschicket hat, Also nach solichem Gewerbe mir an den genanten meinen Gnedigen Herren Marggraue Friderich befolhen, habe ich mich von des genanten meins gnedigen Herren des Hoemeisters und unsers Ordens wegen vordragen, das sein Gnade das Lant uber Oder vor virtzigk tawsent Gulden Reinisch mit allen Slossen und Steten und allen Nutzen Zinsen Renthen Zugehorungen Gerechtickeiten, und alles zu der Nuwen Marck ubes Oder gehort geistlich und wertlich nichtes nichten ausgenohmen einnehmen, und sich und sein Erben sollichs Landes mit allen Sachen gebruchen, ihm Herren Mann und Stete im sollichem Lande zu solchen viertzig thusent Gulden huldighen und geloben sullen truwe gewere und gehorsam zu sein, von Seinen Gnaden und seinen Erben nicht zutreten, ader ymandes uff zu nehmen, Es sey dann das Seinen Gnaden ader seinen Erben solch viertzigk thusent Gulden Reynisch zu genuge und wol zu danke usgerichtet und bezalet sein wurden. Sein Gnade mach auch sein Banner in solchem Lande

Digitized by Google

Steten Slosseren ushengen, unde der sich gebruchen, und in aller masse versprechen und vorteydinghen, als ander sein Herren Mann und Stete in der Märke zu Brandenburg an Geuerde. Zcu Vrkundt und water Bekentnisse habe ich meins Ampts Insigel an disen brief thun und hengen lasen, der Geben ist zu Cölln an der Sprew am freitage Kathedra Petri, nach Gotes geburtt thusent vier hundert, unde darnach in dem vier und sumszigsten Jaren.

No. CXLVI.

Der Hochmeister des Teutschen Ordens übergiebt die Neüe Marck dem Churfürsten Friderich erblich zu seinen Leben, jedoch dass der Orden Macht haben soll, sie gegen Bezalung von 100000 Rh. Gulden nach seinen Tode wider zu lösen, A. 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Bruder Ludwig vom Erlichshawsen Homeister des ordens der bruder des hospitales Sancte Marie des dewtschen hawses van Jerusalem Bekennen offentlich mit disem brieffe vor vns vnsere Gebittigere vnd ganzen orden vnd alle vnsere Nachkomen vnd sust vor allermeniglich, die en sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute vnd eintrechtigem rathe vnserer gebittigere, dem irluchten hochgebornen fursten vnserm besundern gnedigen lieben Herren Herrn Jfridrichen Marggraffen zu Brandemburgk des heiligen Romischen Reichs Erz-Camerer

merer vnd Burggraffen zu Nuremberg vnd alle seiner gnaden erben vnd nachkomen, vmb sollicher mercklicher dinste, guttadt, viele muhe, zerunge, kost, vnd schaden, die seine gnade umb vnsers ordens beste willen in disen krigsnoten gethan, vorgenomen vnd nutzlich beweiset hat, vnser lannd genannt die Neuwemarcke ober Oder mit allen vnd iglichen herlichkeiten Prelaten Mannschafften, Lehenen geistlichen vnd werntlichen allen Slossen vnd Steten dorinne gelegen, mit iren zugehorungen, mit allen heiden, holtzen, Jachten, wiltbanen, zeidelweiden, fischerey, sehen, wasern, nutzungen, zinsen, renthen, orbethen, grenntzen, zugehorungen, geistlichen vnd wertlichen gerechtigkeiten, vnd sust mit allen gnaden vnd rechten nichts ausgenomen noch hindangesatzt, benannt vnd vnbenannt, vnd sunderlichen mit den Slossen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Drisen mit allen iren Manschafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, aller nutzungen vnd gerechtigkeiten mechtiglich, alse wir vnd vnser orden die besessen vnd gebrauchet haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorschriben vnd williglich vorlasen haben, geben vorschreiben vnd vorlassen vuch dem genanten vnsern gnedigen herren Marggrauen allen seiner gnaden erben vnd nachkomen dasselbige genante vnser landt die Neuwenmarcke mit allen rechten vnd freiheiten, vnd mit den Slossen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Drisen obgenant, alse wir das gehabt haben, vnd mit allen genanten vnd vngenanten Slossen, Steten, Prelaten, Manschafften, Nützungen, zugehorungen, vnd gerechtigkeithen nichts ausgenomen kegenwertiglich mit macht vnd krafft disses briefes, vns vnserm orden vnd nachkomen dorinne behaldende, so got der herre hilfft, das wir, vnser orden ader nachkomen so stadthaftig werden, das wir sollich lanndt der Neuwenmarcke vormogen widder zu vnserm orden zu kowffen, das wir doch nicht, dieweile der genante vnser gnediger herre Marggraue Fridrich in leben ist, thun wollen, vnd auch em das abzukowffen nicht macht haben sollen, dieweile her lebet, das denne des vorberurten vnsers gnedigen herren Marggrauen erben vnd nachkomen vns vnsern orden vnd nachkomen die benumpte Neuwemarcke mit sollichen iren zugehorungen, freihei-

Steten Slosseren ushengen, unde der sich gebruchen, und in aller masse versprechen und vorteydinghen, als ander sein Herren Mann und Stete in der Märke zu Brandenburg an Geuerde. Zcu Vrkundt und water Bekentnisse habe ich meins Ampts Insigel an disen brief thun und hengen lasen, der Geben ist zu Cölln an der Sprew am freitage Kathedra Petri, nach Gotes geburtt thusent vier hundert, unde darnach in dem vier und funfzigsten Jaren.

No. CXLVI.

Der Hochmeister des Teutschen Ordens übergiebt die Neüe Marck dem Churfürsten Friderich erblich zu seinen Leben, jedoch dass der Orden Macht haben soll, sie gegen Bezalung von 100000 Rh. Gulden nach seinen Tode wider zu lösen, A. 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Bruder Ludwig vom Erlichshawsen Homeister des ordens der bruder des hospitales Sancte Marie des dewtschen hawses van Jerusalem Bekennen offentlich mit disem brieffe vor vns vnsere Gebittigere vnd ganzen orden vnd alle vnsere Nachkomen vnd sust vor allermeniglich, die en sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute vnd eintrechtigem rathe vnserer gebittigere, dem irluchten hochgebornen fursten vnserm besundern gnedigen lieben Herren Herrn Fridrichen Marggraffen zu Brandemburgk des heiligen Romischen Reichs Erz Cammerer

merer vnd Burggraffen zu Nuremberg vnd alle seiner gnaden erben vnd nachkomen, vmb sollicher mercklicher dinste, guttadt, viele muhe, zerunge, kost, vnd schaden, die seine gnade umb vnsers ordens bestes willen in disen krigsnoten gethan, vorgenomen vnd nutzlich beweiset hat, vnser lannd genannt die Neuwemarcke ober Oder mit allen vnd iglichen herlichkeiten Prelaten Mannschafften, Lehenen geistlichen vnd werntlichen allen Slossen vnd Steten dorinne gelegen, mit iren zugehorungen, mit allen heiden, holtzen, Jachten, wiltbanen, zeidelweiden, fischerey, sehen, wassern, nutzungen, zinsen, renthen, orbethen, grenntzen, zugehorungen, geistlichen vnd wertlichen gerechtigkeiten, vnd sust mit allen gnaden vnd rechten nichts ausgenomen noch hindangesatzt, benannt vnd vnbenannt, vnd sunderlichen mit den Slossen vnd Stadt Scheuelbein vnd Drisen mit allen iren Manschafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, aller nutzungen vnd gerechtigkeiten mechtiglich, alse wir vnd vnser orden die besessen vnd gebrauchet haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorschriben vnd williglich vorlassen haben, geben vorschreiben vnd vorlassen vuch dem genanten vnsern gnedigen herren Marggrauen allen seiner gnaden erben vnd nachkomen daselbige genante vnser landt die Neuwenmarcke mit allen rechten vnd freiheiten, vnd mit den Slossen vnd Stadt Scheuelbein vnd Drisen obgenant, alse wir das gehabt haben, vnd mit allen genanten vnd vngenanten Slossen, Steten, Prelaten, Manschafften, Nützungen, zugehorungen, vnd gerechtigkeithen nichts ausgenomen kegenwertiglich mit macht vnd krafft disses brieffes, vns vnserm orden vnd nachkomen dorinne behaldende, so got der herre hilfft, das wir, vnser orden ader nachkomen so stadthaftig werden, das wir sollich lanndt der Neuwenmarcke vormogen widder zu vnserm orden zu kowffen, das wir doch nicht, dieweile der genante vnser gnediger herre Marggraue Fridrich in leben ist, thun wollen, vnd auch em das abzukowffen nicht macht haben sollen, dieweile her lebet, das denne des vorberurten vnsers gnedigen herren Marggrauen erben vnd nachkomen vns vnsern orden vnd nachkomen die benumpte Neuwemarcke mit sollichen iren zugehorungen, freihei-

freiheiten, rechten, herlichkeithen geistlichen vnd wertlichen, manschafft, lande, lewte vnd Stete vnd sunderlich mit den Slossen vnd stadt Scheiuelbein vnd Drisen mit allen iren manschafften geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, aller nutzungen vnd gerechtigkeiten, alse vor bestimmet ist, vmb hundert tausent gutter Reinischer gulden vnd nicht hoher frey, loss, ane allerley vffilege vnd also, alse sie an seine gnade seine erben vnd nachkomen van vns vnd vnnserm orden ist gekomen, zu kowffe volgen lassen sollen, vnd widder ingeben sollen vmb die obenberurte summe vnd nicht hoher, ane allerley eintrag vnd widderrede, wie men die dorkegen erdenken mochte; vnd wenne wir, vnser orden ader nach des itztgenanten vnsers gnedigen herren Maggraffen Fridrichs vorsterben, das got lange wende, sullichen kawff thun wellen, so sollen von des obgenanten vnsers gnedigen herren Marggraffen erben ader nachkomen das ein Jar tzuuor vorkundigen vnd wissen lassen; Sullchs kawffs betzalung soll gescheen zu Francfort ander Oder gelegen, zu Costrin, ader zu Oderberg, an der dreier stete eine, die seiner gnaden erben ader nachkomen am bequemsten sein wirdet, vnd ap zu solliches kawffes bezalunge wir vnser orden ader nachkomen sich eingerley feerlichkeith wurden besorgen, so sollen vnsers gnedigen herrn Marggraffen erben ader nachkomen vns ein sicher geleite nach nottdurfft dorzu schaffen vnd bestellen. Vnd so sollicher kawff gescheen ist, vnd sullch hundert tausent gulden in zu genuge betzalet sein, das denn alle herlichkeith, manschafft, lande, Slos, Stete vnd lewte alse berurt ist, mit der erbholdinge widder an vns vnsern orden vnd nachkomen komen, vnd van des vilgedachten vnsers herren Marggraffen erben vnd nachkomen ane alle widderrede vnd intrag geweiset sollen werden vngeferlich, Auch das behaldende, das wir vnser orden vnd nachkomen, vnd di vnseren, vnd auch die vnserm orden zu dinste zihen werden, botschafft zu senden, eine freye strasse velich vnd sicher, aus vnd ein, ein vnd aus disse vnsere lande Prewssen durch die alde vnd auch die Neuwemarcke, vnd des obgemelten vnsers gnedigen herrn Marggraffen seiner erben vnd nachkomen lande vnd stete, dieweile sie die genante Neuwenmarcke

inne-

Digitized by Google

innehaben werden, dnd ir gelt zu zeren sollen haben; doch das dieselben, die wir furen werden durch solliche lande, den lewten keinen schaden thun, wo aber der van in geschee, den sollen wir vnd vnser orden nach redlichkeit bezalen, vnd das auch kein teil das ander durch vnd aus seinen landen solle lassen beschedigen. Der vorgedachte vnser gnediger herre Marggraff sall sich auch ken vns, vnsern orden vnd nachkomen, nach forme vnd weise disser vorschreibunge widder vorschreiben, vnd vns doruber seinen vorsigelten Kegenbrieff geben, vnd darnach mit seiner gnaden brudern schaffen vnd bestellen, das die mit sampt seinen gnaden sich dergleich auch ken vns vnsern orden vnd nachkomen in einen brieffe vorschreyben, nach lawte disser vorschreibunge, vnd sollichen iren Kegenbrieff durch alle vier bruder vorsigelt vns in eynem halben Jare sollen antwurten, und haben daruff solliche lande, alle Prelaten Manschafft, lewt, stete, Slos, alle zugehorunge vnd gerechtigkeit obgenannt dorinne gentzlich vorlassen, vnd sie forder an den genanten vnsern gnedigen herrn Marggraffen vnd an seiner gnaden erben vnd nachkomen rechtlich vnd erblich geweiset, sich vorder mehr an sie, alse an ire rechte naturliche erbherschafft zu halden, ane alles geferde, bis zu sollichen obengeschribenen kawffe. Des zu urkundt vnd merer sicherheit haben wir das sigill unserer Majestadt vnd auch die bulle vnsers Courents zu Marienburg lassen anhangen disen brieffe, der gegeben ist vff vnserm Slosse Mewe am nesten freytage vor dem tage Sent Mathei des heiligen Aposteln vnd Evangelisten, in den jaren vnsers herren Thawsent vier hunderrt vnd sumff vnd sumffzigisten. Gezewge sein die ersamen vnd geistlichen vnsers ordens lieben brudere Vlrich van Eysenhoffen, Groskompthur, Kilian van Erdorff oberster Marschalk, Heinrich Rewsse van Plauwen oberster Spittaler vnd zum Elbinge, Johanns van Remthmyen oberster Trapier vnd zur Mewe, Beringer van Weiler zu Freiburg Kompthure, Jorge Eylinger Voithe der Newenmarcke, Heinrich Zolrer van Richtenberg zur Balge, Heinrich Rabensteiner zu Strasberg, Jorge von Kuttenheim zum

Tawchel Komptbure, Nickel van Milwitz Trifelers Stadtheider, Jorge van Eglofsstein Voith zum Leype, Caspar Czolner hawsskomptbure zu Marienburg, Niklaus Nickeritz Spittaler zum Elbinge, Erwin Hag Pfleger zu Seestem, Claus Schatz, Hans van der Heyde vnsers ordens brudere, her Andres vnser Capellan Thumherre der Kerchen zu Samlandt, Augustinus Wichhardi vnd Johannes Leonis vnsere schreibere vnd vil andere trauwirdige.

No. CXLVII.

Der Hochmeister des Teütschen Ordens Ludewig von Erlichshausen verweiset die Neüe-Marck an den Churfürsten Friederich II. 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Bruder Ludwig von Erlichshwsen Homeister Dewtsches Ordens empieten den Erwirdigen Wirdigen und Ersamen Prelaten Probsten und Capitteln, und den gestrengen Erbaren vesten und woltuchtigen rittern und knechten, und den vorsichtigen weisen Reten und Gemeinen, und gemeiniglich allen unsern und unsers Ordens Mannen und Bndersassen der Neüwenmark unsern Grus und alles Gut, Vnd lassen euch wissen, das wir mit wolbedachtem mutte und eintrechtigem Rate unser Gebittiger dem Jruchten hochgebornen Fursten unserm besundern gnedigen lieben Hern Fridrichen Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. alle Seiner Gnaden Erben und Nachkomen umb sulcher merklicher Gnade Gunst Woltat und Dinst, die Sein Gnad umb unsers Ordens bestes willen in

desen

desen Kriges noten getan vorgenommen und nutzlich beweiset hat, unser Lant gnant die Neuwenmark uber Oder mit allen und iglichen Herlichkeiten Gnaden Rechten Prelaten Manschaften gheistlichen Lehen und werntlichen, und allen Slossen und Steten dorinne gelegen, mit allen iren Nutzungen und Zugehorunghen mechtiglichen, als wir und unser Orden das besessen und gebraucht haben zcu rechtem Erbe erblich gegeben verschrieben, Eide und Erbholdunghe damit ir uns und unserm Orden verpflicht gewest seyt mit crafft und macht deses brieses, Vnd weisen euch alle vorbenannte Prelaten Ebte Ritter Knechte Mannschafft Stete Gemeine und sunderlich alle Inwohner desselbigen Landes der Neuwenmark an den gemelten unsern gnedigen Hern Marggrafen, und an Seiner Gnaden Erben und Nachkommen rechtlich und erblich, Heisen und gebitten euch allen und iglichen sunderlich ernstlich und vestiglich mit desem briefe, euch fürdermeher an Sein Gnade und Seiner Gnaden Erben und Nachkommen, als an eure rechte natürliche Erbherrschaft zcuhalden, und ihn Erbholdung zcu thun, bey Vermeydung unser Vngnade, das doran nicht Verseümisse geschee, das ist unser und unser Gebittigere und unsers Ordens ganze Meynunge. Des zcu waren bekenntnisse haben wir unser Sigel unden an desen brief lasen hangen, der gegeben ist uf unsern Huse Neue am frytage neest vor Sant Mathei tag des heiligen Apostels, im viertzen hunderrsten und sumf und sumfzigsten Jare.

Das daran hangende Siegel stellet die Mutter Gottes auf einem Thron in gewönlicher Stellung, vor mit der Umschrift: *S. magistri generalis Hospitalis S. Marie Igerosolimitani.* Zu dem Contrasigillo ist das kleine Secretum gebraucht, so aber nicht völlig mehr kenntbar ist.

Digitized by Google

No. CXLVIII.

Der Hochmeister des Teütschen Ordens verweiset die in dem Gebiete des Schlosses Driesen wonende Vasallen an den Marckgrafen Friederich ꝛc. A. 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Bruder Ludwig von Erlichshwsen Homeister Deütsches Ordens empitten den Gestrengen und Erbarn unsern lieben Getruwen Rittern Knechten und gemeiniglich allen Mannen des Gebites unsers Hwses Drisen in der Neüwen Marken gelegen unsern Grus und alle Gutte, und lassen eüch wissen, das wir mit unsern Gebittigern und Brudern eintregtiglichen zcu Rate sein gewurden, das wir deme hochgebornen Irluchten Fürsten und Grosmechtigen Hern Hern Friderichen Marggrafen zcu Brandenborg ꝛc. unsern gnedigen Herren das gnante Slosz Drisen mit aller seiner Zubehorunghe wellen inantworten lassen, das in masszen alse andere Slosz der Neüwenmarken inne zcuhalden. Hirumme verlassen und weisen wir euch an den gnanten unsern gnedigen Hern Marggrafen zcu Brandenborgk, und erforden und beuelen eüch auch mit ernster begerunge, das ihr deme berurten unsern gnedigen Herren Marggrafen Holdigung thut — (a) Der gegeben ist uf unsern Husze Marienborg am Dinstag neest vor Assumptionis Marie, im vierzen hundertsten und fümf und fumfzigsten Jare.

(a) Das übrige ist mit der vorhergehenden Anweisung an die ganze Provinz der Neuen Mark völlig gleich.

No. CXLIX.

Digitized by Google

No. CXLIX.

Der Hochmeister Ludewig von Erlichshausen befielt den Eddelleüthen in der Vogtei Schiuelbein Marckgrafen Friederich II. zu huldigen, 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Bruder Ludewig van Erlichshwsen Homeister deütsches Ordens empitten den Gestrengen und Erbaren unsern lieben getruwen Rittern Knechten und gemeiniglich allen Mannen unsern und unsers Ordens Voitheie zcu Scheiuelbein unsern Grus und alle guete, und lassen euch wissen, das wir mit unsern Gebittigern und Brudern eintrechtiglich zcu rate sein geworden, das wir deme hochgebornen Iruchten Fursten und Grossmechtigen Hern Hern Friderichen Marggrafen zcu Brandenborg des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer und Burggrafen zcu Nuremberg unsern gnedigen Hern Slos und Stat Scheiuelbein mit aller seiner Zubehoringhe wellen inantworten lassen, die in massen alse andere Slosse und Stete der Newwen Marken innezuhalden. Hirumme vorlassen und weisen wir euch an den gemelten unsern gnedigen Herren Marggrafen zcu Brandenborg, und erfordern und beuelhen auch auch mit ernster begerunge, das ir dem berurten unsern gnedigen Hern Marggrafen holdigung thut in sulcher weise und gestalt, alse das andere Manne der Newwenmarken gethan haben, fugende dese ding also, das kein intrag aden vorziehung dorinne gescheen, das ist unser und unser Gebittiger ernste Meinunge. Des zcu sicherheit haben wir unser Sigel anhangen lassen desen brieffe, der gegeben ist uff unsern Howe Marienburg am Dinstag neast vor Assumptionis Marie im vierzenhundertsten und fumf und fumfzigsten Jare.

In simili ist an die Stadt Schiwelbein dieser Befehl unter eben dem Dato ergangen.

No. CL.

Der Hochmeister Deutschen Ordens befehlt dem Vogt der Neüen Mark einige Güter und die St. Morin dem Marckgrafen Friederich einzureümen, A. 1455.

Ex Orig. chart. Arch. reg. Berol.

Wir Bruder Ludwig van Erlichshausen Homeistere Dewtsches Ordens empieten den Ersamen und Geistlichen unsern lieben in Got andechtigen Hern Cristoffel Eglinger Voit der Neuwenmarke und Hern Slegel seinem Compan Dewtsches Ordens unsern Gruss und alles Gut. Als euch der Hochgeborne Furste Herre Friderich Marggraffe zcu Brandemburgk ꝛc. unser gnediger Herre Vorschreibunge uber etliche Guttere, als nemlich den Hoff Grüneuberg, den Hoff zu Königsberg mit dem Stetichen Morin und andern Dorffern und Guttern, die ihr noch innehabet in der Neüwenmarke, als Sein Gnade nach unsern Willen die Einnahme gethan hat uff unser abfordern nach lawte derselbigen brieffe euch doruber gegeben, Also fordern und schreiben wir euch ab von solichen Guttern mit disem kegenwertigen brieffe, und gebiten euch bey Gehorsam, das ihr solich Gutter dem genanten unserm gnedigen Hern einrewmen, ihm der abtreten und seinen Gnaden den brief euch doruber vorschriben van stundt und ane Seümen widder geben wellet, und des auch mit nichte vorhalden. Das ist unsere ganze und ernste Meynunge. Geben zu Marienburg am Donnerstage nach Michahelis im ꝛc. fünf und fumffzigisten Jare under unsen angedruckten Insigel.

No. CLI.

Digitized by Google

No. CLI.

Bündniss-Brief zwischen Marckgraf Friderich II. und den Hochmeister des Teütschen Ordens ꝛc. A. 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Friderich von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg des heiligen Römischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg ꝛc. vor vns alle vnser erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg, vnd Wir Bruder Ludwig von Erlichshusen Homeister deutsches ordens vor vns alle vnser nachkomen, gebittiger vnd vnsern orden bekennen vnd thun kund offendlich mit disem briue allen, die in sehen addir horen lesen, das wir mit guttem willen vnd wolbedachtem muthe vnd eintrechtigen Rath vnser Rethe vnd gebittiger vmb vnser vnd vnser lande vnd leuthe bestes, vnd umb frides hanthabung vnd eynikeit vnd sunderlich vmb des willen, ab vnser obgenannte teyl eynem seyn landt adir leuthe widderseesig addir vngehorsam wurden, das wir vns denn disser nachgeschreben artickel vnd punete, die zwischen vns beteidinget vnd besprochen sein, mit eyn ander vertragen vnd geeynt haben, eynen vnd vertragen vns ouch der mit krafft vnd macht diss briues. Zum ersten ist beteidingt, ab nach disen krigen vnd vneynikeythen, die ihunt mit dem konig von Polen vnd den landen zu Prewssen vorhanden sein, dy gentzlich hir inn vsgeslossen sein sollen, ... ein Homeister vnd sein orden, wenn sie solch lande Prewssen widir zu iren henden brechten, mit iren vndersassen vnd landen zu Prewssen vorgenannt, do got lang vor sey, wedir zu krigen vnd vneynikeit komen, addir im sost vngehorsam wurden, vnd eynes Marggraffen zu Brandemburg zur zeit wurden begeren in seyner eygen person zu in in die land zu prewssen zu komen,

Digitized by Google

komen, so er das thun wurde, so sall im der homeister vnd orden vor allen billichen redlichen schaden stehen vnd dorzu mit futter, mit male vnd aller ander notdorfft nach seynen fürstlichen stat besorgen vnd vsrichten. Were es ouch, das ein homeister vnd sein orden eyns Marggrauen obingenannt Rethe wurde bedurffen ins land zu Prewssen, so sal im der Homeister vnd orden, wenn sie vs des genannten Marggrauen hoff reythen, den monden vff drey reisige pferde zwen vnd zwenczig Rynisch gulden geben, vnd darzu vor redelichen billichen schaden stehen. Item, wurde aber der Homeister vnd orden weder ir vndirsassen in Prewssen von eym Marggrauen zu Brandemburg vorgenannt hilff begeren, so sal im der herr Marggraff sechs addir achthundert reysige pferde geyn Prewssen zu hilff schicken, denselben sal der homeister vnd orden den Monden vff ein iglich gleffnen (a), das ist eyn wepner, eyn gewospender schutz vnd ein Junge, addir drey gewopent schutzen, der yder zum mynsten eyn pantzer vnd ysenhut haben soll, zwenzig Reynisch gulden geben, vnd vor billichen redlichen schaden stehen. Solchen Schaden sullen allewege billichen vnd erkennen, zweene die von eim Marggrauen dor zu geschicket vnd zwen, die von dem orden darzu gegeben werden, was die erkennen, das sal der orden betzalen, vnd wenn solch hoffleute an der Conitz komen, sal im der Homeister vnd orden eynen halben Monden solt zu vffraschunge geben, vnd furdan alle monden follen solt vsrichten, inmassen oben berurt ist, die selben hoffleute mogen ye vff zwenzig Reisige pferde eynen wagen mit vier pferden haben, vnd vff iglichen wagen mit vier pferden sal der homeister vnd orden den monden geben zwelff Reynisch gulden. Item furder ist beteidingt, ab ein Marggraue zu Brandemburg eynes homeisters vnd ordens hulff wurden bedurffen vnd begeren wider sein vndirsassen addir landen, so sollen im,

(a) Ein Glevener ist eigentlich ein Ritter der 2 bis 3 gewafnete Knechte mit Lanzen, oder auch Schützen bey sich führte. In dem Rationario aulæ des Herzogs von Burgund Carls des Kühnen, *ap.* MATHAEVM *Analect. Tom. I. p.* 211. hat man so gar auf eine Gleve 8 fechtende Mann gerechnet.

Digitized by Google

im der Homeister vnd orden vorgenannt ouch sechs addir achthundert reysige pferde in seyn land die Margk zu hilff schicken, denselben hoffeleuten sal er ye vff eyn gleffnen, das ist eyn wepener, eyn gewopender Schutz vnd eyn Jung, addir drey gewopent schutzen, der ider zum mynsten eyn panzer vnd eysenhut haben sal, den monden sechzen Rynisch gulden geben, vnd en ouch vor gewonlichen redlichem schaden stehen, ouch nach erkentnisse zweyer, die eyn Marggraue vnd zweyer die eyn homeister addir orden dorzu schicken werden. Alle sulche obgeschriben artickel, was vnser yden teyl des belangt, sullen vnd wollen wir obgenannten Maggrauen Friderich vnser erben vnd nachkomen marggrauen, vnd wir Bruder Ludwig von Erlichshwsen homeister, vnser nachkomen gebittiger vnd orden an eyn ander wenn des not thut vestiglich vnd vnuorbrochen halden, vnd zu sicherheit vnd vester vrkund haben wir disser briff zwene in gleichen lawth machen lassen, vnd iglichen mit vnsern anhangenden insigiln vorsigelt, die geben sein vnd geschehen ist zu Marienburg am mitwochen nach sant Michaelis des heiligen Ertzengels, nach cristi vnsers herren geburdt Thusendt vierhundert vnd darnach in dem fumff vnd fumffzigsten jare.

Digitized by Google

No. CLII.

Der Hochmeister des Teütschen Ordens Marggraf Albrecht von Brandenb. begiebt sich mit Consens des Ordens völlig aller Ansprache und Gerechtigkeit an der Neüen-Marck fur sich und seine Nachkommen auf ewig ꝛc. A. 1517.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Vonn Gottes gnadenn wir Albrecht Teutschordens Hohemeister Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin Pomern, der Cassuben vnnd Wenden Herzog, Burggraff zu Nuremberg vnnd Furst zu Rugen bekennen vnd thonn kundt offentlich mit diesem brieff fur vns vnd vnser nachkomen vnd sunst fur ydermenigklich, die diesenn vnnsern brieff sehenn vnd horenn lesenn. Als etwann vnnser vorfarn Hohemeister Teutschordens seligen gedachtnus inn vergangen jarenn das lanndt der Neuenmargk vber Oder zwischenn der kyone zu Polenn vnd dem lande zu Pomern gelegenn mit irenn Schlossenn Stetten, obrigkaittenn, nuzungen vnd zugehorungen vonn etwan den hochgebornen Fursten Marggrauen zu Brandenburgk Curfursten loblichen gedachtnuss zu sich gekaufft vnd erblichen gebracht, auch besessenn gebraucht, vnnd nach etlichen jarenn vnser vorfarenn hohemeister Teutschordens auch seliger gedachtnus mit rat wissen vnnd willen irer Gebiettiger dasselbe lanndt der Neuenmargk mit allen vnnd iglichen iren Slossen vnd Stetten Obrigkeiten, nuzungen, zugehorungen vnd gerechtigkeitten, nichts ausgenomen etwan dem hochgebornen fursten Herren Friderichen Marggrauen zu Bran-

Brandenburgk Curfursten ꝛc. vnser lieber Vetter seliger gedachtnus, vnd seiner lieb erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk aus redlichen beweglichen vrsachen, vnd nemlich das sein lieb vnsern orden in seinen krigsleufften, geschefften vnd anfechtungen, so er in vergangen Jaren gehabt, merklich dorlegung hilff, rat, furderung vnd zuthat hertzlich mitgetailt hat, wie wir des notdurfftigen vnd glauplichen Schein vnd vrkunt gesehen vnd befunden, auch das dieselb Neuwemargk von alters here dem Curfurstenthumb zu Brandenburgk eingeleibt vnd zustandig gewest, wider umb ain merkliche Summa gelts verkaufft, zugestalt, auch die vnderthan derselben Neuenmargk an sein lieb vnd seiner lieb erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk also in besizung vnd gebrauch bits vff heuttigen tag geruglich vnd fridsam herbracht habenn. Wann wir aber als regirender Hohemeister Teutschordens noch etliche brieff vnd vrkunt inn vnser Cantzlei uber dieselbenn Neuennmargk lautende, darauss in zukunfftigen zeitten zwischen vnsern vettern Marggrauen zu Brandenburgk vns vnd vnsenn orden wiederwillen vnnd vneinigkeitt erwachsenn mocht, befunden, das wir sollchs alles zuvorkomen, mit rat wissen vnd willen vnser Gebiettiger, fur vns vnd vnser nachkomen Hohemeister Teütschordens vnd gemainen orden, dem hochgebornen Fursten herren Joachim Marggrauen zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer, Curfursten, zu Stettin, Pomern der Cassuben vnd Wenden hertzogen, Burggrauen zu Nurmbergk vnd Fursten zu Rugenn vnsern freuntlichen lieben herren vnd Vettern auch mit in Ansehung das sein lieb vnns vff vnser ansuchen in vnser vnd vnsers ordens yzigen grossen schwerlichen obligenn vnd anfechtungen merklich rat hilff vnd beistand zu thon freuntlich zugesagt vnd erbotten hat, vnd damit wir vnd vnser orden gegen denselben Maggrauen zu Brandenburgk irer guthat vnd freuntlichen genaigten willenns halben vnserm orden mannigfeltiglich erzaigt, nicht vndanckbar gespurt werden, dieselben brieff vnd urkunt frey vnd ledig on allen furbehalt vbergeben, vnd zusampt aller

vnd igklicher vnser vnd vnsers ordens anfordrung, erbschafft, obrigkeyt vnd gerechtigkeit, so wir als Hohemaister fur vns vnsern orden vnd vnsere nachkomen zu dem lanndt der Neuenmargk iren Slossen, Stetten, Nuzungen vnd zugehorungen vnd sonderlich den baiden Schlossen vnd Stetten Schiuelbain vnd Drisen inn crafft derselbenn brieue oder in ander wege wie man die erdencken vnd haben mochten fur vnd fur zu ewigen zeitten verziegen, abgetretten, verlassen, von neüen erblich gegeben vnd zugestellt habenn. Und wie obgemelter Albrecht Hohemaister mit manichfaltigen wiederholen reiffen bedachtigen Rat vnser Gebiettiger, auch mit freiem Willenn vnd gutem wissenn geben vnd zustellen dem vorbenannten vnserm freüntlichen lieben herrn vnd vettern solich vrkunt vnd brieffe vber das land Neuenmargk meldende, verzeigenn, abtretten, verlassenn, zustellen vnd gebenn von newen für vns vnd vnser nachkomen Hohemaister Teutschordens seiner lieben vnd alle seiner lieben erbenn Marggrauen zu Brandenburgk fur vnd fur zu ewigen zeitten an allen furbehalt. alle vnd igkliche fürstliche obrigkeyt, anfordrung, herligkeit, erbschafft, recht vnd gerechtigkeitten, die wir als Hohemaister vnser vorfaren alle Gebiettiger inn gemain vnd sunderheit an demselben landt der Neuenmargk vber Oder zwischen der Crone Polen vnd dem lande zu Pomern gelegen, auch inn sonderheit an vnd zu den Schlossen vnd Stetten Schieuelbain vnd Driessen vnd allen andern nutzungen, eingehorungen, vnd obrigkeitten gehabt oder ymmer haben mochten in der besten form vnd mass, wie solichs zu recht vnd bequembsten eygent vnd geburt, gescheen soll vnd mag in crafft vnd macht disses brieffs. Gereden vnd ver sprechen auch hiemit, fur vns vnd vnser nachkomen Hohemeister Teutschordens, So noch mer brieffe vnd urkunt vber

das-

Digitized by Google

dasselbe landt der Neuenmargk, iren Schlossen vnd Stetten, nuzungen, vnd zugehorungen, herligkeitten vnd obrigkeitten semptlich vnd sonderlich bey vnsern orden vorhanden, oder hernachmalss gefunden wurden, dieselben obgenantenn vnserm freuntlichen lieben herrn vnd vettern seiner lieb erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk zu schadenn vnd nachtail nicht zu gebrauchen, sollen vns vnd vnsern orden auch kain gerechtigkeyt vorbehalten vnd geben, sondern todt vnd craftloss sein vnd pleiben, alles getreulich vnd vngeuerlich. Doch so hat sein lieb für sich vnd für sein lieb erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburgk aus freuntschafft vnd genaigtem willen vns vnd unsern nachkomen Hohemeistern vnd verwanten, in vnsern obligen vnd geschefften durch das landt der Neüenmargk vnd ander seiner lieb landt vnd Gebiette mit den vnsern einen freien hin vnd herwiderzugk für und für zu ewigen zeittenn vergunt vnd zugestat, also das solichs one seiner lieben, seiner lieb erben vnd nachkomen vnd irer lieben underthanen scheden vnd nachtayl geschee, welchen wir vnser nachkomen Hohemeister, Verwanten oder krigsvolck durch sich selbst oder die iren thon wurden, vnd also von vnsers ordens verwanten iren lieben oder iren vnderthanen in solichen durchzuge scheden zugefugt wurden, sollen wir vnd unser nachkomen zur billigkeit, wie vor berurt, den selbigenn zu gelten schuldig sein. Des zu merer sicherhait, vrkunnt vnd bekreftigung der wgrheit haben wir vnser Insigell fur vns vnd unsern orden wissentlich an diessen brieffe thon hencken, hiebey an vnd ob sein gewesen die wirdigen, Edelen, Erbaren vnd gaistlichenn Her Georg von Elz oberster Marschalck, Wilhelm Graff und her zu Eisembergk, Georg von Polentz, Hanss Romeher zu Konigswergk, Eberhart von Freibergk Pfleger zur Tylss. vnd Friderich Her zu Haideck, alle Teütschordens, die wir

alle neben vnsern gnedigsten herren für vns vnd vnsern orden, vnsers genedigisten hern insigels gebrauchen thon, zu betzeügknüss vnser bewilligung, die wir hiemit crefftlich wollen gethan haben. Gescheen vnd geben zu Colenn an der Sprew am Sonabent nach sant Katharinen tag, nach Cristi vnsers lieben herren geburt Tausent Funff hundert vnd im siebennzehenden Jar.

VI.

Digitized by Google

VI.

APPENDIX DIPLOMATARII NEO-MARCICI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Weil die Urkunden, so dieser Nachtrag enthält, zu dem kurz vorhergehenden Special-Object eigentlich nicht gehören; so habe es am besten gehalten, sie gleich hinter her, jedoch besonders bekannt zu machen.

Die Provincial-Geschichte der Neuen-Mark erhält auch hierinn wichtige Zusätze und Verbesserungen, deren sie noch sehr bedürftig ist. Aus der Urkunde No. CLIII. sehen wir, daß die Gegend von Cüstrin A. 1238. dem Tempel-Orden gehöret, vermuthlich aber schon unter Brandenburgischer Hoheit. Von der Stadt und dem Lande Schivelbein beweiset die Urkunde No. CLIV, daß sie schon im XIII. Jahrhunderte die Markgrafen aus dem Ascanischen Hause im Besitz gehabt, so wie solches von Driesen, und Berwalde No. CLVII. und LVIII. darthun.

Die von No. CLVI. ist in Ansehung der alten Gränze dieser Provinz gegen Pohlen von großer Wichtigkeit, wovon in der Einleitung bey dem vorhergehenden Diplomatario Gebrauch gemacht ist.

Auf welche Art der Teutsche Orden in Preußen bereits A. 1384. die Stadt Schivelbein von den Herren von Wedel acquiriret, erhellet deutlich aus den Kauff- und Consens-Briefen No. CLXII-CLXVIII. Diese sind zusammen von mir aus einem Codice chartaceo in fol. des Königlichen geheimen Archivs abgeschrieben, der zu Ende des XV. Jahrhunderts gefertiget ist, und sehr viele wichtige Urkunden nicht allein

Digitized by Google

von dem Teutschen Orden, sondern auch von Pommern, Pommerellen und Preußen, enthält. Man wird in dem VI. Tomo einige bekannt machen.

Von der Macht des Märkischen Adels bey der Regierung des Luxenburgischen Hauses in den Brandenburgischen Staaten überzeuget unter andern auch die Urkunde No. CLXIX. Die Folge davon hat man in den ersten Regierungs-Jahren des Markgrafen Friederichs des I. gesehen.

Uebrigens muß ich noch anzeigen, daß der gröste Theil dieses Nachtrages von Originalien des Königlichen Archivs genommen ist; was darunter aber von Abschrifften sich befindet, habe ich jedesmal getreulich angezeiget.

Digitized by Google

No. CLIII.

Gregorius IX. Papa confirmat decimas Noualium in territorio Cuſterin Ordini Templariorum, A. 1238.

Ex Orig. Arch. Reg. Berol.

Gregorius epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei, dilectis filiis, *Magiſtro fratribus Domus militie Templi in Teutonia* ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Quum a nobis petitur quod juſtum eſt et honeſtum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Domino filii noſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſenſu *decimas Noualium* (a) *de Cuſtrina*, quas venerabilis frater noſter *Epiſcopus Lubucenſis ſpectantes ad ipſum* capituli ſui accedente conſenſu nobis pia et prouida liberalitate donauit, prout in ipſorum literis ſuper hoc confectis plenius dicitur contineri, ſicut

(a) Die fratres militiæ templi haben zwar mit den fratribus Hoſpitalis S. Mariæ einerlei Urſprung, ſie ſind aber doch beſtändig von dieſen unterſchieden geweſen, *conf.* GVRTLERI *Hiſtor. Templariorum Amſtel. 1703. 8.* Man muß dieſes wol unterſcheiden, wie ich mich denn ſelbſt in der Note *ad Doc. A. 1259. Tom. I. Cod. pag. 45.* darinn geirret habe. Die Tempelherren haben ſich in dieſer Gegend zuerſt in der jetzigen Neuen-Mark und beſonders im Lande Sternberg angeſetzet, wo ſie viele wüſte Gegenden angebauet, und das Land cultiviret haben, dahero auch der Pabſt ihnen die decimas Noualium, die ſonſten der Biſchoff von Lebus verlangte, beſtätiget. Wie dieſer Orden im Jahr 1314. gänzlich ausgerottet worden, ſo kamen ihre Güter gröſtentheils an den Johanniter-Orden.

Digitized by Google

ſicut eas juſte et pacifice poſſidetis, vobis et per vos Domui veſtre auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. *Datum Anagnie X. Kal. Octobr. pontificatus noſtri anno duodecimo.*

No. CLIV.

Albertus Marchio Brandenburgis concedit patruis ſuis Ottoni et Conrado M. Brand. terram Schiuelbein pro V. Millibus Marcarum arg. ſub lege obſtagii, A. 1292.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Albertus* dei gracia *Marchio Brandenburgenſis* preſentibus recognoſcimus, protestantes, quod nos et di lecti filii nostri cum uiginti militibus promiſimus dilectis patruis nostris dominis *Ottoni* et *Conrado Marchionibus Brandenburgenſibus*, quod ipſos iuuare debemus fideliter, ut *Nicolaus Domicellus de Werle* filius domini *Henrici* hereditati ſue reſtituatur, et dicti patrui nostri ad hoc nos iuuare debent uice uerſa. Pro iam dicto adiutorio nobis a nostris patruis inpendendo, ut dictus *Nicolaus* ſue here-

Digitized by Google

hereditati restituatur, promisimus nostris dictis patruis quinque milia marcarum, ponentes eisdem nostris patruis pro quatuor milibus marcarum terram *Schiuelbeyn*, sub hac forma, quod eandem terram *Schiuelbeyn* cum quatuor milibus marcarum in die assumptionis beate Marie nunc futura post ad unum annum redimere debemus, si uero in iam dicto tempore dictam terram non redimeremus cum predicta pecunia, ex tunc erit terra *Schiuelbeyn* nostrorum patruorum, et ipsam amplius nos redimere non licebit. Pro mille autem marcis residuis pro misimus nos cum uiginti militibus dictis nostris patruis sub hac forma, quod predictas mille marcas dabimus nostris patruis post assumptionem Marie uirginis nunc futuram post ad duos annos ipso die. Si uero dictam pecuniam nostris patruis tunc non daremus, ex tunc cum uiginti militibus *nouam Brandenborch* intrabimus, non inde exituri, donec predicta pecunia nostris patruis persoluatur. Si uero nos contingeret in noua ciuitate iacere ciuibus *Maydeburgensibus*, tamen predicti milites nostris patruis debent iacere in *Brandenborch*, et post quam soluti nos ipsi fuerimus, aut inducias habuerimus a ciuibus *Maydeburgensibus*, intrare debemus cum predictis uiginti militibus *Brandenborch*, non inde exituri, donec mille marce nostris patruis persoluantur. Si autem nos mori contingeret, quod absit, in soluendo et iacendo supplebit *Otto* noster filius uices nostras. Pro iam dicto adiutorio nobis inpendendo, ut restituatur *Domicellus Nicolaus* sue hereditati, et pro terra *Schiuelben*, ut detur nobis copia redimendi eandem terram, posuerunt nobis nostri patrui castrum *Woluesbaghen* cum uiginti uillis proxime

Digitized by Google

xime iacentibus, ſic, quod ſi nos non iuuarent, ut predictum est, et nobis terram *Schinelben* redimendam denegarent, ex tunc dictum castrum *Woluesbaghen* cum uiginti uillis proximis erit noſtrum tam diu, donec a nostris patruis predicta omnia retradantur. Item recognoſcimus preſentibus, quod ſi dominus *Bughen* nostros dilectos patruos inuaderet, aut ipſorum uaſallos ſpoliando, eosdem nostros patruos iuuare debemus ſine omni dilatione, et ipſi nostri patrui nos ſimiliter iuuare debent ſine omni dilatione, ſi dictus dominus *Bughen* nos et nostros uaſallos attemptaret indebite ſpoliare. Vt autem predicta omnia a nobis inuiolabiliter obſeruentur, preſens ſcriptum inde factum conſcribi iuſſimus, et ſigillo nostro fecimus roborari. *Actum et datum Brandenborch anno domini M. CC. LXXXXIj. XIII Kalendas Decembris* (a).

(a) *Conſer. Doc. Alberti March. Brand. de A.* 1292. *Tom. I. Cod. p.* 227.

No. CLV.

Otto et Woldemarus Marchiones Brandenburgenſes donant ciuitati Dramburg ſpatium ad ædificandum molendinum, A. 1306.

Ex Copia.

Nos *Otto* et *Woldemarus* dei gratia *Brandenburgenſes Luſatie et de Landesberg Marchiones* recognoſcimus et ad noticiam uniuerſorum

ſorum tenore preſentium volumus peruenire, quod dilectis noſtris ciuibus in *Drawenborch* ob ſpecialem fauorem quo eosdem amplectimur, et in emendationem ciuitatis dedimus atque damus ſpacium in quo edificabunt pro ipſorum profectu et utilitate molendinum jure proprietatis perpetuo poſſidendum. Ejusdem autem ſpatii due partes ad nos pertinebant, quas ipſis erogauimus, utpote jam eſt exſtructum. Volentes hujusmodi donationem per nos liberaliter factam a noſtris ſucceſoribus inuiolabiliter obſeruari. In cujus facti teſtimonium preſentes literas conſcribi fecimus, et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. *Actum et datum in noſtra ciuitate Izwed anno domini milleſimo trecenteſimo ſexto, in Dominica qua cantatur Reminiſcere.*

Dieſe Abſchrifft hat der Cammer-Rath Diekmann von der Urſchrifft genommen.

No. CLVI.

Transactio inter Marchiones Brandenburg. et Epiſcopum Poſnenſem ſuper decimis in territorio Neo Marchiæ inter Drauam, Notetzam, et Kuddam ſituato, A. 1312.

Ex Copia.

Nouerint uniuerſi preſentes literas inſpecturi, quod nos *Waldemarus* et *Johannes* dei gratia *de Brandeborg et Luſitz Marchiones*

Digitized by Google

chiones accedente noſtrorum Comitum et Baronum conſilio et aſſenſu cum venerabili in Criſto patre Domino *Andrea* dei gratia *Epiſcopo* et ſuo Capitulo *Poſnanienſi* ſuper decimis *circa nouam Kaliſz, Tempelborch, Arnskrone, Valkenborch, Filene et omnibus et ſingulis bonis inter Noteſzam et Drauam, et Noteſzam item et Kuddam fluuios ſituatis* jam locatis pariter et locandis, imo de omnibus aliis bonis *noſtri dominii* ſub *Poſnanienſi* dioceſi conſtitutis exiſtentibusque bonis ſuper quibus lis inter *Poſnanienſem* et *Caminenſem* eccleſias ventilatur, et bonis aliis omnibus *ſub dominio Marchionis Johannis ſpecialiter conſtitutis* (a) domino Epiſcopo et ſuo Capitulo jure dioceſano debitis, emptionem fecimus et contractum. Videlicet ut Dominus Epiſcopus et ſuum Capitulum cum ſuis ſucceſſoribus in *Arnswald* Caminenſis dioceſis de annua contributione perpetuatim quinquaginta Marcas Brandenburg. ponderis et monete in diebus B. Walpurgis viginti quinque et B. Martini Epiſcopi viginti quinque annis ſingulis in perpetuum percipiant inconcuſſe contradicendi occaſione procul mota. Habebunt etiam dicti Epiſcopus et Capitulum et eorum ſucceſſores pro dictis decimis ducentos manſos teutonicos nondum cultos *in dicto territorio inter dictos fluuios ſituato* cum decimis pleno jure nobis debito libere et pacifice jure proprietatis perpetuo poſſi-

(a) Es muß alſo ein Theil der Neuen-Mark damals dem Markgrafen Johann allein gehöret haben.

Dieſe Urkunde iſt in dem Archiv des Biſchoffthums Poſen, wovon die Abſchrifft in der Deduction der Königl. Preuß. Rechte auf Pomerellen ꝛc. unter den Beweis-Urkunden No. IV. gedruckt iſt. Sie beweiſet unleugbar, daß der Diſtrict zwiſchen der Drave, Netze und Küddow, worinn die benannten Oerter liegen, damals zur Neuen-Mark gehöret hat.

Digitized by Google

posſidendos, ita quod in bonis predictis nullum nobis jus et noſtris ſucceſſoribus penitus reſeruamus, nullo modo ullas exactiones tallias aut precarias aut aliquas angarias et parangarias in memoratis bonis ullo unquam tempore faciemus, aut ab aliis fieri patiemur, ſed bona iſta tuebimur contra quemlibet violentum. Ne autem ſuper premiſſo contractu per nos rite facto cuiquam hominum in poſterum poſſit dubium ſuboriri, preſentem paginam deſuper conſcribi juſſimus et noſtrorum ſigillorum munimine communiri, preſentibus noſtris fidelibus ſcilicet *Domino Gunthero de Keuerenberg Comite nobili Conrado de Redern, Jeroslao de Crochen* militibus, *Slotekino noſtre curie prothonotario* aliisque pluribus fide decoratis. *Actum et datum in Buchſzendorp, anno domini M°. CCC°. XII°. in die beati Johannis Apoſtoli et Euangeliſte*

No. CLVII.

Marckgraf Woldemar von Brandenburg belehnet Heinrich und Burchard von Oſt mit dem Schloſs und der Stadt Drieſen, A. 1317.

Ex Copia.

Wie Woldemar von der Gnade Gotis Marggraue czu Brandenburch und czu Luſiz bekennen und beczügen in diſem briue, das wir den erbaten Rittern Heinrich und Borcharde von der Oſt und eren brüdern und eren Erbnamen haben gelegen das Hus und de Stadt czu Drieſen ewiclichen czu einem rechten Lehne czu beſitzende mit den Molen

Digitized by Google

die da synt, und noch buwen mag mit all deme dat darczu gehoret mit Czollen, Wassirczol und Landczoll mit allem rechte, mit allem gemache, mit allem Nutze, mit aller Frucht, die czu deme vorbenumpten Huse horen. Vortmer lassen wir im die Heyde und die Dörffer, die czu der Polenschen seite liegen, mit all den Seen, mit all den Fischerien, mit all den Scheiden, als wir sie vor haben gehat. Vortmer lassen wir dissene vorbenumpten und eren Erbnamen die Heyde, die czu der dütschen seite ligt, die do heissen die Berge czu Driesen mit allen Seen, mit allen Fliessen, mit allen Wesen, mit allen Holzen, mit allen Bruchern, mit allir Nutz, mit allir Frucht czu ewigen Czyten fry czu besitzende. Diss Gut, das lasse wir im mit soraner Scheide, von Gozim bis czu Carow, von Carow bis an das Fliess czu der Tzuchen, von der Tzuchen die Heyde off bis an die Drawe, die Drawe neder bis an die Netze, und die Netze bis an Gozim. Vortmer lassen wir dessen vorgesprochnen Rittern und eren Erben dis vorbenante Gut mit allem rechte mit dem hogesten und nedersten, mit Beden, und mit allerhand Bede, mit Dienste und mit Wagen dienste, mit Kirchlehenen, mit allirhande Nutz unt mit allir fryheit, als wir das gehabt haben czu eynem rechten Lehenen czu besitzende ewiclichen, als hir vor beschreben is. Vor dis benumpte Gut geben uns disse Rittere und er brudere mit willen czwe dusent Marck Brand. Sübers. Disser Lynunge und disser Ding sint Gezuge, Greue Günther von Reuerenberg, Conrad von Redern, Barthold Schenke, Friderich von Aluensleue, Ebel von Viddechow unser Rat, und Henning Botel unse ritter. Off das disse lynunge ganz und stete blibe, so gebe wir desen brief gesegelt mit unsern Ingesegel, dat is gescheen czum Liebenwalde nach der Geburt Gotis tusent Jar und dri hundert Jar in dem sebinzehenden Jare in dem heiligen tage czu Lichtmesse unser lieben Vrawen.

Not. Diese Abschrifft ist aus dem großen Privilegien-Buche des Ordens in dem Archiv zu Königsberg genommen, und in *v.* WERNERS ges. Nachrichten zur preuß. Märk. Gesch. *Part. II. p.* 66. ediret.

No. CLVIII.

Digitized by Google

No. CLVIII.

Johannes Marchio Brandenburgensis vendit ciuitati Berenwalde paludem Gors &c. A. 1317.

Ex Copia.

Nouerint uniuersi quibus ostensum fuerit presens scriptum, quod nos *Johannes* dei gracia *Brandenburgensis et Lusacie Marchio* pensato diuerse oppressionis onere, quo ciues nostri de *Berenwolde* multipliciter opprimuntur, ad speciale releuamen ipsis ciuibus presentibus et futuris vendidimus et in his scriptis vendimus paludem *Gors* . . . . . in longum et latum jure ciuitatis perpetue possidendam titulo proprietatis, reseruantes nobis omnes pascuas pecorum in eadem. Et si aliquis excessus in ipsa palude fuerit perpetratus, de hoc nobis denarii cedent duo, ciuitati vero unus. Vias quoque ad paludem ipsam ducentes ciuitas ipsa sine impedimento liberas reseruabit. Proinde nobis denominati ciues nostri dederunt et complete soluerunt septuaginta et dimidium talenta denariorum Brandenburg. et centum et viginti quinque Marcas argenti Brand. et ponderis. De qua summa totali dicimus ipsos quitos, et ne de hoc nostro contractu dubium emergat in animis posterorum, nostro sigillo muniri jussimus presens scriptum. Presentes fuerunt nobilis vir *Heinricus Comes de Luchoue, Dns Droiseko noster dapifer, Cristianus de Gerhardestorp, Heinricus de Krakoue, Heinricus de Schenkendorpe* milites, *Johannes de Gorlitz* plebanus noster Capellanus et alii

Digitized by Google

fide digni. *Actum et Datum Spandowe Anno domini 1317 die B. Mathei apoſtoli.*

Dieſe Abſchrifft hat der Cammer-Rath Diekmann vom Original genommen.

No. CLIX.

Ludouicus Marchio Brandenburgenſis liberat ciues in Drieſen a theloneo in Zantoch &c. A. 1347.

Ex Copia.

Nouerint uniuerſi ad quos &c. quod nos *Ludouicus dei* gratia *Marchio Brandenburgenſis* — intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis nobis per ſtrenuum militem *Betkinum de Oſth* fidelem noſtrum dilectum exhibitis fideliter et in ..... diſcretis viris conſulibus et uniuerſitati ciuitatis *Dryſen* videlicet, qui proprias domus habent et reſidentiam inibi perſonalem preſentibus et futuris talem gratiam ſpecialem fecimus et facere decreuimus per preſentes, quod annonam, et quamcunque farinam, braſium, pannum, aleces, piſces, lignum, cineres, cuprum, ferrum, ſal, et omnia mercimonia qualitercunque nominata ſemper deſcendendo et aſcendendo ſurſum et deorſum per aquas nauigando in *Czantoch*, *Landesberg*, *Cuſtrin*, et *Zweth* — In cujus — Teſtes, *Lochen*, *Wedel*

Digitized by Google

Wedel senior, Brederlo, Rochoue, Bredowe cum ceteris. *Datum Berlin anno M°. CCC°. XLVII°. Dominica ante Galli.*

Diese Abschrifft hat der Cammerrath Diekmann, so das Leben des Markgrafen Johanns, der die Neue-Mark gehabt, in Mst. fertig hat, aus einem Copial-Buche des Cüstrinschen Archivs genommen.

No. CLX.

Ludouicus Marchio Brandenb. confert Hassoni de Wedel bona et reditus in villa Nylep per mortem Henyngi de Sagancz &c. vacantia, A. 1349.

Ex Orig. Arch. reg. Königsberg. in Prussia.

Nouerint uniuersi tenorem presencium inspecturi, Quod nos *Ludouicus* dei gratia *Brandenburgensis et Lusacie Marchio* —— contulimus et presentibus conferimus strenuo militi *Hassoni seniori de Wedel* fideli nostro dilecto suisque veris et legitimis heredibus singula bona et redditus que vel quos *Henyngus de Sagancz*, et *Henyngus Woppersnowe* quondam nobis fideles dilecti bone memorie in villa *Nylep* a nobis in pheodo tenuerunt cum deuolutione bonorum et reddituum, que vel quos fidelis noster *Zacheus Drosete* in villa *Zymas/* . . . a nobis hactenus tenuerat et adhuc tenet post decessum ipsius sine heredibus legitime capacibus a . . . . . pheodi tytulo tenenda et sine

Digitized by Google

inquietatione qualibet perpetuis temporibus posſidenda. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Teſtes vero hujus ſunt ſtrenui viri *Lodewicus de Wedel, Alwericus de Wolfſtein, Wilhelmus pincerna de Bombrecht, Haſſo de Valkenborch, Thidericus Brederlo* milites, Henyngus de Vchtenhagen, Berekinus Wolf cum ceteris pluribus fide dignis. *Datum in . . . . . Berlin anno domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo nono in die circumciſionis domini.*

Not. Die ausgelaſſene Stellen ſind in dem Original verdorben ꝛc.

No. CLXI.

König Wenceſlaus verweiſet einige Städte der Mittel Marck, und das Land Sternberg an ſeinen Bruder Sigiſmund Marckgrafen von Brandenburg ꝛc. A. 1378.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Wenzlaw von Gotis gnaden Romiſcher Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diſem brief allen den die yn ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachten Mute mit Rate unſer Fürſten und lieben getrewen, die Burgermeiſter die Rete und die Burger gemeinlich der Stete zu Frankenfurt, Münchberg, Furſtenwalde, Lubuſ, Falkenhagen, Droſſen,

Digitized by Google

Droosen, Sonnenburg, und alle ritter und Knecht die in dem Lande zu Sternberg, zu Lubus und umb die egenante Stete gesessen sein aller sulch Huldunghen und Gelubden, die sie uns als von der Mark zu Brandemburg wegen getan haben, ledig und loz gelassen, und haben sie an den hochgebornen Sigismunde Marggrafen zu Brandemburg unsern lieben Bruder und Fursten geweiset, und weisen sie ouch an yn seine Erben und Mannes geslechte mit crafft ditz brieses, und wer getan, das der egenante unser Bruder Sigismunde abginge und sturbe, und nicht Mannes geslechte gewonne, so sol die egenante Mark zu Brandenburg mit aller seiner Zugehorunghe an den hochgebornen Johansen Hertzogen zu Gorliz unsern lieben Bruder und Fursten und seine Erben Mannsgeslechte an alles Hindernisse gefallen, und so das geschicht, so sol das Hertzogtum zu Gorliz, und was er in der Mark zu Lusiz hat, mit aller Herschafft Steten und Zugehorunghen lediclichen und an alles hindernisse wider an uns unser Erben und Nachkomen Kunig zu Beheim gefallen (a). Wer aber getan, das die egenante unser bruder beide sturben, do Got vor sey, und Erben Mannesgeslechte hinder yn nicht enliessen, so sol die egenante Mark zu Brandenburg mit allen Herscheften, Steten, Landen, Luten und Zugehorunghen lediclichen und an alles Hindernisf wider an uns als einen Kunig zu Beheim unser Erben und Nachkomen Kunige und die Cronen zu Beheim geuallen. Mit urkunt ditz brieses versigelt mit unserm kuniglichen Majestat Insigel, der geben ist zu Prage nach Cristi geburt dreyzehen hundert Jar dornach in dem acht und siebenzigsten Jare, an dem nechsten fritage noch dem heiligen pfingstage, unser Reiche des Behemischen in dem sumszehenden, und des Romischen in dem andern Jare.

Es

(a) Man sieht auch hier die Grund-Absicht und den Plan seines Vaters des K. Caroli *IV.* das Erb-Königreich Böhmen auf alle nur mögliche Art zu vergrößern, weswegen beide Länder der Crone Böhmen einverleibt waren.

Weil das Land Sternberg anjetzo zu der Negen-Mark gerechnet wird, so hat man die Urkunde hierbey bekannt machen wollen.

Digitized by Google

Es hängt das gewöhnliche Majestät-Siegel K. Wenceslai daran mit einem Contrasigillo, worauf ein zweiköpfiger Adler mit dem Böhmischen Löwen auf der Brust ohne Umschrifft befindlich. Der getheilte oder zweiköpfige Adler ist hier der einfache Brandenburgische mit dem einfachen Schlesischen vereinigte Adler.

No. CLXII.

Johannes de Wedel offert castrum Schiuelbein Ordini Teutonico, A. 1384.

Ex Codice chart. Sec. XV. Arch. reg. Berol. fol. 91.

In nomine domini amen. *Anno a natiuitate ejusdem millesimo. CCC°. LXXXIV°. indictione septima pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani diuina prouidentia pape sexti anno septimo XIV. die mensis Aprilis* hora tercia vel quasi in castro *Elbingen* Warmensis dioceſis in aula magnifici et religiosi principis fratris *Conradi Czolner de Rotenstein ordinis beate Marie Theutonicorum Jerosol. Magistri generalis* et coram nec non coram honorabilibus et religiosis viris fratribus. *Cunone de Libenstein magno Commendatore, Conrado de Wallenrode summo Marschalco, Vlrico Frit summo Hospitalario et Commendatore in Elbingen, Henrico Gans summo Trappiario Commendatore in Cristburg, Vlrico Hachenpenger Tesaurario, Frederico Egloffsteiner Commendatore in Balgen, Frederico de Wenden Commendatore in Brandenburg, Wigando de Beldersheim Commendatore in Ragnith, Johanne Lorch Aduocato Sambi-*

Digitized by Google

Sambienſi, Johanne de Beffart Commendatore in Oſterrode, Lodewico Wefeler Commendatore in Gdansk, Johanne de Schonenfelt Commendatore in Slochow preceptoribus dicti ordinis ad hoc ſpecialiter vocatis et capitulariter congregatis conſtitutus nobilis et ſtrenuus vir *Johannes de Wedeln et dominus de Schiuelbein* in mei Notarii publici et teſtium ſubſcriptorum preſencia non illectus non deceptus nec aliquo dolo vel fraude ſeductus, ſed animo deliberato maturoque prehabito conſilio et ſua propria voluntate *dedit et obtulit ſe rebus et corpore, et cum omnibus bonis videlicet caſtro et opido Schiuelbein* (a) *Caminenſis dioceſis cum villis terris poſſeſſionibus prouentibus redditibus obuencionibus fructibus*

(a) Die Stadt Schivelbein iſt bey der Regierung des Aſcaniſchen Hauſes durch die Herren von Wedel gebauet, und Stadt und Länd hat ohnſtreitig den Markgrafen dieſes Hauſes gehöret, wie auch unter andern die hier kurz vorher producirte Urkunde No. CL. . . . beweiſet. Nachdem dieſes Haus ausgegangen, ſo hat ſich der Biſchoff von Camin deſſelben angemaßet, und vorgegeben, daß es ein Stifft Caminiſches Lehnſtück ſey, ſo durch den Tod Waldemars apert geworden. Und Markgraf Ludewig der ältere ſcheinet ſolches nach der Urkunde vom Jahr 1337, ſo von mir *Tom. III. p. 185.* ediret iſt, zu agnoſciren. Wie es damit weiter gegangen iſt, und ob der Biſchoff ſein angebliches Recht in der Folge behauptet hat, davon fehlen die Nachrichten. Soviel iſt gewiß, daß K. Carl der *IV.* in ſeinem Landbuche Schivelbein zur Neuen-Mark rechnet, jedoch, daß es dem Geſchlechte der Herren von Wedel gehöre.

Dieſes große Geſchlecht hat alſo von Anfang an ein Recht daran behalten, vermuthlich aber nur in qualitate feudali, und unter Brandenburgiſcher Landeshoheit. In wie ferne alſo dieſer Verkauff an den Teutſchen Orden 1384. ohne Conſens gültig geweſen iſt, läßt man dahin geſtellet ſeyn, und K. Wenzel, wie er ihn in der Urkunde No. CL. . . beſtätiget, behält deswegen ſeinem Bruder dem Markgrafen Sigismund auch ſein Recht vor. Vermuthlich aber iſt doch der Orden bey der ſchlechten Regierung dieſes Herren in dem Beſitze geblieben, wie er ſolches auch erſtlich 1455. zurück geliefert.

Digitized by Google

bus utilitatibus usufructibus et dominiis quibuscunque ad dicta [illegible] strum et opidum spectantibus, que et quos hereditario jure hucusque possedisse dinoscitur domino Magistro predicto preceptoribus et toti ordini pure propter Deum, renuncians nihilominus omnibus juribus canonici vel ciuilis que sibi in hac parte pro eorundem bonorum usurpatione possent suffragari, nihil sibi juris vel dominii in predictis ut prefertur bonis reseruando. Quiquidem Dominus *Johannes* predictus dominum Magistrum nec non preceptores predictos instancius petiit, *ut debita per ipsum contracta ab eisdem soluerentur, ne predicta debita in salutis sue detrimentum insoluta permanerent, addidit etiam rogando ut predicti Magister et preceptores sibi de habitatione congruenti una cum vite necessariis seu vite tempore dignarentur prouidere.* Ad que omnia ut premittitur sepedicti Magister et preceptores assenserunt et ratihabuerunt. Super quibus omnibus et singulis dominus Magister et preceptores predicti a me notario infra scripto petierunt sibi unum vel plura fieri instrumenta. Acta sunt hec anno indictione pontificatu die hora mense et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et religiosis viris fratribus *Johanne plebano antique civitatis Elbingen, Arnoldo priore fratres predicatorum, Johanne Molner Conuentuali* ibidem nec non prouidis et prudentibus viris *Johanne Stolzen, Johanne de Heruorden, proconsulibus, Jacobo Volmirstein, Arnoldo Rouber Consulibus Elbigensibus* predicte Warmensis dioceſis, et *Rudigero Lichtenfeld Clerico Pomezaniensis dioceſis notario infra scripto* testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Symon de Liebenstat Clericus Warmensis dioceſis publicus imperiali auctoritate notarius una cum prenominatis testibus ——„

No. CLXIII.

Digitized by Google

No. CLXIII.

Hans von Wedel bezeüget, dass er das Schloss und Land Schiuelbein dem Teütschen Orden in der Masse übergeben, wie er solches von seinen Vater geerbet, A. 1384.

Ex Cod. chart. eod. fol. 92.

Ich Hans von Wedele Herre czu Schiuelbein bekenne und bezuge offenbar in desir schrift, das ich mit gutem willen und beratenem mute mich mit dem Huse Stat und Lande Schiuelbein gegeben habe dem Erwirdigen Geistlichen Manne Hern Conraden Czolner Homeistere dütsches Ordens synen Mitegebietigern und dem gantzen Orden mit alle der gegenot und Herschaft die dor czu gehort und mit allen nutze, glicherwies als ich die vorgenante Hues Stat und Land besessen habe, und mir von mynen Vater angeerbet sien, Ouch mit alle deme das ich von Czinse dorczu irworben habe. Czu bekentnisse und ganzer Stetikeit desir dinge habe ich myn Ingesegel an dessem brief lassen hengen. Gegeben zcum Elbingen in der Jar czal Christi *M°. CCC°.* in dem *LXXXIV.* Jare am Donnerstage noch Ostern. Gezuge sint mine lieben getruwen Michel von der Elbe, Janike Hone und vil ander ersam Lute.

Digitized by Google

No. CLXIV.

Der Stadt Schiuelbein Huldigungs brieff an den Teütschen Orden, A. 1384.

Ex Cod. chart. cod. fol. 93.

Vnsen steten dienst mit ganzer Vndertanekeit in truwen czu vor. Vwer Gnade sie wissenlich lieber Here, das wir eren brieff haben wol vernommen, des welle wir die wiele wir leben Here noch uwern Gnaden gerne gehorsam sien nu und czu allen czieten, wem ir uns sezet czu eyme Herren und vor eynen Vorstender und sunderlichen dem erbenanten Herren Walraben von Scharfenberg, den ir uns gnediger Herre in uwern briefe czugeschriben habt. Ouch wisslich sie uwern Gnaden, das uns der Kompthur von Birgelow geoffenbaret hat, das uwer Gnade von uns heischet einen Hulde brief, des wisse wir Here nu und nummer mehr ab Got wil van anders keyme Heren mit uwer Stat czu Schiuelbein und mit aller Orborunge und Czubehorung, wenn von uch liber Here und von dem Orden czu Prussen, also is Hans von Wedele der vore unser Herre gewest ist, besessen hat, und als is im sin Vater geerbet hat, hat her uns gewieset an uch und an den Orden, wenn also vil lieber Herre, das wir Hennynghe von Wedeln haben geholdet als die halbe Stat, des gelobte uch Hans und Gotke von Wedeln uns dor abe czu ledegen, ee her van uns schiede, do was ober der Compthur von Slochow und von Birgelow und Her Vlrich, des bitten wir uch genediger Here, das ir uns dor czu behulfen siet, das wir loesgelassen werden, so wissen wir genzlichen von keinen andern Heren, wenn gnediger Herc von uch und von dem Orden. Ouch bitte wir uwer liebe Here und uwer Gnade, das ir uns dor bie lasset, dat wir vore ghehat haben. *Datum Schiuelbein anno*

Digitized by Google

anno domini M°. CCC°. LXXXIV. feria secunda post festum Jacobi, in cuidens testimonium sigillum nostre ciuitatis Schiuelbein est appensum.

No. CLXV.

Hans von Wedel bekennet, dass er das Geld zu Bezalung seiner Schuld von dem Teütschen Orden emphangen ꝛc. A. 1384.

Ex Cod. chart. eod. fol. 92.

Ich Hanns (a) von Schiuelbein bekenne offenlich in desin briue, das ich das Gelt als von myner Schult wegen die ich schuldig was ganz und gar entpfangen und usgenomen habe, das der Erwirdige Herre Herr Conradt Czolner von Rotenstein Homeister Dutsches Ordins und sine Mitegebietigern vor mich gelobet han czu bezalen und usf czugebin, so das mir genuget und in billig danke. Ouch ist es czwischen dem Hern Homeistere sinen Gebietigern und mir eintrechlichr geredt und also geteidingt, geschege es das myne Husfrowe mynen tot geleuete, so sal der Herre Homeistere und syne Gebietiger die czu der Eziet sin gewalt habin, sie usf der Wonunge die sie mir gegeben han, und von dem Czinse czu wiesen mit vümf hundert marken pruscher müntze, alz verre ab sie einen andern Man nymmet, blibet sie aber ane Man, so sal sie die wonunge mit Czinse mit all frie bis an iren tot gliecherwies behalden und haben, als ich sie itzund habe und besize. Weres ouch, das ich einige Erben als Sone ader tochter liesse noch mynem tode, den sol der Herre Homeister und sine Gebietiger vorgenant nichtes pflichtig sin czu gebin, wen

(a) Von Wedel ist hier ausgelassen.

Digitized by Google

was ire Gnade ist und ir gute Wille. Czu bekentnisse disser dinge han ich myn Ingesegel an dessen brief lassen hengen, der uf dem Hause czu Marienburg ist gegeben in der Jar czal Christi M°. CCC°. vier und achzig an sente Laurencii tage des heilgen Mertereres.

No. CLXVI.

Hans von Wedel bezeüget, dass er von dem Hochmeister des Teütschen Ordens mit Wonung und völliger Alimentation wol versorget sei, A. 1384.

Ex Cod. chart. eod. fol. 92.

Ich Hanns von Wedeln bekenne offinlich in desim briue das der Erwirdiger grosmechtiger Herre Her Conrat Czolner vom Rotenstein Homeister Dutsches Ordens in kegenwertikeit desir nochgeschriebener Gebietiger und Brudern des Ordens Hern Cunen von Liebenstein Gros Kompthurs, Hern Conrads von Wallenrod Obirstes Marschalkes, und Hern Walraben von Scharfenberg foites czu Schiuelbein als hute mit mir von den Renten und Wonunge wegen, die her mir gebin sal in sulcher wise obir einkomen ist, als hie nochgeschriben steet. Czum irsten hat mir der Herre Homeister mit der obegenanten siner Mitegebietiger rate und willen das Hues czu Wenczlow gegebin czu mynen Leben mit CL. marken czinses, wo mir die bewiset werden in Dorfern ader andirswo mit Gerichte Dienste Scharwerken und mit allir Herschaft, als is der Orden vore gehabt hat mit sulcher undirscheit, das die lute die do sizen by Landrechte bliben, und das sie czu keiner ungewonlicher erbeit ader

ader scharwerke von mir ader von ymand getwungen sullen werden. Ouch hat mir der Herre Hoemeister vorgenant gegebin Ackers czu IV. pflügen allir yeest bie dem Huse, und ouch die Wyngarten Wintmolen und Hoppengarten vor deme Huse gelegen, und die Wesen undir dem Huse die vore czum Huse gehoret habin, ader was Wezen czu den andern Vorwerken und Houen vormals gehoret haben, die sullen vorbas ouch dor by blieben. Ouch hat er mir gegeben I. Schock Pferde czum Pfluge, I. Schock Kûe, und CCCCC. Schof, und was mir von varender Habe, Husgerete, Ingedhome und von andern dingen gegeben ist, das sal noch mynem tode nicht gemynret noch vorkoust werden, sunder is sal by dem Huese blieben und genzlich weddir an den Orden gevallen. Ouch hat mir der ostegenante Herre Homeister für holzunge gegeben in den Welden do der pfleger von Wenzlaw vormols ynne hat geholzet czu myner notdurft und nicht czu verkousen, und ouch der See Beyers See genant czu mynen nutzen. Desir dinghe czu bekentnisse und sichern gedechtnisse, und czu merer orkunde das mir an deser obegenanten Gobe und Vereynunge wol genuget, han ich myn Ingesegel an desen briff lassen hengen, gegeben uff dem Huese Marienburg in der Jarczal unsers Hern *M°. CCC°. LXXXIV.* an unser vrawen tage *natiuitatis*. Geczuge sint dese nochgeschrieben Erben ritter und rittermesige Manne myne lieben Vettern her Wedige von Wedele ritter, Gotke von Wedeln, Tilze von Wedeln, und andir ersame Lute wirdeghen getruwen.

No. CLXVII.

Digitized by Google

No: CLXVII.

K. Wenceslaus bestätiget als Röm. König, mit Vorbehalt seines Bruders des Marckgrafen Sigismunds Rechten, die Abtretung von Schiuelbein durch Hans von Wedel an den Teütschen Orden, A. 1384.

Ex Cod. chart. eod. fol. 94.

Wir Wenzlaw von Gotes gnaden romischer Kunig czu allen czeiten merer des Riches und Konig czu Beheim bekennen und thun kunt offenlich mit desim brieue allen den die yn seen oder horen lesen, das vur uns komen ist der Ersame Siefferde von Vemgen Meister des dutschen Ordens in dutschen Landen unser Rate und lieber andechtiger, und legt uns vur, wie das der Edel Johannes von Wedeln genant von Schiuelbein unser lieber getruwer sine Huse und Stat Schiuelbein mit Eckern Welden Wiesen Czinsen Gülden Gutern Lehn allen und izlichen nutzen und czugehorungen und nemelich mit allen rechten und frieheiten als her die ghehabt und besessen hat nichtes usgenomen dem Erwurdigen Conraten Czolner vom Rotenstein dem obirsten Meister des dütschen Ordens sienen Nochkomen Meistern und dem gantzen dütschen Orden geschaft vormacht, und yn ouch die rechte besizunge nutze und gewer yngegeben hette, und bat uns demutelich daz wir dorczu unser Gunst thun und geben gnedichlichen geruchten. Des haben wir durch manchualdige Dienste und sunderliche truwe, als uns und dem Riche die egenante Meister ire vorfaren und der Orden getan hat und furbas thun sollen und mogen in kumftigen czieten mit wolbedachtem mute und rechter wissen czu sulchen egenanten Gescheffede Gemechte Besizunge und Gebunge unsyn Willen und Gunst getan und gegeben, thun und geben die dorczu in kraft diz brieses, als verre wir sollen und mogen die czu

haben

haben und czu beſitzen in allen Frihenten und Rechten, als die egenanten Johannes von Wedeln vormals gehabt beſeſſen und herbracht hat, doch mit behältniſſe unſyr und unſys Bruders Marggraf Sigemundes czu Brandenburg rechten an den egenanten Sachen. Mit orkunt diz briefes vorſiegelt mit unſer kuniglichin Majeſtat Ingeſiegel. Geben zcu Meintz noch Criſtes geburt dreyzen hundert Jare und dornoch in dem in dem *LXXXIV.* Jaren des frietages noch Sente Lucien tage, unſyr Rieche des Behemſchen in dem *XXII.* und des Romiſchen in dem nunden Jaren.

No. CLXVIII.

Henning von Wedel begiebt ſich ſeines Rechtes, und aller Anſprache an Schiuelbein, A. 1386.

Ex Cod. chart. eod. fol. 94.

Ich Henning von Wedele thu kunt und offenbaer allen den die deſem brieff ſeen ader horen leſen, das ich Schelunghe und czweitracht bes an deſe eziet gehat habe ken den Erwirdigen grosmechtigen Heren Conrat Czolner vom Rotenſtein Homeiſtere durſches Ordens und ken dem gantzen Orden als von der Huldunghe und Anſprache wegen czu Schiuelbein dieſelbe ſache czu entrichtende und uff ein gut Ende czu brengende, habens under nommen und dorzwiſchen gegangen die Erbaren geiſtlichen Herren Her Conrad von Wallenrode obirſter Marſchalk, Her Sifrid Walpod von Baſenheim Rompthur czum Elbinge, Her Wallerabe

von Scharfenberg Komptur czu Burgelau von des herren Hoemeisters wegen und des Ordens, und die Edeln Manne Her Wedige von Wedele, Hannus von Wedele mine liebe Vettern, und der erbare Mann Arnolt von der Oste von mynen wegen, und sie haben die Sache fruntlich entrichtet und gutlich hingeleget, also das mir dor ane wol genuget. Vnd ich Henning vorgenant vorczie mich eweclich aller ansprache und Huldunghe an Schiuelbeine, die ich dor ane ghehat habe, und die ouch myne Erben und nochkomelinghe dor ane haben mogten. Ich vorczie mich ouch alles rechtes geistliches und werltliches, das mir mynen Erben ader nochkomen hir ane muchte hulflich sien, und ich gelobe ane allerley argelist in desim briue deme obegenanten Herren Homeister und dem Orden, das ich von morne obir VIII. tage czu Schiuelbein sien wil, und do die Huldunghe mit Hant und mit Munde ufflasen und obirgeben, also als ich sie genomen und ghehat habe, und wil vorbas ine mit mynen Erben und Nochkomen keine Ansprache an Schiuelbein haben ader thun, als hie vor steet geschrieben. Czu bekentnisse und ewiger Gewisheit desir dinghe und uff das die obegeschrieben verichunghe stete und ganz bliebe, habe ich und die obegenante Her Wedige von Wedele, Hannus von Wedel, und Arnolt von der Oste myn und ir Ingesigele mit unsir aller rechten wissen an desin brief lassen hengen. Gegeben czu Marienburg in der Jarczal unsers Heren *M°. CCC°.* in dem *LXXXVI.* Jare an des heilgen Crucis tage als is gefunden wart.

No. CLXIX.

No. CLXIX.

Das Geschlecht der Herren von Wedel verspricht dem Teütschen Orden mit einer grossen Anzahl Ritter ꝛc. für Sold gegen den König von Pohlen zu dienen, A. 1388.

Ex Cod. chart. eod. fol. 108.

Wir Vyueancz von Wediln wonhaftig czum Fryenwalde, Godike von Wediln wonhaftig zcu Recze, Titze und Frederich von Wedeln wonhaftig zcu Ochtenhayne, Zcules und Wedil von Wediln wonhaftig zcu Mellen, Hannus und Hasse von Wediln wonhaftig zcu Valkinberg, Hasse von Wedeln wonhaftig zcu Schilberg, Hasse von Crempsou (a) von Wediln wonhaftig zcu Basseuiz, Hinrich und Lodwich von Wediln wanhaftig zcu Crempzou, Hannus und Ludeke von Wediln wanhaftig zcu Normberg, Vyueyancz (b) von Wediln wonhaftig zcu Thanhardin, Wedige, Jorge und Jeske von Wediln wonhaftig zcu Ochtenhayne bekennen offinlich yn desim brieue, das wir an dem Montag nest noch Luce Euangeliste geteydinget und obir eyn sint komen noch Rate unsir Frunde mit dem erwirdigin und gheistlichin Hern Hern Conrad Zcolner von Rotensteyn Homeister Dütsches Ordins yn sulch meynunge als hy noch geschrebin steet, das wir uns vorpflicht han dem vorgenanten Hern Homeister und dem Ordin zcu helfin off den Konyng und Konyngrich von Polen mit synir zcugehoringe und off syne Helfer, usgenomen unsir Erbherren XV. Jar mit hulfe rate und tate,

(a) Hier hat der Copiist wahrscheinlich etwas ausgelassen, oder sonsten versehen.

(b) Vorher schreibt er Vyueancz, auch eben so Wedeln und hinwieder Wediln. Ich merke diese Ungleichheit deswegen an, damit sie nicht auf meine Rechnung geht.

Digitized by Google

und by yn zcu blibin dy vorgenante Zcit ys, als hy obgeschrebin steet. Vnd wen uns der Herre Homeyster und der Ordin heyschin bynnen den XV. Jaren, so sal man uns vor zcu wissen thun IV. wochin, so sulle wir yn volgin und helfin off den Konyng und off das Konyngrich von Polen mit synir zcugehorunge und syne helfer, usgenomen unsir Erbherren als vorgeschrebin steet, wir und unsir Erbin mit hundirt wol gewopint Rittern und Knechten, und dorzcu mit hundert schuzzin, dy sullin habin Panzir und Jsenhute und Hundeskogeln und Armbroste und CCCC°. pherde, und sullin yn dienen do mete eyn Jar, ab is not ist. Dor vor gebit uns der Herre Homeister und der Ordin achzen tusint mark Pruschir monze gewonlich Zcal vor unsir Kost und unsyn schadin, und wir sullin yn dienen mit den Hundirt wolgewapnitin Mannen mit den hundirt Schüzzin, und mit den CCCC. Pferdin off unsir Kost und schadin (a), und wer das uns Got hulfe adir den unsin, das wir singin Grafin, Fryen, Herrin, Ritter, Knechte, Burger adir Gebuer, dy sullin unsir sin. Vnd hulfe uns Got adir den unsin das wir singen den Konyng, Herczogin is sy welchirley Herczogin is sy. adir des Konyges Brudir keynen, dy adir den sulle wir antwortin dem Herrin Homeister und dem Orden, und sullen ir sin und nicht unsir. Ouch wenne wir von dem Herrin Homeister und von dem Ordin

(a) Man sieht aus diesem Beispiele die Macht des Märkischen Adels unter der Regierung des Luxenburgischen Hauses. Sie war dem Landesherren selbst furchtbar, und man sahe auch die Folgen, wie Churfürst Friederich *I.* zur Regierung kam. Wenn ein Geschlecht im Stande ist, 100 gewaffnete Ritter, 100 Schützen und außerdem 400 zu Pferde innerhalb vier Wochen in das Feld zu stellen, so kann man sich von der üblen Situation des Landesherren einen ganz deutlichen Begriff machen.

Diese Urkunde ist überdem zu den damaligen Vorrechten des teutschen Adels sehr brauchbar, und zeuget von der Größe des berühmten ansehnlichen Geschlechts der Herren von Wedel, so schon zu K. Caroli *IV.* Zeiten nur allein in der Neuen-Mark die Schlösser und Städte Schivelbein, Falkenberg, Wedel, Triz, Crone, Neu-Friedland, Uchtenhagen, Reetz, Zantoch, Nürenberg, Mellen und Freienwalde besaß.

Digitized by Google

Ordin werden bebotit, als das wir yn das Lant czu Prusin komen, so sulle wir vinden des irsten an zcu Slochou sünfftehalb tusint Mark Prusch off das erste Birteil Jares, und dar hebit sich unsir Solt an. Geschege is ouch, das wir lenger suldin blibin legin den das Birteil Jares yn das ander Birteil Jares, so sal man uns gebin wen sich XIV. tage vorlousin zwey tusint Mark und CCL. Mark Prusch, wen aber sich vorlousin sechs Wochin noch den XIV. tagen, so sal man uns dy andirn zwey tusint und CCL. Mark gebin, und als hir obin ist geschribin sal man uns haldin dorch das Jar. Ouch so sulle wir uns noch unser Erbin zcu keyme Herrin vorbindin bynnen den XV. Jaren wedir den Herrin Homeister und den Ordin, sundir wir sullin und wellin yn helfin und ratin bynnen unsin Landin, als wol als yn dem Lande zcu Prusin, wenne uns der Herre Homeister adir der Ordin enpytet, doch mit sulchin vorwortin, ab wir gemanet wordin von dem Hern Homeister und dem Ordin, das wir yn zcu Hulfe quemen mit den gewopinten Schuzzin und pferdin als vor geschriebin steet, und dar wir by yn werin eyn Birteil Jares mynner adir mehr, und sich also fugete, das wir heim zcogen und das Jar nicht vollin us by yn legin, was an dem Jare denne gebreche, das sulle wir und wellin is das andir das dritte das virde bynnen den XV. Jarin dirfullin, also lange, bys wir eyn Jar vollin usgelegin yn einin Kryge also als hir obin geschrieben steet. Ouch sulle wir und wellin den hern Homeister und dy synen vordern und nicht hindern yn keinerley wies, noch alle dy yene dy dem Herrin Homeister und dem Ordin wellin by legin. Were is ouch das wir den Konyng vingen adir dy unsin, so sulle wir den Konyng antwortin dem Hern Homeister und dem Ordin mit sulch undirscheit, das sie uns do vor gebin sullin sumfhundirt mark Silbers, und yo vor iklichen Herzcogin hundirt mark silbers, und der Herre Homeister und der Ordin sullin habin dy willekor, welchin Herzcogin sy um das selbe Gelt wellin behaldin, adir uns lassin. Wer is ouch, das sich der Herre Homeister und der Ordin freden mit der Crone zcu Polen, so sullin sy uns und dy unsin mete yn ein frede nemen, doch also wen

der Herre Homeister und der Ordin frede wellin machen, das sullin sy macht habin, und sal wedir uns nicht sin. Were abir das wir adir dy unsin gefangen hettin, wen sich der Herre Homeister und der Ordin fredtin mit der Crone zcu Polen, und das der Herre Homeister und der Ordin der gefangin von uns und den unsin begerende werin, do vor sullin sy uns thun, also zcwene Hern von des Ordins wegin und zcwene Erbar Man von unsir wegen kysin das mogelich und bescheidin ist. Geschege is ouch das Got nicht en welle, das uns wordin abegefangin adir abegslagin zceen adir XX. Man, das sulle wir dirsullin bynnen vier Wochen, und wo es us gebricht an den Luten, do gebreche is ouch an den Pfennyngen. Were ouch das uns der Herre Homeister und der Ordin schrebin und betin, das wir yn mer Lute suldin brengin, also vil als dir Lute mer werin, also vil sulde ouch des Geldis mer werdin und sin. Ouch so welle wir und dy unsin dy von unsir wegen dar komen, sullin undirlegin des obirsten Marschals Gerichte zcu Prussin, dorch den willin das her uns und sy ouch neme yn syne beschirmunge, und wir sullin vor ym gebin und nemen recht, also als das Reyse gerichte uswiset und zcu klayt. Alle dese obgeschriben rede und artikel iklichs besundern und ikliches vor sich selbin gelobe wir dem Hern Homeister und dem Ordin mit unsin Erbin by eim und by trumin veste und stete zcu haldin ane allirley argelist und geuerde. Zcu sicherheit und bekentnisse deser Dinge habe wir vorgenanten unser Ingesegil von unsin rechtin wissen an desin brief lasen hengin do wir selbir kegenwordig werin. Gegebin in der Jarzcal unsirs Hern *M°. CCC°. ym LXXXVIII.* Jare am nestin Montag noch Luce Euangeliste zcu Marienburg.

No. CLXX.

Digitized by Google

No. CLXX.

Fratres de Wopersnow vendunt fraternitati Corporis Christi in Schiuelbein VII. mansos in villa *Nelep*, A. 1389.

Ex Orig. Arch. Königsberg. in Prussia.

Coram uniuersis et singulis presencia visuris audituris seu lecturis, Nos *Pribislaus*, *Tymo*, et *Tydericus* fratres dicti *de Wopersnow* et nostri veri heredes publice recognoscimus presentibus protestando, quod rite et rationabiliter vendidimus consensu unanimi et matura deliberatione prehabita fraternitati sacrosancti corporis Christi existenti in *Schiuelbein* et fratribus presbyteris et clericis fraternitatis ejusdem septem mansos in bonis nostris ville *Nelep* et in ejus metis jacentibus. Quos quidem mansos nunc possident et colunt *Nicolaus Kriberch* duos, *Johannes Crüger* duos, *Petrus Glume* tertium dimidium, nec non *Paulus Plumme* dimidium et eorundem possessores perpetui liberos cum uniuersitate omnis juris supremi et ymi in collum ac *in palmam*, omnis seruicii liberos, sicut nos met ipsos hactenus habuimus et possedimus, nos nostriquè heredes cultores dictorum mansorum in nullo fore molestandos, sed tanquam nos met ipsos et subditos nostros fideliter defendendos. Mansos quoque supradictos *coram Dno nostro Aduocato* predicte fraternitati libera resignauimus voluntate, mediante gratia ut quotiescunque poterimus seu nostri heredes

Digitized by Google

heredes eosdem manſos pro ducentis et decem marcis denariorum bonorum monete *Vinkenogen* (a) reemere valeamus redditibus prius ſubleuatis, dimidio tamen anno fraternitati hoc preintimato. Si vero nos vel noſtri heredes eos reemere non valuerimus, *tunc ſtabunt dominis terre tali conditione reemendos*, iterum autem ſi nos et noſtri heredes ſepedictos manſos a *Dominis terre* . . . . . potuerimus redimere conditione et pecunia prefata nobis non debebunt denegari. Et nos *Macharius de Sudewiz* Aduocatus in *Schiuelben* emptione reſignationeque ſic factis memoratos manſos antedicte fraternitati contulimus preſentibus quoque conferimus, *Johannem de Lekou* ipſis *ad inductorem* tribuentes. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum cum ſigillis capitaneorum ſupradictorum preſentibus duximus appendendum. *Datum et actum in Caſtro Schiuelben, anno domini M°. CCC°. LXXXIX. dominico die Oculi mei.*

(a) Dieſe kleinere Art Pfennige, ſo auch in lateiniſchen Urkunden *Vinkones* heißen, haben vielleicht daher den Namen bekommen, daß ſie ein kleines rundes und tiefes Gepräge gehabt. Sie kommen eigentlich nur in den Mecklenburgiſchen, Pommerſchen und Neu-Märkiſchen ꝛc. Documenten vor.

Nach einer Urkunde vom Jahr 1508. *ap.* SCHOETGEN *im alt. und neuen Pommerlande p.* 240. 41. 42. iſt ein Rheiniſcher Gulden zu 2 Mark Finken Augen gerechnet. Es war alſo eine gering haltige Münze, und obwol die Städte Roſtock und Stralſund mit Lübeck im Münzverein ſtanden, ſo ſchlugen ſie doch Pfennige, die nur halb ſo viel, wie die Lübeckſchen galten.

No. CLXXI.

Digitized by Google

No. CLXXI.

K. Sigismund giebt dem Johanniter-Ordens Meister Befehl dem Marckgrafen Friederich zu huldigen, A. 1415.

Ex Orig. Arch. Reg. Berol.

Wir Sigmund von Gotes Gnaden Romischer Kung ze allen Zeiten Merer des Reichs, und ze Vngern, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kung embieten dem Ersamen Reymar von Gunterſperg Meister sant Johans Ordens unserm lieben andechtigen unser Gnad und alles gut. Ersamer lieber andechtiger, Wann wir dem hochgebornen Friderichen Burggrauen ze Nuremberg unserm lieben Oheymen und Fursten und sinen Erben die Marke ze Brandemburg mit sampt ir Kure Ertzcamermeister Ampt und allen andern iren Wirdikeiten Rechten und Zugehorunghen gegeben und vorschriben, und sy ouch Marggrauen zu Brandemburg gemacht haben, nach Vswisunghe unser kunglicher majestäd brieue doruber gemacht. Dorumb wysen wir dich an Sy, und heissen dich befelhen und gebieten dir ouch ernstlich und vesticlich mit diesem brief, daz du In doruff nach lute der itzgenanten unser brieue gewonlich Gelübde und Huldung tun solleſt. Wann wir dich doruff solicher Glubde und Huldung, damit du uns als eynem Margrauen der vorgenanten Marke verbunden geweſt biſt, ledig und losſ geseyt haben, und sagen mit diesem brief. Geben zu Costenz nach Cristi gepurt viertziehen hundert Jar, und donach in dem funfstziehenden Jare an unsers Herren Vffartag, unser Riche des Hungrischen ꝛc. in dem *XXIX.* und des Romischen in dem fünften Jaren.

Ad mandatum Domini regis Johannes
Prepoſitus de Strigonio Vicecancellarius.

Digitized by Google

Es hängt ein rundes Siegel mit einem einfachen Adler daran, dessen er sich seitdem er Römischer König geworden war, auch sehr ofte an Urkunden so, die Marck Brandenburg angehen, und die er als Markgraf ausgestellet, bedienet. Der einfache Adler ist hier nicht der Brandenburgische, sondern der Reichs Adler, und selbst K. Sigismund sagt in 2 Urkunden, so ich in Händen gehabt, daß eben dieses Siegel mit dem einfachen Adler, das Römische Königliche Insiegel sey. Die Umschrifft selbst beweiset auch dieses: Sigismundus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Hungarie &c. Rex.

No. CLXXII.

Vereinigungs-Brief zwischen Churfürst Friederich von Brandenburg und den Teütschen Orden wegen der allgemeinen Sicherheit, A. 1443.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir bruder Conrad von Erlichshusen des Ordens der Bruder des Hospitals sente Marie des Deütschen Huses von Jerusalem Homeister bekennen vor uns und unsere Nachkommen offentlich in diesem briesse, das wir mit Wissen und Volbord unser Gebietiger und mit rathe unser Bruder uns von unsers und unsers Ordens wegen zu Preüssen und mit unserm Lande der Nuwen Marcke uns mit dem hochgebornen Fürsten und Herren Herren Friderichen dem ältern des heiligen Röm. Reichs Erz Camerer, und Hern Friederichen dem jüngern Gebrudern Marggrauen zu Brandenburgk und Burggrauen zu Nurenbergk unsern lieben Herren, umb frede und besserunge willen unser Lande und Lewthe an beyden seiten und zukumftiges nutzes wegen, der davon entstehen magk, gutlichen vereynet vnd vertragen haben, vereynen und vertragen uns auch mit

mit en in krafft disses briesses also, das wir unser Nachkommen und unser Orden, wenn und wo wir oder unser Nachkommen der obengenanten unser Herren Marggrauen zu gleiche und recht mechtigk sein, nicht gönnen noch mit keinen Vorsatze nicht gestatten sollen noch wollen, das jemand wer der were, der oben genanten Herren Marggrauen Lande leüthe oder güter der Marke zu Brandenburgk us unsern Landen, noch durch unser Lande und Gebiete mit raube, brande, nahme, oder beschedigunge nicht angreiffen roben noch beschedigen sollen in keiner weise. Vnd wir oder die unsern sollen noch en wollen ihrer noch ihres Landes der Marke zu Brandenburgk Röbere, Echtere, oder Beschedigere in unsern Landen, Steten, noch Gebieten wissentlich nicht husen oder hegen, noch en keine forderunghe thun, und auch den unsern nicht gestatten zu thun one geuerde. Geschege aber daruber eyniger Zugriff, Raub, Brand oder Beschedigunge us unsern Landen und Gebiete in der obengeschriben unser Herren Lande der Marke vorgengnt und Gebiete, das wir denn nicht hoffen, so sollen und mögen der vorgenanten Herren Rethe Ambtleüthe, oder wer die sein us ihren Lande der Marcke vorbenumbt, die darzue komen und geschicket werden in unsere Lande, und dardurch nachfulgen die Röbere und Beschedigere anzugreiffen, wenn und wo sie immer mögen, und die unsere die darzue von en gefurdert werden und angeruffen, sollen en getrewlich und mit vleisse darzue behülflich und retlich sein, gleicher weise, ob es uns selbst oder unserm Orden, oder in unserm Lande geschehen were one arg und alles geuerde. Auch were es sache, das die obengenanten unsere Hern Marggrafen oder ire Grauen, Herren, Ritter, und Knechte icht zuschicken gewonnen mit unsern Landen oder Leuthen, so sollen sie darumb einen gemeinen nehmen us unserer oder unser Nachkommen Rats Gebietigern, und sie sollen auch zwene von ihren Rethen, und wir oder unser Nachkommen desgleich auch zwene von unsern Rethen darzu schicken, die fümffe darumb zu Costryn zusampnekomen und die sachen verhören und entscheiden sollen, und was dann die fümffe oder das meiste theil nach aller Vorbrengung im Rechte erkennen und bespre-

Digitized by Google

chen werden, dabey soll es pleiben, und von beiden theilen gehalten werden one alles geuerde, glicherweise were es auch sache, das wir unsere Nachkommen und unser Orden, auch unsers Ordens Prelaten, Herren, Ritter und Knechte mit den vorgenanten unsern Herren Marggrauen ihren Landen oder Leüthen der Marcke zu Brandenburgk zuschicken gewonnen, so sollen wir oder unsere Nachkommen und Orden darumb einen gemeinen nehmen us der vorgenanten unser Herren Marggrauen Rethen und wir auch zwene von ihren Rethen, und wir auch zwene von unsers Raths Gebietigern sezen sollen, die dorumb zue Franckfurt an der Oder zusampne kommen und die sachen verhören und entscheiden sollen. Vnd was also die fümfe oder das meiste theil nach aller Vorbrengung in Rechten erkennen und sprechen werden, daby soll es bleiben und von beyden teilen gehalten werden. Weres auch sache, das Burgere adet Gebuere von beyder Herrschaft ken enander zuschicken gewonnen, alsden soll der Kleger den Antworter suchen, und von ihm recht nehmen in dem Gerichte dorinne her gesessen ist. Do auch dem Klegere unvorzogen Rechtens beholfen soll werden ane alle geuerde. Dysse obengenante Eynunge soll sein, weren und bleiben solange und diewile die vorgeschrieben unser Herrn beyde adir ir eyn lebet, und wenn sie verstorben sein, so soll dieso Eynunge auch abe sein. In dieser abengeschriebenen Verschreibunge und Vereynunge nemen wir us zuoderst unsern heyligen Vater den Babbst und die heylige Rom Kirche, unsern Hern den Romischen Konigk und das heilige Rom. Rich, den Konigk von Polen und die Cron zue Polen, den grossen Fürsten zue Littawen und den Herzogk von Pomern. Des zue mehrer bekentnisse haben wir Conrad von Erlichshusen Homeister vorgenant und Hans von Rembingen Gros Compthur vor uns unser Nachkommen unsern Orden und alle die unsern, unsere Ingesegele lasen anhangen diesem briewe, der geben ist uf unsers Ordens Heüpthuse Marienburgk nach Cristi gebort unsers Hern Vierzehen hundert Jahr, darnah im drey und vierzigisten Jare an sente Katherine tage.

No. CLXXIII.

Digitized by Google

No. CLXXIII.

Marckgraf Johannes verpfändet das Schloss Driesen Christoff von Polenz für 800 Rh. Gulden, A. 1484.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Johanns von Gots gnaden Marggraue zu Brandemburg zu Stetin ꝛc. bekennen und thun kunt offintlich mit diesem unserm briefe vor uns unsere Erben und Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg und sust vor allermeniglich, das uns unser Lantvoit in der Newemarke uber Ader Rate und lieber getrewer Cristoff von Polenzk ritter uf hut dato dises briues acht hundirt Guldin Riniſch gutlich geliehen und zu Dank bar überreichet hat, dargegen wir ihm und seinen Erben unser Slosſ Drisen in derselben Mark gelegen mit allen und iglichen seinen Nutzungen Zinsen Renten Zugehorunghen und Einkomen, was und wor an das ist, in aller form und weyſ, als dasselbige Slosſ unser liebe getrewen die Barfus inne gehabt besessen genossen, nichtes usgeslossen, eyngethan und verpfandet haben, einton und verpfanden Ine das wie obben berurt in craft und macht dises briues, doch das wir unser Erben oder Nachkomen Marggrauen zu Brandenborg, welches Jars wir wellen, die Macht haben dem genanten Cristoff von Polenz (a) und seinen Erben solch Slosſ widder ablosen mogen umb acht hundert Riniſch Guldin, und wen wir solche ablosung ton wollen, sollen wir Inen das ein halb Jar zuvorn verkundighen, und wen wir ihne alsden solch achthundert Guldin mitsampt, was sie an dem Slosſ die Zeyt sie es inne gehabt verbawt haben, das wir nach Erkentnuſs zweier unser Rette und zweyer ir frunt

(a) Hier ist ganz recht Polenz, vorher aber ganz deutlich Polenzk falsch geschrieben.

Digitized by Google

horn vergnüget und bezalet haben, ſollen ſie uns alsdann ſolch unſer Slosſ geruchlichen in aller masſ, wie ſie es eingenomen haben, abtreten und wider ein antworten on allen behelf und Gefar. Es ſol auch der genante unſer Lantvoit ſich mit den Barfuſſen egemelt umb den Baw, ſo ſie an ſolchen Slosſ gethan, die weil ſie es innen gehabt haben, vertragen, und was er des alſo uf giebt, ſollen und wollen wir ihm und ſeinen Erben mit ſampt der Hauptſum und Bawgelt, wie oben gemelt iſt, auch bezalen one Geuerd. Wir ſollen und wollen dem genanten unſern Lantvoit und ſeinen Erben ſolch Slosſ Dryſen ein antworten, und die Barfuſſe ſollen ihn das abtreten uf Michaelis erſt kumftig nach dato diſes briefes, in masſen wie oben gemelt iſt, ſie ſollen auch uns und unſer Herſchafft mit ſolchim Slosſ Driſen in allen unſern und unſer Herſchafft Krigen Geſchefften und Nöten gewertig, und unſer offen Slosſ ſein. Zu Vrkunt mit unſern anhangenden Inſigel verſigelt, und Geben zu Arnburg am Mitwochen nach dem Suntag Letare in der Vaſten, nach Gottes geburt virzehenhundert und im fumf und achzigſten Jaren.

No. CLXXIV.

Transactio inter Sigiſmundum regem Poloniæ et Joachimum I. Electorem Brandenb. de modo componendi lites inter ſubditos utriusque partis &c. A. 1514.

Ex Copia.

Sigismundus Dei gratia *Rex Polonie, Magnus Dux Lithuanie, Ruſſie, Pruſſieque &c. Dominus & heres.* Significamus tenore preſentium,

Digitized by Google

tium, quibus expedit uniuersis, Quia cum illustrissimo Principe Domino *Joachimo Marggravio Brandenburgensi, Sac. Imperii Electore*, fratre et Affine nostro charissimo, amorem, benevolentiam atque tranquillam vicinitatem, subditisque alterutrius tutam negotiationem conservare volentes, deputavimus Consiliarios regni nostri infra scriptos, pleno iure fulcitos, ut cum consiliariis prefati illustrisimi *Marggravii* etiam inferius nominatis, in et profesto Hedwigis Sancte proxime præterito in *Bledzew* convenirent, consiliaque opportuna ad conservandam quietem mutuo celebrarent, iniuriasque alterutrim illatas audirent cognoscerent et iusticie mediis terminarent et componerent, noxios vero necessario puniendos pro excessibus punirent, et propter futuram quietem fouendam et conservandam articulos mutuo consilio et pariformi intelligentia opportunos et aptos de consensu utriusque nostrum approbandos et observandos ederent et statuerent. Quo autem exitu conventus prefatus per prefatos utriusque nostrum consiliariorum absolutus et terminatus sit et existat, sequentes articuli demonstrant.

Consiliarii Sacre Majestatis Regie Sereniſſimi Principis ac Domini Domini *Sigismundi* Dei gratia *Regis Polonie, Magni Ducis Lithuanie* Russie Prusieque &c. Domini et heredis, videlicet Reverendisimus in Christo pater et dominus, Dominus *Johannes* Dei gratia *Episcopus, Nicolaus de Ludbrantz Palatinus Lucas de Gorka Castellanus Posnanienſis et Capitaneus maioris Polonie generalis*, et illustrisimi Principis et Domini Domini *Joachimi* Dei gratia *Marchionis Brandeburgensis, Sacri Romani Imperii Electoris Archicamerarii, Stetinensis Pomeranie &c. Ducis*

et

Digitized by Google

et Principis Rugie, Burggraviique Norebergenſis, videlicet *Theodericus* Dei gratia *Epiſcopus Lubucenſis, Guernerius de Schulemburg, Caſper Krekczcic, miles auratus, Sebaſtianus Doctor et Cancellarius*, nec non Commiſſarii cum plenitudine poteſtatis et auctoritatis, ad conventum in confinibus Dominiorum inclyti Regni *Polonie* et *Marchionatus* profeſto diue Hedewigis, per Majeſtatem Regiam et Illuſtriſsimum Principem et Electorem inſtitutum et in villa *Falkyemualch*, inter monaſterium *Bledzew* et oppidum Regni atque *Kyemswalde* oppidum Marchionatus ſitum, tentum et habitum.

Electi deputati et deſignati pro fraterno amore amicitiaque conſervanda inter Maieſtatem *Polonie* et Illuſtriſsimum Dominum *Marchionem* et pro bono pacis ſubditorum et Dominiorum tam Serenisſimi Regis *Polonie*, quam Illuſtriſſimi Domini *Marchionis*, vigore mandatorum, a Majeſtate *Polonie* et Illuſtriſsimo Domino *Marchione* utrique ad hunc actum datorum; et a præfatis dominis conſiliariis et commiſſariis productorum et exhibitorum, matura deliberatione unanimique voto ad perpetuam pacem inter Dominia Regni et Marchionis componendam tenēdamque, ut graſſandi licentia et malefaciendi via omnibus ſubditis utriusque dominii precludatur, proque exhibitione promptioris et facilioris Juſtitie, ad futuros caſus et euentus quoscunque et qualescunque inpoſterum euenire contigerit, et non ad preteritos, ſub his articulis clauſulis punctis et conſtitutionibus ex utraque parte firmandos et roborandos convenerunt et decreuerunt, Inprimis quod ſubditi utriusque Dominii, tam Regni quam Marchionatus, pro ſingulis actionibus, cauſis, iniuriis quibuscunque

Digitized by Google

cunque, recurrent et recurrere debent ad principes dominiorum, videlicet ſerenisſimum Principem, Dominum *Regem Polonie* et Illuſtrisſimum principem Dominum *Marchionem Brandeburgenſem et Electorem ſacri Imperii*, vel ad prefectos Maieſtatis Regie vel Illustrisſ. Domini Marchionis, in quorum territoriis iniuriantur, vel ipſi rei degunt, et apud eos adminiſtrationem juſtitie petere. Item ne partes graventur ſuperfluis itineribus et expenſis, utque facilior unicuique iusticia reddatur, conſtituerunt prefati Domini Conſiliarii et Commiſſarii, quod Principes utriusque Dominii, Serenisſ. Princeps et Dominus, Dominus *Rex Polonie* et Illuſtrisſ. Princeps, Dominus *Marchio Brandeburgenſis et Elector Imperii*, conſtituere et deputare debent iudices ex utriusque dominiis binos et binos, de Dominio Regni duos et de Dominio Marchionis duos, unum ſpiritualem et alterum ſecularem, qui omnes iniurias futuras actiones et cauſas diſcernent et iudicabunt inter Regni ſubditos ex una et ſubditos Marchionatus partibus ex altera. Judices prefati non iudicabunt nec iudicare debent ſubditos Serenisſ. Principis *Regis Polonie* et ſubditos Illuſtrisſ. Domini *Marchionis* hinc inde Jure Regni neque jure Imperii vel Domini Marchionis, ſed equitate rationis ſimpliciter et de plano, et quicquid per iudices decernetur, hoc firmum et ratum eſſe debet, nec appellari a decreto et ſententia talium Judicum poterit. Quilibet princeps, in cuius dominio reſidet ille, contra quem ſententia lata eſt, ſententiam debite executioni demandabit, vel demandari faciet, vel eorum prefecti generales, vel ſpeciales infra tempus iudicii proximi.

Digitized by Google

Item iudices deputati non alio tempore iudicare debebunt, quam bis in anno, semel die lune post Dominicam Misericordia Domini, in oppido *Myedzirzecz*, in dominiis Serenisſ. Regis Polonie, secundo pro die Lune post festum Francisci in Dominio Illustrisſimi Marchionis in oppido *Drieſſen*, quod Poloni *Osſinia* appellant, Et si in illo die non poterint propter multitudinem causarum iudicium finire, quod alliis diebus sequentibus illud terminandi et continuandi habebunt facultatem.

Prefati Judices, cum ad officium iudicandi electi fuerint et deputati, iurare debent, quod iudicabunt, non secundum favorem amicitiam et affectum, sed secundum meram equitatem et iusticiam, prout illius equius et iustius videbitur, nec munera vel promissiones a partibus recipere, et prefata iuramenta prestabunt hinc inde Judices Regie Majestatis Polonie in manibus Judicum Domini Marchionis, et Judices Illustrissimi Domini Marchionis in manibus Judicum Regni.

Preterea vtrique iudices habebunt suos Notarios iuratos discretos, qui acta iudicii fideliter conscribent et se in qualibet parte folii subscribent.

Decreuerunt etiam prefati Domini Consiliarii et Commissarii, quod sua Regia Maiestas Polonie debet deputare, iudicibus differentiarum in limitibus Regni constituendis Sigillum singulare, et Illustriss. Dominus Marchio Judicibus de Marchia aliud, quo utentur ipsi iudices in sigillando ad dandum literas significatoriales Remissoriales adiudicatorias et alias quascunque, que fuerint partibus pro consecutione iusticie necessarie, et quibus sigillabuntur cause, que remittentur

tentur ad ipſos principes vel eorum prefectos generales pro ſententia ferenda, dum ipſi iudices, vel maior pars in unam ſententiam conuenire non poſſent. Item, ſi partibus incumberet probatio, et teſtes vel jura pro illo iudicio, in quo lis conteſtata eſt, habere non poſſent ad proximum iudicium producendi, eadem vel eosdem dari debet dilatio.

Item teſtes inducti deponent, medio iuramento, quos ſoli iudices examinabunt, et circa examen illorum ſolennitatem Canonum et iurium obſeruare et ad interrogatoria examinare, ſi pars aduerſa, vel procurator eius hoc expoſcet, debebunt.

Item iudices ex maioritate ſuffragiorum ſententiam et decreta ferent, non obſtante eo, quod quartus diſſentiat, nec ſeparatim ſuper ſententiis ferendis colloqui et conſulere, ſed in commune.

Quod ſi diſparitas erit ſuffragiorum, ita, quod iudices utriusque dominii ſint differentes, videlicet bini et uni erunt unius ſententie, et alii bini alterius ſententie, propoſitio et depoſitio teſtium, aliaque merita cauſe debent conſcribi, conſcripte claudi ad inſtar rotuli et ſigillis iudiciariis iudicum quorumque pro eo officio conceſſis, conſignari et remitti actor pro ſententia ferenda ad Dominum rei vel ſuum vices gerentem generalem, et princeps ſeu vices gerens ſuus generalis a preſentatione literarum remiſſorialium et rotuli, quas ipſi iudices, de quorum territorio reus eſt, deferent et preſentabunt, ſententiam ſcribere infra duos menſes et iudicibus ſui territorii conſignari ſigillo, deferendum ad locum iudicii proxima celebrandi tradere, quam iudices non aperient

Digitized by Google

rient, niſi omnes in ſimul et preſentibus partibus conſtituentur et pronunciabunt.

Preterea Judices prefati habebunt librum judiciarium, in quo omnia acta iudiciorum actitabunt et Notarios binos, Judices Regni unum, qui *Myedzirzecz* et judices Marchionatus alium, qui in *Drzeſſno* oppido, quod *Oſſnya* lingua vernacula *poloni* appellant, acta iudiciorum celebratorum annotabunt, et propter falſitatem vitandam uterque eorum ſe ſingulis chartis ſubſcribet in qualibet parte folii, qui poſt ſingula iudicia celebrata, in loco, ubi celebratum eſt iudicium, conſeruabitur, et non obſtante ſubſcriptione Notariorum conſignari debet ſigillis pro iudicibus datis et deputatis et per iudices in quorum territorio depoſitus eſt, ad locum iudicii celebrandi deferri.

Si malefactor vel iniurians, ſiue ex officio iudicis, ſiue ad iuſticiam partis dedit poenas patrati ſceleris, quod ſcilicet ultimo ſupplicio adfectus eſſet, nihilominus in bonis ſuis, in quantum ſe extendunt, damna parti illata, dum a parte repetuntur, exſolui debent, prout iuramento proprio damna paſſus firmauerit. Et ſi quis peierare compertus fuerit, ipſo facto infamis ſit et poena quadrupli puniatur, et ad reſtitutionem eiusdem quadrupli compellatur, et media pars quadrupli pro principe, et reliqua pro iudicibus omnibus diuidatur.

Et ut ſubditis utriusque Dominii occaſio iniurias faciendi vel patrandi aliqua ſcelera adimeretur, ſtatuerunt prefati Domini Conſiliarii et commiſſarii utriusque Dominii tam regii quam Marchionatus, quod ſi aliquis ſtatim poſt

aliena-

Digitized by Google

alienationem bonorum ſuorum, vel paulo poſt ad iniurias faciendas et damna alicuius Dominii conuerteretur, tenebuntur ipſi Principes vel eorum prefecti ex officio ad requiſitionem alterius principis vel prefectorum, aut partis querulantis, emtores et poſſeſſores bonorum ad ſe vocare et ab eis iuramentum repetere, quod non conſcii fuerunt circa emtionem, vel in ipſo contractu, de factis malefactorum, nec ſub conditione occulta et doloſa, puta in ſpem reſtitutionis faciende, eadem ſibi reſignari vel reformari ordinauit, quod ſi emtor iurare recuſauit, ex tunc compellandus eſt ad reparationem damnorum, in quantum ſe illa bona extendunt.

Animaduertere etiam debent Principes utriusque dominii et prefecti eorum, ut circa reſignationes bonorum hereditatum et poſſeſſionum superintendant, cauſas alienationum, ex quibus cauſis fiant, perquirendo, ne in fraudem, dolum, et iacturam et periculum alicuius committantur, quod ſi aliqua ſuſpitio de ea oriatur, ipſa reſignatio non admittatur, niſi cautionem fideiuſſoriam faciat de indemnitate, que per eum tanquam per *Odardum* committi poſſet, nec ſecus talibus ſuſpectis ipſa reſignatio admittatur.

Preterea ſi contingeret aliquos immemores ſui honoris et ſalutis, in Dominiis Majeſtatis *Polonie* et Illuſtriſſ. Domini Marchionis ſubditis alicuius Dominii, furta, homicidia, incendia, et alia damna committere, et in aliquod Dominiorum ſe transferre, vel fugere, tenebuntur ſubditi illius Dominii, qui ſunt illi itineri vicini, et per quorum Dominia et poſſeſſiones ipſi malefactores proficiſcuntur, ad requiſitio-

Digitized by Google

nem eius, qui passus est damnum, vel eius procuratoris vel amici, vel quicunque hoc nomine eius petat, malefactorem pro posse suo insequi vel auxilia prestare ad eum insequendum.

Et quia captiuitates et depredationes inter Regni subditos et Marchionatus sepius fieri solebant, nec securus erat viarum transitus, nec quisquam erat tutus in domibus suis; statuerunt prefati Domini Consiliarii et Commissarii ne de cetero fiant, nec quisquam aliqua sponsione fidei obligaretur. Quod si quenquam subditorum ex subditis tam Serenisſ. Principis Regis Polonie, quam Illustrisſ. Marchionis captiuare tam in domo quam in itinere, et tales captivos conseruare vel aliqua sponsione fidei obligare aut depredari contingeret, quod bona sua Principi, sub cuius dominio residet, confiscarentur, ex quibus parti lese satisfactio per Principem fieri debebit, in quantum bona se extendunt.

Statuerunt etiam prefati Domini Consiliarii et Commissarii, quod prefati iudices et omnes subditi hinc inde ad prefata iudicia in confinibus prefatorum Dominiorum celebranda et quorum interesse habere debent, salvum conductum, quem ibidem prefati Domini Consiliarii et Commissarii ex parte Illustrisſ. Domini Marchionis et Regie Majestatis Polonie, vigore mandatorum Principum suorum, prout ex tunc, ita ex nunc, et prout ex nunc, ita ex tunc, dant, concedunt et largiuntur, Judicibus, Notariis et omnibus subditis venientibus ad prefata iudicia, tam nomine Maiestatis Polonie, quam Illustrisſ. Domini Marchionis, promittentes eundem omnibus inuiolabiliter obseruare et sub eo securitatem, tam in persona, quam in rebus de omni indemnitate habere.

Statuere

Digitized by Google

Statuere insuper prefati Domini Consiliarii et Commissarii, quod nulle diffidationes abhinc et per amplius inter subditos prefatorum Dominiorum fieri debent, neque a subditis tam Domini Marchionis Sacre Majest. Regie, quam a Regie Sac. Maiestatis Polonie subditis Illustrisimo Domino Marchioni. Si quis vero contrarium facere ausus fuerit, bona sua ipso facto sint confiscata, tam diu, quam diu Principis gratiam, cui diffidationem fecit, invenerit, vel persone diffidanti satisfecerit, Et nihilominus, si Nobilis est, sponsione fidei, per principem, in cuius territorio diffidans est, obligetur, Si ignobilis, in carcerem vel cautionem fideiussoriam, coniiciatur, ad Principis vel persone, cui diffidauit, voluntatem. Filii patrisfamilias iugum paternum excutientes, et ad rapinas, furta, diffidationes, captiuitates, depredationes se conuerterint, Principes eorum in bona ad eos devoluta, ius succeſſionis habebunt, nec in illud restitui debent, nisi beneficio principis, de consensu illius, in quem deliquerunt.

Et quod frustra esset, iudicia instituere, si partes non comparerent; ne igitur talia claudicent iudicia et prefati Domini Consiliarii et Commissarii statuerunt, quod actor, si reum trahere velit in iudicium prefatorum iudicum, principi vel prefecto suo generali vel speciali causam suam exponet et petet reo præfigi terminum pro iudiciis proxime celebrandis, de qua prefixione princeps vel prefectus apud iudices faciet fidem, qui si non comparuerit, neque per se neque per alium; notabitur eius contumacia in actis, si pars instabit. Et nihilominus continuabitur sibi alius terminus ad proxima

Digitized by Google

xima iudicia et iudices infra tempus iudiciorum partem de astantia termini et accusatione contumacie et de termino proximo peremtorio, per Notarium suum Regni regnicolas, Marchionitæ vero per Notarium iudicum Domini Marchionis et terminum peremtorium ei prefigent, quo non comparente iudices sententiam ferent.

Nullus Princeps, nec Sac. Regia Majestas Polonie, nec Illustrisſ. Princeps, Dominus Marchio et Elector Imperii hostes Dominiorum seu *Reytheros*, siue alios quoscunque, tam Principum, quam Dominiorum et subditorum iuuare et conseruare in terris suis debet, nec per terras mittere, nec illis auxilia et consilia prestare, sed pro viribus transitum eorum defendere, reprimere et cohibere.

Vt autem ea omnia, que modo premisso per Consiliarios nostros prefatos, simul ac prefati Illustrissimi Domini Marggravii, affinis nostri chariſſimi pro conseruanda benevolentia et quiete, mutuo consilio et voluntate constituta decretaque et in articulos premissos redacta sunt, rata et firma sint, Eadem Nos de consilio Consiliariorum Regni nostri ex parte Regni ita obseruanda, sicuti premissum est, approbamus eadem seruare et seruari a nostris subditis, dummodo et ab alia parte seruentur, volentes, prout seruabimus et seruari effectualiter faciemus. Harum, quibus Sigillum nostrum est subappensum, testimonio literarum. *Datum Vilne feria quarta proxima ante festum Sancti Matthie Apostoli, Anno Domini milleſimo quingenteſimo quarto decimo, Regni nostri anno octauo.*

Rto Reuerendi in Christo patris, Domini Matthie Episcopi Wladislauiensis et Regni Polonie Cancellarii.

VII.

Digitized by Google

VII.

DIPLOMATARIVM MISCELLANEVM.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Weil mit dem Appendice Documentorum Neo-Marchicorum dieser V. Tomus nicht voll geworden ist, so habe noch ein Diplomatarium miscellaneum hinzugefüget, und soll das in dem Avertisement versprochne Diplomatarium Palæo-Marchicum in dem VI. Tomo künftig folgen.

Der gröste Theil von Urkunden dieses letzten Diplomatarii ist von mir eigenhändig von den Urschrifften des Königlichen geheimen Archivs zu Berlin abgeschrieben. Diejenigen aber, so die Stadt Rathenou betreffen, sind von Abschrifften des sel. Probstes Hundertmarck genommen, welches auch jedesmal dabey angezeiget worden. Weil ich Gelegenheit gehabt, dieses Mannes Abschrifften gegen die Originalien zu prüfen, so kann ich seine Genauigkeit rühmen, und auch daher seinen Abschrifften das nöthige Zutrauen versprechen, zumal er diese von den Urschrifften des Archivs zu Rathenou genommen hat.

In dieser Sammlung ist No. CLXXXVII. daher merkwürdig, weil darinn von dem Inhalt des Pfand-Brieses, den Marckgraff Jobst von K. Sigismund über die Marck erhalten, ein gewisser Umstand klar wird. Da wir von dieser wichtigen Urkunde so wenige Nachricht haben, so ist auch ein jeder einzelner Umstand, der entdecket wird, schätzbar. Man siehet nemlich hieraus, daß der Pfand-Brief die Bedingung gehabt, daß wenn die Marck von dem K. Sigismund in der gesetzten Zeit nicht wieder eingelöset würde, sie alsdenn an Marckgraf Jobsten erblich verfallen seyn solte.

Das wichtigste Stück in diesem Diplomatario ist der No. CXCII. producirte Haupt-Vergleich zwischen dem Erzbischoff Friederich

Digitized by Google

von Magdeburg und dem Churfürsten Friederich II. von Brandenburg, in welchem sich der Erzbischoff aller Ansprache und Lehn-Gerechtigkeit an der Alten-Marck begiebt, und der Churfürst hingegen an das Erzstifft auf ewig abtritt Wolmerstedt, Jerichou, Sandou, Milou, Bukou, Plate, Alvensleve, Anger, Wolfesburg und Rojetz ꝛc. so in dem Closter Cinna 1449. am Sonnabend nach S. Martini abgeschlossen ist. Hierdurch hat der Churfürst die wichtigste und allerälteste Streitigkeit des Brandenburgischen Hauses mit dem Erzstiffte, die von so vielen Jahrhunderten zu den blutigsten Kriegen Gelegenheit gegeben, auf einmal beygeleget, und in Richtigkeit gebracht. Man kann mit allem Rechte behaupten, daß dieser Umstand eine der wichtigsten Handlungen ist, so der Churfürst in seiner ganzen Regierungs-Zeit zu Stande gebracht hat. Es sind darinn auch viele andere Sachen, z. E. wegen der Lehne von Wernigerode, Moëkern, Altenhausen ꝛc. verglichen und ganz außer Streit gesetzet. Kurz, dieses höchstwichtige Document ist endlich von der Urschrifft des Königlichen geheimen Archivs hier in völliger Richtigkeit ediret, nachdem uns vorher WALTHER *in Singul. Magdeb. Part. II. p. 64.* einen höchstfehlerhaften Abdruck davon geliefert hat.

Die sub No. CXCV. ist daher merkwürdig, weil wir daraus sehen, daß die Stadt Lüneburg sich unter Brandenburgischen Schutz begeben, und die versprochne 200 Rheinische Gulden Schutz-Gelder bis 1621 würklich bezahlet hat. Von einer Landsäßigen Stadt, wie Lüneburg ist, muß man sich darüber wol wundern, wiewol mir bekannt ist, daß die Stadt vor andern Lüneburgischen Land-Städten allemal etwas mehr Freiheit affectiret, und zum Theil auch würklich gehabt hat.

No. CLXXV.

Digitized by Google

No. CLXXV.

Otto et Conradus Marchiones Brandenburgenſes ciuitati Rhatenou licentiam dant caſtrum ibidem ſitum deſtruendi, A. 1295.

Ex Orig. Arch. ciuitat. Rhatenou.

Otto et *Conradus* Dei gratia *Marchiones Brandenburgenses* omnibus in Chriſto fidelibus preſentes literas inſpecturis in perpetuum. Que felix donat voluntas Principum, aut roborat ordinando, fulciri ſolent testimonio literarum, ne eorum posteris exinde aliqua dubietas oriatur. Inde est, quod tenore presenti um ad univerſorum notitiam cupimus pervenire, quod inſpecta universa paupertate et victus neceſsarii acquisitionis infirmitate Solertium Virorum, fidelium nostrorum et dilectorum Burgensium nostre civitatis *Rathenow*, et propter veram amoris dilectionem et fidelitatem, quam ad ipsos gerimus specialem, deliberatione prehabita et unamini consensu nostro et totius nostri consilii, *Castrum nostrum apud nostram predictam civitatem Rathenow constructum, funditus jussimus desolari* ob hanc cauſam, quod prenominata civitas *Rathenow* et Castrum notatum se nequeant insimul continere et communire. Insuper et locum nostri Castri supradicti cum suis lapidibus eisdem Burgensibus nostris fidelibus dilectis dedimus prenominatis ad emendandam nostram civitatem et edificandam *Rathenow* memoratam: Permittentes eisdem, *quod nos et nostri Succeſsores nullatenus in futurum aliquod Caſtrum inibi*

Digitized by Google

aut extra, apud civitatem Rathenow dominus fundaturum, aut populo aliquo importuna hospitalitate et ultra, quam ipsis Burgensibus dilectis nostris fidelibus conveniat, dictam *Rathenow* nostram civitatem nullo modo gravaturum. Volentes nihilominus prefatos Burgenses nostros fideles dilectos in sua justitia eque nostris civitatibus dilectis *Brandengensibus* in omnibus partibus suis et articulis penitus dimittere et conservare. Ut autem hujusmodi gratie concesſio, per nos nostrosque Succesſores hereditarios futuris temporibus immutari nequeat, aut etiam retractari, presentes literas in evidens testimonium desuper conscribi jussimus, et Sigillorum nostrorum appensionibus roborari: Adhibitis testibus, qui presentibus aderant, subnotatis, ut *Haſſone de Wedele*, *Johanne de Oldenſlit*, *Buſſone de Bellinge*, *Gotfrido de Oldenbuſen*, *Henrico de Stegelitz*, *Anselmo de Blankenborg*, *Henningo de Jagow*, *Conrado dicto Rauen nostro Marscalco*, nostris fidelibus et quam plurimis aliis fide dignis, *Actum et datum Rathenow sub anno Domini M. CC. nonagesimo quinto, feria proxima sexta post Dominicam Misericordias Domini, per manum Johannis Curie nostre Notarii et Capellani.*

No. CLXXVI.

Digitized by Google

No. CLXXVI.

Rudolphus Dux Saxoniæ tanquam tutor viduæ Marchionis Waldemari confirmat ciuitati Rhatenou jura et priuilegia, A. 1319.

Ex Orig. Arch. ciuit. Rathenou.

Rudolphus Dei gratia *Dux Saxonie, Angarie, Westphalie, Comes in Brenen, Burggravius in Magdeburg, Tutorque inclite Principis Domine Agnete Marchionisse de Brandenburg* (a), universis et singulis Christi Professoribus presentibus literis inspecturis, seu audituris Salutem in Domino. Noverint igitur presentes, et cognoscant posteri, quod civitati *Rathenowe* et universis civibus inibi commorantibus damus et donamus, pariter et approbando confirmamus omnia jura, libertatesque omnes ac consuetudines, quas dicta civitas nec non ipsi cives hactenus ab antiquis temporibus ab ipsorum Dominis divinarum recordationum habuerunt, prout in Instrumentis super his confectis plenius continentur. Et super premissis libertatibus et juribus damus tribuimūs dicte civitati *Rathenow* et civibus ibidem jura et libertates omnes, quas civitati *Berlin* et civitati *Spandow* precise dedimus et distincte, in quarum donationum

(a) *Vid.* meine Abhandl. von der angemaßten Herrschafft Herzogs Rudolffs von Sachsen in der Marck nach M. Waldemars Tode in den vermischt. Abhandl. aus dem Lehnrechte Historie ꝛc. Part. I. p. 160.

Diese Urkunde hat der Probst Hundertmarck vom Original zu Rhatenou abgeschrieben.

Digitized by Google

num et confirmationum evidens teſtimonium noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes harum rerum ſunt, *Fridericus de Alvensleben, Broseko, Johannes de Glindenberg, — de Rechenberch, Hermannus de Nebedde* — milites et quam plures alii, quorum fides nullatenus eſt neganda. *Datum Rathenow Anno Domini M. CCC. decimo nono, in die Calixti Pape.*

No. CLXXVII.

Ludouicus Marchio Brandenburgenſis confirmat ciuitati Rhatenou jura et libertates, A. 1324.

Ex Orig. Arch. ciuitat. Rathen.

In Nomine Domini Amen. *Ludouicus* Dei gratia, *Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archi Camerarius*, fidelibus ſuis et dilectis Conſulibus atque Univerſitati Burgenſium in *Rathenowe* gratiam ſuam et ad perpetuam rei memoriam. Cum frequens et aſſiduus in eo noſter verſetur cogitatus, quomodo Subditorum commoda preparemus, et preparata firmitatem capiant ſubſiſtendi, circa eos tamen Subditos, quos evidentior commendat fidelitas, favorabilius eſt agendum. Hinc ergo eſt, quod ſingulari fidelitate, quam circa homagium nobis prestitum comperimus, exigente tali vobis et veſtre poſteritati duximus commodo providendum, quod univerſa veſtra Jura, gratias,

Digitized by Google

gratias, donationes, libertates, approbatas consuetudines, precarea et pheuda vobis et antecesſoribus vestris atque civitati a nostris Predecesſoribus, Marchionibus Brandenburgensibus, clare memorie, data collata et concesſa, iuxta tenorem literarum Marchionum eorundem, nec non ipsas literas et privilegia vestra perpetua et personalia, sicut rite et rationabiliter vobis concesſa sunt, approbamus, ratificamus et presentis pagine patrocinio de plenitudine favoris nostri, quo vos amplectimur, solenni ritu duximus confirmanda. Faventes specialiliter ut eodem jure, quoad omnes articulos civitati *Brandenborch* concesſos, uti per omnia debeatis. Nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam nostram infringere, aut ex ausu temerario violare. In premisſorum vero omnium et singulorum testimonium lucidum, nostro Sigillo munitum vobis dari jusſimus prensens Scriptum. Presentes fuerunt spectabilis Vir, *Dominus Bertoldus Comes de Hennenberg, Dominus Henricus ejusdem Comitis filius, Nobiles Viri, Henricus de Schwartzborg et Güntherus de Lindow Comites;* Honorabilis Vir Dominus *Segerus Prepositus Stendaliensis, Gerhardus de Kercow, Bartholdus de Butzt, et Henricus de Rokez* milites, cum aliis fide dignis. *Actum et datum Stendal Anno Domini* M. CCC. XXIV. die Sancte Scholastice Virginis per manum *Hermanni de Lüchow.*

Not. Dieſe Urkunde hat der Probſt Hundertmarck von dem Original zu Rathenou abgeſchrieben.

Digitized by Google

No. CLXXVIII.

Graf Burchard von Manſfeld reuerſiret ſich als Vormund des minderjährigen Marckgrafen Ludeuigs gegen die Herzogen von Stettin ꝛc. A. 1328.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wie Borchard von der Gnade Goddes Greue von Manſuelt lowen mit truwen in diſſeme jeghewerdighen breue, unde hebben ghelouet mit der Hant den Edelen Vorſten Hern Otten unde Hern Barnim Hertoghen von Stetin, dat wie alle dedinghe ſtede unde ganz willen holden, die ſie to dem erſten mit den Greuen von Lindow, na mit unſenie Heren Marcgreuen Lodewige von Brandeborch unde mit Greuen Bertolde von Henneberg ghededinghet hebben, die ſie ſuluen mit der Hant belouet oder verborghet oder bebreuet hebben, alſo die brieue dar van ſpreken, die ſie darup ghegeuen hebben. Vortmer ſo hebben uns die vor benomeden Hertoghen von Stetin mit der Hant und in eren briuen en trowen ghelouet, dat ſie uns von des Marcgrefen weghene von Brandeborch dat wedder holden ſcollen an der ſüluen wyſe, unde dat wie Lant unde Slote, die wie inne hebben von desſüluen Marcgreuen weghene unſes Heren, eſt wie wolden oder ſcholden van der Vormundſchap (a), nicht laten ſcollen ut der Hant, unſe Nakomelingh in der Vormundeſchap trede in unſe ſtede mit Hantlouede unde mit brieuen, alſe wie vor hebben gedhan. Tu eneme

(a) Dieſer Graf Burchard von Manßfeldt war zugleich mit dem Grafen Berthold von Henneberg und Heinrich Grafen von Schwarzburg von dem Kaiſer zum Vormund für den damals noch minderjährigen Marckgrafen Ludewig beſtellet, welche daher in dieſer Eigenſchafft ſo ofte in den Urkunden damaliger Zeit vorkommen, und worunter beſonders der Graf von Henneberg ſich hervorgethan hat.

Die

Digitized by Google

eneme Orkunde unde betughinge aller disser ding hebbe wie laten henghen unse Inghesegel to desseme briue. Disse ding sint gescheen to Nowlin na Godes bort dusent drehundert acht unde twintich Jar, dar der Hertoghen unde des Marcgreuen Lüde vele weren an beydent haluen in Sünte Mathias auende des apostelen.

Die Herzoge von Pommern wolten nach Erlöschung des Ascanischen Hauses sich gerne von der Lehns-Verbindlichkeit gegen das Haus Brandenburg loosmachen, und glaubten bey der Minderjährigkeit des Marckgrafen dazu die beste Zeit zu treffen. Allein die Vormundschafft wolte nichts vergeben, man machte mit Mecklenburg ein Bündniß, und wolte im Jahre 1328 sie mit gewafneter Hand zu ihrer Pflicht anhalten. Allein der Krieg fiel für den Marckgrafen sehr unglücklich aus, und hierauf beziehet sich die vorliegende Urkunde, *conf.* ALBERTVS ARGENTIN. *ad h. a.*

No. CLXXIX.

Heinrich Landgraf von Hessen nimt die Länder Herzogs Heinrichs von Braunschweig in seinen Schutz, A. 1332.

Ex Orig. Arch. Berolin.

Wir Henrich van Gotes gnaden Lantgreue, Herre Hessen Landes bekennen offenberliche in dissin briue, daz wir den hochgebornen Fürsten Herzogen Henrichen von Brunswic (a) unsen lieben Omen habin in unse beschirmisse genomen, unde sine Sloz Lant unde Lute zo allen sinen noten

(a) Wahrscheinlich ist dieser Herzog Heinrich derjenige, so von den Geschichtschreibern den Beynamen *de Græcia* erhalten hat. Die Ursache, warum der Landgraf sein Land in Schutz genommen, finde ich nicht, indem er schon A. 1331 aus Griechenland zurückgekommen, und also damals nicht mehr abwesend war.

Digitized by Google

weder alle de liben zo verdegedingede lich unsern eigenen Slozen Lant unde Luten, alleyne ane wider sine bruder, und wider unsen liben Bruder Otten Erzebischoffe zo Megedeborch, und ouch unsen liben Swager Friderich Margreuen zo Mizen, Also daz des vorgesprochen Hertzogen Henrich Sloz de her itzunt hat, oder de eme noch werden mogen uns zo all unsen noten wider eyn iclichen sullen offen sin, ane alleyne sine Broder unse Omen, und ouch wider den hochgebornen Fursten Friderichen Marggreuen zo Mizen unsern Swager den vorgesprochenen. Ouch sullen Ammetlute Tornhutere Wechtere und Portenere des vorgesprochen Hertzogen Henrichs de her itzunt hat, oder hir nach setzet uns zo unseme rechte unde zo unsen noten huldeghen, daz wir uns von sinen Slozen behelfin mogen zo all unsen noten als von unsen eigen Slozen. Disse vorgescrebene rede hat unser iclicher dem anderen in truwen gelobet vest und stede zo haldende. Zo gezuchnisse dir vorgesprochne rede und vestnisse haben wir gegebin unse brieue besigelt mit unserm Jngesegele. Disse brif ist gegebin nach Gotes geburt dritzen hundirt jar in dem zwey und drizegestene jare, an dem Donerstage dem nesten vor unser Wrowen tag Lichtmesse.

No. CLXXX.

Kaiser Ludewigs von Baiern Versicherung, so er wegen der Pflege in der Marck dem Burggrafen Johann von Nürenberg ertheilet, A. 1346.

Ex Orig. Arch. reg. Berolin.

Wir Ludowig von Gotes genaden Romischer Keiser ze allen zeiten merer des Reichs bechennen offenlichen mit diesem brief, das wir dem Edeln manne

manne Johansen Purgrauen ze Nurenberg (a) unserm lieben getrewen bei unsern genaden geheizzen haben, war daz er von der empfelhung wegen die wir im und unsern Sun det Marggraf in der Marche ze Brandenburg getan haben, icht schaden naem oder schuldig wurden umb Chost oder Dienst oder umb andern schaden, die er uns redlichen und mit guter kuntschaft beweisen mag, den selben schaden allen sullen wir im abtun und widercheren nach Friederichs des Mautners, Albrechts von Wolfstain und Johansen des Hausners rat, swie si uns heizzent, und sullen in von der pflege in der Marche nicht entsezzen noch verhindern, wir haben in danne vorbeweiset und uzgerichtet des selben schaden nach der vorgenanten dreier Rat gar und genzlichen. Wär auch daz der dreier einer abgieng und nicht enwar, so soll der vorgenante Burggraf einen andern auz unsers Suns des Marggrafen rat an des selben stat nemen und kiesen, swen er danne wil und benennt. Mit urchunde diss briefs, so geben ist ze München an Montag vor dem Offertag, nach Cristes geburt driuzehen hundert jar darnach in dem sehs und vierzigsten jare, in dem czwei und dreizzigsten jar unsers Reichs, und in dem neunczehenden des Keisertums.

(a) Ich vermuthe, daß dieser Burggraf Johann ein Sohn des Burggrafen Friederichs ist, den er mit seiner andern Gemahlin der Sächsischen Prinzeßin Helena erzeuget, wovon OETTER im Versuch der Gesch. der Burggr. von Nürenb. Part. III. *p.* 140. *seq.* nachzusehen ist.

Digitized by Google

No. CLXXXI.

Marckgraff Ludewig von Brandenburg vergiebt der Stadt Rathenou, daß sie dem falschen Waldemar angehangen, und bestätiget ihr alle Gerechtigkeiten ꝛc. A. 1351.

Ex Orig. Arch. ciuitat. Ratenou.

Wy Lodewich von Godes gnaden Marggraf to Brandenborg und to Lusitz, des hylligen Römischen Rykes Överst Kemmerer, Palzgraf by Rien, Hertog to Beyern und to Kernden, Graff to Tyrol und to Görtz, und Vogt der Godehüser Agley, Trient und Brichsen, Bekennen apenbar met dessen Bref, dat wy von unser und der hochgebornen Forsten Herrn Ludwigs des Römers und Otten Marggreuen to Brandenborg unsern Leuen Bröders, met den beschedenen Mannen, den Radtmannen und Börgern gemeinelich unser Stadt to Rathenow, und ock met den Mannen, die by der Stadt Rathenow und darbinnen geseten sin, die sich met en bedeydinghet hebben, und met en anstan willen, unsern leuen Getrüwen, die nu sin und nachkomende sin umme alle Stücke, Sake, Stöde, Twitracht, Uplope, und umb allerley Gebreken, die sich je gehandelt hebben und gewesen sin tüschen uns und en, als liefleken und güdtleken versünet, berihttet, und vereinet sin, dat wy oder unsere Eruen der nimmehrmehr gedencken willen, und sie der nimmer entgelten laten weder met Worten oder met Wercken, sondern alle die Saken schölen dot sin, so dat der nimmehr mehr schal gedacht weder heimleken oder apenbahr, und schölen er holden gnädigen Herren wesen vorbat ewecklekeu. Und schöllen Sie by alle der Rechthikeit und Gewanhet laten beliven, dy sie vör hebben gehat by unsern Vorvaren, den Gott genade, und ock by unsern Tyden. Und bestedigen ock alle di Brive, dy sy hebben redelich von unsern vörvaren ock von uns.

Und

Digitized by Google

Und schölen sy ock die Stadt to Rathenow vesten, wor en das düncket, dat sy det behüven, dat schölen wy en günnen und dartho beholpen wesen, als die olden Fürsten vorgedahn hebben. Weret ock dat unsere Stadt Rathenow Schaden neme, dywile desse Kriech geweret, den schölen wy en gnädeclichen vorsetten. Und wen dat jemand der Stücke gedachte, und en dy uphuue tu Verdechtnisse, dy schall einen Vrede gebroken hebben, efft he det met Rechte overwunden were, und darumme liden, dat recht is, darto schölen wy en behülpen wesen. Ock schölen wy sie nicht vorgästen, sondern were et, dat wy herescrafft führen müsten, dat Here scholde wy leggen by der Stadt, da et doch seker Licht, na der Radtmanne Rath. Ock schal kein Gast in der Marck blieven ahne die dorch Manunge oder dorch Leistens wille (i. e. obstagii causa) willen darinne müsten blieven. Und welche Gast hat Lehen oder Erue hier in der Marcke, den schöle wy vorguden dort Buten in unsern Lande. Weret auer, dat wy Gaste (a) bedörfften tu unsern Nöthen, dy schöle wy nehmen na Rahde unser Manne und der Städe. Ock schölen wy unsern Rat unsere Schlotte, unsere Vesten, und unsern Ambacht binnen dessen Lande mit keinen andern Lüden besetten, wenne met unsern besettenen Mannen, dy hier binnen besetten syn. Ock schölen alle dy vorgeschreuen Radtmanne to Rathenow, Bürger und Manne, dy dartu gehören und

(a) In alten Urkunden und besonders Stadt-Gesetzen bedeutet dieses Wort einen Fremden, der nicht aus der Stadt, oder auch einen Ausländer. Z. E. in den Statuten der Stadt Freiberg heißt es: Welch Mann umb Freybergk in der vier Meilen weges gesessen, ist kein Gast — welch Mann aber aus den vier Meil weges gesessen, der ist ein Gast, dem sol man richten zu hand, aber zu bezeugen uber zwerche Nacht „In den alten Stadt-Gesetzen der Stadt Braunschweig *ap. Leibnitium Tom. III. p. 437. No. 49.* — Swat eyn Man eneme Gaste gelden schal, kumt he des vor Gerichte, he schal eme gelden höde und morne„ Man solte ihn nemlich mit der gerichtlichen Untersuchung nicht aufhalten ꝛc. Hier sind fremde Krieges-Leuthe gemeinet, die von den Marckgrafen bey Gelegenheit des Krieges wegen des falschen Waldemars vorzüglich aus dem Baierschen Adel in die Marck geführet sind.

Digitized by Google

und met ören Dedinghen anstan willen, alle die Rütte und Recht hebben in allen ören Güdern, dar sy recht to hebben, darövet si redelick Brive oder Bewiesunge hebben, dy sy hadden des Tages darvör, er dat sich dese Saken erst erhuven, dat sülve soole wy ock duhn. Dat wy und unsere Erven den egenöhmden Radtmannen tu Rathenow, und allen ören Börgern gemeinliken und ock den vorgenandten Mannen und je jetzleken besonderleken alle desse vorbeschreven Stücken und Saken ewickliken gantz vast und stede holden willen, des hebben wy em dessen Bref gegeven, besegelt met unserm Ingesegel, und willen ock schaffen, wen unsere Vorspraken Brudere her in unsere Marcke to Brandenborg kamen, dat sie ock dessen Bref besegeln scölen met ören Ingesegeln. Und sind Tüge desser Saken, die Edelman Johanns Herre to Rotebitz, und dy düchtige Mann Dyppolt hele unser Marschalck, Wilhelm Bombrecht unser Schencke, Otto von Helbe, Herman von Redern, Peter von Breydow, Hans von Stechow Ridder, Hempe von Knysbecke, und andere vele erbare Lüde genuch. Desse Brief is gegeuen to Rathenow na Godes Geburt drüthen hundert Jar, und in dem einen und sestychsten Jar am Fritage vor dem Sontage als man singet *Esto mihi.*

Die Abschrifft ist von dem Probst Hundertmarck genommen.

No. CLXXXII.

Marckgraf Ludewig von Brandenburg schencket der Stadt Rathenou die Mühlen ꝛc. A. 1351.

Ex Orig. Arch. Ciuitat. Rathenou.

Wy Lodowich van Godes Gnaden Marggroff to Brandenborg und to Lusitz, des heyligen Römischen Reykes överster Kemerer, Palentz

Digitized by Google

lentz Graf by Rein, Hertog to Beyern und in Kernten, Graf to Tyrol und to Görtz, und Vogt der Gode-Hüser Agley, Trient und Brixen, bekennen apenbahr vor uns, und der Hochgebohnen Fürsten wegen, Herrn Ludowich des Römers, und Otten Marggrafen to Brandenborg ünser leuen Brüder met dessem Brief, dat wy ansiehn hebben die Trüve, die uns unsere leve Radtmanne und Börger gemein unser Stadt Rathenow vor andern unsern Städten, die umb en gelegen sint, an uns und unsern liuen Brüdern, den Hochgebohrnen Fürsten Ludowich den Römer und Otten Marggrafen to Brandenborg gethan hebben, dat sy sick ock tu Uns, als to eren rechten Erve-Herren weddergekeret hebben, und uns und unsern Eruen gehöldet und geschworn hebben als eren rechten Erue-Herrn, und dat sy by uns als eren rechten Erue-Herrn vortmer ewickliken thun schölen, als trüwe Lüde by eren rechten Herrn to dühn pflichtig sint. Darumb so hebben wy en und der Stadt desse Gnade gethan, Wy hebben gegeuen en und der Stadt, und geuen met dessen Breve dy Möllen und dy Fludt-rönnen dy vor de Stadt allermeyst ligen oppet Havele to einen rechten und redelicken Eygendum ewiglichen to besitten. Und der Möllepacht schol syn und bliuen veftig Stück geldes, als dy Pacht nu gemindert is, den Pacht en schölen wy ock oder unsere Eruen nicht höghen oder mehren. Wat sie ock des Pachts inköpen, oder wat des los gesteruet, dat scholl ihr eigen wesen, dat selve Gud mögen sy to Altaren leggen oder verköppen, oder wy enderven en des nicht underwerff eygenen. Und schullen sy to erer Nut to den Molen und Flut-rönnen und Demme hauen in unser Heyde wes sy dörven, und sich dar to nütte maken. Ock en schall man sy nicht verbuwen mit Möllen, wanne darvor Möllen gestahn hebben. Wann sy bidden umb holt to eren Plancken und to Brücken, dat scholen wy en geven. Ock schollen wy en ire alte Gewohnheit halden, to fürende dat Perd umb einen Penning ut der Heyde. Desse Stückke eigin wy to der Stadt to Rathenow ewiglicken to blivende. Dat wy desse vorgeschrevene Stückke gantz und stede holden willen, des hebben wy en dessen

Digitized by Google

Brieff gegeuen, beſegelt met unſerm Ingeſel, und willen ock ſchaffen, wan unſer vorſpracken Brüder in unſer Marck to Brandenborg kamen, dat ſie ock deſſen Brieff beſegeln ſchölen met eren Ingeſeln. Und ſind Tüge dieſer Sake dy Edelman Johanns Herre to Rotebus, dy düchtigen Mann Diepolt Hele unſe Marſchalck, Wilhelm Bombrecht unſe Schenck, Otto von Helve, Herman von Redern, Peter von Bredow, und Henricus von Rochow Ridder, Hempe von Rnteſebecke, und andere vele erbare Lüde genung. Deſſe Brieff is gegeuen to Rathenow na Godes Geburt, drythyen hundert in dem ein und veſtichſten Jare, amme Sontage als man ſinget, *Esto mihi in Deum protectorem.*

Not. Von einer Abſchrifft des Probſtes Hundertmarck.

No. CLXXXIII.

Marckgraff Ludewich von Brandenburg verſpricht der Stadt Rathenou noch mehr Freiheiten ꝛc. A. 1351.

Ex Orig. Arch. Ciuitat. Rathenou.

Wy Lodewich von Godes gnaden Marggraf to Brandenborg und to Luſitz, des heyligen Römiſchen Rikes düerſter Kemmerer, Pfaltzgraf by Ryn, Hertzog to Beyern und to Kerendten, Grafe to Tyrol und to Görtz, und Vogt der Godes-hüſer Agley und Brichſen, Bekennen apenbar von unſer und der Hochgebohrnen Vörſten wegen Herrn Lodowigs des Römers und Otten Marggraffen to Brandenborg unſer leuen Brüder in deſſen Brieue, dat wy eintrechtig ſin worden, met unſern leuen Getrewen Mannen dy by unſer Stadt to Rathe-

Rathenow beſetten ſin, und mit derſelver unſer Stadt, und met allen den Börgern arme und rieke, die darinnen beſeten ſin, und met allen den Mannen, dy ſick met denſelven unſer Stadt bededinget hebben, als dat ſie ewiglich by uns und den Hochgebornen Vorſten den vorbenömten unſern Brüdern, und by unſer Erven, met ſteden gantzen guten Trüwen beliewen ſchölen, und by uns dun, als erbeigne Lüde pflichtig ſin to dünde by eren rechten Erve-Herrn. Und wy und unſere Erven ſchölen ſie beholden by alle den Rechten und guder Gewohnheit, die ſie mügen bewieſen met ören olden Breven, oder betügen met bederven Lüden. Und wy ſchölen ſy van uns nimmer verlaten noch van der Marcke, und van dem Lande geſcheiden oder vorwieſen. Und ſchölen die Mann van unſer genandten Stadt to Rathenow, noch die Stadt von den Mannen nicht ſcheiden oder deylen, ſondern wy willen, dat ſie toſamene by dem Lande blywen. Wolde ſy ock yemand vorunrechten, det ſchölen ſy uns clagen, möchten wy en denne drumme nicht ein Wandel geſchepen oder gehelpen nach des Landes Recht, ſo ſchölen ſy ſich met unſer, unſer vorgenandten lieuen Brüdern und unſer trüwen Hülpe und Rade, ut dem Schlote weren, up unſere beſte, alſo lange, wante wy en ihres Rechtens möchten helpen. Ock love wy, dat wy ſie immer willen to unſer vorgenandten Stadt vorgeſtehen noch vor briuen. Ock ſchöle wy Henning von Stechow, Heinrich von Treßkou, und Cunrad von Vryſack met allen eren Güdern brengen von Herr Jan von Buck (a), dat ſy van im hebben, dat dat ſin gude Wille ſy, und he ſy met willen an uns wieſe. So ſchöle wy en dät ſülve Guhd lyen, und ſy ſchölen dat van uns entfan, und van uns und unſern Erven beholden, gelike unſern andern Mannen, als hievor is geſchreuen. Dat wy deſſe vorſchreuen Artickel und Stücke gantz und ſtede holden willen, des hebben wy en deſſen Brief gegheven, beſegelt met

(a) Dieſen mächtigen und reichen Vaſallen lernt man gar zu ofte bey der Schuldenlaſt des Marckgrafen Ludewigs kennen, und hier äuſert ſich ſolches ſo gar bey einer Lehns-Alienation ꝛc.

Digitized by Google

unſerm Ingeſegel, und willen ock ſchaffen, wen unſere verſprakene Brüder in unſere Marcke to Brandenborg kamen, det ſy ock deſſen Breve beſegeln ſchölen met ihren Ingeſegeln. Und ſint Tüge deſſer Sake der Edelman Johans Herr van Rothebuz, dy düchtige Mann Typolt Hele unſer Marſchalck, Wilhelm Bombrecht unſer Schencke, Herman von Redern, Peter von Breydow, Heinricus van Rochow Ritter, Hempe von Knyſebecke, und andere vel erbare Lüde genuch. Deſſe Breve iſt gegeuen to Rathenow na Godes Geburt drüthen hundert u in dem ein u ſeftychſten Jare, am me Suntach, als man ſinget *Esto mihi in Deum protectorem.*

Von einer Abſchrifft des Probſtes Hundertmarck.

No. CLXXXIV.

Kaiſer Carl der IV. beſtätiget vorlauffig nach Abgang des Baierſchen Hauſes in der Marck Brandenburg der Stadt Rathenou ihre Gerechtigkeiten, A. 1366.

Ex Orig. Arch. ciuitat. Rhatenou.

Wir Karl von Gottes gnaden Römiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böhmen, bekennen und thun kund offentlich mit deſem Brieffe allen den, die ihn ſehen, oder hören leſen, daß wir unſern Bürgern der Stadt Rathenau, die nun ſeyn, und noch zu kommen ſeyn, unſern lieben getreuwen, beveſtet und beſtetiget haben, und beveſtigen und beſtetigen in mit dieſem Brieffe alle ihre Freyheit,

alle

alle ihre Gerechtigkeit, und alle ihre alte Gewohnheit, und wollen wir und sollen sie lassen und behalten bey Ehren und Gnaden, dar sie in vergangenen Zeiten bey seind gewesen. Auch wollen wir und sollen enhalten alle ihre Brieffe, die sie haben von Fürsten und Fürstinnen, und wollen und sollen sonder allerley Hindernisse lassen und behalten mit allen Gnaden, mit allerley Freyhdit und Gerechtigkeit, bey allen ihren Eigen, Lehen, und Erben, als sie das vor haben gehabt und besessen. Auch sollen und wollen wir Ritter, Knapen, Bürgern und Gebüren, und allen Lüden gemeinlichen beyde Geistlich und wertlich halten alle ihre Brieffe, und wollen sie lassen bey aller ihrer Freyheit bey allen Rechten und Gnaden. Mit Uhrkund dieß Brieffs versigelt mit unserm Keyserlichen Majestat Insigel, der geben ist zu Prage nach Christi Geburdt dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem sechs u sechszigsten Jahre, am Sanct Margareten-Tage, unser Reiche des Römischen in dem ein und zwantzigsten, des Böhemischen im zwantzigsten, und des Keyserthumbs im zwölfften Jahre.

Not. Diese Eventual-Confirmation gründet sich auf das pactum successorium, so Marckgraf Ludewig der Römer, und Otto am Sonnabend vor Judica 1363. zu Nürenberg mit dem Kaiser dahin geschlossen, daß wenn sie ohne männliche Erben versterben würden, der Kaiser und seine Erben die Erbfolge an der Chur-Marck und fürjetzo gleich die Mitbelehnschafft haben solte, auch die Unterthanen ihm die Erbhuldigung leisten solte ꝛc.

Von einer Abschrifft des Probstes Sandertmarck.

Digitized by Google

No. CLXXXV.

Marckgraff Otto von Brandenburg schenket der Stadt Rhatenou 2 Juden, so vorher zu seiner Cammer gehöret, mit eben dem Rechte ꝛc. A. 1373.

Ex Orig. Arch. Ciuit. Rhaten.

Wir Otto von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg des heyligen Romischen Reichs oberster Cämmerer, Paltz Grave beym Rein, und Hertzog in Beyern, Bekennen offentlich, daß wir angesehen haben Armuth und Notturfft unser Stadt zu Rathenow und mannihfalte getreuwen Dienste, die uns unsere liebe Getreuwen die Rahtmanne und Börger der ehegenandten Stadt to Rathenow gethan haben, und noch in zukünfftigen Zeiten thun mögen. Und auf daß sie dieselbe unser Stadt bessern mögen; Darumb so haben wir in erlaubet und gegönnet, erlauben und gönnen auch mit diesem Brieffe, daß sie nehmen mögen zwene Joden mit in zu wohnende, und dieselben Joden sollen mit aller Rechtigkeit Pflicht und Freiheit bey in bliven und in gehorsam sin, glicherwiese, als sie uns sind vorgewest, und zu unsern Cammern gehöret hebben. Ouck so hebben wy voreigen, und voreigen mit dessem Brieffe alle dat Recht, daß wir ober dieselben Joden bisheto gehat hebben, und fürbas in zukünfftigen Zeiten haben mögen. Und wir sollen sie keine wis daran hindern, sondern ewigklichen mit allem Rechte by ihn tho blievende ohne alles hindern. Mit Uhrkund dis Brieffes versegelt mit unserm Ingesegel. Darober sint gewest der Edle Friderich von Turgow Herre to der Golzou Jan van Wulckow, Claus Rohr unser Vogt, Henrich Mustheim, und andere ehrbahre Lüde genug. Gegeben to Rathenow nach Godes geburth dreyzehen hundert Jahr und darnach in dem ein und siebenzigsten Jahre, am Sontage vor Elisabeth.

Not. Ex Copia Hundertmarkiana.

No. CLXXXVI.

Markgraf Jobst confirmiret die Priuilegia des Stiffts Brandenburg, A. 1388.

Ex Autographo arch. reg. Berol.

Wir Jost von Gots Gnaden Marggrau und Herre zu Merhern bekennen offentlich mit diesem briue allen den die ihn sehen oder hören lesen, Das wir mit wolbedachten muthe und gutem rathe unserm getrewen dem Erwirdigen Herren Ditterichen Bischoff zu Brandenburg, unserm sunder lieben dem Probste, dem Priore, dem Capitele und dem Stifte daselbest zu Brandenburg haben ihre Rechte Gnaden Freiheite Gerichte und gute Gewohnheite Lehen Lehnscheste Manscheste Phantscheste Eigen und Guter bestetiget beuestet und confirmiret, besteten beuesten und confirmiren ihn dieselben, und auch die brieue die sie darüber haben gleicherweise, als ob sie von Worte zu Worte hierinne begriffen weren mit craft ditz brieues, rechter wissen, und als ein Marggraf zu Brandenburg (a), also daz sie bei solchen ihren rechten Freiheiten Gnaden

(a) M. Jobst gebraucht zwar hier im Contexte den Titel eines Marckgrafen von Brandenburg, sonsten aber hat er vor A. 1398. wie er die Marck von seinem Schwager Marckgraf Wilhelm von Meißen wieder erhalten hatte, niemals bey der Titulatur im Anfange der Urkunden so wenig, als auf seinen Siegeln, sich dessen bedienet. Die Ursache liegt darinn, weil K. Sigismund sich bey der Verpfändung so wol den Titel, als die Churstimme vorbehalten hatte. Weil dieses Reservat aber schnur stracks gegen die Güldne Bulle *Tit. XX.* §. 2. so muß ihm Sigismund A. 1398. solches nachgelassen haben, weil er seit der Zeit nicht allein in Urkunden und Siegeln sich einen Marckgrafen von Brandenburg genannt, sondern auch bey der Absetzung K. Wenzels, und der Wahl K. Raperts ohne Widerspruch des Sigismunds als wircklicher Churfürst

den Phantscheften Lehnscheften Manscheften Leheu Eigen Güter und brieuen, die sie darüber haben bleiben sollen geruhlich von uns unsern Nachkommen Marggrauen zu Brandenburg und allen unsern Amptleuthen und getrewen ewiglich ungehindert. Mit urkunt ditz brieues versigelt mit unserm anhangenden Ingesigel, der geben ist zu Berlin nach Cristi geburt dreitzehen hundert Jare darnach in dem acht und achtzigisten Jare, des nechsten Sontags vor Sant Laurenzen tagk.

De mandato Dni Marchionis Heinricus de Spilner.

first seine Stimme gegeben hat, *vid. Acta exauctorationis Wenceslai et electionis Ruperti in* WENCKERI *Apparatu jur. publ.* und *Acta Ruperti in* MARTENE *et* DVRAND *Thesauro Anecdotor. Tom. II. p. 1155.* Indessen ist auch nicht zu leugnen, daß der K. Sigismund sich gleichfals noch des Titels eines Marckgrafen von Brandenburg bedienet, wovon die hier No. CXL. producirte Urkunde von A. 1402. überzeuget. Es bleibet so lange dunkel, bis der würckliche Pfand-Contract von A. 1388. ans Licht kömmt.

No. CLXXXVII.

Vergleich zwischen M. Jobst von Mähren, und Erzbischoff Albrecht von Magdeburg wegen des Schlosses Plaue, A. 1390.

Ex Cod. chart. Sec. XV. Arch. reg. Berol.

Wir Jost von Gotes gnaden Marggraue und Herre zu Merhern bekennen offentlich und thun kund mit diesem brieue, Das der hochgeborn Furste Herre Wilhelm Marggraff zu Meissen und Landgraff zu Dorin-

Doringen unser lieber Swager zwischen den Erwirdigen in Got vater und hern Albrechten Erzbischoff zu Meidburg uff ein seithen, und uns mit wissen willen wolbedachten muthe und gutem vorrathe unsers rathes geredt und geteidingt hat uff die andern seiten, in allir masse also hirnach geschrieben stehit. Czu dem irsten so sollen wir obgnant Marggraf Jost mit Ern Lupolden von Bredow reden und mit vliesse versuchen, und uns getruwelichen dorumb erbeiten, das wir Plawen das Hus, das Er Lupold inne hat, von den brengen, so wir allir irsten mugen ane ingefart. Were auch das er her Lupold das vorzihen, und das Hus nicht widder in antwerten wolle, so sal unser eyner dem andern getreuwelichen dorin beholfen und beratin sein, das wir das Hus erkriegen und ingewunnen. Geschege es auch das es zu schulden queme, das wir vor das ehgenante Hus Plawen ziehen, das bestallen, und dafur liegen musten, so sal unser iglicher uff sin ebentewr da liegen, die seinen besorgen bekostigen und vor schaden steen, und von dannen nicht ziehen unser eyner tete es denne mit wissen und guten willen des andern. Vnd geschee es, das wir fromen nemen an gefangenen adir an reisiger Habe, wie das queme, den fromen sal man teilen gleich nach manzal gewapenter lewte. Vnd wenn wir das ehgenante Hus Plawen an uns bracht haben, es sei mit teidingen adir wie wir das an uns bringen, so sollen wir dasselbe Hus Plawen dem ergenanten Hern Albrechten Erzbischoff dem Capittel und Stifte zu Meydburg vorsetzen vor tusend schogk Pragischer groschen, doch also das der vorgnante Herre Wilhelm Marggraue zu Meissen yn zwey hundirt schogk von den tusend schogken sprechen sal, und wie er darin spricht also sollen wir das uff beider seiten an wiederrede das halden, das vorgnante Hus Plawen mit allir seiner zugehorunghe sie yn phandes wise ynhalden und gebruchen sullen, alle die weile das die Marke von uns nicht wider gelost noch vorstanden ist. Dieselbe losunghe der Durchl. Furste und Herre Herre Sigemund Konig zu Vngern thun mag wenn er wil, und der ergenante Herre Albrechte Erzbischoff das Capittel und die Stift zu

Meydburg derſelben loſunghen vorfolgen ſollen an widerrede und geuerde. Geſchee es auch das der vorgnante Herre Sigemund Konig zu Vngern die loſunghe nicht en tete binnen ſollicher zceit, alſo das bered und beteidingt iſt, alſo das die Marke uns vorgnant Margraf Joſt vorſtunde und erblich an uns gefiele (a), ſo ſal das ehgenante Hus Plawen mit ſiner zugehorunge dem vorgnanten Herren Albrechten izund Erzbiſchoff ſeinen nachkommen dem Capittel und der Kirchen zu Meydburg erblichen bleiben und das ewiclichen behalden an wiederrede und anſprache unſes vorgenanten Marggraffen Joſtes unſer Erbin und nachkomen in allirmaſſe als ſie das izund in phandeswis ynne haben. Geſchee es auch, das der vorgnante Herre Sigemund Kunig zu Vngern die Marke wieder loſete, alſo das ſie nicht vorſtund, noch an uns obgnant Marggraff Joſt nicht gefiele, iſt denn, das er das ehgnante Hus Plawen wider loſen und an ſich brengen will, das ſal er loſen vor ein ſoliche Summen Geldes, als obgeſchrieben ſteet, und der vorgenante Herre Albrecht Erzbiſchoff ſeine nachkomen Capittel und Stifte zu Meydburg ſollen alle Anſprache und vorderung an dem ehgenanten Huſe Plawen haben gleicher wieſe und in allir maſſe als ſie izund haben. Das alle vorgeſchrieben rede ſtucke und artikel von uns unſen Erbin und nachkommen ſtete ganz und unverbrochlich gehalden werden ewiglich an allirlei argeliſt und geuerde, des haben wir zu orkunde ſicher-

(a) Hier veroffenbart ſich ein wichtiger Umſtand. Man ſieht nemlich hieraus, daß in den Pfandbrief die Bedingung geweſen, daß wenn die Marck in den geſetzten *termino* nicht wieder eingelöſet würde, ſie alsdenn an M. Jobſt erblich verfallen ſein ſolte. Bey den gänzlichen Mangel aller Nachricht von den Pfandbrief und deſſen Inhalt, iſt dieſe Stelle ſehr brauchbar, und man muß alſo daher faſt glauben, daß nachdem M. Wilhelm von Meißen die Marck wieder an M. Jobſt abgetreten, dieſer von der Zeit an ſich ein M. von Brandenburg und Erz-Cämmerer genant, ſo er vorher nicht gethan, die ſtipulirte Einlöſungs-Zeit vielleicht ſchon damals verſtrichen geweſen, und M. Jobſt alſo numehro ſich für einen erblichen Beſitzer der Marck gehalten. Indeſſen muß dieſer Umſtand noch überall ſehr genau geprüfet werden.

Digitized by Google

sicherheit und ewige bekentnisse unser Ingesigil an disen brief wissentlichen lasen hengen. Der gegeben ist zu Tangermunde nach Cristus geburt dreitzen hundert Jare dornach in dem newenzigsten Jare, des nehsten Sontages nach S. Bartholomeus tage.

No. CLXXXVIII.

Burggraf Friederichs als Verwesers der Marck Brandenburg Versicherung an die Stadt Rhatnou wegen Dieterichs von Quitzou Phandschilling ꝛc. A. 1414.

Ex Archiuo regio Berol.

Wir Friederich von Gots Gnaden Burggraf zu Nurrenberg und oberster Verweser der Marke zu Brandenburg bekennen offentlich mit diesem briefe, als der hochgeborne Fürst seeliger Gedechtnis Marggraf Jobst Dieterich von Quitzou Geld auf Ratenow verschrieben hat, nach lauth und ausweisunge der briefe, die an beider seithe darüber gegeben sein, als reden und geloben wir den Radmannen bürgern und gemeinen der Stad Ratenow mit craft dieses briefes wenn wir diese unsere reyse und Zugk auf die von Quitzau vollenzogen haben (a), nach Erkentnisse Herren Mannen und Stedte der Marck zu Brandenburg was wir ihn von rechtswegen pflichtig seyn zu thun, Vnd wollen auch die

(a) Der üble Regent M. Jobst hatte die mehresten Cammer-Güter, und auch viele Städte an die vornehmsten von Adel verpfändet, und sie dadurch so mächtig gemacht, daß der Burggraf Friederich mit Hülffe des Erzbischoffs Günthers

von Rhatenou darum benehmen. Zu Vrkund ist unser Insiegel an diesem brief gehengen der gegeben ist zum Berlin am Montage S. Agathen taghe, nach Christi Geburd vierzehen hundert und darnach in dem vierzehnden Jahre.

thers von Magdeburg und Herzogs Rudolffs von Sachsen sie mit Gewalt der Waffen zum Gehorsam bringen muste, weil sie sich schlechterdings weigerten, dem Burggrafen zu huldigen. Dieterich von Quitzou war der schlimmste unter ihnen, und dem war die Stadt Rathenou verpfändet. Diesen Umstand hat GVNDLING ex actis Archiui in dem Leben Churf. Friederichs I. p. 37. sehr gut beschrieben.

No. CLXXXIX.

Die Städte Hamburg und Lübeck versprechen dem Marckgrafen Friderich I. gegen die Herzoge von Sachsen Lauenburg beystand zu leisten, A. 1420.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wy Borgermeistere unde Ratmann der Stede Lubeke unde Hamborch bekennen openbare mit desem breue, dat wy uns mit dem Dorchluchtigen Hochgebornen Vorsten unde Heren Heren Vrederken Marggreuen to Brandenborch des hilghen Romeschen Rikes Erzkamerer unde Borchgreue to Nurenberghe vor enet hebben na mate alse hir na geschreuen steet. Tom ersten, dat wy ergenanten Stede umme sinen willen der hochgebornen Vorsten Herroghen Erikes unde Herthogen Berndes van Sasen (a) unde orer Brodere Vyende werden scholen, dar

(a) Nach dem Bericht des CORNERI *in Chron. ap. Eccardum Corp. med. ævi Tom. II. ad A. 1419.* hatten sich die Herzoge von Sachsen Lauenburg Erich und Berend mit den Herzogen von Mecklenburg und Pommern verbunden, waren

dar na scholen wy obgenanten Stede up sünte Johannis dach to Middensomere schirest komet berede syn mit veer hundert mit Gleuien unde mit twen hundert Schütten to Perde up unse egen Euenture unde Koste, unde worde man des bedorfen, so schole wy uns vorder sterken mit Botvolke na redelicheit. Were ock, dat wy edder unse Amptlude unde de ergenante Vorste samentliken ichtes wor hen to Velde quemen, unde Vorsten Heren Ridder Knechte Borger Gebure venghen, edder reysighe haue gewunnen, dat schal me delen na Antale der werhaftigen Lude. Gewunnen wy ok samentliken Stede eder Slote, edder vordingeden, dat schal uns Steden half unde den obgenanten Marggreuen half werden. Were ok dat wy edder unse Amptlude unde de obgenante Marggreue sunderken ichteswart gewunnen an Geuangenen Steden Sloten Dingetale edder reysiger Haue, dar unser ener by dem andern nicht en were, wat denne en islik Del gewunne, dat schal he sunderken beholden. Were ok effit jenich Vorste Ridder edder Knecht des vorgenanten Marggreuen Vyend worde bynnen disem Kryghe umme der Hertoghen willen van Sassen, so schole wy unde de unsen jeghen den Vorsten Riddern und Knechten dem obgenanten Marggreuen unde den synen truwelken behulpen wesen. Ok schal de ergenante Marggreue umme unsen willen der genanten

ren in Abwesenheit des Churfürsten Friederichs in die Marck gefallen, und hatten darinn übel gehauset. Wobey sie auch zugleich die Absicht gehabt, den Herzog Johann von Mecklenburg aus seiner langen Gefangenschaft zu Tangermünde zu befreien.

Weil nun die Städte Hamburg und Lübeck mit den Lauenburgischen Herzogen beständig in Streit waren, so konnte sie der Churfürst gar leichte zu dem Bündniß bewegen. Sie hatten eine bequeme Gelegenheit die Lauenburgische Schlösser Bergerdorff, Ribenburg ꝛc. woraus viele Raubereien geschahen, zu erobern, und der Churfürst ward dadurch einen Feind loos. Man verglich sich noch in dem Jahre 1420. zu Perlberg, und der Churfürst erhielt dadurch die Uker-Marck, so die Herzoge von Pommern lange besessen, wieder frei, so daß der Krieg zu seinen Vortheil ausfiel, *conf.* GVNDLINGS Leben Churf. Friederichs I. *p.* 132. und wegen der Hamburgischen ꝛc. Bundesgenossen besonders CORNERVS *l. c. p.* 1242. *ad A.* 1420.

Digitized by Google

ten Hertoghen unde erer Brodere und der Jennen de umme ören willen in de Veyde komen Vyende bliuen bet sünte Michahelis dach negest komet. Bynnen der tydt en schal syk nymant van disen ergenanten Partigen alse de ergenante Here Marggreue unde wy vorscreuen Stede aff sönen sunder des andern Vulbort unde willen. Were ok dat yd na sünte Michahelis daghe Krich bleue, so schole wy to dem ergenanten Marggreuen up ene geleghene Stat riden, unde vorder dorumme mit ome spreken, wo wy dat vorder holden scholen. Des to orkunde unde betuchnisse aller vorscreuen stücke und artikel geuen wy ergenanten Stede Lubeke unde Hamborch dem obgenanten Marggreuen van unserm Dele disse Schrifte mit unsen anhangenden Ingesegeln versegelt. Dat is geschen to Soltwedele des Mitwekens na dem hilgen Pinxst daghe na Goddes gebort vertteinhundert unde in dem twintigesten Jaren.

No. CXC.

Verschreibung der Stadt Lüneburg gegen den Marckgrafen Friderich den jüngern wegen der ihr wider die Stadt Braunschweig versprochnen Hülfe ꝛc. A. 1440.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Borgermestere und Ratmanne tho Luneborch bekennen mit dessem breue vor allesweme, So alse sick myt uns de hochgeborne Fürste und Here, Her Frederik de jünger Marggreue tho Brandenborg und Borggreue tho Nuremberge, de nu tor tydt regiret in der Marke tho Brandenborg unse gnedige leue Here myt Rade syner Rede geeniget und

und gutliken verdragen hefft, alse wy mit der Stad Brunsswig tho twidracht gekomen sint, dat he in den sülven saken unse hülper und biligher geworden is, alse de breff den he uns darouer gegeben heft dat inneholt und utwiset, So hebbe wie von beiden Deelen gewillet und gevulbordet, willen und vulborden in crafft düsses breves und ok des gegen breves, den Sine Gnade uns mit sinen anhangenden Inghesegele vorsegelt gegeuen heft, alse hyr na gescreuen steit, Tom ersten worde unse Here de Marggreue vorscreuen myt sines sulues liue myt Reysegem tughe und myt sinen Heren und Vründen und den sinen uns navolgende, und uns to unsem Krige unde gescheften naridende, edder de sinen sendende, so schire he denne edder de sine ute sinen Lande quemen, so schole wy Sinen Gnaden unde den Sinen de he mit syk bringet an Eten Drinken Vader und an redeliker gewontliker nottorfft utrichtinge bestellen und geuen alse mogelik is ane Geuerde. Wenn denne de genante Here und de sinen myt den Vyenden und unsen Weddersaten toschickende gewunne, worden ome denne Perde Harnisch geuangen Haue edder Gud van den Vyenden afgewunnen, edder wurde he sülues neddergelecht und geuangen, dat Got de almechtige gnedichliken wende, wat he also mit sinen Heren Vründen und den sinen van den Vyenden schaden entphenge, den Schaden scholen wy und unse Nakomelinghe dem genanten unsem Heren und sinen Eruen gutliken gelden, und in redliker daghetyd nemliken in dren Manten dar na alse de geuangene ore perde Harnisch und Haue verloren hadden, und de schattinge ok so lange dar na, alse de van ome edder den sinen utgegeuen worde in siner Stad Solwedel utrichten und betalen ane arch und ane Geuerde. Worde ok de genante unse Here edder de syne ore eghenen Reyse und Hauewerk hebbende, wat vromen edder schaden he edder de synen denne nemen, de scholde on und nicht uns gelden. Vordorue auer edder rede dôt unse Here vorgescreuen myt den sinen Reiseghe perde in unsen Gescheften, der sy vel edder weynich, dar van schole wy eme nenen berekenden schaden gelden, sunder wy scholen und willen ome up alle sine und der sinen Reiseghe perde up jewelk Reyseghe perd, wo vele he der in unse

Geschefte

Digitized by Google

ten Hertoghen unde erer Brodere und der Jennen de umme ören willen in de Veyde komen Vyende bliuen bet sünte Michahelis dach negest komet. Bynnen der tydt en schal syk nymant van dissen ergenanten Partigen alse de ergenante Here Marggreue unde wy vorscreuen Stede aff sönen sunder des andern Vulbort unde willen. Were ok dat yd na sünte Michahelis daghe Krich bleue, so schole wy to dem ergenanten Marggreuen up ene geleghene Stat riden, unde vorder dorumme mit ome spreken, wo wy dat vorder holden scholen. Des to orkunde unde betuchnisse aller vorscreuen stücke und artikel geuen wy ergenanten Stede Lubeke unde Hamborch dem obgenanten Marggreuen van unserm Dele disse Schrifte mit unsen anhangenden Ingesegeln versegelt. Dat is geschen to Soltwedele des Mitwekens na dem hilgen Pinxst daghe na Goddes gebort vertеinhundert unde in dem twintigesten Jaren.

No. CXC.

Verschreibung der Stadt Lüneburg gegen den Marckgrafen Friderich den jüngern wegen der ihr wider die Stadt Braunschweig versprochnen Hülfe ꝛc. A. 1440.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Borgermestere und Ratmanne tho Luneborch bekennen mit desem breue vor allesweme, So alse sick myt uns de hochgeborne Fürste und Here, Her Frederik de sünger Marggreue tho Brandenborg und Borggreue tho Nuremberge, de nu tor tydt regiret in der Marke tho Brandenborg unse gnedige leue Here myt Rade syner Rede geeniget und

und gutliken verdragen hefft, alse wy mit der Stad Brunsswig tho twidracht gekomen sint, dat he in den sülven saken unse hülper und biliggher geworden is, alse de breff den he uns darouer gegeben heft dat inneholt und utwiset, So hebbe wie von beiden Deelen gewillet und gevulbordet, willen und vulborden in crafft düsses breves und ok des gegen breves, den Sine Gnade uns mit sinen anhangenden Inghesegele vorsegelt gegeuen heft, alse hyr na geschreuen steit, Tom ersten worde unse Here de Marggreue vorschreuen myt sines sulues liue myt Reysegem tughe und myt sinen Heren und Bründen und den sinen uns navolgende, und uns to unsem Krige unde gescheften naridende, edder de sinen sendende, so schire he denne edder de sine ute sinen Lande quemen, so schole wy Sinen Gnaden unde den Sinen de he mit syk bringet an Eten Drinken Voder und an redeliker gewontliker nottorfft utrichtinge bestellen und geuen alse mogelik is ane Geuerde. Wenn denne de genante Here und de sinen myt den Vyenden und unsen Wedderseten toschickende gewunne, worden ome denne Perde Harnisch geuangen Haue edder Gud van den Vyenden afgewunnen, edder wurde he sülues neddergelecht und geuangen, dat Got de almechtige gnedichliken wende, wat he also mit smen Heren Bründen und den sinen van den Vyenden schaden entphenge, den Schaden scholen wy und unse Nakomelinghe dem genanten unsem Heren und sinen Eruen gutliken gelden, und in redliker daghetyd nemliken in dren Manten dar na alse de geuangene ore perde Harnisch und Haue verloren hadden, und de schattinge ok so lange dar na, alse de van ome edder den sinen utgegeuen worde in siner Stad Solwedel utrichten und betalen ane arch und ane Geuerde. Worde ok de genante unse Here edder de syne ore eghenen Reyse und Hauewerk hebbende, wat vromen edder schaden he edder de synen denne nemen, de scholde on und nicht uns gelden. Vordorue auer edder rede dôt unse Here vorgeschreuen myt den sinen Reiseghe perde in unsen Gescheften, der sy vel edder weynich, dar van schole wy eme nenen berekenden schaden gelden, sunder wy scholen und willen ome up alle sine und der sinen Reiseghe perde up jewelk Reyseghe perd, wo vele he der in unse

Gescheste

Geſchefte bringet alle wekene edder in ſo velen daghen alſe eyn Weken utwiſet, anderhalven guden Rinſchen Gulden to Schadegelde in ſiner Stad Soltwedel utrichten, und in den negſten veer weken dar na alſe he edder de ſinen ut unſen Geſchefte komen gutliken und to danke ane ſinen ſchaden betalen ane wedderrede und ane alle geuerde. Geſchege auer alſe wy to Gode hopen, dat wy van unſen Vyenden gewunnen und vromen nemen, dar de genante unſe Here edder de ſinen mede weren, ſo ſcholen alle Reiſeghe Haue und Harniſch na redelikker Gewonheit na antale Reiſigher perde gebutet werden alſe redelik und mogelik iſt, wat wy auer ſuſt to vromen nenem, dar van ſchole wy Sinen Gnaden den drüdden deyl, ſo vele uns des geborde truweliken ane hynder volgen laten und geuen ane wedderſprake, utgenomen alle Ete vehe und wat to der büte hört. Vppe dat nu de genante unſe Here ſine Heren und Bründe und de ſine deſte redelikker utrichten möghe, ſo ſcholen unde willen wy und unſe Nakomlinghe deme genanten unſen Heren und ſinen Eruen tor theringhe to huſe geuen tweduſent gude Rinſche Gulden, unſe Zake werde na Gifft desſes breues gevredet geſonet und gerichtet, edder nicht, ſo ſcholen unde willen wy ome doch de twe duſent gude Rinſche Gulden uppe Pinxſten negeſt komende in ſiner Stad Soltwedel betalen, edder to Hern Buſſen von der Schulenborg und ſinen brodern, den he de ſchuldig is, gutliken benemen, und ome de dar leddig und los maken one alle hülperede inſaghe edder wedderrede. To orkunde hebbe wy desſen breff myt unſem anhangenden Ingeſegele verſegelt laten, de gegeuen is to Luneborg na Criſti unſes Heren gebord Duſent verhundert dar na im vertigeſten Jare, am Vrydaghe in den hilghen Paſchen.

No. CXCI.

Digitized by Google

No. CXCI.

Marckgraf Friderich der jüngere giebt seinem Bruder dem Churfürsten volle Gewalt die aufrürischen Bürger in Berlin und Cöln zu bestraffen, A. 1448.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wir Friderich der jünger von Gottis gnaden Marggraf zu Brandemburg und Burggraf zu Nuremperg bekennen offentlichen mit dusem briefe fur allermeniglich, das wir dem hochgebornen Fürsten unserm lieben Brudere Hern Friderichen dem eltern Marggrauen zu Brandemburg des heiligen Romischen Reichs Erz Camerer und Borggraue zu Nuremberg volle Gewalt und Macht gegeben haben, die von Berlyn und Cöln um sotane mannigfaltige Oberfarunge und Gewalt, als sie an ime und unser Herschafft ofte getan haben im Gerichte zu beclagen, adir die sunst darumb zu straffen und widder zu rechten Gehorsam zu brengen, wie siner Liebe das eben und bequemest dunket sein. Wir geben ouch dem genanten unserm lieben Brudere ganze und volle Gewalt und macht in vor und nageschreuner Mass in crafft und macht dusses briues, also dass er die genanten von Berlyn und Cöln von Siner wegen alleyne, ader von unser wegen alleyne, ader von unser zwiger wegen zcusamen (a) vor Gerichte beclagen und anlangen, ader sie mit Krige ader sust darumb straffen, und widder zu

(a) Man siehet hieraus, daß, obwol Marckgraf Friederich der jüngere schon A. 1447. durch eine Theilung die Alte-Marck und Prignitz (vid. Doc. Orig. *in Tom. I. Diplomatar. Vet. March. p. 650*) für sich erhalten, er dennoch in gewisser maaße einigen Antheil an der Regierung in der ganzen Chur-Marck behalten haben muß, weil er zur Untersuchung und Bestraffung der aufrührischen Bürger in Berlin und Cölln seine Vollmacht gegeben hat.

Beide

Digitized by Google

zu Gehorsam bringen sol und mag, wie Siner Liebe das am bequemsten geuallen, und gut dünken werd, Darzu wir im ouch mit Liebe und mit Gude und allen unsern Hern und Fründen und allen den unsern bistendig behulffen und geraten sein sollen und wollen, und Lieb und Gut von im nicht setzen, als wir im des von angeborner Liebe Bruderliker truwe und ouch sunderliker Verschribunge wegen pflichtig und schuldig sein an alles geuerde. Zcu Orkunde mit unserm angehangeden Ingesegel und geben zcu Ratenow ame Mittwochen nach *Reminiscere anno Cristi* unsers Hern Gebort vierzehen hundert Jar darnach in dem acht und vierzigsten Jare.

Beide Städte hatten sich nemlich durch gewaltsame Erbrechung der Churfürstlichen Canzelei, und Gefangennehmung des Churfürstlichen Vogts ꝛc. sehr grob an dem Landesherren vergangen, und wurden sowol durch Einziehung der Mühlen und anderer Stadt-Güter zur Churfürstlichen Cammer, als auch durch den Tod der Rädelsführer hart bestrafet.

No. CXCII.

Haupt-Vergleich zwischen den Erzbischoff Friderich von Magdeburg, und den Churfürsten Friderich II. von Brandenburg, worinn sich der erste aller Ansprache an der Alten-Marck ꝛc. begiebt, und der Churfürst hingegen an das Erzstifft verschiedenes abtritt ꝛc. A. 1449.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Von Gotes gnaden wir Friderich Erzbischoff zu Magdeburg vor uns unsere Nachkommen und Goteshus zcu Magdeburg, und wir Friderich des heiligen

heiligen Rom. Richs Erz Kamerer, Johanus, Albrecht, und Friderich der jüngere Gebruder alle Margrauen zu Brandemburg und Burcgrauen zcu Noremberg vor uns alle unsere Erbin und Nachkommen Marcgrauen zcu Brandemburg bekennen offintlichen mit disem briue, das wir alle semptlich und besundern uns mit wolbedachtem mute zcitlichen und gutem rate unser Rete Manne und lieben getruwen umb alle Sache Zcusprache Anclage und Gerechtikeit, die wir vorgenanter Friderich Erzbischoff zcu Magdeburg unsire Nachkommen Capittel und Goteshus zcu Magdeburg jegen die vorgenanten unsere Herren und Frunde ore Erben und Nachkomen Marcgrauen zcu Brandemburg von disser nachgeschriben Guther Stete Slossere Vorwerken Landen Luthen Gerichten Rechten und oren Zcubehorunghen, Also nemlichen der Stete und Slossere Gardelege, Soltwedel, der Helfte des Schlosses und Burgrechtes Calwe mit aller Zcubehorunghe der Vorwerke in den Slossern und Burgrechten Arneburg Ostirburg und Tangermunde Stendal Sehusen Bambisen und die nuwe Stat zcu Brandemburg (a), Plauwe und die Czuche und oren Zcubehorungen, und umb alle andere Sache Zcusprache und Gerechtikeit die wir unser Capitel und Goteshus jegen die obgenanten unser Herren und Frunde die Marcgrauen und ore Herschafft bis uff hute data disses briues gehat haben ader mochten haben, und die wir obgenanten Friderich der elder, Johanus, Albrecht und Friderich der junger Gebruder alle Marcgrauen zcu Bran-

(a) Diese Ansprache von Magdeburgischer Seite rühret hauptsächlich aus der alten Lehns-Oblation her, so Marckgraf Otto *II.* im Jahr 1196. mit der jetzigen Alten-Marck ꝛc. dem Erzstiffte gethan hatte. Obwol diese hiernächst bey den mächtigen Marckgrafen aus den Ascanischen Hause etwas außer Activität kam, so wolte doch das Erzstifft immer sein Recht behaupten, und Marckgraf Ludewig der ältere war gezwungen, weil er die Hülffe des Erzbischoffs bey seinen vielen Anfechtungen besonders gegen den Herzog Otten von Braunschweig, nöthig hatte, sich von neuen von dem Erzbischoff Otten 1336. damit belehnen zu lassen. Den Orig. Lehnbrief habe ich *Tom. I.* dieses *Cod. p.* 63. ediret, und hiedurch war also die alte Ansprache erneuert.

Digitized by Google

demburg unsere Erben und Nachkommen widderumb zcu dem mergenanten unserm Hern und Frunde Erzbischoff Friderichen sinem Capittel und Goteshuse zcu Magdeburg an dissen nachgeschrebenn Lande Slossen Steten Lehnrechten Gerechtigkeiten und Gutern, nemlichen Wolmerstede und Mockern, und umb das Slosf Bleck und Land Jerichow mit der Voitie des Closters do selbest, das Slosf und Stat Sandow, die Slosse und Blecke Milow, Bukow, Aluensleue, Angern, Aldenhusen, Plote und die Lehen der Herschafft zcu Werngerode, und auch der Slösser Wulfsburg und Rogetze mit allen und iglichen oren Zcubehorungen und drissig Brandemburgsche Marg Silbers in der Orbethe zcu Hauelbergh und umb alle andere Sache Zcusprache und Gerechtikeit die wir und unser Herschafft gegen den genanten unsern Hern und Frund den Erzbischoff sin Capittel und Goteshus zcu Magdeburg bis uf hute Data disses brifes gehabt haben ader gehaben mochten genzlichen gutlichen und fruntlichen geeynet und vortragen haben in disser nachgeschrebener wyse, das wir obgenanter Friderich Erzbischoff zcu Magdeburg vor uns und unsere Nachkomen mit wissen willen und fulbord unsers Capittels den genanten Marcgrauen und oren Erben uffgelassen haben die Lehen und Gerechtikeit die wir und unser Goteshus zcu Magdeburg an der Graueschafft Stat und Slosse Werngerode mit oren Zcubehorunghen bisher gehabt haben oder gehaben mochten, und haben den Edlen Wolgebornen Grauen Bothen zcu Stalberg und Hern zcu Werngerode und syne menliche Lehenserben mit solichen Lehen an die gemelten unsere

Es blieb diese Sache in der Folge ein beständiger Zank-Apfel, bis endlich der Churfürst Friederich *II.* durch diesen Haupt-Vergleich die uralte Streitigkeit glücklich endigte. Nach einer Urkunde des Archivs, so zu Tangermünde 1443. datiret ist, war hiezu schon in dem Jahre der Anfang gemacht. Beide Theile hatten auf Schiedes-Richter compromittiret. Der Erzbischoff hat den Bischoff und den Probst zu Lübeck gewählet, die Marckgrafen hingegen den Bischoff von Havelberg, und den Johanniter Ordens-Meister, zum Obmann aber ist beliebet der Erzbischoff Dieterich von Cölln. Die Sache hat sich indessen doch bis in das Jahr 1449. verzogen.

Digitized by Google

unsere Herren und Fründe die Marcgrauen zcu Brandemborg und ore Erben und Nachkommen gewyset, die wir obgenante Marcgrauen und unsere Erben und Nachkomen wie ofte des noid sein windet zcu menlichen Lehen dormitte belihen sollen und wollen ane Geuerde, Auch umb die Herschafft zcu Mockern sollen noch wollen wir mer genanten Marcgrauen adir unsere Erbin und Nachkomen den vorgenanten unsern Hern und Fründe von Magdeburg und sine Nachkomen Capittel und Goteshus noch ore Lande und Luthe dorumb nicht vehden, noch den Edeln Wolgebornen Grauen Albrechten von Lyndow Herren zcu Reppin sinen Erbin ader andern der unsern des gestatten in kein wyse, sondern wer es, das sich der vorgenante unser Herre und Fründ von Magdeburg und sin Capittel zcu Magdeburg mit uns Marcgrauen zcu Brandemburg unsern Erbin und Nachkomen und dem obgenanten Grauen von Lyndow Herren zcu Reppin und sinen Erben darumb in Früntschafft nicht vortragen kunten, so sall es dormitte stehn uff Recht und in Richte durch Scheides Richtere, die wir Erzbischoff und Marcgrauen vorgenant ader unsere Erben an beiden teilen darzu kiesen sollen und wollen gescheiden werden, doch also das Vorwillunge nnd Recess die zwischen unsern Vorfaren Erzbischoff Günther seligen dem Capittel zcu Magdeburg und dem ergenanten Grauen von Lyndow Herren zcu Reppin, auch den hochgebornen Grauen Adolfen Fürsten zcu Anhalt der Sache halben besprochen ist, by Macht bliebe, und dem nachkomen werde, und solich Sache binnen den negheft kontenden zwen Jaren nach Data disses briues zcu entlichen Vstrage komme, und welch teyl daran das solich Sache bynnen den czwen Jaren vorberüret nicht zcu Ende und Vstrage bruchsam wurde, sal der Gerechtikeit der er an Mockern meynt zcu haben vorfallen syn. Wurde auch der vorgenante Scheydeslüthe eyn adir mehr, ehir wen die Sache vorgedacht umb Mockern zcu Ende und Vstrage queme, von Todes wegen abegehen, adir sich der Sache Erkentnisse nicht annemen wollen, so sall man an beyden sieren andir Schiedeslüthe in des, adir der verstorben, adir die sich der Sache nicht annemen wollen,

len, stete kiesen. Fürder umb die dreissig Marg in der Orbethe zcu Hauelbergh wollen wir vilgenanter Friederiche adir unsere Nachkomen und Goteshus zcu Magdeburg umb soliche Summe Geldes also unsers Vorfaren Erzbischoff Otten seligen vorsigelte briff, wann sie den vorbrengen werden, innehelt, so fürder sie das andem Bischoffe zcu Hauelberg, der Sandow von uns Friderichen Erzbischoffe Capittele und Goteshuse zcu Magdeburg mit solicher Orbethe in phandeswyse inne hat, können gehaben mogen widder losen. Vnd fürder wir Friderich Erzbischoff unsere Nachkomen und Capittel den Bischoff von Hauelberg darumb fliesslichen bitten und ein Vorwarunghe darumb thun sollen, dass em solches an dem pfande zcu Sandow mit seiner Zcubehorunge keynen schaden thu. Auch von des Slosses wegen Aldenhusen sal uns Marcgrauen zcu Brandemborg also vil volgen und geschen, also wir des mit bestentlichen briuen, die wir darubir haben, bewiesen und nachbrengen moghen ane Geuerde. Soliche bestendige brieue wir in dem nechstfolgendem Jare nach Data disses briues vorbrengen sollen, wen abir wir vorgenanten Marcgrauen em solches in dem vorberürten Jare nicht teten, adir uns daran Gebruch worde, so sal der vorgenante unser Herre und Frund von Magdeburg sine Nachkomen und Goteshus zcu Magdeburg umb Aldenhusen von uns Marcgrauen und unsern Erbin genzlich unbeteidinget bliuen, und vorziehen uns den aller Ansprache daran. Auch umb die Jaget uff den Heyden Smedestorp und Scholene im Lande zcu Jerichow gelegen, und uff den Orbergen (a) wollen wir genanter Friderich Erzbischoff unsere Nach-

(a) Wegen der Jagden auf den Orbergen, und in der Gardelegischen Heide, auch Gränzscheidung ist hernach A. 1495. ein anderer Vertrag zwischen Erzbischoff Ernst und den Marckgrafen Johanns geschlossen, so zu Tangermünde datiret ist. Hiernächst hat sich Churfirst Joachim II. nach einen andern Vergleich von A. 1536. der Jagden auf den Orbergen gänzlich begeben, weil sein Vater und dessen Vorfahren sie nur *precario ad dies vitæ* von dem Stiffte gehabt, hingegen reservirt er sich allein zu bejagen, alles was von den Orbergen linker Hand nach der Marck zu lieget, davon die Oerter und Gränzen genau beschrieben sind.

Noch

Nachkommen und Goteshus zcu Magdeburg den obgenanten unsern Hern und Fründen Mgrcgrauen Friderichen den elderen und Marcgrauen Friderichen dem jüngern günnen und zcugestatten, dass sie beide ore lebetage daruffe jagen mogen und jagen lassen, wen sie aber beyde von todes wegen abe gegangen sind, so en sollin ere Erbin und Nachkomen Marcgrauen zu Brandemburg daruff nicht jagen noch jagen lassen, sie en hetten sich denn darumb mit uns ader unsern Nachkommen Erzbischoffen zcu Magdeburg gutlich und fruntlich vertragen. Desglichen en sollen auch wir gnanter Erzbischoff Friderich ader unser Nachkommen uff der grossen

Noch sind in dem Königlichen Archiv 2 hieher gehörige Verträge vorhanden, davon der erste zu Fischbeck 1533. zwischen Erzbischoff Albrecht, und Churfürst Joachim I. geschlossen, und datiret ist. Nach demselben ist verglichen 1) daß die Fischerei in der alten Elbe, woran sich die von Redekin vergriffen, dem Churfürsten in seiner Jurisdiction verbleiben soll. 2) Der Hufen-Schoß zu Nitzau soll nicht dem Churfürsten, sondern dem Erzbischoffe gegeben werden. 3) Wegen der 7 Winspel Hafer aus Lindhorst und Meseberg, so bisher aus Pflicht in das Amt Tangermünde gegeben worden, will der Erzbischoff Erkundigung einziehen, und es bey dem alten lassen ꝛc. ꝛc.

Der andre Vertrag ist zwischen vorgedachte Herren zu Zerbst am Tage S. *Symeonis et Judæ 1533.* geschlossen und datiret, und zwar in persönlicher Anwesenheit, worinn sie sich verglichen 1), daß das Haus Grabou, so damals die von Walsen besessen, der Churfürst erb- und ewiglich behalten soll, jedoch mit der Bedingung, daß beide Theile Macht haben sollen unter gewisser Einschränkung die Steuer von den Gütern zu fordern. Nach Abgang der Lehns-Erben derer von Walsen soll das Lehn dem Churfürsten von Brandenburg, oder dem Bischoff von Brandenburg anheim fallen, Steuer und Folge aber dem Erzstiffte bleiben ꝛc. 2) Die Steuer des Dorffes Graßleve soll dem Stiffte Brandenburg entrichtet werden. 3) Das Dorff Bülstringen soll den halben Theil des Zinses dem Hause Alvensleven, und die andre Hälfte dem Erzbischoff entrichten. 4) Wegen der Strasse und Geleit der Städte Jüterbock und Trebbin ist ein Vergleich getroffen, gleichfals 5) um den Zoll und Geleit zu Gebisfeld und Haldensleben, und 6) wegen des Zolls zu Milou, und des Einfalls der Bürger von Brandenburg in Milou, soll der Zoll daselbst bleiben, und die Bürger sollen den verursachten Schaden denen von Treßkou ersetzen ꝛc.

Digitized by Google

grossen Heyde zcu Gardelege nicht jagen noch jagen lassen, wir adir unser Nachkommen tethen das dann mit der obgenanten unser Herren und Fründe der Marcgrauen zcu Brandemburg ader orer Erben und Nachkomen guten willen. Wir vor genanter Erzbischoff Friderich zcu Magdeburg haben auch mit wissen willen und fulbord des ergenanten unsers Capittels vor uns und unsere Nachkomen abegethan, und thun auch abe in crafft disses briues alle Sache Zcusprache Anklage und Gerechtikeit, die wir unser Nachkomen und Goteshus zcu Magdeburg gegen die vil genanten unser Herren und Fründe Marggrauen zcu Brandemburg ore Erbin und Nachkomen von der obgenanten Guthere Stete Slossere Vorwerken Lande und Luthe Gerichte und Rechte wegen mit oren Zcubehorunghen, nemlichen Stete und Slosser Gardelegen, Soltwedel, der Helfte des Slosses und Burgrechtes Calwe mit aller siner Zcubehorunge, der Vorwerke in den Slossern und Burgrechten Arneburg, Ostirburg, und Tangermunde, Stendal, Sehusen, Bambisen und der Nuwenstat zcu Brandemburg, Plauwe und die Zcuche und iren Zcubehorunghen, und alle andere Sache Zcusprache und Gerechtikeit, die wir unser Capittel und Goteshus jegen die obgenanten unsere Herren und Fründe die Marckgrafen und ore Herschafft bis uff hute Data disses briues meinten zcu haben oder gehaben mochten, reden und globen in guten truwen den vorberurten unsern Herren und Fründen Marcgrauen zcu Brandemburg oren Erbin und Nachkomen Marcgrauen zcu Brandemburg, das wir unser Nachkommen Capittel und Goteshus zcu Magdeburg noch nymand von unser wegen sie nummer mehir sollen noch wollen darumb, noch umb alle ander Sache Zcusprache und Gerechtikeit oben gerurt anlangen beteidingen ader in kein wisz daryn halden, sundern wollen sie die geruchlichen besizen und der genisen lasen, so sie und ore Herschafft die von langes bisher besesen und inne gehad haben ane alle Geuerde. Desglichen so haben wir obgenanten Friderich, Johanus, Albrecht und Friderich der junger Gebruder alle Marcgrauen zcu Brandemburg auch vor uns und alle unsere Erben und Nachkomen zcu Bran-

Brandemburg abe gethan und abegetreten, abethun und abetreten auch in crafft disses briues aller Zcusprache Anclage und Gerechtikeit, die wir unser Erbin und Nachkomen an den obgenanten unsers Herren und Fründes von Magdeburg und sines Goteshuses Slössern Wolmerstede, Jerichow mit dem Bleke und Slosse, Sandow mit dem Slosse und Bleke, Milow, Bukow, Plote, der Voitie des Closters zcu Jerichow, dem ganzen Lande zu Jerichow, Aluensleue, Angern, Wulfisburg und Rogetze und allen und iglichen oren Lehen geistlich und wertlich Manschaften Gerichten Rechten Renten, Zcinsen und allen andern oren Zcubehorunghen, wie die gnant sind, und alle ander Sache Zcusprache und Gerechtikeit, die wir und unser Herrschafft jegen den genanten unsern Hern und Fründe den Erzbischoff sien Capittel und Goteshus zcu Magdeburg bis uff hute Data disses briues gehad haben adir gehaben mogten, reden und globen in guten truwen dem gnanten unsern Hern und Fründe von Magdeburg sinen Nachkomen Capittel und Goteshuse zcu Magdeburg, das wir noch unser Erbin adir Nachkomen noch nymant von unser wegen sie nummer mehir sollen noch wollen darumb nach umb alle ander Sache Zcusprache und Gerechtikeit oben gerürt beteydingen anlangen adir in keine wisse darin halden, sundern wollen sie die vort mehir geruchlichen besitzen und der genissen lasen, so er und sin Goteshus die von langer Zceit bisher besessen und in Geweren gehabt haben ane alle Geuerde. Wir vorziehen uns an beiden teilen vor uns unser Goteshus Erbin und Nachkomen mit ganzer und volkomener Wissenschafft aller Gesetze und Behelffe geistlichs adir wertliches rechtes, dormitte disse unsere Vortracht und Abtretunghe unser Sache Zcusprache und Gerechtikeit an beiden syten mogte gehindert biegesprochen adir beteidinget werden, auch aller ander Gnade Friheiten Vertracht und Gesetze des Stuls zu Rome des Richs und der Kurfursten, ob welch wre heimlich ader uffentlich, des noid were namhaftig zcu machene und mit besundern Worten uszudrugkene und zcu verzciehende. Alle und igliche Stügke Artikel und Inhaldunge disses briues reden und globen wir vorgenanten Erzbischoff zcu Magdeburg und Marcgrauen zcu Brandemburg vor uns unser Gotes Hus Erbin und Nachkomen eyn dem andern in guten truwen stete unde fast zcu haldene ane arg und alle geuerde. Des zcu Bekentnisse haben wir Friderich Erzbischoff zcu Magdeburg vor uns und unser Nachkomen, und wir Friderich, Johanus, Albrecht, Friderich der junger

Gebrudere alle Marcgrauen zcu Brandemburg ꝛc. unser iglicher sein Ingesigil vor uns und unsir Erbin und Nachkomen wissentlichen an dissen briff lasen hengen. Vnd wir Arnd Treskow Thum probst, Gerhard Koneken Techand und Capittel gemeyne der obgenanten Kirchen zcu Magdeburg bekennen auch uffintlich mit dissem briue, das alle und igliche Stücke und Artikel disses briues, die der gnante unser gnediger Herre Erzbischoff Friderich wie oben berürt ist gethan und verschriben hat mit unsern Wissen Willen und Fulbord geschen sint, und haben des zcu bekentnisse unser Ingesigil bie des ergenanten unsers gnedigen Herren Ingesigil auch an dissen briff lasen hengen, der gegeben ist in dem Closstere zu der Czymmen nach Cristi unsers Herren geburd Thusend vier hundert darnach im nuhen und vierzigisten Jaren, am Sonnabende nach Sent Mertens tage des heiligen bischoffs.

Not. Von den Siegeln, so daran hangen, sind die 2 ersten besonders merkwürdig. Auf dem ersten sitzt der Erzbischoff im gewöhnlichen Ornat, an beiden Seiten ist sein Geschlechts-Wapen, herum steht: Sigillum Frederici dei gracia sancte Magdeburg. ecclesie Archiepiscopi. Contrasigilliret ist solches mit einem kleinen Siegel-Ring; worinn sein Geschlechts-Wapen mit der Umschrifft: S. Frederici Archiep. Magdeb. Das zweite ist ein sehr prächtiges sigillum equestre des Churfürsten Friderici II. so dem sonst in allen Stücken völlig gleich, welches *Tab. VIII. No. 18.* in dem *III. Tomo* dieses *Codicis* von einer andern Urkunde abgestochen ist, jedoch mit dem Unterscheide, daß hier ein ganz anderes Contrasigillum gebraucht ist, nemlich ein sehr kleiner Siegel-Ring, worinn nur das Zollersche Wapen und ein F. darüber ohne allen Zierath und Umschrifft.

Die beide Marckgrafen Johann und Albrecht haben sich eines kleinen runden Siegels mit 3 Schildern, worauf das Brandenb. Nürnbergische und Zollersche Wapen, bedienet; Marckgraf Fridericus jun. hingegen hat auf seinem Siegel ein vierfach getheiltes Schild, worinn doppelt wechselsweise das Brandenburg. und Nürnbergische Wapen, und in der Mitte ein ganz kleines Schild mit dem Zollerschen Wapen befindlich ist.

Diese in der Altmärkischen Provincial-Geschichte sehr wichtige Urkunde ist zwar bereits in des WALTHERS *Singul. Magdeb. Part. II. p. 64.* ediret, aber auch so fehlerhaft, wie möglich ist. Daher sie hier von der Urschrifft des Königlichen geheimen Archivs von mir selbst abgeschrieben, um so mehr einen Platz verdienet.

No. CXCIII.

Digitized by Google

No. CXCIII.

Die Stadt Braunschweig verspricht dem Marckgrafen Friederich dem jüngern, dass sie diejenige, so seine Länder beschedigen, nicht hausen noch hegen wolle, A. 1455.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wy de Rad der Stad to Brunswigk bekennen openbare in dussem breue vor alle den de one seen edder horen lesen, Dat wy dem Almechtigen Gode to loue und dem hilligen Rom. Ryke to Eren, unde uppe dat de Kopman und andere wanderude Lude unse Stad desto zekerliker soken moghen, uns mit dem Irluchtigen hochgebornen Fursten unde Heren, Heren Frederyke dem Jüngern Marggrauen to Brandenborch und Burggrauen eho Nuremberge unsem gnedigen Heren gutliken vorepniget unde vordragen hebben in dusser nabescreuener wyse, Also dat wy des obgenanten unses gnedigen Heren syner Lande und Lude unde Undersaten Vigende unde beschedigers, de nicht rechtes plegen, oder sust an rechte nicht genogen laten en willen, in unser Stad in unsen Sloten Gerichten und Gebeden, de wy van unsen gnedigen Fürsten van Brunswigk unde Lüneborch inne hebben, vorseriken und witliken nicht husen edder hogen schullen noch en willen. Vnde weret, dat de obgenante unse gnedige Here in unser Stad, in unsen Sloten Gerichten ofte Gebeden syner Lande unde Vndersaten Beschedigers jergenwor ankeme, he ofte de synen, de mogte se mit Gerichte antallen, unde dar scholden wy unde wolden rechtes ouerstaden, Vnde wy schullen unde willen des obgenanten unses gnedigen Heren Lude und Vndersaten, wan se in unse Stat Slote Gerichte ofte Gebede komen, truweliken bescutten unde beschermen, so wy vorderst moghen, utgesettet Hinrike von Peyne, Eler Borcholten, Aschwine Holthusen, Hinrike Beirmanne, Hanse Beirmanne, Hinrike Dorwerder, Hermen Vorhauwer —, de in vortyden unse Stat uppe teyn Mile verne und nicht neger to komende vorkoren unde vorsworen hebben, de ore Eyde holden schullen, unde de jenne de in unser Stad uorueset syn, Straten

rouere, mordere, mortbernere, unde de jenne, de in des hilligen Rykes Achte edder jemande schuldig weren, unde de jenne de uns edder de unsen beschediget hebben edder noch beschedigen in tokomenden tyden, de mogten unse Stat Slote Gerichte und Gebede söken uppe ore Recht, der wy to unrechte nicht en mogen noch enwillen beschutten edder beschermen. Vnde dusses to bekantnisse und openbaren bewisinghe hebben wy unser Stat Secretum gehenget laten an dussen breff. Gegeuen na der Bord Cristi unses Heren veirteyn hundert in dem vif unde vefftigesten Jare, am Dinrdage *Diuision. Apostolor.*

No. CXCIV.

Vergleich zwischen die Böhmische und Brandenburgische Räthe wegen Verfolgung der Strassen Rauber zur Sicherheit der Marck Brandenburg und der Lauseniz, A. 1480.

Ex Copia antiqua Arch. reg. Berol.

Ordnung so auf dem tag zu Lukow durch die Hungrischen und Behemischen auch Brandenburgischen Rete zu befriedung der Marggrafstumben Brandemburg und Lawsiz fürgenommen am Mitwochen nach Antoni im *LXXX°.* gehalten, geratslagt ist.

Von erst, das kein Teil des andern Veind oder Beschediger halten, auch kain Strassen raüber hausen, houen, fürdern, oder schieben, noch den seinen daz zetun gestatten sol in kainen weg.

Item, so ain Teil erfure, sein Veind oder Strassenraüber in des andern Gepieten, und die eruordert wurden, sol man Rechtens helfen on Aufzug und geuerd.

Wo auch ain teil oder auch sein Ambtleüth erfürn des andern Veinde oder Strassen Raüber in sein Lande, die sollen aufgehalten werden, und dem andern verkündighen dieselbigen zu Recht verttigen.

Auch

Auch ob ain Teil sein Veind oder Strassenrauber oder beschediger in des andern Land betret, und die nit so pald zugericht in denselben Land bringen mocht, alsdann mag ainer den oder dieselben an sein gewar füren. Doch den Landen und Gerichten an iren Gerechtikeiten unvorgriffen.

So auch ain Teil erfure, daz des andern Vndertan sein Veind hauset houet speiset oder Zuschub tet, so derselb darumb ersucht wurd, sol sein Vndertan darumb an Leib und Gut on Auszug straffen.

Es soll auch kain Teil nyemantz gelaiten in seinen Landen und Steten, dadurch jedes Teil Rechtz bekomen mug. Es were dann daz sich ainer mit den Landen vorrichten wolt, mag man ihm geben auf . . .

Solche Ordnung soll auch in baiden Furstentumben in allen Steten und Gerichten ausgerufft werden, dadurch nymant sich des entschuldigen mag.

Wo auch ain Teil dem andern über Hilf wider solch beschediger noch zeuolgen anrufft, sol die Volg on Auszug geschehen.

Des sind zwen Zedel in gleicher laut yedem Teil ainer gegeben worden versigelt under Hern Wenzlawen von Piberstein Hern zum Vorst Landuogt in Lawsitz, und Hern Dieterichen von Freyburg, und Hern Sixten von Ehenheim Rittere Marggrauischen Reten aufgedrukten Insigeln.

No. CXCV.

Die Stadt Lüneburg begiebt sich in den Schutz des Marckgrafen Johanns von Brandenburg, und verspricht ihm zu erst 3000. Rh. Gulden, und hiernächst jährlich 200 Rh. Gulden an Schutz Gelde zu bezahlen, A. 1484.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wy Borgermestere und Ratmanne to Lüneborgh bekennen openbar in unde mit desem unsen breue vor uns unse Nakomlinghe unde sus alsweme. So alse de Irluchte unde Hochgeboren Fürste und Here, Here

Digitized by Google

Johanns Marggreue to Brandenburgh ꝛc. unſe gnedige Here uns upp unſe bedlike anſokinghe in Syner Gnade ſünderigen Schutt Schermen unde Vorſprekniſſe gnedichliken genomen und entfangen hefft na inholde Siner Gnade breffe uns dor ouer gegeuen unde utgegan, dat wy von ſulker gnedigen toneiginge und wolmeninghe wegen Sinen Gnaden to eren und Leſimode loffliken togeſegt unde gelouet hebben, louen und ſeggen ok jegenwordigen S. G. to in crafft und macht diſſes breues to geuende und to ſchenkende dre duſent Rynſche Gulden, unde alle Jar de wile S. G. im leuende is twe hundert Rinſche Gulden jarlikes upp Martini echter achte dage vor edder na ungeuerliken uppe genügliche quitancie to betalende und uttorichtende. Welkes Geldes wy S. F. G. duſent Gulden bereit ouer betalet hebben, unde uppe Martini ſchirſte kommende de andern twe duſend unde twe hundert Gulden geuen unde betalen willen ane alle S. G. ſchaden. Vnde efft geſchege dat ſick S. G. mit weſen in dat Land to Franken ut der Marke wenden worde, alsdenn willen wy ſulke twe hundert Gulden jarliken alſe vorſteit S. G. Son edder Broder, edder weme S. G. dat hebben will, de wile S. G. im leuende is, ok jerliken geuen und reiken, doch alſo, dat wy dorch deſſelue ok, wo vor vermeldet is, in ſulken Schütt Scherm und Vorſprekniſſ genomen vordegedinget unde vorſproken werden. Wy willen ok wedder S. G. und S. G. underdanen nicht ſyn, edder mit der Dat was gegen en vornemen, edder den unſen na unſen Vermögen geſtaden to donde, ſondern uns gegen en vor S. G. edder S. G. Rede an like und rechte benogen laten, unſchedelich der erffliken Vordracht twiſchen beiden Herſchoppen von Brandenborgh unde Lüneborgh vorbrevet und vorſegelt. Ok ſchullen unde willen wy S. G. wor wy S. G. to like und rechte mechtig ſin in Krigen dienen unde hulpelik ſin na unſen Vermögen. Des to Orkunde hebben wy unſer Stadt Ingeſegel witliken heten henghen an deſſen breff, nach Criſti unſes Heren gebord Vertein hundert und in dem veer und achtentigeſten Jare, am tage *Thome apoſtoli.*

Nor. Die Stadt Lüneburg hat in der Folge den Brandenburgiſchen Schutz beybehalten, und die 200 Rh. Gulden Schutz-Gelder jährlich bezahlet, wie die noch originaliter vorhandene Reverſe von A. 1501. gegen Churfürſten Joachim I., A. 1571 gegen Churfürſten Johann Georg, A. 1598. gegen Churfürſt Joachim Friderich, A. 1609 gegen Johann Sigismund, und 1621. gegen Georg Wilhelm beweiſen. Nach der Zeit hat die Stadt ſich geweigert, worüber hiernächſt Acta verhandelt ſind ꝛc.

No. CXCVI.

Digitized by Google

No. CXCVI.

Die Stadt Hamburg begiebt sich auf zehen Jahr in den Schutz des Marckgrafen Joachims I. und verspricht dafür jährlich 200. Gülden zu bezahlen A. 1509.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wy Burgemeistere unde Rathmannen to Hamburgh bekennen offenlich in unde mit düssem breue vor allesweme, So denne de Dorchluchtigen Hochgebornen Fürsten unde Heren, Heren Jochim des hilligheu Rom. Rykes Ertze Camerere Churfürste, unde Albrechte Gebrudere Marggrauen tho Brandemburch, tho Stettin ꝛc. unse ghnedighsten unde ghnedigen leuen Heren uns unse Borgere unde Undersaten mit eren Gudern unde Hauen unsen ghnedigsten unde ghnedigen Heren nicht tho uorsanghe men tho Eren und Wolgeualle zu ere sunderche Beschuz unde Beschirm teyn Jar lang neghst folgende ghenomen hebben, unse Priuilegie Friheyde Gerechticheide Wanheide unde Altherkoment nach erem Vermogen to vorbidden tobeschirmen unde darinne tho hankhauen, wo darvon Erere Gnaden brieue unde vorseghelinghe int lange vormelden, des wy eren Gnaden hochliken bedanken. Des zu Dangkbarcheide uns vorseggen wedderumme in krafft düsses breues, dat wy Erere Furstlichen Gnaden beste willen weten, unde jarlikes teyn Jar langk jewelikes jares twe hundert Gülden bynnen Lüneborch in den hilligheu daghen tho Pinrsten ungeuerlich willen gutliken laten geuen unde tokeren. To merer Vorwarunghe hebben wy unse Secret witliken an düsen breff dhon henghen, Geschen nach Cristi gebort unses Heren voffteynhundert im negeden Jare in den hilligheu Pinghstdagen.

No. CXCVII.

Digitized by Google

No. CXCVII.

Die Stadt Gosslar begiebt sich auf 6 Jahr in den Schutz des Churfürsten Joachims I. und verspricht jährlich 250. Gulden Schutz-Geld, A. 1528.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Wy de Radt der Stadt Gosslar nyge vnd olt bekennen openbar vor uns unse Nakomen und alswem, Szo und nachdem wy von Keyserliker Majestat unserm allergnedigesten Heren und dem hilligheu Ryke, dat wy eynen edder mehr Schutzhern de uns euent und gefallig, de uns und de unsen tho gelike und recht vordedinghen willen, kesen und annemen moghen, befryet und begnadet synt, Dat wy uns mit dem Dorchluchtigesten hogebornen Fürsten und Hern, Hern Joachim Marggrauen tho Brandenborch ꝛc. unsem gnedigesten Heren tho ses Jaren van dato dusses brieffs angande durende Schutz und Scherms haluen, in maten und gestalt, wu solches nach der Lenge in Syner Chorforstl. Gnaden vorsegelden briffe uns darouer gnedichliken gegeuen, utgedrucket voreyniget und vordragen hebben, und up dat wy unse Stat Borgere und Inwohnere deste flitiger und stathaftiger van S. C. G. vor einen itliken to gelike und rechte geschuttet beschermet und vordedinget werden moghen. Szo hebben wy vor uns und unse nakomen bewilliget und thogesegt, bewilligen thoseggen und vorschriuen uns ok in crafft dusses briefes Synen Churforstl. Gnaden de gemelten Sess. Jar ouer, und itliken Jares bysundern, driddehalff hundert Gulden, so eyn unde twintich Sneberger vor eynen ideren Gulden tho rekende, alle Jar tho Lipzigk in dem nygen Jares Markede denne jennen de solkes von S. C. G. tho entfanghende beuehl hebben worde, up gewonlike Quitantien tho entrichten und tho vornoigen. Wen auer de gemelten sess Jar genzliken vorschenen und ummekomen syn, alsedenne so schullen und willen wy noch S. C. G. noch S. C. G. Eruen Nakomen noch yemandes anderst düsser Vordracht und Voreynunge haluen forder etwas tho geuende unvorplichtiget syn, Dat wy alles sampt andern Artikeln in bestimmeder S. C. G. Vorsegelunghe utgedrucket, und so uns belanghen mogten also stede vast unvorbroken tho holdende reden und louen getruuelik und one geuerde. Des to warer Orkunde hebben wy düssen brieff mit unser Stadt anhangenden Secrete vorsegelt, de gegeuen is yn dem Jare nach Cristi unses Heren gebort Dusent viff hundert und acht und twintich, am Donerstage nach des nygen Jares daghe.

Digitized by Google

No. III.
ad Doc. No. LXXXIX.

Tab. I.

No. IV.
ad Doc. No. LXXXIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google